

„Die politischen Eliten in der Ukraine - von der Bildung des  
sowjetukrainischen Staates im Jahr 1922 bis heute“

Inauguraldissertation

zur

Erlangung des Doktorgrades

der

Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät

der

Universität zu Köln

2018

vorgelegt

von

**Master of Science Kristina Sanzharovets**

aus Kiew, Ukraine

Referent: Prof. Dr. Thomas Jäger

Korreferent: Prof. Dr. Wolfgang Leidhold

Tag der Promotion: 14.01.2019

# Inhaltsverzeichnis

<b>1.</b>	<b>Einleitung .....</b>	<b>3</b>
1.1	Forschungsleitende Fragestellung .....	4
1.2	Der empirisch-analytische Ansatz.....	4
1.3	Aufbau der Arbeit.....	5
<b>2.</b>	<b>Die Ukraine .....</b>	<b>7</b>
2.1	Die moderne Ukraine: kurzer Überblick .....	7
2.2	Zur aktuellen politischen Lage in der Ukraine.....	9
2.3	Das Historische Spezifikum der ukrainischen Staatlichkeit .....	14
<b>3.</b>	<b>Theoretischer Rahmen des Begriffs ‚Elite‘ .....</b>	<b>22</b>
3.1	Der Begriff ‚Elite‘ in der deutschen Politikwissenschaft.....	22
3.2	Elite als Kernbestand der politischen Klasse .....	26
3.3	Klassifikation von Eliten.....	30
3.4	Elitebildung: Selektion und Auswahlprozesse.....	39
3.5	Funktionen der Elite .....	41
3.6	Die Zirkulation der Elite .....	45
3.7	Das ukrainische Verständnis von Elite .....	48
<b>4.</b>	<b>Die Elite in der sowjetischen Ukraine (1922-1991) .....</b>	<b>56</b>
4.1	Die Dissidenten – die ersten Menschenrechtsgruppen.....	56
4.2	Erste Schritte zum Mehrparteiensystem in der UdSSR .....	58
4.3	Das Entstehen einer nationalstaatlich ausgerichteten ukrainischen Elite.....	60
4.4	Die ersten Wahlen der Volksabgeordneten der UdSSR.....	64
4.5	Das Erbe und die Aufgaben der neuen Elite in der postkommunistischen Ära .....	65
4.6	Ein buntes Konglomerat der ukrainischen Staatselite zu Beginn der 1990er Jahre. Die Rolle der Schattenfiguren.....	71
4.7	Die Einstufung der politischen und der regierenden Elite .....	77

4.8	Die Zuordnung der Etappen der Elitebildung in der postsowjetischen Ukraine.....	79
<b>5.</b>	<b>Elitebildung nach der Unabhängigkeit (1991-2017) .....</b>	<b>83</b>
5.1	Sowjetische Vergangenheit und ukrainische Identität: Die ersten Wahlen zur Werchowna Rada .....	83
5.2	Der Augustputsch und der Wandel der Nomenklatura .....	93
5.3	„Die Partei der Macht“ oder die konsolidierte Elite .....	99
5.4	Der erste Präsident der UkrSSR: Leonid Krawtschuk .....	103
5.5	Das Jahr 1994 als Wendepunkt für die politische Elite der Ukraine .....	110
5.6	Die Neuwahlen – Geschäftsleute in der Politik .....	120
5.7	Die „Orange Revolution“ unter Präsident Juschtschenko .....	129
5.8	Die Ära Wiktor Janukowytsch .....	137
5.9	Die Regierung der „Oligarchen“ .....	146
<b>6.</b>	<b>Zusammenfassung und Reflexion der Ergebnisse.....</b>	<b>156</b>
<b>7.</b>	<b>Ausblick und Perspektiven.....</b>	<b>171</b>
	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>174</b>
	Internetquellen .....	195
	Zeitungen und Zeitschriften .....	198
	<b>Tabellarischer Anhang .....</b>	<b>201</b>

## 1. Einleitung

Der Zerfall der Sowjetunion 1991 war die Grundlage für die Entstehung eines unabhängigen ukrainischen Staates. Mit der Einführung der Hauptelemente der Staatlichkeit (z.B. die Verfassung) schloss sich die Ukraine dem demokratischen Transformationsprozess an. Nach mehr als 25 Jahren Unabhängigkeit und erfolgreichen, vielversprechenden Anfängen zeigt sich jedoch eine zunehmende Tendenz politischer und sozialer Fehlentwicklungen, die sich auf das offiziell bekundete demokratische Regime auswirken. Wenn man die heutige politische Situation in der Ukraine, insbesondere die Innen- und Außenpolitik des Präsidenten, der Regierung und des Parlaments betrachtet, so werden gewisse qualitative Veränderungen innerhalb von Teilen der politischen Elite deutlich. Dies beeinflusst zahlreiche weitere Entwicklungen im staatlichen Leben.

Die sowjetische Vergangenheit unter Führung der Partei-Nomenklatura ist für die politische Ausbildung der Mehrheit der heutigen Politiker verantwortlich. Diese passen sich zwar den derzeitigen Realitäten der Innen- und Außenpolitik an, sie haben sich aber eigene charakteristische Eigenschaften angeeignet. Bei Betrachtung der professionellen Kompetenzen von Präsident, Regierung und Parlament wird offensichtlich, dass die politische und wirtschaftliche Elite zumeist kooptiert wird. Grundlage dieses Phänomens ist ein defektes demokratisches Regime mit steigender Tendenz zur Autokratie im Land. Wirtschaftlich einflussreiche Gruppen missbrauchen die Politik zu privaten geschäftlichen Abmachungen. Dabei geht es darum, Einfluss zu sichern und Pfründe zu verteilen. Ein Parlamentsmandat bekommt meist derjenige, der ein übermäßiges Vermögen besitzt. Das Wohl der Gesellschaft steht nur gelegentlich im Fokus, nämlich dann, wenn die Unzufriedenheit des Volkes eskaliert. Es ist das Volk der Ukraine, das überzeugende Entschlossenheit bei der Transformation des unabhängigen Staates zeigt, wo doch seine politische Elite berufen war, die Interessen des eigenen Volkes zu vertreten und seine stabile Demokratie zu entwickeln.

Die ukrainische Elite ist ein Phänomen. Es zu untersuchen ist ein wichtiger Bestandteil zum Verständnis der künftigen praktischen Veränderungen im Leben der modernen ukrainischen Gesellschaft. Die vorliegende Arbeit soll einen kritischen Beitrag auch dazu leisten, den Forschungsmangel zu beheben, der bezüglich der Entwicklung der politischen Elite in der Ukraine besteht, und sie soll die Besonderheiten einiger wichtiger politischer Transformationen im Land nachverfolgen.

## **1.1 Forschungsleitende Fragestellung**

In Anbetracht der aktuellen Verschärfung der Krise in wirtschaftlichen, sozialen und politischen Bereichen und ausgehend von den Besonderheiten der historischen Entwicklung und der geographischen Lage der Ukraine sowie ihrer Traditionen sind eine Reihe von Problemen und Widersprüchen für das postsowjetische Land entstanden. In dieser Dissertation werden daher die Akzente auf den wichtigsten politischen Hauptakteur, seine Entwicklung, seine Strategie und der Stellenwert der politischen Elite für die Ukraine vorgestellt und analysiert.

Eine zentrale forschungsleitende Frage geht den politischen Eliten in der Ukraine - von der Bildung des sowjetukrainischen Staates im Jahr 1922 bis heute nach. Dabei fokussiert sich die vorliegende Untersuchung auf folgende Fragen:

- Welche historischen Faktoren spielen bei der Elitebildung in der Ukraine eine Rolle?
- Welche Rolle spielt die sowjetische Ideologie bei der Eliteformierung in der UkrSSR und in der postsowjetischen Ukraine?
- Wer zählte zu Sowjetzeiten zur politischen Elite und wer gehört heute dazu?
- Welche Rolle spielt die politische Elite bei der Entwicklung des Landes nach der Unabhängigkeit?
- Kann man heutzutage von einer einheitlichen politischen Elite in der Ukraine sprechen?
- Welche Perspektiven für die ukrainische politische Elite sind im Zuge der weiteren politischen Entwicklung zu erwarten?

## **1.2 Der empirisch-analytische Ansatz**

Der vorliegenden Untersuchung liegt der empirisch-analytische Ansatz zu Grunde. Dieser Ansatz trägt dazu bei, eine möglichst werturteilsfreie, realitätsnahe und korrekte

Darstellung der Eliteentwicklung zu leisten. Wesentlich für den empirisch-analytischen Ansatz ist, dass „regelmäßige Zusammenhänge“<sup>1</sup> aufgedeckt werden. Die Empirie beschränkt sich auf präzise Beobachtung und Analyse und auf logische Aussagen. Das Ziel des empirisch-analytischen Ansatzes wird von Wesche wie folgt formuliert:

„Ziel des empirisch-analytischen Ansatzes ist eine Verbesserung der Informationsbasis hinsichtlich der Beschaffenheit der Realität, um die jeweils angestrebten Ziele besser erreichen zu können. Der Anspruch des empirisch-analytischen Ansatzes geht insofern über den naiven Empirismus hinaus, der sich auf die möglichst genaue Beschreibung und Sammlung von Tatbeständen oder Fakten beschränkt, ohne Theoriebildung zu betreiben.“<sup>2</sup>

Der Ansatz ist für die Analyse konkreten politischen Geschehens im Kontext der Elitebildung in der Ukraine bestimmt.<sup>3</sup> Die Grundidee ist, dass der Elitebegriff strikt erkennbar definiert wird und die Subjekte der politischen Elite, wie z.B. Präsident, Premierminister, Parlament etc. der festgelegten Definition entsprechen. Dazu ist beim Einsatz des empirisch-analytischen Ansatzes wichtig, eigene Ergebnisse selbstkritisch zu überprüfen; dabei entsteht die Möglichkeit einer „Annäherung an die ‚objektive‘ Wahrheit“<sup>4</sup>. Die subjektive Überprüfbarkeit des wahren Zustandes ukrainischer politischer Akteure dient als empirische Bestätigung der bereits gewonnenen theoretischen Ergebnisse.

Auf der obersten Ebene ermöglicht saubere Quellenanalyse, Denk- und Handlungsweisen einflussreicher Politiker zu erläutern sowie die umgesetzten Richtlinien der politischen Elite und die tatsächlich beabsichtigte Wirkung darzustellen.

### **1.3 Aufbau der Arbeit**

Um dem Forschungsvorhaben gezielt nachzugehen, werden zunächst für das dargestellte Forschungsvorhaben signifikante Begriffe unter die Lupe genommen. Ein Überblick über die wichtigen Daten zur politischen und geographischen Lage der Ukraine

---

<sup>1</sup> Theorieansätze in der Politikwissenschaft, unter [http://www.ethik-werkstatt.de/Theorieansaeetze\\_Politikwissenschaft.htm#empirisch-analytische%20Ansatz](http://www.ethik-werkstatt.de/Theorieansaeetze_Politikwissenschaft.htm#empirisch-analytische%20Ansatz).

<sup>2</sup> Ebenda.

<sup>3</sup> Vgl. Berg-Schlosser, Dirk/ Stammen, Theo: Einführung in die Politikwissenschaft, in: C.H.Beck Verlag, München 2003, S. 81.

<sup>4</sup> Ebenda, S. 82.

sowie über ihre historische Entwicklung wird in Kapitel 2 erläutert. Auch die aktuelle politische Lage im Land ist Thema dieses Kapitels.

Im Mittelpunkt des Kapitels 3 steht der Begriff „politische Elite“, der in seiner historischen Entwicklung untersucht und dargestellt wird. Um im Weiteren die Elitezugehörigkeiten der ukrainischen Politiker zu begründen sowie auch die Entwicklung der politischen Elite in der Ukraine nachzuvollziehen, werden in diesem Kapitel allgemeine Elitebegriffe, klassische und neuere Ansätze der Eliteforschung erläutert. Da das ukrainische Verständnis von Eliten und Eliteforschung, historisch bedingt, sich in seinen Ansätzen vom europäischen/amerikanischen unterscheidet, wird dieses Thema in einem Unterkapitel gesondert behandelt.

In Kapitel 4 wird die Entwicklung der politischen Elite in der sowjetischen Ukraine in den Jahren 1922 - 1991 ausführlich diskutiert. Erste Schritte zum Mehrparteiensystem in der UdSSR und die Bildung der nationalstaatlichen Richtung der ukrainischen politischen Elite sind dabei die wichtigsten Etappen in der Entwicklung der Elite zu Zeiten des Kommunismus. In der postkommunistischen Ära besteht die führende politische Klasse zumeist aus der ehemaligen Nomenklatura des Partei- und Staatsapparats. Sie soll in den nächsten Jahren abgelöst werden, um die Entwicklung des Landes voranzutreiben.

In Kapitel 5 werden sämtliche Präsidentschaften ab 1991, also seit der Unabhängigkeit, einzeln vorgestellt. Die neue ukrainische Identität soll mit der erstrebten Souveränität die sowjetische Vergangenheit auflösen. Führende Politiker und ihre Biographien werden in einzelnen Kapiteln ausführlich diskutiert, ebenso ihr Einfluss auf die politische Situation im Land. Wie entwickelt sich die politische Elite in der Ukraine? Wer gehört zur Elite? Welche Etappen durchläuft die Elite? Diese und andere Fragen werden in Unterkapiteln thematisiert und detailliert beantwortet.

In Kapitel 6 werden die zentralen Ergebnisse zusammengefasst und reflektiert, forschungsleitende Fragen werden beantwortet. Ein kritischer Überblick über alle fünf Präsidenten der Ukraine seit der Unabhängigkeit 1991 schließt das Kapitel ab. Perspektiven für die ukrainische politische Elite, die im Zuge der weiteren politischen Entwicklung zu erwarten sind, werden in Kapitel 7 kritisch diskutiert.



## 2. Die Ukraine

Karte der Ukraine (Stand April 2017) <sup>5</sup>



### 2.1 Die moderne Ukraine: kurzer Überblick

Seit fast etwa 30 Jahren existiert die Sowjetunion nicht mehr. Am 24. August 1991 erklärte die Ukraine ihre Unabhängigkeit. Mit ihrem Territorium von 603.700 km<sup>2</sup> gehört die moderne Ukraine zu den größten Ländern Osteuropas. Hauptstadt und größte Metropole des Landes ist Kiew, das „oft den Beinamen Mutter aller russischen Städte trägt“<sup>6</sup>. Die Stadt ist der bedeutendste wirtschaftliche, kulturelle und industrielle Standort des Landes, sie stellt die zentrale Verbindungsfunktion dar. Viele Kirchen und Klöster weisen auf die überragende

---

<sup>5</sup> Landkarten aller Länder der Welt. Ukraine, unter <http://www.kostenlose-landkarten.de/aktuelles.htm>.

<sup>6</sup> Astinus, A.D.: Megacities-Die größten Städte Europas, in: Neobooks, Mönchengladbach 2016.

Bedeutung des orthodoxen Christentums<sup>7</sup> gegenüber den anderen präsenten Religionen hin. Kiew gilt damit auch als „Jerusalem des Ostens“<sup>8</sup>. Im westlichen Teil des Landes mit dem Zentrum L'viv (Lemberg) überwiegen, im Gegensatz zum Rest des ukrainischen Territoriums, der katholische Glaube und der westeuropäische Einfluss.

Die ukrainische Heterogenität hat ihre Wurzeln in der frühen Neuzeit, d.h. in der Einverleibung des westlichen altrussischen Staates durch Polen-Litauen. Nach dem Zweiten Weltkrieg sollten trotz ihrer Heterogenität alle Ukrainer in einem demokratischen Staat verbunden sein. „So unterscheiden sich die einzelnen Regionen der Ukraine vorwiegend auf Grund ihrer voneinander abweichenden historischen Traditionen, weniger in der Sprache und Kultur ihrer Bevölkerung“<sup>9</sup>. So wird, grosso modo, von Wissenschaftlern die Entwicklung der drei ostslawischen Völker interpretiert, die erst ab dem 14. Jahrhundert eine „Ausdifferenzierung von Großrussen, Ukrainern und Weißrussen“<sup>10</sup> erfuhren.

In der Ukraine leben 42,4 Millionen Menschen, etwa 80 Prozent davon sind Ukrainer, 17 Prozent sind Russen.<sup>11</sup>

Die offizielle Amtssprache des Landes ist Ukrainisch. Die Mehrheit der Bevölkerung beherrscht aber sowohl Ukrainisch als auch Russisch. Russisch wird meistens in der Ost- und Südukraine gesprochen, aber auch in anderen Regionen ist Russisch eine wichtige Alltagssprache und spielt in der Wirtschaft und den Medien eine bedeutende Rolle. Politische Parteien nutzen sprachenbedingte Spannungen zu ihren politischen Zwecken im Wahlkampf, um die Stimmen der im Land lebenden Russen zu erhalten. Sonderrechte für die russische Sprache bleiben regional immer noch ein akuter ethnischer Sprachkonflikt, weil „eine Gleichsetzung von Sprachgebrauch und nationaler Identifizierung an der Wirklichkeit vorbeigeht“.<sup>12</sup>

---

<sup>7</sup> Vgl. Kunze, Thomas/ Vogel, Thomas: Das Ende des Imperiums: Was aus den Staaten der Sowjetunion wurde, in: Christoph Links Verlag GmbH, 2., Aktualisierte Auflage, Berlin 2015, S. 164.

<sup>8</sup> Astinus, Megacities-Die größten Städte Europas.

<sup>9</sup> Kappeler, Andreas: Vom Grenzland zur Eigenstaatlichkeit: Historische Voraussetzungen von Staat und Nation, in: Juliane Besters-Dilger (Hg.): Die Ukraine in Europa: Aktuelle Lage, Hintergründe und Perspektiven, in: Böhlau Verlag Wien, 2003, S. 25.

<sup>10</sup> Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, in: C.H.Beck, 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage, München 2014.

<sup>11</sup> State Statistics Service of Ukraine, Februar 2017, [http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/oper\\_new.html](http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/oper_new.html).

<sup>12</sup> Olshevska, Anna: Ukraine, in: Frank Hoffmann (Hg.): Die Erfahrung der Freiheit, in: Lit Verlag, Band 2, Berlin 2012, S. 170, Vgl. Gerhard Simon: Ukrainisch-Russisch: Sprachen, Sprachgebrauch, Sprachenkonflikte in der

Die parlamentarisch-präsidiale Republik wird durch den Präsidenten Petro Poroschenko regiert, das Einkammerparlament mit 422 Abgeordneten wählt das Ministerkabinett.<sup>13</sup>

Die Ukraine grenzt an Rumänien, die Republik Moldawien, Ungarn, die Slowakei, Polen, Weißrussland und Russland. Das Wassersystem bietet den großen Vorteil einer Verbindung aller Gebiete der Ukraine mittels der großen Flüsse Dnipro, Donau, Südlicher Bug und vieler anderer Flüsse und des Schwarzen Meeres an. Die russische Grenze wird auch durch das Asowsche Meer erreicht, beide sind seine Anrainerstaaten.

“The geopolitical role of Ukraine is determined by its uniquely important strategic location in Central and Eastern Europe and the Black Sea region, its powerful industrial and agricultural potential and human resources. Proximity to Russia, countries of the Caucasus, Turkey, Romania, Bulgaria, Hungary, Slovakia, Czech Republic, Poland, Baltic countries and Belarus determines Ukraine’s key military-strategic and transit economic significance for European and Eurasian regions”.<sup>14</sup>

Als aktives Mitglied der Weltpolitik beteiligt sich die Ukraine an Aktivitäten in den UN, in der UNESCO, GUS, OSZE, GUAM, WTO und in vielen anderen Organisationen.<sup>15</sup>

## **2.2 Zur aktuellen politischen Lage in der Ukraine**

Die Ukraine leidet zurzeit an tiefer politischer Instabilität, und sie befindet sich in einer wirtschaftlichen und sozialen Krise. Um Objektivität in der Arbeit zu erreichen, ist es wichtig, kurz die aktuelle politische Lage im Land zu erläutern.

---

Ukraine, in: Heiko Pleines (Hg.): Die Ukraine zwischen Ost und West, Arbeitspapiere und Materialien, Nr. 99, Bremen 2008, S. 61.

<sup>13</sup> Stand April 2017.

<sup>14</sup> Scherbak, Yuri: The Geopolitical Role of Ukraine and Foreign Politics During 20 years of independence, in: ARACNE editrice S.r.l, Roma 2015, S. 17.

<sup>15</sup> Vgl. Kunze, Thomas/ Vogel, Thomas, Das Ende des Imperiums, S. 164.

Gemäß der Volkszählung von 2001 identifizieren sich von den 2,4 Millionen Einwohnern der Halbinsel Krim 60 Prozent als Russen, 24 Prozent als Ukrainer (etwa die Hälfte von ihnen spricht Ukrainisch) und 11 Prozent als Tataren.<sup>16</sup>

Von den nationalen und internationalen Behörden ist die Autonome Republik Krim seit 1992 offiziell als Bestandteil der Ukraine anerkannt. Laut der Krim-Verfassung besitzt die Krim

„Autonomiestatus mit eigenem Parlament, eigener Regierung mit einem Ministerpräsidenten, einer eigenen Verfassung, beschränkte regionale Rechtsetzungskompetenzen innerhalb ihrer eigenen Grenzen, jedoch keinen Staatspräsidenten und kein verfassungsmäßiges Austrittsrecht“.<sup>17</sup>

---

<sup>16</sup> Schneider-Deters, Winfried: Die Ukraine: Machtvakuum zwischen Russland und der Europäischen Union, in: BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG, 2. Auflage, Berlin 2014.

<sup>17</sup> Roggemann, Herwig: Ukraine-Konflikt und Rußlandpolitik, in: BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG, Berlin 2015, S. 55.



Nach der russischen Annexion und dem Referendum vom 16. März 2014 stimmte die Bevölkerung der Krim für den Austritt aus dem ukrainischen Staat und für den Anschluss an die Russische Föderation.<sup>19</sup> Obwohl der neue politische Status der Krim aus nationaler und internationaler Sicht (außer von Russland) nicht anerkannt werden kann (das Referendum entspricht nicht „den allgemeinen anerkannten Rechtsmaßstäben“<sup>20</sup>), beweist dieser trotzdem den Wunsch von 2/3 der Krimbevölkerung auf Selbstbestimmung (nach offiziellen Angaben über 96,77 Prozent für den Anschluss bei 83,11 Prozent Wahlbeteiligung<sup>21</sup>).

---

<sup>18</sup> Al Jazeera, 05.02.2017: Ukraine: Who controls what, unter <http://www.aljazeera.com/indepth/interactive/2017/02/ukraine-map-170205081953296.html> (Stand 10.05.2017).

<sup>19</sup> Vgl. ebenda, S. 49.

<sup>20</sup> Ebenda.

<sup>21</sup> Reitschuster, Boris: Putins verdeckter Krieg: Wie Moskau den Westen destabilisiert, in: Ullstein Buchverlage, Berlin 2016.

Die Spaltung der ukrainischen Bevölkerung in diejenigen, die zur westlichen Richtung (EU, NATO) tendieren, und diejenigen, die eine Entwicklung in die östliche Richtung nach Russland (u.a. eine Zollunion) bevorzugen, kommt es zu Komplikationen in der Außen- und Innenpolitik.

Roggemann fasst die Ergebnisse der Befragung von 2015 wie folgt zusammen:

„In der West- und Zentralukraine befürwortet die Mehrheit (73 Prozent bzw. 58 Prozent) einen Beitritt der Ukraine zur EU und nur eine Minderheit (23 Prozent bzw. 41 Prozent) einen Beitritt zur Zollunion mit Russland, Weißrussland und Kasachstan. In der Ostukraine ist das Verhältnis umgekehrt: Die Mehrheit (52 Prozent) befürwortet den Beitritt zur Zollunion mit Russland, Weißrussland und nur 30 Prozent zur EU. Die Krimbevölkerung war und ist [...] wesentlich stärker nach Russland als in Richtung EU orientiert. Ähnlich wie in der Ostukraine befürwortete noch 2013 eine eindeutige Mehrheit (53 Prozent) einen Beitritt zur Union mit Russland, Weißrussland und Kasachstan und nur 17 Prozent einen Beitritt zur EU“.<sup>22</sup>

Die staatliche Vereinigung der Krim mit Russland befürworteten in einer Umfrage im Februar 2014, also einige Wochen vor dem Unabhängigkeitsreferendum, zwar nicht die Mehrheit, doch immerhin 41 Prozent der Krimbevölkerung.<sup>23</sup>

Nach der offiziellen Verweigerung des Präsidenten Janukowytsch am 21. November 2013, ein Abkommen mit der EU zu unterzeichnen, kam es zu Unruhen im Land. Als Reaktion auf die Unzufriedenheit mit der regierenden Macht protestierten die ersten Demonstranten und später größere Massen auf dem Unabhängigkeitsplatz in Kyiv und forderten engere Beziehungen mit der Europäischen Union. Die Proteste im Osten des Landes waren wegen der prorussischen und antieuropäischen Stimmung deutlich geringer. Die Demonstranten stellten folgende Punkte heraus: „Verbesserung der wirtschaftlichen Lage, demokratische Standards und eine größere Rechtssicherheit sowie auch das Thema der Korruption“.<sup>24</sup> Anfang 2014 erschütterte die Eskalation der Demonstrationen das ganze Land, es gab über fünfhundert Verletzte und über hundert Tote. In dieser unkontrollierten Lage blieb dem prorussischen Präsidenten Janukowytsch nichts anders übrig als die Flucht in die benachbarte Russische Föderation. Gemäß der Vereinbarung vom 21. Februar 2014 befürwortete die europäische Gemeinschaft (Deutschland, Polen und Frankreich) die Übernahme der Macht durch die politische Opposition

---

<sup>22</sup> Roggemann, Ukraine-Konflikt und Rußlandpolitik, S. 39.

<sup>23</sup> Vgl. ebenda.

<sup>24</sup> Jobst, Kerstin: Geschichte der Ukraine, in: Reclam Sachbuch, 2., aktualisierte Auflage, Stuttgart 2015.

vom bisherigen Regierungslager der Ukraine.<sup>25</sup> Die russische politische Elite sah in dieser Verschlechterung der politischen Lage eigene Vorteile und nutzte sie für einen Angriff auf das ukrainische Territorium im Donbas (Ostukraine). Ein etwa 45.000 köpfiges Truppenkontingent aus dem zentralen, südlichen und westlichen Militärdistrikt erschien an der Ostgrenze der Ukraine.<sup>26</sup> Hauptziel war, ukrainische Territorien zu besetzen und dort die russische Kontrolle über die Regionen in Donezk, Luhansk sowie das Grenzgebiet zu Russland am Asowschen Meer, die Stadt Mariupol und später die Regionen Charkiw und Saporishshja zu übernehmen<sup>27</sup>, d.h. das sogenannte „Projekt Neurussland“ umzusetzen.

Im Referendum vom April 2014 stimmten **die Volksrepubliken Donezk und Luhansk** für ihren unabhängigen Status. Mit eigenem Parlament, eigener Verfassung und Regierung werden die beiden Volksrepubliken von den Separatisten mit Hilfe modernster Ausrüstung regiert.<sup>28</sup> Von der ukrainischen Regierung wird Anti-Terror-Operation (ATO) zur Gewährleistung der Sicherheit der Bevölkerung und zur Verhinderung einer weiteren Eskalation des Konflikts im Osten der Ukraine durchgeführt. Auch das Minsker Abkommen (2014/2015) bietet internationale Unterstützung an. Ein Scheitern dieser einzigen Option für die Konfliktlösung wäre kontraproduktiv, da jede Seite Akzeptanz ihrer Bedenken verlangt, sie für legitim hält und keinen Kompromiss eingehen will.

Schneider-Deters fasst die Ursache des Konflikts wie folgt zusammen:

„In Wirklichkeit ist der Kreml der Verursacher. Russland ist die eine Seite des Konflikts, bei dem es sich weniger um einen inneren Konflikt der Ukraine handelt als vielmehr um einen Angriff Russlands auf die territoriale Integrität, die Souveränität und Unabhängigkeit der Ukraine“.<sup>29</sup>

Auch nach drei Jahren ist die Lage in der Ukraine fast unverändert: Das Land ist weitgehend destabilisiert. Diese Tatsache wird von den westlichen politischen Akteuren überwiegend ignoriert.<sup>30</sup>

---

<sup>25</sup> Ebenda.

<sup>26</sup> Vgl. Menkiszak, Marek/ Zochowski, Piotr, 2014: Die russische Militärintervention in der Ostukraine, S. 2, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen136.pdf> (Stand 06.03.2017).

<sup>27</sup> Vgl. ebenda, S. 3.

<sup>28</sup> Vgl. Eigendorf, Jörg/ Smirnova, Julia: Ukraine. Der Weg in den Krieg, in: Axel Springer Verlag, 2014.

<sup>29</sup> Schneider-Deters, Die Ukraine: Machtvakuum zwischen Russland und der Europäischen Union.

<sup>30</sup> Stand April 2017.

### **2.3 Das Historische Spezifikum der ukrainischen Staatlichkeit**

In der Forschungsgeschichte der ukrainischen Staatsbildung ergibt sich ein paradoxes Bild. Zwar beschäftigen sich einige Wissenschaftler vertieft mit dieser Thematik, es dominiert aber in den einschlägigen Werken die Nationsbildung und das Nationalbewusstsein in der gesamten Geschichtsschreibung über die Ukraine. Der Hauptgrund dafür ist, dass „diese Fragen in der Sowjetunion mit einem Tabu belegt waren“<sup>31</sup>. Um die Entwicklung der Staatlichkeit der Ukraine aufzuzeigen, ist es wichtig, mittelalterliche Tendenzen der staatlichen Formationsprozesse zu berücksichtigen. In diesem Kapitel werden folgende Fragen aufgegriffen: Wann spricht man über die Staatlichkeit in der Ukraine? Welche Rolle spielt die geographische und politische Lage der Ukraine beim Entstehen des unabhängigen ukrainischen Staates? Welche Institutionen der Staatsbildung gibt es in der Geschichte der Ukraine? Wie sind sie entstanden und welche Aufgaben haben sie von Anfang an übernommen?

Über den Beginn der Entstehung der Ukraine wird kontrovers diskutiert. An dieser Stelle muss die besondere geographische Lage des Landes hervorgehoben werden, die ursächlich ist für den Einfluss verschiedener Invasoren, unter denen das Land häufig gelitten hat.

Im 19. Jahrhundert wurden die ersten Institutionen der Staatsbildung im russischen Zarenreich und später in der Sowjetunion gebildet. Erst nachdem die Sowjetunion im Jahre 1991 zerfallen ist, bot sich der unabhängigen Ukraine die Chance auf eine eigene Staatsentwicklung auf der Basis ihrer langjährigen Vorgeschichte.

- **Frühgeschichte**

Die Frühgeschichte begann bereits im 6. Jahrhundert v. Chr. mit der neolithischen Trypillja-, d.h. „Drei-Felder“-Zivilisation. Diese Zivilisation auf dem Gebiet der heutigen Ukraine sowie der Moldau und Rumäniens (von Wolhynien im Norden bis zum Schwarzen

---

<sup>31</sup> Kappeler, Andreas(Hg.): Die Ukraine: Prozesse der Nationsbildung, in: Böhlau Verlag, Köln 2011, S. 7-8.



Meer im Süden und von Siebenbürgen im Westen bis zum mittleren Dnipro im Osten) war nicht einheitlich, und es gibt auch keine gemeinsame Kultur und Sprache.

Im Zuge ihrer Wanderungen nach Nordosten und Osten besiedelten die Ostslawen bis dahin östlich von ihnen gelegene Gebiete, trieben Waldbauernkultur und Handel und begannen, diese Gebiete politisch zu beherrschen. Durchaus vielfältig, aber ethnisch einheitlich, wurden die Vorläufer der späteren Russen ein wenig später mit der Einwanderung von Normannen (Warägern) aus Skandinavien zu „zivilisierteren ukrainischen Slawen“<sup>32</sup>. Dies war die Voraussetzung für Kulturaustausch (wie Sprachen und Religion), Handelspolitik und Sozialisierung.<sup>33</sup>

- **Die Kiewer Rus (Reich von Kiew)**

Im 9. Jahrhundert lag das Zentrum der Kiewer Rus in Kiew, weshalb er auch „Kiewer Rus“ genannt wird. Über den Namen „Rus“ gibt es unterschiedliche Etymologien und somit unterschiedliche historische Deutungen. Entweder handelt es sich um eine Entlehnung der Ostslawen aus dem Finnischen von „Ruotsi“ (= finnisch für „Schweden“), weil die Waräger aus der schwedischen Landschaft Ros/Roslagen stammen; oder es bedeutet „vom Meer herübergekommene Ruderleute“ (ebenfalls aus dem Finnischen „ruori = „Ruder“), oder es war damit der Name des zentralukrainischen Flusses Ros gemeint.

Die Entstehung der Rus als politisches Subjekt im Jahr 988 hat ihre Grundlage in der Errichtung einer der wichtigsten Handelsrouten, die Skandinavien mit Byzanz verbindet („der Weg von den Warägern zu den Griechen“). Die Christianisierung der Ostslawen und die Slawisierung der altnordischen Fürstennamen (z.B. *Helgi* zu *Oleg*) spiegeln nicht nur die kulturelle, wirtschaftliche und politische Blütezeit der Kiewer Rus wider, sie finden auch ihren Ausdruck in der Anerkennung bei den europäischen Nachbarländern.

Unter der Regentschaft Jaroslaws des Weisen (1036-1054) beginnt das Reich, eine Strategie, einen strukturierten Reichsaufbau mit Erbfolge und territorialer Pyramide aufzubauen.<sup>34</sup> Durch

---

<sup>32</sup> Golczewski, Frank: Geschichte der Ukraine, Göttingen 1993, S. 22.

<sup>33</sup> Vgl. Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, München 2000, S. 29.

<sup>34</sup> Schramm, Gottfried: Die Herkunft des Namens Rus, in: Forschungen zur osteuropäischen Geschichte 30, 1982, S.37.

eine aktive Heiratspolitik entwickelte die Kiewer Rus dynastische Verbindungen nach West-, Mittel- und Nordeuropa.

Der Niedergang der Rus begann mit dem Mongoleneinfall im Jahr 1240 in Kiew. Zusätzlich führten interne, brutal ausgetragene Thronstreitigkeiten der Rurikiden zwischen Jaroslaw und seinen Verwandten zur weiteren Zersplitterung des Staates in immer kleinere Teilfürstentümer, die schließlich den Mongolen im Norden und Osten und den Litauern im Westen erlagen. Ohne politisches Gesamtzentrum festigten sich während der Mongolenherrschaft die inneren Strukturen der Teilfürstentümer. Die Tradition der Rus wurde in den vielen neuen Zentren, wie z. B. im Fürstentum Galizien-Wolhynien und den anderen Ländern der Rus, aber auch im aufstrebenden Großfürstentum Litauen weitergepflegt.<sup>35</sup>

- **Der Galizisch-Wolhynische Staat**

Der Zerfall des Staates ebnete den Weg für eine Vereinigung der beiden bisher getrennten westlichen Fürstentümer Wolhynien und Galizien. Die wolhynischen Fürsten Roman Mstyslavyc (1173-1205) und sein Sohn Danylo Romanovyc (1201-1264)<sup>36</sup> errangen nicht nur die Macht im Staat, sondern sorgten auch für die Orientierung nach Mitteleuropa und besonders nach Rom. (Papst Innozenz IV. versprach Unterstützung bei Konflikten mit den Mongolo-Tataren.) In kultureller, politischer und wirtschaftlicher Hinsicht förderte er den Landesausbau. Unter der Herrschaft von Danylo wurden neue Städte gegründet, darunter die im Westen der heutigen Ukraine gelegene Stadt L'viv (Lemberg), und für die westukrainischen Regionen ausländische Unternehmer und Siedler angeworben. Nach dem Tod des letzten Fürsten Lev (1264-1301) wird das Reich unter den Nachbarn Ungarn, Polen und Litauen aufgeteilt.<sup>37</sup>

- **Das Großfürstentum Litauen**

---

<sup>35</sup> Vgl. Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine, S. 41.

<sup>36</sup> Vgl. Anders, Ada: Ukraine, in: DuMont Reiseverlag, 1. Auflage, Ostfildern 2012, S. 32.

<sup>37</sup> Vgl. ebenda.

Politisch geschwächt und teilweise durch die Mongolen zerstört, gerieten die westlichen Teile der Rus unter litauische Herrschaft. Manche Gebiete behielten eine gewisse Autonomie sowie die tradierte Verwaltungsordnung. Kiew wurde von den neuen Herrschern besetzt. Die geographische Lage bot nicht nur bestimmte Privilegien für die Machtausübung und Besetzung neuer Territorien; sie bildete auch die Fürstentümer mit ihrer ostslawischen Sprache, Kultur und Religion heraus.<sup>38</sup>

- **Die Polnisch-Litauische Adelsrepublik**

Mit der Lubliner Union im Jahr 1569 (Umwandlung der polnisch-litauischen Personalunion in eine Realunion) wurde der ukrainische Teil des Großfürstentums Litauen dem Königreich Polen direkt unterstellt (Weißrussland verblieb beim Großfürstentum). Die polnische Herrschaft teilte die ukrainischen Gebiete in Woiwodschaften auf und setzte eine polnische Verwaltung ein.<sup>39</sup> Kappeler fasst diese Entwicklung wie folgt zusammen:

„Der mittlere ukrainische Adel hatte sich im Gegensatz zu den Magnaten für die Realunion und für die Unterstellung unter Polen eingesetzt. Seine Sonderstellung und sein Landbesitz wurden vom polnischen König bestätigt, ebenso der orthodoxe Glaube, die ostslawische Amtssprache und die Geltung des Litauischen Status“.<sup>40</sup>

In dieser Zeit erhielten viele große Städte das deutsche Stadtrecht (meist das Magdeburger Stadtrecht), Religion und Kultur blühten auf, es wurden Schulen, orthodoxe Bruderschaften und Druckereien geschaffen.<sup>41</sup>

---

<sup>38</sup> Vgl. ebenda.

<sup>39</sup> Vgl. Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine, S. 47.

<sup>40</sup> Ebenda.

<sup>41</sup> Vgl. Anders, Ukraine, S. 33.

- **Der Kosakenstaat und das Hetmanat** <sup>42</sup>

Im 16.-17. Jahrhundert spielten die Kosaken eine zentrale Rolle in der Geschichte der Ukraine. Eine mit der polnischen Zentralmacht unzufriedene Schicht, die aus bisher leibeigenen Bauern, Stadtbewohnern und dem Kleinadel bestand, baute ihre Lager am Ufer und auf Inseln des Dnipro-Flusses auf und kämpfte gegen die Osmanen und Tataren.<sup>43</sup> Das bekannteste dieser Lager ist wohl die Zaporiz'ka Sitsch (ukrainisch: porih = Stromschnelle; za poriz'zja = „hinter den Stromschnellen“ [des Dnipro]; sič = „Festung“/„Garnison“).

Mit dem Zentrum auf der Insel Chortycja, eigenem Rat, Gericht und dem obersten Anführer (Hetman) nahmen die Kosaken am Nationalen Befreiungskampf von 1648-1654 teil. Trotz etlicher militärischer Erfolge unter Hetman Bohdan Chmelnyckyj (1596-1657) erfuhr das Kosakenheer im Kampf gegen den polnisch-litauischen Staat und gegen die Ausbeutung durch dessen Adel eine Niederlage. Bohdan Chmelnyckyj strebte deshalb eine staatliche Konsolidierung der Macht an; seine Verhandlungen mit Polen und den Krimtataren trugen aber zu weiteren Spannungen in Osteuropa bei. Schließlich entschied Chmelnyckyj sich für die Kooperation mit dem Zarenreich.<sup>44</sup>

- **Das zaristische Russland**

Mit der Unterzeichnung des Perejaslawer Vertrags im Jahr 1654 wurde die scheinbar faire Freundschaft der Ukraine mit Zar Alexej Michailowitsch<sup>45</sup> bestätigt. Mit eigenem Justiz- und Bildungssystem sowie Schulwesen konnten die Kosaken unabhängig vom Zarenreich in der Ukraine ihre Politik betreiben. Doch die Regierung Katharinas II. lehnte jeden Wunsch der Ukrainer auf Selbstbestimmung ab. Die Ukrainische Sprache wurde zu einem „Dialekt“ des

---

<sup>42</sup> Die Führungspersonschaft eines Hetmans (die polnische Bezeichnung des Oberhauptes der ukrainischen Kosaken).

<sup>43</sup> Vgl. Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine, S. 55.

<sup>44</sup> Vgl. ebenda, S.60-63.

<sup>45</sup> Alexei I., „der Sanftmütigste“

Russischen erklärt, die Kosaken gehörten seitdem der regulären Armee an, und das Land wird weitgehend russifiziert<sup>46, 47</sup>.

Nach der letzten Teilung Polens im Jahr 1795 kommt auch die Ukraine rechts des Dnipro an Russland.

Nach der Februarrevolution im Jahr 1917 schlossen sich die Ukrainer zusammen, um als Teil eines föderativen russischen Staates mit eigenem Parlament (Zentralna Rada/Zentralrat) anerkannt zu werden. Im Januar 1918 proklamierte die Zentralna Rada die Unabhängigkeit der Ukrainischen Sozialistischen Republik. Dieser unabhängige Staat existierte vom 17. März 1917 bis zum 29. April 1918. Die größten Erfolge des Zentralrats spiegelten sich wider in der Begeisterung für eine neue, offiziell anerkannte Struktur, im Wunsch auf eine neue Führung innerhalb des eigenen Landes sowie im Recht auf Autonomie als Zeichen der Unabhängigkeit.<sup>48</sup>

- **Die Sozialistische Republik**

Im Dezember 1922 erreichte die Ukrainische Sozialistische Republik ihr größtes Ziel, indem sie die ukrainischen Länder des ehemaligen zaristischen Russlands vereinigte. Außerhalb des ukrainischen Siedlungsgebiets verblieben jedoch Galizien (Halytschyna) und das westliche Wolhynien (an Polen), die Nord-Bukowina (an Rumänien) und die Karpato-Ukraine (an die Tschechoslowakei).<sup>49</sup>

Die Politik von Stalin seit dem Ende der 1920er Jahre wird mit einer neuen Wirtschaftspolitik (Industrialisierung und Kollektivierung) verbunden, wodurch über 3,5 Mio. Menschen an Hunger im 1932-1933 starben.<sup>50</sup> Dies führte zu einer Niederlage des ukrainischen Traums von

---

<sup>46</sup> Die „Russifizierung ein Synonym für jenen russischen Nationalismus, dass in der Bildungs-, Sprachen- und Religionspolitik russische Normen und Wertvollstellungen zum Teil rigoros durchgesetzt wurden“. Schorkowitz, Dittmar: Staat und Nationalitäten in Rußland, in: Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2001, S. 17.

<sup>47</sup> Vgl. Kappeler, Andreas: Die Ukraine: Prozesse der Nationsbildung, in: Böhlau Verlag, Köln 2011, S. 196.

<sup>48</sup> Vgl. Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, in: Verlag C.H. Beck oHG, 3., aktualisierte Auflage, München 2003, S. 180-187.

<sup>49</sup> Vgl. Anders, Ukraine, S. 37.

<sup>50</sup> Ebenda, S. 38.

Unabhängigkeit. Parteileute wurden streng verfolgt und kontrolliert oder ersetzt, dabei wurde ein großer Teil der politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Elite heimlich vernichtet.<sup>51</sup>

Nur im unter polnischer Herrschaft stehenden Galizien existierte weiterhin eine Nationalbewegung, und im Jahr 1929 wurde die „Organisation Ukrainischer Nationalisten“ (OUN) gegründet, die im Untergrund Terroranschläge gegen den polnischen Staat verübte. Zusammen mit der Ukrainischen Aufstandsarmee (UPA) bekämpfte sie die deutsche Wehrmacht und die Rote Armee.<sup>52</sup>

- **Die Ukraine in der Zeit des zweiten Weltkrieges**

Der ukrainische Nationalismus erlebte unter der deutschen Besetzung der ukrainischen Gebiete einen Niederschlag und machte „die Ukraine zu einem der größten Schlachtfelder des zweiten Weltkrieges“. <sup>53</sup> Im Sommer 1941 wurde Galizien (Westukraine) dem polnischen Generalgouvernement angegliedert, und Tausende Mitglieder der OUN wurden verhaftet und in Gefängnisse sowie Konzentrationslager deportiert. <sup>54</sup> Der Rest der Ukraine wurde zum „Reichkommissariat Ukraine“ zusammengefasst. Die Hoffnungen der ukrainischen Elite auf deutsche Unterstützung gegen sowjetischen Terror und auf Unabhängigkeit wurden damit zunichte gemacht. Die Nord-Bukowina, Bessarabien und Transnistrien (das Gebiet zwischen Dnistro und Südlichem Bug, inkl. Odessa) wurden vom Deutschen Reich Rumänien zugesprochen. <sup>55</sup> Völkl untersucht die ukrainische Kollaboration mit der deutschen Seite in der Kriegszeit und stellt fest, dass „man gegen den russischen Feind ein Bündnis mit so gut wie jedem Partner eingegangen wäre“. <sup>56</sup> Auch nach der Befreiung der ukrainischen Territorien durch die Sowjetunion 1943/44 wurden die Kämpfe gegen die Rote Armee, polnische Partisanen und deutsche Truppen mit dem Ziel weitergeführt, „die Unabhängigkeit eines

---

<sup>51</sup> Vgl. ebenda.

<sup>52</sup> Vgl. Anders, Ukraine, S. 37.

<sup>53</sup> Schopf, Josef et al.: Die Ukraine und Russland: Eine Hassliebe, in: Science Factory Verlag, 1. Auflage, Norderstedt 2014, S. 13.

<sup>54</sup> Vgl. Österreichische Osthefte, Band 29, Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut, 1987, S. 31.

<sup>55</sup> Lüdemann, Ernst: Ukraine, in: Verlag C.H. Beck oHG, 3., neu bearbeitete Auflage, München 2006, S. 76.

<sup>56</sup> Schopf et al., Die Ukraine und Russland: Eine Hassliebe, S. 13, Vgl. Katrin Boeckh u. Ekkehard Völkl, (Hg.): Ukraine. Von der Roten zur Orangen Revolution, Regensburg 2007, hier 121.

nichtsozialistischen ukrainischen Nationalstaates“<sup>57</sup> zu erreichen. Trotz des Widerstands ukrainischer Nationalisten wird die Ukraine durch die Sowjetunion erobert, die Bevölkerung der Ukraine und Russlands wird umgesiedelt oder deportiert, womit Stalin allerdings die große Vereinigung der ukrainischen Länder unter einer sowjetischen Herrschaft bewirkt.<sup>58</sup>

Die Mitgliedschaft in der Sowjetunion brachte eine lange Phase der Wiederbelebung der Ukraine bis zum Unabhängigkeitsabkommen 1991 mit sich. Nach Stalins Tod im Jahr 1953 veränderte Moskau seine Politik gegenüber der Ukraine leider nur oberflächlich. Das politische System der Stalinzeit blieb unverändert, aber das „Taufwetter“ brachte einige Veränderungen in kulturellen, politischen und sozialen Bereichen. Die Repressionen ließen nach, Ukrainer wurden in die kommunistischen Behörden, darunter in den Parteiapparat, eingegliedert, die Ukrainisierung wurde zum Thema und die Russifizierung wurde scharf kritisiert. Der Lebensstandard verbesserte sich tendenziell.<sup>59</sup> Die Menschenrechtsbewegung (Dissidenten) aus unterschiedlichen Volksschichten, die Intelligenz sowie oppositionelle Gruppen wurden aktiv, und zwar nicht nur in der Ukraine (1976 - Ukrainisches Helsinki Komitee) selbst, sondern auch auf europäischer Ebene im Rahmen der ukrainischen kulturellen Entwicklung. Im Jahr 1982 entwickelte sich die Ukrainische Katholische Kirche, deren Tätigkeit mit der Legalisierung der Kirchen und Religionen in der Ukraine verbunden ist.<sup>60</sup> Zu den großen Erfolgen gehört die Unterzeichnung der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) und zur Einhaltung und Förderung der Menschenrechte durch die Sowjetunion und andere Staaten.<sup>61</sup> In der zweiten Hälfte der 1970er Jahre verschärften eine solche oppositionelle Tätigkeit nationalistischer Gruppen jedoch die Säuberungsaktionen und die Verfolgung aller Nachfolger der Dissidenten. Im Endeffekt führte die Oppositionsbewegung der sechziger und siebziger Jahre aber doch zu zunehmenden oppositionellen, patriotisch-demokratischen Reaktionen ukrainischer Politiker und zur Heranbildung einer freidenkenden politischen Elite.

---

<sup>57</sup> Jobst, Kerstin: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010, S. 198-199.

<sup>58</sup> Vgl. Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine, S. 224.

<sup>59</sup> Vgl. ebenda, S. 230-232.

<sup>60</sup> Vgl. ebenda, S. 240-242.

<sup>61</sup> Vgl. Schopf et al., Die Ukraine und Russland: Eine Hassliebe, S. 17.

### 3. Theoretischer Rahmen des Begriffs ‚Elite‘

#### 3.1 Der Begriff ‚Elite‘ in der deutschen Politikwissenschaft

Der *Elitebegriff* wird in der deutschen Sozial- und Politikforschung mit zahlreichen Bedeutungen belegt und sehr kontrovers diskutiert. In den letzten Jahren erfuhr der Begriff einen kompletten Wandel von einem Tabuwort bis fast zu einem Schlüsselbegriff nicht nur in der Bildungsdiskussion, sondern auch in der Diskussion über die Rolle der Politik in der Gesellschaft.<sup>62</sup>

Die „Elite“ (von franz. „élite“ Auslese, aus lat. „eligere“ auswählen) ist ein eng begrenzter Personenkreis, den eine hervorgehobene gesellschaftliche Position und erheblicher Einfluss auf gesamtgesellschaftlich bindende Entscheidungen kennzeichnet und dessen Wirkungskreis fest institutionalisiert ist. Die Maßstäbe und Werdegänge einer Elite und die Rekrutierung ihrer Mitglieder sind je nach Periode und Land unterschiedlich. Im Gegensatz zur Lehre von der Wertelite, wonach eine Elite sich durch besondere geistige Fähigkeiten und charakterliche Vorzüge auszeichnet, und im Unterschied zu sozialdarwinistischen Elitetheorien, wonach die Elite aus der Auslese der Stärksten hervorgeht, dominiert in den liberalen Demokratien der Gedanke der Leistungs- oder Funktionselite.<sup>63</sup>

Der Begriff Elite findet sein modernes Verständnis im 19. Jahrhundert. Hier treten die Besonderheiten der Entwicklung des politischen Lebens im Zusammenhang mit einer kritischen Neubewertung der Regierungsformen auf. Drei wichtige Sozialforscher-Machiavellisten, nämlich Vilfredo Pareto (1848-1923), Gaetano Mosca (1858-1941) und Robert Michels (1876-1936), sind die „Gründerväter“ des klassischen Elitedenkens. Sie entwickelten die wichtigsten Grundsätze und charakteristischen Merkmale der politischen

---

<sup>62</sup> Vgl. Hartmann, Michael: Der Mythos von den Leistungseliten, in: Campus Verlag, Frankfurt/M. 2002, S.9f.

<sup>63</sup> Vgl. Schmidt, Manfred: Wörterbuch zur Politik, in: Alfred Kröner Verlag, 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Stuttgart 2010, S. 11.



Elite, einer kohärenten Elitentheorie sowie die Grundpositionen der politischen und soziologischen Theorie des Elitarismus.<sup>64</sup>

In einem seiner ersten Werke, „Die herrschende Klasse“ (1895), wählt Mosca den Begriff der politischen Klasse in Bezug auf die herrschende Klasse, die einen direkten Bezug zur Macht hat.<sup>65</sup> Die tatsächlichen Machtverhältnisse verbindet er mit der Aristokratie, welche die herrschende politische Klasse beeinflusst. Im Zusammenspiel zwischen der führenden Klasse und der Masse herrscht Druck von unten. Mosca räumt der Masse die Fähigkeit ein, den möglichen Abstand zwischen Masse und Elite zu verkleinern<sup>66</sup>.

Ausgangspunkt seines Konzeptes ist eine Spaltung der Gesellschaft in zwei im sozialen Status und in ihrer Rolle ungleiche Gruppen: die regierende Minderheit und eine politisch abhängige Mehrheit (Masse). Die erste Gruppe neigt dazu, sich zu konsolidieren, hat aber ebenfalls die Tendenz sich in eine geschlossene Klasse umzugestalten. Mosca identifiziert hier drei Wege der Lebensprozesse der herrschenden Klasse, auf denen diese ihre Konsolidierung und Erneuerung erreicht: durch Vererbung, Selektion und Kooption.<sup>67</sup> Er konzentriert seine Aufmerksamkeit auf zwei Trends: Einerseits neigen alle politischen Klassen dazu, erblich zu werden, und andererseits gibt es immer neue Kräfte, die versuchen, die alten abzulösen. Je nachdem, welcher Trend überwiegt, erfolgt entweder eine Schließung und Kristallisierung der politischen Klasse oder eine mehr oder weniger innere Erneuerung.<sup>68</sup> Freund weist auch auf die Formen der Rekrutierung von Mosca hin. Seiner Meinung nach herrscht in der autokratischen Gesellschaft die Tendenz der Kooption (von oben nach unten). In der liberalen zeigt sich der Prozess der demokratischen Bestimmung. Sicher ist, dass die Existenz der beiden Formen parallel bestehen bleibt.<sup>69</sup>

Pareto baut seine Theorien auf den Ansichten von Machiavelli auf. Unter Berücksichtigung der Dynamik teilt er die Elite nach „Spekulanten“ (Anpassung zum dynamischen Fall) und „Rentiers“ (Anpassung zur statistischen Situation).<sup>70</sup> Um die Elite aktiv

---

<sup>64</sup> Vgl. Goedeking, Ulrich: Politische Eliten und demokratische Entwicklung in Bolivien 1985-1996, in: LIT Verlag, Band 72, Münster 2003, S. 29.

<sup>65</sup> Vgl. Bohlken, Eike: Die Verantwortung der Eliten, in: Campus Verlag, Frankfurt am Main 2011, S. 23.

<sup>66</sup> Vgl. ebenda.

<sup>67</sup> Vgl. Mosca, Gaetano: Die herrschende Klasse. Grundlage der politischen Wissenschaft, Bern 1950, S. 3.

<sup>68</sup> Vgl. ebenda, S.9.

<sup>69</sup> Vgl. Freund, Michael: Eliten und Elite-Begriffe, in: Gerd-Klaus Kaltenbrunner (Hg.): Rechtfertigung der Elite, in: Herder, München 1979, S. 35.

<sup>70</sup> Політологічний енциклопедичний словник / [упорядник В.П.Горбатенко; за ред. Ю.С.Шемшученка, В.Д.Бабкіна, В.П.Горбатенка]. – 2-е вид., доп. і перероб. – К.: Генеза, 2004, S. 461.

zu halten, muss sie offen für die Erneuerung sein: von „unten“ nach „oben“, von „oben“ nach „unten“ und Ausscheiden aus der Elite. So ändern sich die Positionen. Wenn die Bewegung stoppt, stagniert auch ihre Rolle. Die Folge der Stagnation ist Erosion. Die Elite verliert ihre Machtpositionen. Wenn sie konservativ bleibt, bildet sich in den unteren Schichten eine eigene Elite, die sich schließlich in Richtung der großen revolutionären Gruppen entwickelt und die Dominanz der alten Elite aufhebt.

Das 20. Jahrhundert ist die Zeit der Freiheit der Masse, die als breite Öffentlichkeit durch repräsentative Institutionen fast überall in der Politik Einzug hält und beginnt, zumindest nominell, sich an der politischen Führung und Verwaltung zu beteiligen. Dieser neue Zustand der Gesellschaft spiegelt sich in der Ausarbeitung veränderter Bildungskonzepte und der Existenz einer gewandelten politischen Elite wider. Das Eintreffen des Volkes in der Politik führt zur Intensivierung des Studiums politischer Aktivität der Massen und gleichzeitig zur Entstehung der Konzepte des Elitarismus.<sup>71</sup>

Die deutschen Eliteforscher Münkler und Hartmann betonen die Entwicklung des Begriffs „Elite“ in den letzten fünfzig Jahren und stellen dabei fest, dass „überdurchschnittliche akademische Abschlüsse und erfolgreiche berufliche Bewährung als wichtige Kriterien für den Zugang zu Elite sind (...), die Ursache dafür, dass die soziale Rekrutierungsbasis der Eliten heute so breit ist wie niemals zuvor.“<sup>72</sup>

Wie bestimmt man, wer zur Elite gehört? Pareto bietet eine statische Methode, um die Frage zu beantworten. In seinem Hauptwerk *Allgemeine Soziologie* stellt er eine „Klasse aus den Menschen mit der höchsten Messzahl in ihrem Tätigkeitszweig vor.“<sup>73</sup>

Die Anwerbung neuer Menschen zur Elite empfindet Mosca als einen notwendigen und natürlichen Prozess. Er betont die Notwendigkeit einer ausreichenden Stabilität der herrschenden Klasse, die nicht den erheblichen, grundlegenden Veränderungen in jeder neuen Generation unterliegt. Doch ein wichtiger und konstanter Prozess ist das Eindringen von Elementen der Unterschicht, ohne jedoch das relative Gleichgewicht in dieser Erneuerung zu

---

<sup>71</sup> Vgl. Короткий словник політологічних термінів: посібник / [за ред. О.Бабкіної, В. Горбатенка]. – К.: Академія, 1998, S. 51. (Kleines Lexikon der politologischen Termini)

<sup>72</sup> Münkler, Herfried: Werte, Status, Leistung: über die Probleme der Sozialwissenschaften mit der Definition von Eliten, Berlin 2000, S. 82.

<sup>73</sup> Pareto, Vilfredo F.: Allgemeine Soziologie, Tübingen 1955, S. 221.

verschieben. Daher bevorzugt der Autor den Begriff der Transformation statt des kompletten Austauschs der Elite.

Tantscher als Vertreter der aktuellen ukrainischen Eliteforschung zählt zur Elite die Personen, „die strategische Positionen in entwickelten sozialen Strukturen besetzen, von [welchen die] Richtigkeit der Entscheidungen das allgemeine Wohlbefinden abhängt“.<sup>74</sup>

Hartmann versteht unter Elite „eine soziale Gruppe mit ausgezeichneter Leistungsgabe, die dank ihrer Position in der Gesellschaft maßgebliche Macht beim Entscheidungstreffen hat“.<sup>75</sup> Dabei wird der Begriff hauptsächlich für Machtinhaber von Spitzenpositionen in Politik und Wirtschaft, Justiz und Wissenschaft benutzt.

„Zur Elite im engeren Sinne gehören demnach nur die Eigentümer oder Topmanager, die Richter an den Bundesgerichten oder Spitzenpolitiker, zur Elite im weiteren Sinne auch die Inhaber und Leiter von Firmen mit mind. 20 Mio. DM Umsatz und die Juristen eines Landgerichts oder einem Richter am Oberlandesgericht sowie Politiker beginnend mit einfachen Bundesabgeordneten und Oberbürgermeistern von wichtigen Großstädten.“<sup>76</sup>

Laut Leggewie ist die Elite eine Minderheit, die über die Mehrheit der Gesellschaft oder der Nation herrscht. Grundlage ihrer Macht, ihres Einflusses und damit der Herrschaft ist der Besitz von

- größeren Ressourcen,
- Fähigkeiten,
- Organisationskapazität,
- Ansehen,

---

<sup>74</sup> Танчер В. Ідеї елітизму в контексті демократичної трансформації суспільства / В. Танчер, О. Кучеренко // Соціологія: теорія, методи, маркетинг, 1998. – № 3, S. 9.

<sup>75</sup> Hartmann, Michael: Elitesoziologie. Eine Einführung, in: Campus Verlag, 2., korrigierte Auflage, Frankfurt/Main 2008, S. 48-49.

<sup>76</sup> Hartmann, Der Mythos von den Leistungseliten, S. 26.

- oberen Rangpositionen,
- Reputation
- Voten in Entscheidungsprozessen.<sup>77</sup>

Mit dem Begriff „Elite“ wird eine auserlesene Minderheit assoziiert, die eine besondere soziale und sittliche Qualität nachweisen muss. In den Augen der Gesellschaft gilt die Elite als „geschlossene Gruppe von besonderer sozialer, geistiger und politischer Qualität“ und wird oft als privilegierte bzw. dominierende Schicht angesehen.<sup>78</sup>

### 3.2 Elite als Kernbestand der politischen Klasse

Krais nennt theoretische Ansatzpunkte der modernen Elitenkonzeption. Diese sind

- der Begriff der Leistung,
- politische Entscheidungen
- die Ausübung politischer Macht.<sup>79</sup>

Alle Gesellschaften bestehen laut Krais aus zwei Klassen: Eine, die herrscht, und eine, die beherrscht wird. Es gibt in jedem Staatswesen eine zweischichtige Struktur, d.h. sowohl in republikanischen als auch in monarchischen Systemen. Die herrschende Schicht (Elite) kann als diejenige ausgewählte Gruppe verstanden werden, die dazu befähigt ist, mit ihrem Ordnungsbild eine Lebensgemeinschaft zu durchdringen. Sie ist in der Lage, die Lebensgemeinschaft auszurichten und zu führen.<sup>80</sup> Die beherrschte Schicht ist die Mehrheit der Gesellschaft. „Die erste (Klasse) ist immer die weniger zahlreiche, sie versieht alle politischen

---

<sup>77</sup> Leggewie, Claus: What's next? Junge Eliten in den USA, in: Heinz Bude/ Konrad Adam (Hrsg.): Junge Eliten. Selbstständigkeit als Beruf, Stuttgart/Berlin/Köln 1997, S. 23ff.

<sup>78</sup> Stammer, Otto: Das Eliteproblem in der Demokratie, in: Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft, 71. Jg., II. Halbband, Berlin 1951, S. 1

<sup>79</sup> Krais, Beate (Hrsg.): Die Spitze der Gesellschaft. Theoretische Überlegungen, in: Beate Krais: An der Spitze. Von Eliten und Herrschenden Klassen, Konstanz 2001, S. 10.

<sup>80</sup> Vgl. Hewitt, Christopher J.: „Elites and the Distribution of Power in British Society“, in: Philip Stanworth/ Antony Giddens: Elites and Power in British Society, in: Cambridge university Press, Cambridge 1974, S. 45.

Funktionen, monopolisiert die Macht und genießt deren Vorteile, während die zweite, zahlreiche Klasse von der ersten befehligt und geleitet wird“.<sup>81</sup>

Wenn die herrschende Elite sich vor der Entwicklung der Gesellschaft verschließt, in der sich neue starke politische Kräfte entwickeln, beginnt unweigerlich ein Prozess ihrer Verdrängung durch die neue herrschende Minderheit (Gegenelite). Mosca legte fest, dass, falls eine solche Bewegung beginnt, es unmöglich ist, sie zu stoppen. Individuen, die aus dem Nichts starten und eine wesentlich verbesserte Position erreichen, bewirken ehrgeizige Ambitionen, Gier, neue Anstrengungen. Diese molekulare Erneuerung der herrschenden Klasse dauert so lange, bis eine lange Periode sozialer Stabilität sie ersetzt.<sup>82</sup>

Pareto bestimmt die Existenz der Eliten. Er kann sogar solche in parlamentarischen Demokratien wiederfinden: „Jedes Volk wird von einer Elite regiert.“<sup>83</sup> Um die Dynamik des Elite-Wandels zu erklären, formuliert Pareto seine Theorie der Zirkulation der Eliten. Ein stabiles politisches System wird durch ein Übergewicht der „Elite der *Löwen*“ charakterisiert. Umgekehrt entsteht ein instabiles politisches System bei der Führung durch die „Elite der *Füchse*“. Ein stabiles politisches System erfordert von der Elite Innovatoren, pragmatisch gesinnte und energiegelasse Politiker. Die Hängezirkulation führt zur Degeneration der herrschenden Elite, zu den revolutionären Veränderungen im politischen System und zur Bildung einer neuen Elite, wovon die Füchse profitieren würden. Sie transformieren schließlich in die Löwen mit einer strengen Regierung, dem Skeptizismus und der Neugierde. Ständige Zirkulation ist ein Anzeichen des Herrschens der Elite. Ohne Anpassung an das Zeitgeschehen und die sozialen Bedürfnisse der Gesellschaft kann die Herrschaft der Elite nicht aufrechterhalten werden. Um das dynamische Gleichgewicht der Gesellschaft beizubehalten, ist somit eine ständige Zirkulation der Eliten oder der Austausch einer mit der anderen erforderlich.

Michels hebt hervor, dass jede Demokratie sich organisieren muss, um sich zu schützen und zu entwickeln. Er geht davon aus, dass die Tendenz zur Oligarchie eine Entwicklung ist, welche die Demokratie gefährden kann, da jede Organisation mit der Zeit eine Oligarchie werden kann.

---

<sup>81</sup> Stammer, Das Eliteproblem in der Demokratie, S. 7.

<sup>82</sup> Vgl. Klein, Ansgar: Politische Eliten in der Demokratie, in: Thomas Leif et al.: Die politische Klasse in Deutschland, in: Bouvier, Bonn 1992, S. 16-34.

<sup>83</sup> Ebenda, S.44.

Die Macht der Politiker in der Organisation hat nach Michels die Tendenz zum Wachstum, genauso wie die Organisation selbst. Allerdings ist keine Organisation ohne das Regierungszentrum der aktiven Minderheit oder Oligarchie möglich. „Ohne Organisation ist die Demokratie nicht denkbar. [...] Wer Organisation sagt, sagt Tendenz zur Oligarchie.“<sup>84</sup> Wasner sieht eine solche Organisation von Michels als eine Waffe der Schwachen mit der Fähigkeit zur Stärke.<sup>85</sup>

Jose Ortega y Gasset bezeichnet in seinem Werk „Der Aufstand der Massen“ die menschliche Natur als aristokratisch. Ortega stellt fest, dass die Gesellschaft dann aufhöre zu existieren, wenn sie das aristokratische Wesen verliere.<sup>86</sup> Er beschreibt die Elite als Menschen, die intellektuell oder moralisch über die Massen stehen und einen entwickelten Sinn für Verantwortung haben.<sup>87</sup>

Ein prominenter Vertreter dieses Trends ist Charles Mills. Eine kritische Meinung über die Machtelite in den USA demonstriert er 1956 in seinem Werk „The Power Elite“, und er führt hier den Begriff „Machtelite“ ein. Im Zentrum seiner Beobachtung steht die Kohärenz der Macht und der Elite, die in der Gesellschaft wichtige Positionen besetzt und bedeutsame Entscheidungen trifft, die für die Entwicklung der Gesellschaft erhebliche Folgen haben. Mills geht davon aus, dass herrschende Positionen, die die Menschen ihr Leben lang besitzen, eine höhere Chance auf gewisse Lebensvorteile beinhalten.<sup>88</sup>

Darüber hinaus stellt er die Frage, ob die Elite sich wirklich dessen bewusst ist, dass sie einer ausgewählten Gesellschaftsklasse zugehört und ob die Klasse sich selbst und die ihr zugehörigen sozialen Institutionen aktiv unterstützt.<sup>89</sup>

Röhrich beobachtet die zentrale Schicht die „Machtelite“ von Mills und stellt dabei fest, dass sie die unteren Schichten der Machtgruppen (Parteien, Gewerkschaften) mit Vorgaben versorgt und diese ständig überprüft. Die unteren Schichten bleiben unter Kontrolle und mit

---

<sup>84</sup> Michels, Robert: Zur Soziologie des Parteiwesens in der modernen Demokratie, in: Alfred Kroner, Stuttgart 1957, S. 19.

<sup>85</sup> Vgl. Wasner, Barbara: Eliten in Europa, in: VS Verlag, Wiesbaden 2004, S.51.

<sup>86</sup> Vgl. Ortega y Gasset, José: Der Aufstand der Massen, in: Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1957, S. 11.

<sup>87</sup> vgl. ebenda, S.12.

<sup>88</sup> Vgl. Mills, Charles W.: The Power Elite, in: Oxford UP, Oxford 1956, S. 111.

<sup>89</sup> vgl. ebenda.

wenig Einfluss.<sup>90</sup> Die Masse, nach Mills, ist nicht in der Lage zu herrschen. Der Grund dafür ist, dass sie nur fähig zur Kritik ist, ihre Meinung aus den Massenmedien bildet und Interesse an Alltagsvorsorge hat.<sup>91</sup>

Der amerikanische Forscher Robert A. Dahl wendet ein, dass herrschende Elite und diejenigen Gruppen, die einen starken politischen Einfluss haben, nicht gleichzusetzen sind. Der Begriff „Machtelite“ wird von Dahl scharf kritisiert. Er geht davon aus, dass in der Politik lokale demokratische Selbstbestimmung gilt und nicht die zentrale Führung der Macht. Die Willensbildung verläuft von unten nach oben.<sup>92</sup> Er geht von der Tatsache aus, dass, wenn die Existenz einer einzigen herrschenden Elite begründet wird, man sie nicht nur in einer Form von Einflussnahme führen darf. Eine Gruppe mit großem Einfluss in einem Bereich wird notwendigerweise die gleiche Wirkung in einem anderen Bereich haben. Er findet Studien nicht aussagekräftig, wenn sie nicht die Tatsache erfasst, dass verschiedene Gruppen unterschiedliche Einflussbereiche haben.<sup>93</sup> Dahl arbeitet an seiner Theorie des politischen Prozesses. Diese besteht aus empirischen Untersuchungen und normativen Aussagen.

Schumpeter betont in seinem elitenpluralistischen Demokratieverständnis die Tatsache, dass die Regierung, die aus einer demokratischen Elite besteht, wie ein Gut für die ganze Gesellschaft ist. Dies ist nur unter der Bedingung möglich, dass der Zusammenschluss der Elite für Außenseiter nicht zu sehr intro- oder extrovertiert ist. Mitglieder aus den unteren Schichten, die einen Mehrwert für die Elite beinhalten, müssen jedoch assimiliert werden. Dieser Ansatz zur Demokratie bietet eine elitäre Sozialstruktur und eine Möglichkeit für die Massen, zwischen konkurrierenden Eliten zu wählen.<sup>94</sup>

„Die Spannung zwischen dem Elitarismus und den Demokratietheorien zeigt sich in der Tatsache, dass erstens: Der Elitarismus wurde von der Ungleichheit der Menschen abgeleitet, während die klassische Theorie der Demokratie ihre Gleichberechtigung, wenigstens politisch, propagiert. Zweitens: Der Elitarismus stützte sich auf die Tatsache, dass das eigentliche Subjekt politischer Macht eine Elite ist.“<sup>95</sup>

---

<sup>90</sup> Röhrich, Wilfried: Eliten und das Ethos der Demokratie, in: C.H. Beck, München 1991, S.74.

<sup>91</sup> vgl. Mills, Charles Wright: Die Machtstruktur in der amerikanischen Gesellschaft, in: Röhrich, Wilfried (Hg.): 'Demokratische Elitenherrschaft'. Traditionsbestände eines sozialwissenschaftlichen Problems: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2015, S. 276-286.

<sup>92</sup> Vgl. Dahl, Robert A.: A Critique of the Ruling Elite Model, in: The American Political Science Review, 1958.

<sup>93</sup> vgl. Dahl, Robert. A.: Dahl, Robert. A.: On democracy, in: Yale UP, New Haven/London 1998, S. 208.

<sup>94</sup> Vgl. Schumpeter, Joseph A.: Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie. Einleitung von Eberhard K. Seifert, 7. erweiterte Auflage, in: UTB, Stuttgart 1993, S. 432.

<sup>95</sup> Ebenda, S. 434.

Die Evolution der Elite-Konzepte mit der Betonung auf Statuserklärung der Elite-Merkmale in die Richtung institutioneller funktionaler Erklärungen und die Trennung bestimmter Gruppen und Schichten findet ihren Höhepunkt in modernen Versionen des Neo-Elitarismus. Einer der führenden Theoretiker des Postmodernismus, Bauman, beobachtet die veränderte Rolle ausgebildeter Eliten in europäischen Ländern und das erneuerte Verständnis eigener Prädestination und des Platzes in der Gesellschaft. Es geht um die Betonung bestimmter Funktionen und Pflichten der Elite. Für die Parallelisierung des Prozesses der Globalisierung und der Lokalisierung erfindet er das Wort „Glokalisierung“. In der postmodernen Pluralität, wo die Differenz zwischen Höherem und Tieferem verschwindet, wo man die Kriterien „Progressivität“, „Entwicklung“, „Wissenschaftlichkeit“ wegwirft, erübrigt sich die Frage der Vorherrschaft der einen über die anderen. Die Differenzierung hat vor allem einen funktionellen Sinn: Diese „Regierung“ ist temporär, offen für Substitution und hängt nur von der Fähigkeit und Ausbildung der Bewerber ab.<sup>96</sup>

Die Machtelite ist laut Dreitzel eine Gruppe von Menschen, die zu den drei Zweigen der Macht (Legislative, Judikative, Exekutive) gehören und die Instrumente der Führung innehaben. Die Inhaber solcher höheren Positionen im Herrschaftsapparat mit politischer oder ökonomischer Kraft sind direkte Teilnehmer der wichtigsten politischen, staatlichen und gesellschaftlichen Entscheidungsgremien auf nationaler und internationaler Ebene. Die Fachleute der Spitzenpositionen in Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Militär und Verwaltung gehören zu der Elite. Politische Elite hat die Herrschaft über die gesellschaftlich herausgebildete Minderheit, die die höchsten Führungspositionen besitzt und verschiedene politische, ökonomische und soziale Eigenschaften erworben hat. Dreitzel stellt fest, dass die Eliten sich ganz oben an der Spitze befinden. Solche Eliten in der Hierarchie sind ein Vorbild für die Gesellschaft. Gleichzeitig beschäftigt sie sich immer intensiver mit der massiven Herrschaft über die Masse der Gesellschaft.<sup>97</sup>

### **3.3 Klassifikation von Eliten**

---

<sup>96</sup> Vgl. Bauman, Zygmunt: Globalization. The human consequences, in: Polity Press, Cambridge 1998, S.109.

<sup>97</sup> Vgl. Dreitzel, Hans P.: Elitebegriff und Sozialstruktur: Eine soziologische Begriffsanalyse, Göttinger Abhandlungen zur Soziologie unter Einschluss ihrer Grenzgebiete, 6. Band, Stuttgart 1962, S. 73.



Eine der inhaltsreichsten Klassifikationen der politischen Elite in einer demokratischen Gesellschaft zeigt eine Differenzierung je nach Grad der Entwicklung und Verhältnis zwischen vertikalen und horizontalen Verbindungen der Elite. Daraus ergeben sich vier Haupttypen: die *stabile demokratische* Elite besitzt ein hohes Maß an Entwicklung und Gruppenintegration, die *pluralistische* ein hohes Maß an Entwicklung, aber geringe Gruppenintegration, die *herrschaftsüchtige* ein geringes Maß an Entwicklung, aber ein hohes Maß an Gruppenintegration und bei der *desintegrationistischen* sind beide Merkmale gering.<sup>98</sup>

Abhängig vom Zeitpunkt und der Art und Weise, wie die Herrschaft erlangt wurde, sind die politischen Eliten in *traditionelle* und *moderne* unterteilt. Die Macht traditioneller Eliten stützt sich auf traditionelle Werte: Brauchtum, Traditionen, Herkunft aus dem Adel, Besitz von Grundeigentum, militärische Stärke, religiöse Verdienste etc. Nach diesen Werten unterscheidet man folgende Komponenten der politischen Elite: die erbliche Aristokratie, den Landadel, die militärische Elite, die religiöse Hierarchie. Die Macht der modernen Eliten basiert auf der Grundlage der modernen Werte. Zu ihnen gehören z.B. das industrielle Kapital, Bildung, berufliche Leistungen. Demzufolge gehören zu den modernen Eliten: Unternehmer, ausgebildete politische Führungspersonen, Vertreter der wissenschaftlichen und technischen Intelligenz und der Kunst, aber nicht alle, sondern nur diejenigen, die direkt oder indirekt Machtpositionen besitzen oder die Fähigkeiten haben, die politischen Entscheidungen im Wesentlichen zu beeinflussen.<sup>99</sup>

Unter politischer Elite versteht von Beyme denjenigen Personenkreis, der besondere politische Entscheidungen treffen kann bzw. Einfluss auf politische Entscheidungen hat. Dabei geht es um die politische Elite, die auf Grund von Wahlen bedeutsame Positionen im Staat bekleiden. Hinzu kommen höhere Beamte in der öffentlichen Verwaltung. Dazu zählen im weiteren Sinn folgende Personen:

- Spitzenpolitiker im Parlament,
- Minister,

---

<sup>98</sup> Vgl. Шляхтун П.П. Політологія (теорія та історія політичної науки): [підручник] / П.П. Шляхтун – К.: Либідь, 2002, S. 59.

<sup>99</sup> Vgl. Мясников О., Макушин Т. Правящая элита в контексте общественного развития / О. Мясников, Т. Макушин // Константы. Альманах социальных исследований. – 1998. – № 2 (9), S. 40.

- Vertreter von Interessengruppen,
- Verwaltungsbeamte,
- Exponenten,
- manchmal auch Parteipolitiker ohne Mandat.<sup>100</sup>

Puhatschow hebt hervor, dass „die politische Elite ungleichartig, intern differenziert ist und sich auf verschiedenen historischen Stufen und in verschiedenen Ländern deutlich unterscheidet“. Dies und die Spezifität der Forschungsansätze erschweren ihre Einstufung.<sup>101</sup>

Holota stellt sogar die sozialen Leistungen der Elite vor, die die Effizienz ihrer Verwaltungsfunktionen der Gesellschaft charakterisieren und aus vielen Faktoren bestehen. „Zu den wichtigsten von ihnen gehören die optimale Kombination der horizontalen und vertikalen Integration und ein effektives System der Rekrutierung.“<sup>102</sup> Diese Elite bietet große Fachkompetenz und notwendige wertmäßige Eigenschaften für die Führungskräfte, wie z.B. Ehrlichkeit, Respekt für das Gesetz und die Menschenrechte, die Sorge um das Gemeinwohl.

„Eine horizontale Integration ist eine Kooperation verschiedener Mitglieder der Elite und deren Gruppenzusammenhalt. Sie wurde in gewissen Grenzen gehalten. Sie ragt heraus als eine notwendige Voraussetzung für das gemeinsame Treffen von Entscheidungen, bietet Schutz vor politischer Polarisierung und Radikalisierung der Gesellschaft, verbessert die Fähigkeit von Führungskräften, Kompromisse und Konsens zu finden, Konflikte zu verhindern und zu lösen. Die Innergruppen-Integration charakterisiert den Ausdruck von Interessen der Gesellschaft durch die Elite.“<sup>103</sup>

Im Unterschied zur horizontalen Integration handelt es sich bei der vertikalen Integration um die Dezentralisierung der Macht durch die Verteilung auf unterschiedliche Hierarchieebenen. Die politischen und staatlichen Aufgaben werden unter den mehreren Kompetenzebenen der politischen Elite befestigt. Dies soll auch dazu dienen, die

---

<sup>100</sup> Beyme, Klaus von: Die politische Elite in der Bundesrepublik Deutschland, in: Piper, 2. Auflage, München 1974, S. 39ff.

<sup>101</sup> Пугачев В. П. Введение в політологію / В. П. Пугачев, А. И. Соловьев. – М.: Аспект Пресс, 2001, S. 23.

<sup>102</sup> Голота В. Регіональні еліти: сутність, особливості формування і тенденції розвитку / В. Голота // Схід. – 1996. – №4, S. 36-37.

<sup>103</sup> Ebenda, S. 39.

Machtpositionen in Form von einer Hierarchie zu identifizieren und demensprechende Normen und Funktionen der Gewaltenteilung zu erzeugen.

Zusammenfassend lassen sich in Anlehnung an Teplouhova folgende Personenkreise zur Elite zählen:

- Menschen mit außergewöhnlichen geistigen Fähigkeiten und dem höchsten Verantwortungsbewusstsein (Jose Ortega y Gasset);
- Beamte höchsten Ranges, die formale Autorität in Organisationen und Institutionen besitzen und die das Leben in der Gesellschaft (Thomas R. Dye) definieren;
- die „von Gott begabten“ charismatischen Persönlichkeiten (Julien Freund);
- die kreative Minderheit der Gesellschaft, die das Gegenteil der unkreativen Mehrheit (Arnold J. Toynbee) ist;
- die Minderheit, die den größten Einfluss auf die Gesellschaft oder die wichtigsten Funktionen hat (Suzanne Keller);
- Führungspersonen oder prominente Mitglieder aller gesellschaftlichen Gruppen - professionelle, ethnische, lokale Mitglieder (die „Elite“ der Piloten, Schachspieler und sogar Diebe) (Michael G. Burton);
- Personen, die den höchsten Index in ihren Aktivitäten geschafft haben (Vilfredo Pareto);
- die aktivsten Subjekte in politischen Beziehungen, die sich an der Macht orientieren (Gaetano Mosca);
- Menschen mit hoher Stellung in der Gesellschaft, die damit den sozialen Fortschritt beeinflussen (Louis Dupeux);
- Eigentümer der größten Vermögen oder des größten Prestiges (Harold Lasswell);
- Eigentümer der herrschsüchtigen Kompetenzen (Amitai Etzioni);
- Inhaber von Führungspositionen im politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben der Gemeinschaft (William H. Goetzmann).<sup>104</sup>

---

<sup>104</sup> Теплоухова Н. Політична еліта і лідерство / Н. Теплоухова // Віче. – 1994. – № 5, S. 15.

Pareto hat die Begriffe „*herrschende*“ und „*nicht herrschende Elite*“ sowie „*unmittelbar herrschende Elite*“<sup>105</sup> definiert. Die Fähigkeiten der letzten machen den Weg zur meritokratischen Elite möglichst einfach. Eine meritokratische Elite entsteht durch das gleichnamige Prinzip. Diese Elite herrscht dadurch, dass sie sich Verdienste erworben hat. („Meriten“ aus dem Französischen=„Verdienste“).

Das Prinzip ist auch sehr beliebt in Werken von Bell und Gouldner. Nach diesem Prinzip besteht die Gesellschaft aus Gruppen des sozialen Erfolges. Die Spitzengruppen dieser Hierarchie sind die Elitegruppen.<sup>106</sup>

Für den ukrainischen Wissenschaftler Pilipenko sind meritokratische Theorien mit folgenden Grundsätzen wichtig für das Verständnis der Eliten:

- Die Elite ist der wertvollste und wichtigste Teil der Gesellschaft, sie besitzt Fähigkeiten und Leistungen in allen Schlüsselbereichen.
- Die Elite hat eine beherrschende Stellung in der Gesellschaft, da sie der produktivste und initiativste Teil der Bevölkerung ist. Die Massen sind kein Motor, sondern nur ein Rad der Geschichte.
- Die Entstehung einer Elite ist nicht nur das Ergebnis eines Machtkampfes, sondern auch eine Folge natürlicher Selektion der wertvollsten Mitglieder der Gesellschaft.<sup>107</sup>

Krais unterscheidet drei Klassen der Machtinhaber:

- die Machtelite
- die politische Klasse
- die Funktionselite.

---

<sup>105</sup> Pareto, Allgemeine Soziologie, S. 2032.

<sup>106</sup> Vgl. Кравченко В. Політична еліта: самоствердження чи "нарцисизм"? / В.Кравченко // Місцеве самоврядування. – 1997. – № 5/6 (7), S. 15.

<sup>107</sup> Пилипенко В. С. Влада еліта у контексті суспільного розвитку / В.Пилипенко, Ю. Привалов, В. Ніколаєвський. — К.: Фоліант, 2008, S. 81.

Zu den drei Gruppen gehören: die Mitglieder der Regierung, der Legislative und der Judikative, die höchsten Beamten der staatlichen Verwaltung, das Militär, soziale Gruppen, Verbandsführungspersonen, Wirtschaftsführungspersonen, die Herren der Kirche und die Leiter der Massenmedien.<sup>108</sup>

Der amerikanische Wissenschaftler Lasswell stellt 1950 fest, dass zur Elite die Personen gehören, die die meisten materiellen und immateriellen Vermögenswerte erworben haben. Die mächtigen Personen in Politik, Wirtschaft und Militär besetzen zentrale Stellen und beeinflussen nationale und internationale Entscheidungen.<sup>109</sup>

Diametral entgegengesetzte Schwerpunkte bei der Interpretation der Natur der Elite bieten die Vertreter anderer Forschungsrichtungen: Aron, Riesman, Dahl. Sie verteidigen die Idee der Existenz nicht einer, sondern vieler Eliten in der Gesellschaft.<sup>110</sup> Sie lehnen das führende Argument von Mills über die relative Dichte der Elite ab, welche die Macht in strategischen Bereichen besetzt. Die Anwesenheit von zahlreichen Zentren der Macht und deshalb von verschiedenen Eliten ist nach der Ansicht dieser Wissenschaftler ein hinreichender Grund für die Kontrolle der Machtstrukturen und ihrer Aktivitäten. Die Wettbewerbsnatur der politischen und anderen gesellschaftlichen Bereiche gibt die Möglichkeit, das Wachstum von Monopolmacht zu hemmen, rationale gesellschaftliche Entscheidungen zu treffen, so dass sich viele Eliten formieren.<sup>111</sup>

Aron schildert überzeugend das pluralistische Interpretationsmodell der Eliten. Elite bringt all diejenigen zusammen, die in verschiedenen Bereichen ihrer Tätigkeit eine hohe Ebene der Hierarchie erreicht haben. Diese privilegierte Position gibt Status, Prestige und Reichtum wieder.<sup>112</sup> Zusammenfassend lässt sich behaupten, dass die Elite jeder modernen Gesellschaft in folgende Gruppen unterteilt werden kann:

- politische Führungspersonen (Parteiführer, Regierungsführungspersonen und andere einflussreiche Kräfte),

---

<sup>108</sup> Kraus, Die Spitze der Gesellschaft. Theoretische Überlegungen, S. 15.

<sup>109</sup> vgl. Lasswell, Harold D./ Kaplan Abraham: Power and Society, A Framework of Political Inquiry, in: Yale University Press, 1950, S. 152-153.

<sup>110</sup> vgl. Крәстева А. Власть и элита в обществе без гражданского общества / А.Крәстева // Социс. – 1996. – № 4, S. 26.

<sup>111</sup> Vgl. Mills, The Power Elite, S.33.

<sup>112</sup> vgl. Aron, Raymond: Social Structure and Ruling Class, in Lewis A. Coser (ed.): Political Sociology, in: Harper and Row, New Year 1966, S.51.

- militärische Führungspersonen (Militär- und Polizeiränge),
- die Business-Elite (die Eigentümer, die die Produktionsmittel verwalten),
- Führungspersonen der Massen (Gewerkschaftsführer, Führer politischer Bewegungen),
- die Administrativ-Elite (die höchste Verwaltungsebene der Beamten im Staat),
- die geistige Elite, welche die intellektuellen Eigenschaften, die Vielfalt und die Begabung der Gesellschaft vorantreibt (Intellektuelle, Schriftsteller, Priester, Gelehrte, Parteiideologen).<sup>113</sup>

Außerdem unterscheidet Aron zwischen der politischen Klasse und der herrschenden Klasse.<sup>114</sup> Die politische Klasse ist eine Gruppe, die diejenigen zusammenbringt, die direkt politische und Regierungsfunktionen innehaben. Die herrschende Klasse ist zwischen der Elite und der politischen Klasse anzusiedeln. Hierbei handelt es sich um privilegierte Elemente, die keine eigenen politischen Funktionen durch eigene Finanz- und Wirtschaftskraft oder moralische Autorität in der Gemeinde erfüllen, die aber auf diejenigen einwirken, die herrschen und die geführt werden. Zwischen ihnen herrscht Kampf, der es nicht zulässt, dass sie zu einer monolithischen Elite verschmelzen.<sup>115</sup> In diesem Zusammenhang stellt sich der Unterschied zwischen demokratischen und totalitären Regimen heraus: Beide haben eine herrschende Klasse (Minderheit, die an der Macht ist), aber nur die demokratische Gesellschaft hat die Möglichkeit der Kontrolle über die politische Klasse (bedeutende und einflussreiche Mitglieder der Gesellschaft).<sup>116</sup>

Beide Konzepte (das monistische und pluralistische) haben die Anerkennung der Elite als „eine herrschende Minderheit gemeinsam, die ihre Position der finanziellen Stärke, sozialem Prestige, Kompetenz und politischem Engagement zu verdanken hat“.<sup>117</sup> Der Hauptunterschied ist, dass die Vertreter des monistischen Ansatzes die Elite anhand „ihrer Homogenität, Isolation,

---

<sup>113</sup> Ebenda, S. 205.

<sup>114</sup> Vgl. ebenda, S. 203.

<sup>115</sup> Vgl. Aron, Social Structure and Ruling Class, S. 204.

<sup>116</sup> Vgl. Голота В. Регіональні еліти: сутність, особливості формування тенденції розвитку / В. Голота // Схід. – 1996. – №4, S. 35.

<sup>117</sup> Політологія: Навч. посібник для вузів / [упоряд. та ред. М. Сазонова]. – Харків: Фоліо, 1998, S. 167.

horizontalen Mobilität (Bewegung ist nur innerhalb der Elitegruppen möglich) bewerten und ihre Souveränität betonen, somit ihre Unabhängigkeit von Mehrheitsmeinungen“<sup>118</sup>. Vertreter der pluralistischen Konzeption weisen im Gegenzug darauf hin, dass „demokratische Regierungsmechanismen für den Wettbewerbserhalt und für den Zugang zu anderen sozialen Gruppen ihre Schranken offenlegen müssen“.<sup>119</sup> Dieser Wettbewerb zwischen den Eliten ermöglicht verschiedenen sozialen Gruppen, eine Elite auszuwählen, die besser ihre Interessen vertritt. Shore und Nugent fassen das folgendermaßen zusammen: „They may constitute a category of persons, but not necessarily a group“.<sup>120</sup>

Laut Scharan unterscheiden sich verschiedene Gruppen der Machtelite durch ungleichmäßigen Einfluss auf die wichtigsten politischen Entscheidungsprozesse.<sup>121</sup>

Tokarewa greift das Konzept von Scharan auf und unterteilt die Elite in drei Klassen:

- die höchste,
- die mittlere,
- die administrative.<sup>122</sup>

Zur ersten Gruppe gehören diejenigen, die direkt an der Entscheidungsfindung beteiligt sind und auf sie einwirken. Sie besitzen z.B. strategische Positionen in der Regierung, in großen politischen Parteien, in Gruppen der Macht oder beim Gesetzgeber. In westlichen Demokratien gibt es laut Scharan schätzungsweise pro eine Million Einwohner etwa 50 Vertreter der höchsten Elite. Die mittlere Elite sind die Personen, deren hoher Index gleichzeitig drei Kriterien besitzt: Einkommen, Bildung und berufliche Stellung. Die Personen mit nur einem oder zwei dieser Kriterien kann man zur marginalen Elite rechnen. Ein Teil dieser Elite,

---

<sup>118</sup> Шляхтун, Політологія (теорія та історія політичної науки), S. 175.

<sup>119</sup> Корнієнко В.О. Еволюція політичного ідеалу (від плюралізму до синтезуючої єдності) / В.О. Корнієнко: [монографія] – Вінниця: Універсум, 1999, S. 79.

<sup>120</sup> Shore, Chris/ Nugent, Stephen: Elite Cultures, in: Routledge, London 2002, S.11.

<sup>121</sup> Vgl. Політологія для юристів: Курс лекцій / [под ред. Н. Матузова и А. Малько].– М.: Юристь, 1999, S. 124.

<sup>122</sup> Токарева Т. Проблемы функционирования управленческой элиты / Т.Токарева // Політична влада – еліти – лідерство. – X., 1996, S. 58.

bestehend aus Mitarbeitern, Führungskräften, Wissenschaftlern, Ingenieuren und Intellektuellen, wird „Subelite“ genannt.<sup>123</sup>

In neuerer Zeit wird in der Fachliteratur oft auf die steigende Tendenz zur mittleren Elite hingewiesen, vor allem auf die so genannte Subelite, also „Höhere Beamte, Manager, Wissenschaftler, Ingenieure und Intellektuelle, die im gesamten politischen Entscheidungsprozess mit- oder auf ihn einwirken (z.B. bei der Vorbereitung, Annahme und der Umsetzung der Entscheidungen)“.<sup>124</sup> Diese Schichten überragen in der Regel die höchste Elite an Bewusstsein, Organisation und Kapazitäten in Summe aller politischen Aktivitäten.<sup>125</sup>

Der politischen Elite, die einen direkten Einfluss auf die politischen Entscheidungen hat, schließt sich die administrative Verwaltungselite an, die zwar für exekutive Aufgaben vorgesehen ist, die aber dennoch in Wirklichkeit einen großen Einfluss auf die Politik hat.<sup>126</sup> Die administrative Elite wird von der oberen Schicht der Beamten gebildet, vornehmlich aus Führungspositionen in Ministerien, Behörden und Einrichtungen der Kontrolle. Das sind „gut ausgebildete Führungskräfte, die Neutralität bewahren und keine eigenen Parteipräferenzen zeigen“.<sup>127</sup>

Eisenstadt beschäftigt sich mit einem neuen Typ von Elite und stellt fest, dass die intellektuelle Elite sich der Notwendigkeit sicher war, eine Welt mit transzendentaler Vision zu schaffen. Auf den zu der Zeit bereits vorliegenden Forschungsergebnissen bietet er eine ideale Beschreibung der modernen Elite:

“The development and institutionalization of the perception of basic tension between the transcendental and the mundane order was closely connected with the emergence of a new social element. Generally speaking it was a new type of elite which was cited as the carrier of models of cultural and social order”.<sup>128</sup>

Wagner unterteilt Eliten in zwei weitere Klassen: *offene* und *geschlossene* Eliten.<sup>129</sup> Die geschlossene Elite wird aus Vertretern privilegierter Schichten gebildet. Sie wird innerhalb ihrer begrenzten Basis reproduziert und kann sich daher unweigerlich nur verschlechtern.

---

<sup>123</sup> Vgl. Михальченко М. Розмови про еліту – для еліти? / М. Михальченко // Молодь України, 28.03.1995, S. 116.

<sup>124</sup> Вовканич С. Плюралізм еліт і універсалізм елітарності / С. Вовканич // Схід. – 1996. – № 4, S. 30.

<sup>125</sup> vgl. ebenda, S. 31.

<sup>126</sup> Vgl. ebenda, S. 32.

<sup>127</sup> Голота, Регіональні еліти: сутність, особливості формування тенденції розвитку, S. 38.

<sup>128</sup> Eisenstadt, Shmuel N.: The Origins and Diversity of Axial Age Civilizations, in: State University of New York, New York 1986, S. 4.

<sup>129</sup> Wasner, Barbara: Eliten in Europa, in: VS Verlag, Wiesbaden 2004, S.19.



Früher oder später überlässt sie den Weg der offenen Elite, die zu einer Änderung der gesamten sozialen und politischen Struktur der Gesellschaft führt.

Endruweit brachte in das politische Denken die Begriffe *tatsächliche* und *potenzielle* Elite. Die potenzielle Elite ist eine Personengruppe, die in der Lage und auch bereit ist, aktive, an der Macht stehende Gruppen samt ihrer Schlüsselpositionen in der Gesellschaft zu ersetzen. Sie hat zwar das Potenzial, aber keine klare Vorstellung zur Realisierung der Machtübernahme. Eine separate Kategorie der potenziellen Elite ist eine Gegenelite, also die Elite, die in Opposition zu der herrschenden (tatsächlichen) Elite steht. Die tatsächliche Elite kann auch für ihren eigenen Schutz eine eigene Reserve haben. Die sogenannte Reserve-Elite ist dann in der Lage, die Position der herrschenden Elite zu übernehmen. Die herrschende-Elite ist daher ständig in Verteidigung der eigenen Machtstellung. Sie gibt den Weg zur Macht nicht einfach frei, da sie sich ihre Position erkämpft hat.<sup>130</sup>

### 3.4 Elitebildung: Selektion und Auswahlprozesse

Eliten sind ein Garant für die Qualität der Zusammensetzung der Führungskräfte, die von der Bevölkerung gewählt werden. Der soziale Wert der Demokratie hängt von der Qualität der Elite ab.<sup>131</sup> Die führende Schicht muss nicht nur die notwendigen Eigenschaften für die Führung der Regierung haben, sondern auch ein Verteidiger der demokratischen Werte sein. Sie muss in der Lage sein, politische und ideologische Irrationalität (oft charakteristisch für die Massen), emotionale Unausgeglichenheit und Radikalität zurückzuhalten.<sup>132</sup>

Ein notwendiges Kriterium für die Bildung der politischen Klasse sieht Mosca in der Fähigkeit zu führen, also in Leitungserfahrung. Er verneint den direkten Zusammenhang zwischen der Fähigkeit zur Verwaltung und der Zugehörigkeit zur Klasse der formalen Aristokratie und weist gleichzeitig darauf hin, dass letztere dieses Privileg lediglich durch ihren gesellschaftlichen

---

<sup>130</sup> Эндрувайт Г. Элиты и развитие: теория исследования влияния элит на процессы социального развития / Г. Эндрувайт // Зарубежная политическая наука: история и современность. – Вып.1. – М.: ИНИОН, 1990, S. 240-243.

<sup>131</sup> Vgl. Коваль В. Кого ж ми обираємо в парламент / В. Коваль // Рейтинг-аналіз. –1998. – №5, S. 19.

<sup>132</sup> vgl. ebenda, S. 22.

Stand erworben hat. Dieses Privileg wird nicht nur durch die Genetik in die Wiege gelegt, sondern auch traditionell als Folge der Sozialisation übertragen.<sup>133</sup> Mosca formuliert es so:

„(...) unter den beständigen Tatsachen und Tendenzen des Staatslebens liegt eine auf der Hand: In allen Gesellschaften, von den primitivsten im Anfang der Zivilisation bis zu den fortgeschrittensten und mächtigsten, gibt es zwei Klassen, eine, die herrscht, und eine, die beherrscht wird. Die erste ist immer die weniger zahlreiche, sie versieht alle politischen Funktionen, monopolisiert die Macht und genießt deren Vorteile, während die zweite, zahlreichere Klasse von der ersten befehligt und geleitet wird“.<sup>134</sup>

Klein weist darauf hin, dass die Herrschenden ihre Macht durch politische Formeln oder bestimmte Prinzipien einsetzen. Damit rechtfertigen sie ihre Herrschaft. Das Volk hat aber alle Macht, die Vertreter auszuwählen.<sup>135</sup> Anhand dieser Formeln ist es nicht schwer die beherrschte Masse zu überzeugen, da das Volk immer an etwas glauben muss.<sup>136</sup>

In den Thesen seines Hauptwerkes befasst sich Michels mit der Ausbildung der oligarchischen Ordnung in organisierten Gruppen der Bevölkerung des Landes. Als er politische Parteien analysierte, formulierte er das eherne Gesetz der politischen Parteien und der Oligarchie: „Die Organisation erzeugt eine Herrschaft der ausgewählten über diejenigen, die sie wählen“.<sup>137</sup>

Die Gesellschaften unterscheiden sich in Elitekonstrukten. Stammer, der demokratische und totalitäre Systeme untersucht. Er stellt fest, dass der große Unterschied zwischen den beiden Systemen daran liegt, dass es in demokratischen Systemen die Durchführung des sozialen und politischen Willens stattfindet, da dies mit einem hohen Grad an Verantwortung der Elite verknüpft ist.<sup>138</sup> Um Funktionspositionen in den Machtstrukturen zu bekommen, konkurrieren die Eliten mit anderen aus dem Volk entstehenden Eliten oder werden durch Delegation rekrutiert. In Zeiten der Stagnation demokratischer Prozesse entsteht Konkurrenz zwischen verschiedenen Gruppen von Eliten, wie z.B. zwischen den demokratieführenden und

---

<sup>133</sup> Vgl. Самсонова Т. Концепция "правящего класса" Г.Моски / Т. Самсонова // Социс. – 1994. – № 10, S. 26.

<sup>134</sup> Mosca, Die herrschende Klasse, S. 53

<sup>135</sup> vgl. Klein, Politische Eliten in der Demokratie, S. 16-34.

<sup>136</sup> vgl. ebenda, S. 35.

<sup>137</sup> Кухта Б.Л. Політичні еліти і політичне лідерство / Б. Кухта, Н.Теплоухова. – Львів: Кальварія, 1997, S. 29.

<sup>138</sup> vgl. Stammer, Das Eliteproblem in der Demokratie, S. 23.

demokratiefeindlichen Eliten.<sup>139</sup> Um Erfolg in diesem Kampf zu erlangen, müssen Kooperation und Meinungsverschiedenheiten zwischen den Eliten gemeinsamer Einrichtungen konstruktiv behandelt werden.

Schumpeter sieht Demokratie als eine Art der Eliten-Rekrutierung. Er erklärt, dass das Volk die Funktion hat, die Exekutive, also die Regierung, zu bestimmen.<sup>140</sup> „Demokratie bedeutet nur, dass das Volk die Möglichkeit hat, die Männer, die es beherrschen sollen, zu akzeptieren oder abzulehnen.“<sup>141</sup>

Laut Dreitzel, der Selektionsprozesse der Eliten untersucht, gehören die Delegation, Berufung, Selbstergänzung und Protektion zu den Formen der Eliten-Auswahl.<sup>142</sup> Die erste Form, die Delegation, bezieht sich auf die demokratischen Gesellschaften. Die Muttergruppe<sup>143</sup> mit der Mehrheit der Stimmen entscheidet über die Position der Machsträger, anders als bei der zweiten Form, der Berufung, wo die Positionen durch die Minderheit verteilt werden. Für die dritte Form, die Selbstergänzung, ist ein objektives Merkmal wie Leistungsqualifikation wichtig, um den Erfolg zu erreichen.

Stammer bewertet Elite anhand ihrer Vorbereitung der Nachfolger. Die Prätendenten werden meistens lange vorbereitet und ausgebildet. Dennoch besteht die Chance, beispielsweise in Zeiten politischer Instabilitäten, dem Kreis der Elite unplanmäßig beizutreten.<sup>144</sup> Und bei der letzten Form der Selektion, der Protektion, werden keine von oben genannten Merkmale benutzt. In diesem Prozess ist der persönliche Wille und Kompetenz charakteristisch („illegitime“ Elite).<sup>145</sup> Die Erfahrung spielt eine große Rolle, denn die Gesellschaft Stammers Zeit wird durch die persönlichen Qualifikationen und die Erfahrung der Inhaber der Spitzenpositionen beeinflusst.<sup>146</sup>

### 3.5 Funktionen der Elite

---

<sup>139</sup> Vgl. ebenda, S. 28.

<sup>140</sup> vgl. Schumpeter, Joseph A.: Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie. Einleitung von Eberhard K. Seifert, in: UTB, 7. erweiterte Auflage, Stuttgart 1993, S. 390.

<sup>141</sup> Ebenda, S. 452.

<sup>142</sup> Vgl. Graf, Die Wissenschaftselite Deutschlands, S. 21.

<sup>143</sup> Die Muttergruppen sind gesellschaftliche Bereiche, die für die Selektionsprozesse der Eliten zuständig sind.

<sup>144</sup> Vgl. Stammer, Das Eliteproblem in der Demokratie, S. 24 – 25.

<sup>145</sup> Vgl. Dreitzel, Elitebegriff und Sozialstruktur: Eine soziologische Begriffsanalyse, S. 103 – 104.

<sup>146</sup> Ebenda.

Dye und Zeigler untersuchen die Ressourcen der Eliten: „Elites control resources: power, wealth, education, prestige, status, skills of leadership, information, knowledge of political processes, ability to communicate and organization”.<sup>147</sup>

Politische Elite unterscheidet sich von anderen Eliten in ihrer Funktions- und Machtbreite. Schljachtun stellt fest: „Der soziale Zweck der politischen Elite zeichnet sich vor allem in den Funktionen, die sie in der Gesellschaft erfüllt, aus“.<sup>148</sup>

Eine der wichtigsten Funktionen die „politische Zielsetzung“ (oder strategische Zielsetzung) bedeutet das Ausarbeiten der Strategien und Taktiken der gesellschaftlichen Entwicklung und die Definition des vorliegenden politischen Aktionsprogrammes.<sup>149</sup> Diese Funktion kann nur auf der obersten Ebene der politischen Elite (die Spitze des Staates, Parlamentarier, Minister) mit dem Einsatz von Experten und Forschungsergebnissen vollständig realisiert werden.

Nicht weniger bemerkenswert formuliert Mjasnikov das Wesen der integrativen Funktion der politischen Elite:

„Ziel der politischen Elite ist es, die Integrität und die Einheit der Gesellschaft und die Stabilität der politischen und wirtschaftlichen Systeme zu sichern, soziale und politische Konflikte zu vermeiden und die besten Optionen für ihre Lösung im Fall ihrer Entstehung zu finden“.<sup>150</sup>

Wichtige gehaltvolle Elemente dieser Funktion sind u.a., die vielfältige Bevölkerung zu vereinen, ihre sozialen Interessen zu harmonisieren, gesellschaftlichen Konsens zu erreichen, enger politisch zu kooperieren und die Zusammenarbeit aller gesellschaftlichen Kräfte zu bewirken.<sup>151</sup>

Die Elite leistet den Großteil der Arbeit in der Umsetzung der politischen Entscheidungen, die zur Regulierung sozialer Beziehungen und auf die Lösung drängender sozialer Probleme sowie auf die Herausforderungen ausgerichtet wurden, sie bietet die Verteilung und Umverteilung

---

<sup>147</sup> Dye, Thomas R./ Zeigler, Harmon: The irony of democracy: An uncommon introduction to American politics (14Th Ed.), in: Wadsworth Cengage Learning, Boston 2009, S. 2.

<sup>148</sup> Шляхтун, Політологія (теорія та історія політичної науки), S. 193.

<sup>149</sup> vgl. Рудич Ф. Чи багато влади потрібно владі? / Ф. Рудич. – К.: Довіра, 1998, S. 78.

<sup>150</sup> Мясников, Правящая элита в контексте общественного развития, S. 40.

<sup>151</sup> Vgl. ebenda, S. 53.

von Material-, Finanz-, Personal- und anderen Ressourcen. Hier liegt ihre regulierende Funktion. Die Qualität der politischen Entscheidungen hängt besonders von der Wirksamkeit in der Politik und dem Erfolg des Lösungsansatzes ab.

Rudytsch betont die „mobilisierende oder organisierende“ Funktion der politischen Elite.<sup>152</sup> Diese hat die notwendige Aufgabe, die Massen für die Verwirklichung der angenommenen Beschlüsse zu mobilisieren und die praktische Realisierung in einer bestimmten Politik organisatorisch voranzutreiben.

Als eine weitere wichtige Funktion der politischen Elite nennt Lytvyn „Äußerung und Repräsentanz sozialer Interessen der Gesellschaft“.<sup>153</sup> Diese Funktion äußert sich auf zwei Ebenen: Auf der institutionellen Ebene ist diese Funktion in den Aktivitäten der politischen Parteien und Interessengruppen sichtbar, auf der individuellen Ebene in der politischen Führung. Durch politische Eliten werden Schnittstellen zwischen verschiedenen sozialen und politischen Gemeinschaften geschaffen, um ihre Kommunikation miteinander zu gewährleisten, so dass sie gemeinsam die vorteilhaftesten Lösungen ausarbeiten können. „Die Elite dient als ein Element, das nicht nur die horizontale Kommunikation in der Gesellschaft sichert, sondern auch die vertikale Kommunikation zwischen der Regierung und den Massen implementiert. Dies ist ihre kommunikative Funktion“<sup>154</sup>. Eine bestimmte Gruppe von Funktionen und ihre soziale Transkription wird durch die Eigenschaften der Gesellschaft, des Niveaus der wirtschaftlichen Entwicklung, der sozialen und politischen Institutionen, der menschlichen Mentalität und anderer Faktoren bestimmt. Die Elite muss in der Lage sein, ihre Struktur und Rolle in der Gesellschaft den gesellschaftlichen Veränderungen und Anforderungen anzupassen. Sie muss zum Beispiel gewappnet sein, sich in Zeiten der Revolution zu mobilisieren. Eine innovative Handlungs- und Entscheidungsfähigkeit der Elite wird während der Reformierungszeit priorisiert. Ebenso ist die Entwicklung der Elite-Friedensfunktion, die innerhalb von Konfliktzeiten entsteht, essentiell. Damit steht auf der höchsten Stufe der Gesellschaftsentwicklung die Aktualisierung einiger Funktionen. Sie spielen eine systemschaffende Rolle im ganzen funktionalen Spektrum.<sup>155</sup>

---

<sup>152</sup> Рудич Ф. Момент істини. Трансформація політичних та економічних структур в країнах Центральної та Східної Європи / Ф. Рудич // Нова політика. – 1995. – Листопад-Грудень, S. 32.

<sup>153</sup> Литвин В. Політична арена України: Дійові особи та виконавці / В.Литвин. – К.: Абрис, 1994, S. 16.

<sup>154</sup> Ebenda, S. 17.

<sup>155</sup> Vgl. ebenda, S. 61.

Die für die vorliegende Arbeit relevante Klassifizierung der Funktionen der Elite liefert die Studie des ukrainischen Sozialwissenschaftlers Surmin. Er klassifiziert diese Funktionen wie folgt:

- Verwaltung: Entwicklung von Strategien, Orientierung und sozialen Entwicklungsprogrammen.
- Leitung: Durchführung und Verwaltung der Politik, Anleitung über die Gesellschaft und Region.
- Führung: nachhaltige starke Führung, um den Glauben der Gesellschaft an die Elite-Führung zu gewährleisten.
- Bildung: Bildungsauswirkung auf die Bürger der Gesellschaft und Sicherstellung der Überwachung über die Einhaltung der allgemeinen gesellschaftlichen Normen.
- Integration: Schaffung konsolidierter Sozialprogramme und deren Realisierung.
- Innovation: Entwicklung von Innovation, Modernisierung der Gesellschaft, Schaffung von Bedingungen, die für die Einführung und Entwicklung neuer Technologien verantwortlich sind.
- Mobilisation: Mobilisierung der Bevölkerung, die Fähigkeit, die Gesellschaft schnell zu vereinen, vor allem in Notfallsituationen.
- Kommunikation: Sicherstellung der Schlüsselpositionen in der sozialen Kommunikation.
- Arbitrage: die Elite soll soziale Konflikte als Schiedsrichter lösen.
- Schutz und Schirmherrschaft: Elite soll als Garant für Sicherheit und Wohlstand der Gesellschaft sorgen.
- Friedensstiftung: Versöhnung von Konfliktparteien und Beilegung von Konfliktsituationen.

- Rituale Darstellung: Vertretung und Präsentation auf verschiedenen Versammlungen und Veranstaltungen.<sup>156</sup>

Es ist zu erkennen, dass bei den oben genannten Funktionen die moderne politische Elite keine klassischen und theoretischen Standards mehr besitzt, denen sie zu folgen und zu entsprechen hat. Heute funktioniert politische Elite nach ganz anderen Prinzipien und Grundlagen und erfüllt nicht mehr vollständig die Funktionen, die für sie historisch vorgesehen war. Moderne Elite beschäftigt sich mit den korporativen oder eigenen Interessen, was stetig den Abstand für das Verständnis und die Beziehungen zwischen Staat und Gesellschaft vergrößert.

### 3.6 Die Zirkulation der Elite

Pareto entwickelt eine systematische Theorie des sozialen und politischen Wandels; er bezeichnet sie als „Zirkulation der herrschenden Eliten“. <sup>157</sup> Er sieht ihre Quelle in der Veränderung der sozio-psychologischen Eigenschaften regierender Reihen, die zwischen der Dominanz von beiden Arten der Elite („Füchse“ und „Löwen“ oder Residuen der Klasse I und II) schwanken; Pareto untersucht die Umstände, die solche unterschiedlichen Merkmale wie Öffentlichkeit oder Verslossenheit der Eliten begünstigen oder erschweren und analysiert Mechanismen ihrer Ersetzung. Jaeggi ist davon überzeugt, dass Pareto, um die Wechselwirkungen zwischen Masse und Elite zu beobachten, sowie um das gesellschaftliche Gleichgewicht zu betrachten, das „Primat des Irrationalen im sozialen Geschehen“<sup>158</sup> als eine Ausgangsbasis benutzt.

Unter der Führung der Löwenfamilie ist die Führung durch eine radikale Minderheit in einer schweren bürokratischen Angelegenheit gemeint. Elite dieser Art ist nach Pareto eine griechische Stadtregierung in der Zeit der Tyrannei wie Sparta, Rom in Zeit des Augustus und Tiberius und vieler europäischer Länder in der Zeit des Absolutismus. Die westeuropäischen

---

<sup>156</sup> Сурмін Ю.П. Еліти і цивілізаційні процеси формування націй / Ю.П.Сурмін – К.:ТОВ УВІПК «ЕксОб», 2006, S. 85.

<sup>157</sup> Pareto, Allgemeine Soziologie, S. 15.

<sup>158</sup> Jaeggi, Urs: Die gesellschaftliche Elite. in: Verlag Paul Haupt, Bern 1960, S.45.

Gesellschaften werden laut Pareto von plutokratischen Eliten (Füchsen) regiert. Eliten dieser Art sind dynamischer. Sie sind starke und pragmatisch denkende Funktionäre und regieren vor allem mit List, Täuschung und Kunst der Überredung. Pareto stellt fest, dass die herrschende (regierende) Elite nur durch eine andere (nicht-regierende) Elite ersetzt werden kann.<sup>159</sup>

„Eliten entstehen aus den unteren Schichten und steigen im Kampf nach oben auf, blühen da auf, und schließlich entarten, zerstören sie sich wieder und verschwinden. Diese Zirkulation der Eliten ist ein universelles Gesetz der Geschichte.“<sup>160</sup>

Daher sei es nach Pareto die wahre Natur politischer Revolutionen, die herrschende Elite zu ersetzen. Von daher begründet er das bekannte Gesetz der konstanten Veränderung von Elite Klassen und ihrer Zirkulation im Kreis.

Die Zirkulation der Führungsgruppen wird von Dahrendorf als ein positiver Einfluss auf die Gesellschaft bewertet.<sup>161</sup> Die Offenheit der Eliten erleichtert die Zirkulation und die Rekrutierung. Die Sozialstruktur der Gesellschaft sollte aber analysiert werden, um das Bild der möglichen Beteiligung der unteren Schichten in der Politik zu erfassen.<sup>162</sup>

Stammer legt ein stärkeres Augenmerk auf die soziale Struktur der Eliten. Diese einflussreichen Gruppen sind offen für neue, aus dem Volk kommende Politiker. Zu den entscheidenden Qualifikationen werden gezählt: Die Bereitschaft für die Übernahme einer konkreten Position in der Führungsgruppe und das Erbringen der in dieser Position geforderten Leistung. Stammer unterscheidet zwei Zirkulationen innerhalb einer Elite: Eine der personellen und eine der sozialen Natur. Als *Zirkulation der personellen Natur* bezeichnet er einen Wechsel oder eine Beförderung der Menschen, die sich bereits in Elitepositionen befinden. Unter der *Zirkulation der sozialen Natur* wird eine Zirkulation der sozialen Herkunft der Elite verstanden, wodurch auch Menschen mit niedrigem Sozialstatus von außerhalb die Möglichkeit der Besetzung der Elitepositionen bekommen.<sup>163</sup> Ein solches Phänomen bezeichnet Stammer als

---

<sup>159</sup> Vgl. Pareto, Allgemeine Soziologie, S.222.

<sup>160</sup> Політологічний енциклопедичний словник, S. 461.

<sup>161</sup> Vgl. Dahrendorf, Ralf: Eine neue deutsche Oberschicht? Notizen über die Eliten der Bundesrepublik, in: Wilfried Röhrich (Hg.): „Demokratische“ Elitenherrschaft. Traditionsbestände eines sozialwissenschaftlichen Problems: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Verlag, Darmstadt 1975, S. 312.

<sup>162</sup> Vgl. ebenda.

<sup>163</sup> Stammer, Otto/ Weingart, Peter/ Lenke, Hans: Politische Soziologie. in: Juventa Verlag, München 1972, S. 148.



Konkurrenz der Stellenbesetzung der Eliten. Die Kompromissbereitschaft, Kooperationsfähigkeit und die Effektivität der Politik der Elite hängen von ihrer sozialen Herkunft ab.<sup>164</sup>

Edinger richtet in seinen Untersuchungen den Fokus auf den Wert der Zirkulation für Eliten und kommt zu dem Schluss, dass der Prozess der Zirkulation für das soziale Gleichgewicht wichtig ist. Die gleichmäßige Zirkulation der Elite ist ein Garant der Stabilität ihrer Regierung.<sup>165</sup>

Auch die bulgarische Forscherin Krestewa befasst sich mit der Zirkulation der Eliten. Sie stellt fest: „Zirkulation der Eliten ist ein demokratischer Mechanismus, der Monopolisierung der Macht verhindert und frisches Blut, nicht wörtlich aber im übertragenen Sinne, zuführt (in einem wirklich demokratischen System durch die neuen Leute und neuen Ideen)“. <sup>166</sup> Die Frage der Elitezirkulation bleibt problematisch, weil die Heterogenität wirtschaftlicher Interessen ihre Aktivitäten beschleunigt.

Auf der ersten Stufe wurde die romantische Dissidenten-Elite durch die Pragmatiker ersetzt. Dieser Prozess hat sowohl positive als auch negative Folgen. Auf der einen Seite verstärkt sich die Professionalität in der Politik, auf der anderen Seite werden die spirituellen Prinzipien bei der Umsetzung des politischen Prozesses schwächer.<sup>167</sup> Im Laufe der Elitezirkulation geht es um einen Integrationsprozess in die bestehende politische Elite.

In der Studie von Zauels, der sich mit Paretos Theorie der Zirkulation der Eliten befasst, wird die Wichtigkeit dessen festgestellt, dass der Prozess der Zirkulation von Eliten die Tendenz zur Regelmäßigkeit hat und die Herrschaft des Führenden zeitlich begrenzt ist. Alternative Elite soll die Machtpositionen der abgeschwächten Elite übernehmen. Sie geht meistens durch einen langen Kampf mit anderen konkurrierenden Volksprätendenten. Die Teilnehmer solcher Gruppen sind jung, marginalisiert und intelligent.<sup>168</sup>

---

<sup>164</sup> Vgl. Hartmann, Michael: Elitesoziologie. Eine Einführung, in: Campus, Frankfurt/M 2004, S. 53.

<sup>165</sup> Vgl. Edinger, Lewis J.: Post-Totalitarian Leadership: Elites in the German Federal Republic, in: American Political Science Review, Vol. 54, 1960, S. 81.

<sup>166</sup> Крестева, Власть и элита в обществе без гражданского общества, S. 24.

<sup>167</sup> Vgl. ebenda, S. 126.

<sup>168</sup> Vgl. Zauels, Günter: Paretos Theorie der sozialen Heterogenität und Zirkulation von Eliten, in: Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1968, S. 47-55.

### 3.7 Das ukrainische Verständnis von Elite

Jede Gesellschaft und jede Staatsform hat ihre Eliten. Allerdings bestehen teilweise große Unterschiede nicht nur im Verständnis des Begriffs ‚Elite‘, sondern auch zwischen den Formen der Eliten der Industrieländer und den Eliten in Entwicklungsländern.<sup>169</sup>

Die Große Ukrainische Politologische Enzyklopädie definiert den Terminus „politische Elite“ wie folgt:

„Elite ist eine Minderheit der Gesellschaft, die eine hinreichend unabhängige, große, relativ privilegierte Gruppe bildet. Sie wurde mit einem speziellen psychologischen, sozialen und politischen Charakter ausgestattet und direkt an der Genehmigung und Umsetzung der Ergebnisse beteiligt, die mit dem Einsatz staatlicher Macht oder dem Einfluss auf sie verbunden wurde“.<sup>170</sup>

Die Entwicklung des Begriffs ‚Elite‘ ist im Ukrainischen eng mit der historischen Entwicklung des Landes verbunden. Im Kontext der vorliegenden Arbeit ist es wichtig, folgende Etappen bei der Entwicklung des Begriffs zu betrachten:

- die Definition der Elite als Phänomen des sozialen Lebens im Zeitraum der ukrainischen Staatlichkeit zwischen Anfang und Ende des 20. Jahrhunderts;
- die Definition der Elite in den 1990er Jahren;
- der Elite-Status, die Bildungsarten und die Entwicklung der Elite in der Ukraine seit der Erklärung der Unabhängigkeit im Jahre 1991.

Drei Ansätze zur theoretischen Betrachtung der politischen Elite sind dabei zu beachten:

- der Positionsansatz;
- der Reputationsansatz;

---

<sup>169</sup> Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes gehört die Ukraine 2016 zu den Entwicklungsländern.

<sup>170</sup> Політологічний енциклопедичний словник, S. 182 (übersetzt aus dem Ukrainischen).

- der Konzeptansatz.<sup>171</sup>

Der *Positionsansatz* betrifft Personen mit Position im System der Regierung (die Mitglieder der Regierung und des Parlaments). Der *Reputationsansatz* beschäftigt sich mit der Bewertung der Reputation prominenter Politiker durch Experten. Der *Konzeptansatz* erschließt Personen der politischen Elite, die strategisch wichtige Entscheidungen treffen.<sup>172</sup>

Im 20. Jahrhundert gibt es zwei Haupttypen der ukrainischen politischen Elite: die ukrainische Sowjetelite und die nationalistische Elite. Die ukrainischen Forscher Lypynskyj, Donzow, Szyborskyj, Kutschabskyj sind die Gründungsväter der konservativen und nationalen Traditionen des politischen Denkens ukrainischer Eliten.<sup>173</sup>

Der Gründer der nationalstaatlichen Richtung des politischen Denkens ist der Politikwissenschaftler Dnistrjanskyj.<sup>174</sup> Im Zentrum seiner Forschungen steht die Macht der Fürsten im Zusammenhang mit der primären ukrainischen Elite. Laut Dnistrjanskyj ist die Elite benachteiligt, da sie am Anfang ihrer Geschichte eine Tendenz zur Dezentralisation der höheren Fürstenmacht in sich barg. In seinem Werk „Allgemeine Wissenschaft des Rechts und der Politik“ stellt Dnistrjanskyj fest: „Unter den Fürsten gab es solche, die der fürstlichen Zentralgewalt Folge zu leisten hatten, aber es gab auch solche, die ihre eigenen Territorien selbst regierten und gegen die Zentralgewalt Kriege führten“<sup>175</sup>. Die traditionellen familiären Beziehungen basierten auf gesellschaftlichen Beziehungen, innerem Konsenses und Einheit. Instabilität und Amorphie sowie mangelnde Bereitschaft zum Konsens unter der politischen Elite machten jedoch eine nationale Autonomie unmöglich.

Starosolskyj folgt den Ideen Dnistrjanskyjs und sieht als Grundlage für eine Staatlichkeit den Grundsatz „der nationalen Vorherrschaft des Adels“<sup>176</sup>, der einen Ehrenkodex, Privilegien und Bräuche bewirken soll. Die ukrainische Elite lässt sich durch externe Kräfte kolonisieren und kann die Last ihrer Berufung nicht tragen. Im seinem Buch „Die Theorie der

---

<sup>171</sup> Гаман-Голутвина О. Определение основных понятий элитологии / О.Гаман-Голутвина // Полис. – 2000. – № 3, S. 98.

<sup>172</sup> Ebenda, S. 99.

<sup>173</sup> Vgl. Донцов Д. Дух нашої давнини / Д. Донцов. – Д.: Відродження, 1991, S. 65.

<sup>174</sup> Vgl. Наумкіна С., Козловська Л. Аналіз розвитку української політичної еліти у 1994-1999 рр. / С. Наумкіна, Л. Козловська // Нова політика. – 1999. – № 6, S. 37.

<sup>175</sup> Потульніцький В. Нариси з української політології (1819-1991) / В.Потульніцький. - К.: Либідь, 1994, S. 73

<sup>176</sup> Старосольський В. Теорія нації / В. Старосольський. – Відень: Б. в., 1922, S. 27.

Nation“ betont Starosolskyj: „Vor diesem Hintergrund verstärkt sich die Tragödie der inneren Aufspaltung, die die Herrschaft der Ukraine im 16. – 17. Jahrhundert erlebt: Die Fürsten Ostrowskyj und Kissel sind die Personifikationen dieses tiefen inneren Konfliktes“. <sup>177</sup>

Einen wichtigen Beitrag zum politischen Denken liefert Botschkowskyj. Er analysiert mehrere ausländische Quellen in Bezug auf nationale Befreiungsbewegungen verschiedener Nationen und bestätigt die führende politische Rolle der Elite in der Gesellschaft. Ein positiver Ausgang der nationalen Entwicklung hängt vom Adel sowie von einer feudalen und kapitalistischen Führung ab. <sup>178</sup>

Szyborskyj befasst sich ebenfalls mit den nationalen Befreiungsbewegungen. Der ideologische Gründer der nationalistischen Bewegung und Autor von Werken wie „Natiokratie“ und „Nationale bolschewistische Politik in der Ukraine“ entwickelt methodologische Aussagen der Einheit von Psychologie und Politik. Die politische Elite als Träger dieser Einheit erleichtert die Schaffung einer Staatsnation und beseitigt so den psychologischen Unterschied zwischen der West- und Ostukraine. Sie muss Zeichen eines „nationalen Provinzialismus“ auf der Ebene der höchsten Regierung überwinden. <sup>179</sup> Die Ursache der Probleme der politischen Elite ist die politische Abhängigkeit von äußeren Kräften und Interessen. Wenn eine politische Spitze überwiegend die Interessen anderer internationaler Akteure berücksichtigt, macht sie strategische Fehler, die Entwicklungsprozesse einschränken oder verhindern. Insbesondere bemerkt Szyborskyj:

„Die Orientierung auf fremde Kräfte im nationalen und staatlichen Wettbewerb ist das größte Übel, weil es den geistigen Sinn der kreativen Elemente der Nation verzerrt und zerstört. Da die Orientierung den psychologischen Zustand der nationalen Einheit betrifft, ist die Schädlichkeit dieser Politik deutlich“. <sup>180</sup>

---

<sup>177</sup> Ebenda, S. 73.

<sup>178</sup> Vgl. Бочковський О. І. Нарід собі: Шляхами національної самопомогі серед різних народів / О. І. Бочковський. – Прага: Подєбради, 1932, S. 44.

<sup>179</sup> Vgl. Лисяк-Рудницький Іван. Історичні есе / І. Лисяк-Рудницький. – К.: Основи, 1994, S.35.

<sup>180</sup> Сціборський М. Соборність психології та політики - основа націоналізму / М. Сціборський // Розбудова Нації. - 1928. - №1, S. 14.

Als Anhänger einer nationalen Revolution befürwortet Szyborskyj die Notwendigkeit einer ideologischen Strategie, die als Basis für eine politische Elite dient. Diese sollte eine theoretische und geistige Grundlage für sein Werk „Natiokratie“ werden.

Szyborskyj unterstützt die Idee, dass Vertreter aus allen Arbeitssegmenten der Nation an der staatlichen Führung teilnehmen. Sie müssen die Vertretungsorgane des Landes bilden: Nationalversammlung, Staatsrat, nationaler Haushaltsrat, Regionalgemeinde etc. Szyborskyj betont: „Die breite Beteiligung aller Bürgerinnen und Bürger an der Verwaltung des Landes würde gleichzeitig die Autorität der Elite erhalten“.<sup>181</sup>

Einen entscheidenden Beitrag zu einem ganzheitlichen Konzept der staatlichen Elite liefert Donzow: „Die heutige Situation in der Ukraine Anfang des 20. Jahrhunderts kann man zu einem gewissen Grad als Krise betrachten, die in wirtschaftlichen, politischen und sozialen Bereichen existiert“.<sup>182</sup> Die soziale, wirtschaftliche und rechtliche Verwundbarkeit der Menschen verschärfen die soziale explosive Spannung. Donzow stellt fest, dass „es für ukrainische Beamten inhärent ist, ständig ihre Fehler zu wiederholen“.<sup>183</sup> Donzow ist der erste, der in seiner Grundlagenarbeit „Націоналізм“ (Nationalismus) den Weg zur Bildung eines mächtigen, kohärenten, eingreifenden Konzepts zur nationalstaatlichen Elite aufzeigt.

„Die politische Elite ist die Grundlage eines Staates, den es ohne diese nicht geben kann. Diese Elite muss auf der Grundlage der staatlichen Unabhängigkeit der Ukraine stehen, also ihre interne und externe Politik untersuchen als solche, die ausschließlich von den nationalen Interessen der Ukraine geleitet wird und auch als solche, die die Einheit der Ukraine als höchsten Wert anerkennt“.<sup>184</sup>

Tomaschowskyj begründet das Scheitern der politischen Reformen mit der Unfähigkeit des inneren Zusammenhaltes und der Tendenz des Ehrgeizes und Narzissmus in der

---

<sup>181</sup> Сціборський М. Націократія / М. Сціборський. — Вінниця : ДП Державна картографічна фабрика, 2007, S. 97.

<sup>182</sup> Донцов, Дух нашої давнини, S. 105

<sup>183</sup> Донцов Д. Націоналізм / Д. Донцов. — Лондон: Укр. вид. спілка, 1966, S. 78.

<sup>184</sup> Донцов, Націоналізм, S. 119.

ukrainischen Elite. Den Ausweg aus dieser Situation sah Tomaschowskyj in der Organisation der rechtstaatlichen klerikalen Monarchie.<sup>185</sup>

„Hier regiert eine politische Aristokratie, die vollständig auf der griechisch-katholischen Kirche basiert. Eine besondere Rolle im Prozess der Elitebildung spielt eine politische Kultur, die den gesellschaftlichen Einfluss der Massen auf die staatlichen Prozesse eliminieren soll“.<sup>186</sup>

Im Gegensatz zu Tomaschowskyj, der die Ideale der klerikalen Monarchie verteidigt, entwickelt Kutschabskyj das Konzept des positiven Militarismus, der davon ausgeht, dass für die Befreiung eine starke militärische Elite benötigt wird.<sup>187</sup> In seinem Buch „Bolschewismus und aktuelle Aufgaben der Westukraine“ stellt Kutschabskyj fest: „Die Oberschicht hat einen starken Charakter. Sie schätzt die großethischen, ritterlichen Großtaten im nationalen Kampf“.<sup>188</sup> Die politische Elite wird von Menschen gebildet, die sich von Kindheit an auf das Militär vorbereitet haben. Durch sie entstehen fähige Führungspersonen, die die Mehrheit kontrollieren. In einem Brief an Tomaschowskyj schreibt Kutschabskyj: „Nicht die Massen haben den großen Wert, sondern nur würdige Führungspersönlichkeiten“.<sup>189</sup>

Der andere Forscher zur ukrainischen Nationalidee, Lypynskyj, begründet seine Positionen unter dem Einfluss der italienischen Schule der konservativen Elite und der politischen Theorie von Mosca und Pareto. Nach Lypynskyj kann die politische Elite „demokratisch, klassenkratisch oder ochlokratisch“ sein.<sup>190</sup> Klassenkratische Art der Elite ist am besten für die Führung geeignet, denn sie verkörpert in sich die Beziehungen zwischen den Massen und der Staatsmacht auf der Basis des Konsenses. Die demokratische Art formt Anarchie und zerstörerische Herrschaft der Massen in einem Staat; in der ochlokratischen Art wiederum übt die Elite eine Diktatur über das Volk aus.<sup>191</sup> „Die nationale Aristokratie muss

---

<sup>185</sup> vgl. Тертичка В. Застосування елітної теоретичної моделі в ухваленні державно-політичних рішень / В. Тертичка // Актуальні проблеми державного управління: Зб. наук. праць. – Одеса: Аспропринт, 1999. – Вип.2., S.104.

<sup>186</sup> vgl. Політологія посткомунізму: Політичний аналіз посткомуністичних суспільств / [за ред. В. Полохала]. – К.: Політична думка, 1995, S. 74-75.

<sup>187</sup> vgl. Кучабський В. Більшовизм і сучасне завдання українського заходу / В. Кучабський. – Львів: Каменярь – 1925, S. 122.

<sup>188</sup> Ebenda, S. 123.

<sup>189</sup> Ebenda, S. 76.

<sup>190</sup> Липинський В. Листи до братів-хліборобів / В. Липинський. – К.: Київ – Філадельфія, 1995, S. 30.

<sup>191</sup> Vgl. ebenda, S. 35.

regieren, also die besten Menschen der Nation“<sup>192</sup>. Zur nationalen Aristokratie gehören die Intelligenz, der Adel und wohlhabende Bauern. Der Adel ist laut Lypynskyj eine „aktiv organisierte Minderheit in der Nation. Sie steht an der Spitze der Organisationsinstitutionen des Staates. Ihr gehört die konkurrenzlose Macht. Der Fortschritt des Landes entsteht durch eine Machtübertragung, aber gleichzeitig ist die Macht des Herrschers unantastbar“.<sup>193</sup>

Die nationale Elite hat laut Lypynskyj drei Methoden der Organisation:

- Klassenkratie innerhalb der gesetzlichen Monarchie;
- Ochlokratie mit dem Regime der Diktatur;
- Demokratische Republik.<sup>194</sup>

Lypynskyj besteht darauf, dass die Ukraine nur mit Klassenkratie regiert werden kann: „Die Macht des Volkes muss mit den klaren Pflichten des Monarchen bestätigt werden, der der Vertreter der Nation und des Staates ist. Im Gegenzug soll die Macht des Monarchen durch klar definierte politische Rechte des Volkes bestimmt werden“.<sup>195</sup> Lypynskyj geht davon aus, dass der Aufbau einer demokratischen Gesellschaft in der Ukraine so lange unmöglich ist, bis die letzte Periode, also die Monarchie, nicht beendet wird.

Die aristokratische Elite kommt an die Führung durch die Wahl der besten Vertreter verschiedener Klassen und Typen. Lypynskyj unterscheidet folgende Klassen:

- ackerbäuerliche (Grundbesitzer, Bauern, Landarbeiter)
- industrielle (Fabrikbesitzer, Ingenieure, Arbeiter)
- finanzielle und kaufmännische
- kommunikative (Eisenbahnarbeiter, Fahrer etc.).<sup>196</sup>

---

<sup>192</sup> Ebenda.

<sup>193</sup> Ebenda, S. 103.

<sup>194</sup> Ebenda, S. 125.

<sup>195</sup> Ebenda, S. 97.

<sup>196</sup> Ebenda, S. 168.

Kuras beschäftigt sich mit dem Elitebegriff, wie er von Lypynskyj geprägt wurde. In seiner Forschung stellt er fest, dass die Elite eine aktive Minderheit ist, die die Staaten und Nationen schafft. Die Nation besteht aus einer Gruppe von Menschen, deren Existenzgrundlage ihre öffentliche Funktion ist: „Die Macht in der Ukraine konzentriert sich in der mächtigen Klasse der Bauern, wo Meinungsverschiedenheiten zwischen arm und reich existieren. Die Hauptaufgabe der ukrainischen politischen Elite ist die Verbreitung der Werte der Staatsideologie in der Bürgerschaft“.<sup>197</sup>

Lypynskyj sieht die Hauptaufgabe der ukrainischen politischen Elite darin, dass die Staatsidee in Form eines legitimen Monarchismus und Konservatismus in der Gesellschaft verbreitet wird.

In den letzten Jahren seines Lebens lehnt Lypynskyj die Idee der dualistischen Monarchie ab und verteidigt die Idee der parlamentarischen Monarchie, zum Beispiel die englische:

„Auf ukrainischen Territorien und im ukrainischen Staat kann es eine eigene Monarchie geben, aber nur im westlichen, englischen Stil, und nicht im östlichen aus Moskau oder dem Balkan. Herrschende und nicht nur auf dem Papier regierende Monarchie, die Monarchie, die zur Veredelung ukrainischer Otamanen (Staatsoberhäupter) beiträgt, und nicht die Monarchie, die selbst höchstens ein Beispiel der Otamanschaft<sup>198</sup> ist“.<sup>199</sup>

Die Elite soll den künftigen Staat auf drei unabhängigen Regierungsformen aufbauen: Legislative, Exekutive und Judikative. Eine solche Regierung ist von Natur aus überparteilich und beteiligt sich nicht am Parteienwettbewerb. So vertritt Lypynskyj die Idee der Schaffung einer klassenkratischen Regierung in Form des Hetmanates. Zu einem erheblichen Teil der politischen Elite zählt er die Ackerbauerklasse. Im Unterschied zur Militäraristokratie von Kutschabskyj und zur religiösen Monarchie von Tomaschiwskyj enthalten die Schlussfolgerungen von Lypynskyj ein erhebliches Potenzial an Verständnis für die moderne Realität der Ukraine. In diesen Ansichten gibt es die Idee der Dominanz der Mittelklasse; sie ist dominant in den meisten zivilisierten Ländern, mit der Notwendigkeit, einen Konsens zu erreichen; sie ist „eine politische Festigung, die lokale ukrainische Menschen im Kampf für einen eigenen Staat vereinigt“.<sup>200</sup>

---

<sup>197</sup> Політична система сучасної України: особливості становлення, тенденції розвитку / [Курас І., Рудич Ф. та ін.]. – К.: Парламентське видавництво, 1998, S. 45.

<sup>198</sup> Die Führungspersonschaft des Atamans/ Otamans (die russische Bezeichnung des Oberhauptes bei den Kosaken).

<sup>199</sup> Липинський, Листи до братів-хліборобів, S. 4.

<sup>200</sup> Липинський, Листи до братів-хліборобів, S.78.



Zusammenfassend lässt sich aus unterschiedlichen Theorien führender ukrainischer Soziologen und Politologen schlussfolgern, dass der ukrainische Begriff „Elite“ historisch betrachtet heterogen und intern differenziert ist.

Von der überwiegenden Mehrheit der ukrainischen Autoren der Elite-Theorien des späten 20. Jahrhunderts werden folgende Thesen vertreten:

- Die Bildung der politischen Elite ist noch nicht abgeschlossen.
- Charakteristisch für die politische Elite in der Ukraine ist ein ständiger Kampf um ihre Territorien, ihre Einheit und Unabhängigkeit
- Die Ukraine wird immer noch durch die Merkmale des politischen Systems und der sozialen Prozesse der sowjetischen Vergangenheit beeinflusst.
- Die Ukraine durchläuft zurzeit einen Prozess der schrittweisen Erneuerung mit autarker politischer Elite eines unabhängigen Staates.<sup>201</sup>

---

<sup>201</sup> Ebenda, S. 121.

## 4. Die Elite in der sowjetischen Ukraine (1922-1991)

### 4.1 Die Dissidenten – die ersten Menschenrechtsgruppen

Um die Entwicklung der modernen politischen Elite in der Ukraine zu erörtern, ist es wichtig, die Elite der Ukraine in der Zeit der UkrSSR (Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik) in den Jahren 1922 bis 1991 zu analysieren. Auf dem Territorium der UdSSR (Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken) erscheinen in den 1960er Jahren, zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg, einzelne, zwar illegale, aber organisierte Gruppen, die dem politischen System der Sowjetunion feindlich gegenüberstehen.

Lysjak-Rudnyzkyj, der sich mit Forschungen zur Elite beschäftigt, geht davon aus, dass die Existenz einer höheren herrschenden Elite eine Voraussetzung für die Geburt einer historischen Nation und für den Aufstieg eines mächtigen Staates ist. Er stellt fest: „Es ist traurig, wenn wir einen Prozess der Einführung der kommunistischen Partei-Nomenklatura in die Machtelite der Ukraine beobachten“. <sup>202</sup> Laut Lysjak-Rudnyzkyj ist der Mangel an Selbstbewusstsein ukrainischer Magnaten und die signifikante Anzahl an Ausländern im wichtigsten Segment der Ukraine der Tod der Nation.<sup>203</sup>

Hrabowytsch glaubt aber, dass eine Nation auch ohne eine höhere Klasse vollständig ist. In seinem Verständnis ist eine soziokulturelle Gruppe das wichtigste in der Nation. <sup>204</sup> Hrabowytsch, der die ukrainische Nation als „plebejische“ definiert, ist nicht mit Lysjak-Rudnyzkyj einverstanden:

„Nation ist eine Abstraktion, die nicht ausgewertet werden kann. Über sie kann man nur metaphorisch als Gegenstand der Aktivität reden. Denn es ist in Wirklichkeit nur die Elite, die herrscht, und nicht die Nation als Ganzes. Nur Eliten formen das objektiv definierte und vereinigte Personal. Im dynamischen Sinne der Gesellschaft können diese Eliten mehr oder

---

<sup>202</sup> Лисяк-Рудницький, Історичні есе, S. 81.

<sup>203</sup> vgl. ebenda, S.96.

<sup>204</sup> Vgl. Куколев И. Трансформация политических плит / И. Куколев // Общественные науки и современность. – 1997. – № 4, S. 82-91.

weniger aktiv sein und werden sich von allen Klassen und Schichten der Gesellschaft unterscheiden“.<sup>205</sup>

Laut Hrabowytsch aber hat das ukrainische Volk nie ganz seine Elite verloren: „Es gab unter den Bauern immer eine eigene Elite“.<sup>206</sup>

Die Tätigkeit der Dissidenten-Menschenrechtsgruppen kann man als erstes Zeichen des politischen Pluralismus in der Ukraine bezeichnen. Nach der Unterzeichnung des Helsinki-Abkommens im Jahr 1975 versuchen die Dissidenten, den Prozess der Einhaltung dieser Vereinbarungen zu kontrollieren. Das legalisiert formal den Status dieser Gruppen und erlaubt den national ausgerichteten Organisationen, sich zu ihrer Ausrichtung offiziell zu bekennen sowie regional-spezifische politische Aktivitäten durchzuführen. In diesem Zusammenhang werden an der Stelle die Aktivitäten der „Ukrainischen Helsinki Gruppe“ (Українська Гельсінська Спілка)<sup>207</sup> analysiert. Aus dem Kern dieser Gruppe kommt ein großer Teil der politischen Elite der unabhängigen Ukraine. Massenrepressionen gegen die Dissidentenbewegung führten jedoch in den späten 1970er, Anfang der 1980er Jahre zu ihrem Niedergang.

Während der Umstrukturierungszeit (Perestrojka) in der Mitte der 1980er Jahre erscheinen die Dissidentengruppenaktivitäten in neuer Form. Im Sommer des Jahres 1988 gibt die Ukrainische Helsinki Gruppe (UHG) ihre „Deklaration der Prinzipien“<sup>208</sup> bekannt. Dieses Grundsatzpapier fordert:

- Transformation der UkrSSR durch Auflösung der Sowjetunion und ihre Umwandlung in die Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS);
- verfassungsrechtliche Anerkennung des offiziellen Status der ukrainischen Sprache;
- Beseitigung des Machtmonopols;
- Übertragung der Macht aus den Händen der kommunistischen Partei an die demokratisch gewählten Räte;
- Wiederherstellung des Rechts der Ukraine auf volle diplomatische Aktivität.<sup>209</sup>

---

<sup>205</sup> Потоульницький, Нариси з української політології (1819-1991), S. 98.

<sup>206</sup> Ebenda, S. 115.

<sup>207</sup> Ukrainische Helsinki Gruppe (UHG) ist eine am 10. November 1976 von Dissidenten gegründete Nichtregierungs-Menschenrechtsorganisation.

<sup>208</sup> Журавський В. Україна політична: переступити через прірву / В. Журавський . – К.: Логос, 1995, S. 89.

<sup>209</sup> Бойко О. Предтеча Руху: неформальні організації як фактор громадсько-політичного життя України у період перебудови / О. Бойко // Людина і політика. – 2001. – № 1, S. 52.

Seitdem wirkt die UHG zusätzlich vermehrt als politische und nicht mehr als eine reine Menschenrechtsorganisation und wird von Lukyanenko geleitet.

#### **4.2 Erste Schritte zum Mehrparteiensystem in der UdSSR**

Das Jahr 1986 ist für die Ukraine eine große Herausforderung und wird gleichzeitig von einer großen Stagnation bestimmt. Zum einen gibt es den berühmten Unfall im Kraftwerk Tschornobyl. Dies ist eine ernsthafte Bedrohung für das menschliche Leben vor Ort. Die politische Führung der UkrSSR zeigt eklatante Schwächen und ihre Unfähigkeit, diese Tragödie zu bewältigen. Ganz allgemeinen werden sie den Anforderungen der Zeit nicht gerecht und strukturieren sich nicht rechtzeitig um. Dies ist ein Wendepunkt in der Entwicklung der sozialen Prozesse der Ukrainischen SSR.<sup>210</sup>

Der ukrainische Wissenschaftler Hryniv stellt fest, dass der Unfall die Existenz einer ganzen Nation gefährdet, und ruft die Bevölkerung zur Gründung einer Vielzahl qualitativ neuer gesellschaftlicher Aktionsgruppen auf. Vom damaligen totalitären Regime werden diese Gruppen als „informell“ bezeichnet. Zur gleichen Zeit bildet sich eine neue Elite auf der Basis von Menschenrechtsgruppen aus der künstlerischen, wissenschaftlichen und technischen Intelligenz als Gegensatz zur kommunistischen Elite.<sup>211</sup> Am zweiten Jahrestag der Katastrophe von Tschornobyl am 26. April 1988 findet in Kiew die erste Umweltdemonstration statt.<sup>212</sup>

Die 19. Konferenz der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (KPdSU) im Juni 1988 wird von Bakakina als „der erste Schritt zum Mehrparteienrechtsrahmen in der UdSSR“ bezeichnet.<sup>213</sup> Von den Delegierten wird auf dieser Konferenz ein Konzept angenommen, das den Gesetzgebern der UdSSR und der Unionsrepubliken die einschlägigen Rechte gewährt. Die

---

<sup>210</sup> Vgl. Михайлова К. Політична еліта посттоталітарного суспільства: соціологічний портрет: автореф. дис. на здобуття наук. ступеня канд. соціол. наук: спец. 22.00.01 «Теорія та історія соціології» / К. Михайлова. – Х., 1997, S. 74.

<sup>211</sup> Vgl. Національна еліта та інтелектуальний потенціал України: тези доповідей міжнародної наукової конференції (Львів, 18 - 20 квітня 1996 р.) – Львів: ІРД НАНУ, 1996, S. 189.

<sup>212</sup> vgl. Елизаров В. Элитистская теория демократии и современный российский политический процесс / В. Елизаров // Полис. – 1999. – № 1, S. 76.

<sup>213</sup> Бакакина Е. Групповое качество политической элиты постсоветского периода / Е. Бакакина. – Х.: Основа, 1997, S. 93.

Rechte wurden für künftige Wahlen alternativ aktiviert, teilweise auf demokratischer Grundlage. Der ukrainische Soziologe Titow ist davon überzeugt, dass es die ersten Sprossen für die neuen massiven politischen Parteien, Bewegungen und anderen politischen Organisationen waren.<sup>214</sup> Einige von ihnen legen bereits im Frühjahr 1989 ihre Anregungen und Beschwerden den Behörden vor. Auf dem dritten außerordentlichen Kongress wird im März 1990 von den Volksdeputierten der UdSSR der Artikel 6 Verfassung der UdSSR über die führende Rolle der Kommunistischen Partei suspendiert. Das ist der wichtigste Schritt in der Durchführung politischer Reformen.<sup>215</sup>

Man kann davon ausgehen, dass der Prozess der sozialen Transformation praktisch irreversibel geworden ist. Die Erscheinungsformen sind sehr unterschiedlich, wie z.B. ein Treffen während der konstituierenden Versammlung der Gesellschaft der ukrainischen Sprache in Lemberg am 13. Juni 1988 zeigt. Es handelt sich um die erste Aktion politischer Überzeugung in der Ukraine, an der mehrere tausend Menschen teilnehmen. Dieses Ereignis bringt die Entwicklung voran. Es folgt eine Periode vieler öffentlicher und interner Meetings der Regierung, wodurch die Bildung einer neuen politischen Strategie vorangetrieben wird. Während dieser Zeitspanne kommen ein wesentlicher Teil der moralischen und politischen Führungspersonen der zukünftigen unabhängigen Ukraine an die Macht.<sup>216</sup>

Auf der Parteiversammlung vom 28.11.1988 beauftragen kommunistische Schriftsteller aus Kiew ein neu gewähltes Parteikomitee (eine Gruppe zur Förderung der Umstrukturierung) zu bilden, „die sich später in die Volksbewegung der Ukraine für Perestrojka verwandelte“.<sup>217</sup>

Mjasnikov analysiert diese Zeit und stellt fest, dass im Laufe der Zeit aus dieser Bewegung viele Veranstalter, Führungspersonen und Aktivisten verschiedener politischen Parteien und anderer gesellschaftlichen Vereinigungen der Ukraine hervorgegangen sind.

„Erste Pläne der Bewegung der Organisatoren beschränkten sich auf die politische Umstrukturierung und waren eine Reaktion auf das Führungsverhalten der Kommunistischen Partei der Ukraine (KPdUkr), die die neuen Anforderungen der Zeit nicht erfüllt hat. Dies zeigte sich in der Folge als eine Reaktion auf die Untätigkeit der Partei- und Sowjetmachtstrukturen

---

<sup>214</sup> Vgl. Титов В. Политическая элита и проблемы политики / В. Титов // Социс. – 1998. – № 7, S. 109.

<sup>215</sup> Vgl. ebenda, S. 115.

<sup>216</sup> Vgl. Політична еліта України: теорія і практика трансформації [В.Журавський, О. Кучеренко, М. Михальченко та ін.]. – К.: Логос, 1999, S. 136.

<sup>217</sup> Мясников О. Смена правящих элит: "консолидация" или "вечная схватка"? / О. Мясников // Полис. – 1993. – № 1, S. 52-53.

auf die akuten ökologischen, dann schließlich sozioökonomischen und politischen Probleme der Gesellschaft“.<sup>218</sup>

Die Idee der Gründungsbewegung ruft eine negative Gegenbewegung in der Führung der Kommunistischen Partei bei Schtscherbyzkyj (Erster Sekretär der Kommunistischen Partei der Ukraine) und bei seinen Mitarbeitern hervor.<sup>219</sup> Mychaltchenko findet eine Rede von Dratsch als ein gutes Beispiel für eine sofortige Reaktion der Kommunistischen Partei:

„Als die Idee der Bewegung das erste Mal ausgerufen wurde, wurden wir schon am nächsten Tag zu Jurij Jeltschenko, der damals Sekretär des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine (ZK der KPdUkr) war, gerufen. Wir, das sind Borys Olijnyk, Jurij Muschketyk, Dmytro Pawlytschko, Oleksa Musijenko und ich. Wir wurden beschuldigt, die Struktur der Partei und der Sowjetregierung zu verzerren. Am Tag danach gab es eine anderthalbstündige Sendung mit unserer Teilnahme. Mehr als eine Stunde sprach Leonid Krawtschuk, den Rest der Zeit sprachen alle anderen. Alle Parteiapparatschiks<sup>220</sup> wurden angewiesen, sich das Programm anzusehen. Am nächsten Tag verurteilten die Melker, Tierzuchttechniker und Traktoristen aus den fünfundzwanzig Regionen der Ukraine die Bewegung der Schriftsteller, die zu weit gegangen war, in der Presse einstimmig. So begann die Popularisierung der Bewegung, und somit wussten die Menschen über ihre Existenz Bescheid.“<sup>221</sup>

#### **4.3 Das Entstehen einer nationalstaatlich ausgerichteten ukrainischen Elite**

Am 18. März 1989 wird in Kiew das Treffen der aktivsten Unterstützer der Bewegung organisiert. Auf der Sitzung wird die Bildung eines Koordinierungsrats und die Schaffung primärer Zentren der Bewegung in Arbeitskollektiven und in anderen Bereichen beschlossen. Zusammen mit der traditionellen nomenklatorisch-politischen Elite beginnt sich eine neue Elite nationaldemokratischer Richtung zu entwickeln.<sup>222</sup> Sie bildet sich vorzugsweise aus der ukrainisch sprechenden Intelligenz heraus. Die Hauptidee der neuen Elite besteht darin, die

---

<sup>218</sup> Ebenda, S. 59-60.

<sup>219</sup> vgl. Михальченко М. Соціально-політична трансформація України: реальність, міфологеми, проблеми вибору / М. Михальченко, В. Журавський, В. Танчер. – К.: Логос, 1997, S. 95.

<sup>220</sup> Leute des Partei-Apparates.

<sup>221</sup> Михальченко, Соціально-політична трансформація України: реальність, міфологеми, проблеми вибору, S. 115.

<sup>222</sup> Vgl. Мащенко Е.Н. Перехідні суспільні процеси: питання для сучасного дослідника / Е.Н. Мащенко // Вісник МДУ. – Сер.12: Політичні науки. – 1995, S. 16.

Identität und die Urwüchsigkeit der Ukraine, verkörpert vor allem in ihrer Souveränität, zu schützen, später die Unabhängigkeit von den Strukturen der Sowjetunion zu erreichen und schließlich einen unabhängigen Staat zu schaffen.<sup>223</sup>

Das Konzept eines unabhängigen Staates wird von der damaligen Intelligenz erstellt; ihr Ziel ist auch, die Menschen davon zu überzeugen.<sup>224</sup> Im Fokus der Aktivität der alternativen politischen Elite steht eine grundlegende strukturelle Veränderung innerhalb des bestehenden Systems.

Die Streiks der Neo-Oppositionselite Ende der 1980er Jahre beschreibt Symonenko als eine

„Verschärfung des sozioökonomischen Status im Donbas auf Grund einer langen Verzögerung der sozialen Sphäre. Dies war eine Folge von Diktatur und Tyrannei der Ministerien und Abteilungen, der Abwertung der lokalen Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane und der Verschlechterung der Versorgung der Gesellschaft mit Lebensmitteln und Gütern des alltäglichen Konsums“.<sup>225</sup>

Die Streiks zeigen, dass viele Führungspersonen aus Partei, Regierung und Wirtschaft nicht genügend Einfluss und Autorität haben. Viele Gruppen haben ihr Misstrauen gezeigt. Doch die Konsequenzen aus dieser Situation können die neuen Oppositionspolitiker nicht ziehen: Nach zwei Jahren im Donbas sind sie in der gleichen Situation.

Maschtschenkow stellt die Existenz der so genannten „partei-wirtschaftlichen Elite“ fest, die von der oberen Hierarchie der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der Kommunistischen Partei der Ukraine (KPdSU bzw. KPdUkr) gegründet wird.<sup>226</sup> Bis Ende des Jahres 1990 kontrolliert sie vollständig das gesellschaftlich-politische Leben in der Sowjetunion. Die Perestrojka<sup>227</sup> bewirkt erhebliche Anpassungen in diesem Prozess. Laut Markosowa sind die Perestrojka-Jahre (1986-1990) von anderen Trends bestimmt: Probleme

---

<sup>223</sup> Vgl. Мандзій Л. С. Правляча політична еліта України: суть та етапи становлення: дис.. канд. політ. наук: 23.00.02 / Л. С. Мандзій. – Львів, 2003, S. 39.

<sup>224</sup> vgl. Майборода О. Українська еліта: з народом чи сама по собі / О.Майборода // Вітчизна. – 1998. – № 11-12, S. 5.

<sup>225</sup> Симоненко П. Партия и рабочее движение на современном этапе / П. Симоненко. – К., 1991, S. 10.

<sup>226</sup> vgl. Мащенко, Перехідні суспільні процеси: питання для сучасного дослідника, S. 8-17.

<sup>227</sup> Es handelt sich um die Periode zwischen 1986 und 1990. Gorbatschow nennt diese Zeit „Revolutionszeit“ mit weitreichenden, radikalen und kompromisslosen Reformen, die alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens von oben bis unten betreffen. Vgl. Männel, Michael: Intellektuellen-Weltbilder und postkommunistische Transformation, in: Logos Verlag, Berlin 2015, S. 193.

der Generationen, Nachfolge der Politiker, künftige Unsicherheit im politischen System und die Anpassung an die Bedingungen einer bestimmten Region (je schwieriger die Bedingungen sind, desto mehr Veränderungen kommen). Die Kombination dieser Prozesse führt zu Aufsplitterungen in der KPdSU/KPdUkr und zu deutlich regionalen Unterschieden in den regionalen Zentren.<sup>228</sup>

Helmann geht in seinem Buch auf die politische Lage in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren ein. Die partei-wirtschaftliche Nomenklatura der UkrSSR steht vor einer schwierigen Wahl: Auf den deutlich alten, dogmatischen Parteipositionen zu verharren oder ihr eigenes Verständnis der neuen Realitäten und ihre Verhaltensmuster zu reformieren. Auf der Grundlage der Unterschiede in der Vision der politischen Situation wird aus den Reihen der KPdSU/KPdUkr eine „Demokratische Plattform“ gegründet.<sup>229</sup> Sie besteht aus einer Anzahl von Kommunisten der Mittelschicht und eines Teils der Partei-Intelligenz. In ihrer Plattform sieht diese Gruppe eine Garantie der Selbstrealisierung oder der Selbsterhaltung, insbesondere in Regionen mit erhöhter Aktivität der neu gebildeten Opposition. Die Demokratische Plattform verstärkt ihr gesellschaftliches Gewicht als eine innerparteiliche Reformopposition. Das Image der eigentlichen Aktivitäten wird durch die Medien geschaffen.<sup>230</sup>

Lytwyn hebt die Tatsache hervor, dass das Jahr 1989 durch das Auftreten einer politischen Gegenelite in der Ukraine bestimmt wird. Der Gründungskongress der Volksbewegung Ukraine für die Perestrojka findet vom 8 bis 10 September 1989 statt. Lytwyn betitelt den Kongress als „die Fusion der beiden sozialen und politischen Bewegungen: der Befürworter der Bewegung und der Kräfte, die radikaler in ihren Oppositionseinschätzungen in Bezug auf die Macht waren“.<sup>231</sup> Ihre Verkörperung erscheint meist bei der Ukrainischen Helsinki Gruppe. Den Führungspersonen der Volksbewegung Ukraine bietet sich die Gelegenheit, die öffentliche Meinung zu beeinflussen. Der Herbst 1989 markiert den Aufbruch der organisierten Opposition und neuer Politiker in die politische Arena und den Anfang der Konkurrenz zwischen ihr und

---

<sup>228</sup> Vgl. Маркозова Е. Влияние элит на направление социальной трансформации общества / Е. Маркозова // Харьковские социологические чтения – 98. – X., 1998, S. 113-118.

<sup>229</sup> Vgl. Гельман В. "Сообщество элит" и пределы демократизации: Нижегородская область / В. Гельман // Полис. – 1999. – № 1, S. 79–85.

<sup>230</sup> Vgl. ebenda, S. 94.

<sup>231</sup> Литвин В. Солодка ноша чи гіркий хрест? / В. Литвин // Віче. – 1993. – № 8, S. 81.



der Regierung, zwischen den formellen und informellen Führungspersonen. Auf die politische Bühne kommen neue, unbekannte oder wenig bekannte Politiker.<sup>232</sup>

Am 28. September 1989 findet das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine statt<sup>233</sup>, dass die Frage klären soll, wie der Umbau der Verwaltung durchgeführt werden soll. Lytwyn bezeichnet das als ein Symbol des Wandels der Epoche.<sup>234</sup> Schtscherbyzkyj legt sein Kündigungsschreiben vor und geht in den Ruhestand. Lytwyn begründet dieses Vorgehen damit, dass die „Dnipropetrowsker Elite in den letzten drei bis vier Jahren in den Ruhestand ging und Schtscherbyzkyj die Unterstützung aus seinem Umfeld verliert“.<sup>235</sup> Prychodko sieht den Hauptgrund für die Entlassung von Schtscherbyzkyj in der „Unzufriedenheit mit seinen Aktivitäten im Umfeld von Michail Gorbatschow (dem Generalsekretär des ZK der KPdSU) und dem ewigen Problem des ukrainischen Statthalters“.<sup>236</sup> Mit diesem Problem ist die Bestimmung der Nachfolger durch das Absegnen von Moskau gemeint. Noch vor dem Rücktritt von Schtscherbyzkyj werden der Ministerratsvorsitzende der Ukraine mit fünf Stellvertretern, sieben Minister, sechs Mitglieder des Staatsrates, 36 Sekretäre der Regionalkomitees (davon acht Erste Sekretäre) und 147 Erste Sekretäre der Stadt- und Kreiskomitees der Partei von ihren Posten abgelöst. Diese Rotation wird vor allem durch die Forderungen der Gewerkschaftsführung erklärt. Für sie ist es sehr wichtig, eigene Oppositionsführungspersonen in diesem Bereich (innerhalb der Ukraine) und einen Vertreter aus der eigenen Umgebung mit adäquaten Interessen zu bekommen. Es geht um das Verbleiben auf den Top-Positionen als Mitglieder der regierenden Elite der Ära „Stagnation“, jedoch nun unter den Vorzeichen demokratischer Ideen. Das ist der Erste Sekretär der KPdUkr, Iwaschko, der treue Parteigenosse und Vertreter der Charkiwer Partei-Nomenklatura, der mit Unterstützung von Michail Gorbatschow den Posten für die nächsten acht Monate bekleidet.<sup>237</sup>

---

<sup>232</sup> Vgl. ebenda, S. 115.

<sup>233</sup> ZK KPU-Zentralnuj Komitet kommunistutschnoji partiji Ukraïnu (das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Ukraine).

<sup>234</sup> Vgl. Литвин, Політична арена України: Дійові особи та виконавці, S. 160-164.

<sup>235</sup> Ebenda, S. 77-78.

<sup>236</sup> Приходько С. Політичні аспекти теорії еліти в українській суспільно-політичній думці XX ст. / С. Приходько. – К.: Стило, 1999, S. 219.

<sup>237</sup> Vgl. ebenda, S. 252.

#### 4.4 Die ersten Wahlen der Volksabgeordneten der UdSSR

Die Wahlen der Volksabgeordneten der UdSSR im Jahr 1989 sind ein Anzeichen von Veränderungen in der herrschenden politischen Elite. „Die Verwendung von relativ demokratischen Mechanismen für die Bildung der legislativen Macht bei der ersten Wahl auf der alternativen Basis skizzierte die Entstehung einer neuen Generation politischer Elite, es kam ein völlig neuer Weg der Elite-Rekrutierung“.<sup>238</sup> Im Gegensatz zu früheren Jahrzehnten wird die Rolle des Selektors nicht mehr durch die Nomenklatura, sondern durch die Gesellschaft übernommen. Aschyn beschreibt noch ein weiteres Merkmal dieser Wahl, die ursprüngliche Konstruktion des Selektions-Prozesses: Die Abgeordneten werden aus den territorialen und national-territorialen Bezirken (letztere mussten die Anwesenheit der Vertreter bestimmter Länder garantieren) sowie von einem breiten Kreis von Organisationen und Institutionen (von unpolitischen bis zur KPdSU und den Unionen) ausgewählt.<sup>239</sup>

Trotz der Besonderheiten, die im Gesetz über die Wahlen vor allem in einigen Regionen angelegt sind, ist die partei-sowjetische Nomenklatura nicht imstande, die Wahl ihrer Abgeordneten zu sichern. In den Kongress der Volksabgeordneten der UdSSR kommen etwa 200 Kandidaten, die in der Zeit der Wahlen ihre eigene Opposition gegen die Regierung erklären.<sup>240</sup> Es werden 261 Volksvertreter gewählt. Unter ihnen sind: Vertreter der nationalstaatlichen und Partei-Nomenklatura – zusammen 58 – die Betriebsnomenklatura aus den – summa summarum – fünf Führungspersonen der Kolchosen und Sowchosen<sup>241</sup> – zusammen 32, Betriebsdirektoren und Wissenschaftler – zusammen 19. Solche Wahlergebnisse sind von der regierenden KPdSU/KPdUkr unerwartet.<sup>242</sup>

Aschyn analysiert die ersten Wahlen und kommt zum Schluss, dass sie im Wesentlichen nicht auf die Schaffung einer Legislative der Ukrainischen SSR ausgerichtet waren, sondern

---

<sup>238</sup> Выдрин Д. Украинская политическая элита: особенности эволюции и эволюция особенностей / Д. Выдрин // Киевские ведомости от 03.09.1994, S. 17.

<sup>239</sup> Vgl. Ашин Г. Формы рекрутирования политических элит / Г. Ашин // ОНС. – 1998. – № 3, S. 85-96.

<sup>240</sup> Vgl. Барзилов С. Провинция: элита, номенклатура, интеллигенция / С.Барзилов, А. Чернишов // Свободная мысль. – 1996. – № 1, S. 44.

<sup>241</sup> Kolchos-Kollektivnoe chozjajstvo, ist eine Kollektivwirtschaft; Sowchos-Sowjetzkoe chozjajstvo, ist eine Sowjetwirtschaft.

<sup>242</sup> Барзилов, Провинция: элита, номенклатура, интеллигенция, S. 45-56.

sich an den alten Strukturen der UdSSR orientierten. Auf Grund der genannten Merkmale des Wahlprozesses können sie nicht vollständig die Meinung der Öffentlichkeit in der Mehrheit der Regionen widerspiegeln. Es werden vielmehr die Regionen durch eine riesige Masse an Abgeordneten widerspiegelt. Dennoch kann man die Wahlen bei der Entwicklung der Demokratie in der ehemaligen Sowjetunion auf einer alternativen Basis mit allen Funktionen als fair und als erheblichen Fortschritt bezeichnen.<sup>243</sup> Unbestreitbare Tatsache ist, dass ein neuer Weg zur Rekrutierung politischer Eliten geebnet wird, dieser aber nicht zu einer grundlegenden Veränderung in der Zusammensetzung führt. Das letzte Phänomen ist vor allem auf die mangelnde Bereitschaft der Bevölkerung zurückzuführen, plötzliche Veränderungen im politischen System zu akzeptieren und umzusetzen, sowie auf den Mangel an demokratischen Traditionen bei der Regierungsbildung und auf das spezifische politische Bewusstsein und auf die Kultur.<sup>244</sup>

Der Übergang vom Totalitarismus zur Demokratie drückt sich darin aus, dass die Art der politischen Eliten sich geändert hat und eine offene Elite mit intellektuellem und moralischem Potential entstanden ist. „Elite ist ein Produkt des sozialen und beruflichen Wettbewerbs und nicht die Bildung der Nomenklatura.“<sup>245</sup> Anfangs zeigt der Elitarismus Feindseligkeit gegenüber Demokratie. Seit den 1930er Jahren versuchen ukrainische Politikwissenschaftler, ihn mit der Anerkennung des Wertes der demokratischen Institutionen zu kombinieren.<sup>246</sup> Erhebliche Anstrengungen sind erforderlich, um eine Elite zu bilden, die den Anforderungen der Zeit, der Aufgabe, einen rechtsstaatlichen demokratischen Staat aufzubauen, gerecht wird. Für die erfolgreiche Entwicklung und das Funktionieren der Demokratie ist eine Anzahl von Bedingungen notwendig, wie z.B. wirtschaftliche Stabilität und ein niedriges Niveau von sozialen Spannungen.

#### **4.5 Das Erbe und die Aufgaben der neuen Elite in der postkommunistischen Ära**

---

<sup>243</sup> Vgl. Ашин Г. Смена элит / Г. Ашин // Общественные науки и современность. – 1995. – № 1, S. 40-45.

<sup>244</sup> Vgl. ebenda, S. 48-50.

<sup>245</sup> Глобальні трансформації і стратегії розвитку [О. Білоус, Д. Лук'яничук та ін.]. – К., 1998, S. 392.

<sup>246</sup> Vgl. Політологія. Кінець XIX - перша половина XX ст.: Хрестоматія / [за ред. О.І. Семківа]. – Львів: Світ, 1996, S. 389.

Für die Vertreter des Konservatismus ist es notwendig, eine Elite unter allen sozialen Schichten zu schaffen.<sup>247</sup> Dies bewirkt den Aufstieg einer starken Mittelklasse, die das Zentrum eines stabilen politischen Systems bildet.

Baranzewa analysiert die Zeit der Sowjetherrschaft und vergleicht die politische Situation mit einer Verschmelzung von ukrainischer Bürokratie und Nomenklatura (den Führungskadern der Sowjetunion). Beide Gruppen waren an der Aufrechterhaltung des totalitären Systems interessiert und genossen im Allgemeinen zahlreiche Vorteile. Diese Schicht ist aus verschiedenen Teilen der Gesellschaft zusammengesetzt, aber vor allem aus der Intelligenz, die ihr eigenständiges Denken aufgibt und „die Rolle von Rädchen im bürokratischen Getriebe spielt“.<sup>248</sup> Sozialistischer Elitarismus hat in der Abwesenheit der Mittelklasse die Form von Nomenklatura und garantiert die Stabilität der Sowjetmacht viele Jahre lang. Es gibt keine klare Unterscheidung zwischen „Nomenklatura“ und „Elite“.

„Wenn man unter Elite eine herrschende Schicht versteht, mit den am besten organisierten und strukturierten Komponenten der Gesellschaft, den Führungspersonen, die die bedeutendsten Protagonisten des gesellschaftlichen Lebens sind, muss man die Nomenklatura als ihren Bestandteil ansehen. Wenn man jedoch unter der Elite eine gesellschaftliche Schicht versteht, die nur wichtige Entscheidungen trifft, dann ist die Elite wiederum ein Teil der Nomenklatura.“<sup>249</sup>

Koslowska unterteilt die ukrainische Sowjetelite nach vier Merkmalen:

- den typischen klassischen Prinzipien (der Idee der Weltrevolution);
- der Verstaatlichung des öffentlichen Lebens;
- der Bürokratisierung der Parteifunktionäre;

---

<sup>247</sup> vgl. Данилов А. Переходное общество: Проблемы системной трансформации / А. Данилов. – Мн.: Университэцае, 1997, S. 431.

<sup>248</sup> Баранцева К. Проблеми формування державно-управлінської еліти: світовий досвід та Україна / К. Баранцева // Молода нація. – 1997. – № 6, S. 115-130.

<sup>249</sup> Козловська Л. Еволюція політичної еліти і формування "партії влади" в сучасній Україні / Л. Козловська // Перспективи. – 1998. – № 2, S. 19.

- der Modernisierung des stagnierenden sozialpolitischen Systems, das charakteristisch für die Perestrojkazeit ist.<sup>250</sup>

Kremen beschäftigt sich mit der sowjetischen Nomenklatura und stellt fest, dass diese Elite, bedingt durch ihren institutionellen Charakter, klare Formen, hat: „Der Nomenklatura traten die Personen bei, die die Positionen mit Zustimmung des Politbüros besetzten. Die Natur der sowjetischen Elite war in der Tat monolithisch, also staatsparteilich.“<sup>251</sup>

Das Phänomen der Nomenklatura bestreitet Woslenskyj in seiner Studie. Seine These ist, dass der Staatsapparat sich zu einer neuen herrschenden Klasse etabliert hat. Diese bürokratische Schicht monopolisierte die Macht im Staat und erhielt unbestreitbare Vorteile gegenüber anderen sozialen Gruppen in der Gesellschaft. Die Nomenklatura ersetzt den Platz der Kapitalisten. Im Westen hat das Geldkapital Einfluss auf die Behörden und in der Sowjetunion verschafft die Macht den Beteiligten das Recht auf materielle Werte. Woslenskyj stellt fest: „Die Grundlage für die Nomenklatura ist die Macht. Die Nomenklatura ist die herrschende Klasse, deswegen ist sie reich“.<sup>252</sup>

Der Kampf um die volle staatliche Unabhängigkeit markiert den Beginn des Gründungsprozesses einer neuen nationalen Elite. In dieser Zeit treten Beseitigung des Totalitarismus, allgemeine Demokratisierung, Transparenz der politischen Entscheidungen (Glasnost <sup>253</sup>) und Übergang zu einer Marktwirtschaft in ihre entscheidenden Phasen.

Das Paradox der Bildung einer neuen nationalen Elite liegt darin, dass die gleiche bürokratische Elite, die diese Neuigkeiten fürchtet und hasst, die „Revolution von oben“ <sup>254</sup> implementieren muss. Die monolithische sowjetische Elite wird, als Folge der Neuausrichtung, in territoriale Gruppen zerteilt, die die politischen Mechanismen nutzen und die wirtschaftliche Macht an sich reißen.

---

<sup>250</sup> Ebenda, S. 21.

<sup>251</sup> Кремень В. Основні напрямки трансформації політичної системи України / В. Кремень // Вісник УАДУ при Президенті України. – 1996, S. 165.

<sup>252</sup> Восленский М.С. Номенклатура. Господствующий класс Советского Союза / М.С. Восленский. – М.: Советская Россия, 1991, S. 69.

<sup>253</sup> Glasnost ist das Offenlegen der politischen Ziele der Regierung; entspricht „Transparenz“ im westlichen Sprachgebrauch.

<sup>254</sup> vgl. Баранцева, Проблеми формування державно-управлінської еліти: світовий досвід та Україна, S. 129-130.

Die Bildung einer neuen Administration kommt aus der gleichen Quelle - der alten Nomenklatura. Woslenskyi, Spezialist im Bereich von Studien über die Nomenklatura und ehemaliges Mitglied des bürokratischen Apparates der Sowjetunion, stellt fest: „Der evolutionäre Weg liegt in der Liberalisierung des politischen Regimes; dieser verändert die Diktatur der postnomenklatorischen Ordnung“.<sup>255</sup> Laut Woslenskyj könnte dies eine Alternative zum revolutionären Umsturz des bestehenden Zustandes sein.

In Bezug auf den kommunistischen Diskurs wird keine Verständigung zwischen den Konzepten von Macht und Elite erreicht. Die bürokratische Elite handelt in komplexer Art und Weise und rechtfertigt diese mit Verweis auf bestimmte „objektive Gesetze“.<sup>256</sup> Dadurch hat sie immer eine begründete Handlungsgrundlage und kann die Gesellschaft kontrollieren.

Es lassen sich neue Abweichungen der politischen Elite von der autoritären Einheit der ehemaligen Nomenklatura beobachten. Shurawskyj beobachtet die Organisation bestimmter Gruppen von Wirtschaftsinteressen und beweist ihren Einfluss auf die Heterogenität der politischen Elite. Dazu fördert die Konkurrenz die Bildung eines echten Mehrparteiensystems, was wiederum zum Versuch eines Konsenses zwischen den wichtigsten politischen Kräften führt, da sie sich verständigen müssen. Dieser Prozess verläuft jedoch sehr langsam, und „die Erklärung dieses Paradoxes ist, dass die postkommunistische Gesellschaft eines der Grundprinzipien kommunistischer Gesellschaft wiedergibt, nämlich: Die Macht ist die wichtigste wirtschaftliche Ressource“.<sup>257</sup> Es bildet sich ein bestimmter Zyklus — politische Macht erzeugt wirtschaftliche Macht und umgekehrt.

Die bulgarische Forscherin Krestewa thematisiert in ihrer Studie die Korrelation von Macht und Intelligenz. Von den Politikern werden Taten, Realismus, Konstruktivismus und die optimale Strategie beim Aufbau der Nation erwartet. Zur Intelligenz gehören Menschen, die alle Dinge im Licht der Idealwerte, der Zweifel und der Vielfalt theoretischer Alternativen betrachten. Krestewa stellt fest: „Die soziale Funktion der Intellektuellen ist es, Kritiker der Macht zu sein“.<sup>258</sup>

In der Entwicklung zur postkommunistischen Elite gibt es viele Hindernisse und Konflikte. Die Entstehung der Stabilität der politischen Institutionen und die relative Mäßigung der politischen

---

<sup>255</sup> Восленский, Номенклатура. Господствующий класс Советского Союза, S. 87.

<sup>256</sup> vgl. Выдрин, Украинская политическая элита: особенности эволюции и эволюция особенностей, S. 96.

<sup>257</sup> Ebenda, S. 97.

<sup>258</sup> Крестева, Власть и элита в обществе без гражданского общества, S. 19-29.

Konflikte in der Gesellschaft wird auf der Basis des Konsenses und nicht auf der Ideologie-Basis erreicht. Die Organisation einer ideologischen Einheit ist unwahrscheinlich, weil sie im postsowjetischen Raum in einer Form des zynistischen Nihilismus erscheint. Es ist deswegen schlichtweg unmöglich eine Massen-Unterstützung mit der Hilfe der abstrakten Ideen und Doktrinen zu erreichen. Die Konsens-Einheit bietet dafür die Möglichkeit, eine neue Art der politischen Kultur in die Gesellschaft und die führenden politischen Eliten einzugliedern. Im Gegenzug fördert die Realisierung der Politik auf dieser Grundlage die Stärkung und die demokratische Stabilität der Ukraine.

Die technologische Revolution des 20. Jahrhunderts begründet keine Grundlagen für Weltfrieden und Wohlstand. Unter diesen Umständen wird nicht nur der Konsens der politischen Eliten, sondern mehr noch die Entstehung einer neuen Art von Führungspersonen gebraucht.

Gemäß dem Konzept des „prophetischen Realismus“<sup>259</sup> wird eine Führungsperson auf der nationalen Ebene gesucht. Diese Führungsperson benötigt die Fähigkeit, die aktuelle Realität darzulegen, aber auch Möglichkeiten einer Inspiration des kollektiven Bildes einer besseren Zukunft vorherzusagen. Kornienko stellt fest:

„Der prophetische Realist ist weder ein Träumer, der die Zwänge der Realität ignoriert, noch ein Pragmatiker, der komplett versklavt von diesen Einschränkungen ist. Er oder sie bestimmt die transformativen Ziele und wendet sie an unter Bedingungen der realen Welt durch einen begrenzten, aber offenen Einsatz der Macht, durch Wissen und menschlichen Anstand“.<sup>260</sup>

Die Niederlage des Befreiungskampfes von 1917 bis 1922 wird begründet mit der nicht ausreichenden Identitätsbildung in der ukrainischen Gesellschaft, der Russifizierung der Städte, dem Vorteil der Russen in der Arbeitermasse, der Schwäche der ukrainischen Intelligenz und der politischen Elite. Doch während der Herrschaft der bolschewistischen Macht wird die Energie der nationalen Bewegung auf die Politik der Ukrainifizierung<sup>261</sup>, die unter dem Einfluss

---

<sup>259</sup> Vgl. Корнієнко, Еволюція політичного ідеалу (від плюралізму до синтезуючої єдності), S. 167.

<sup>260</sup> Корнієнко В.О. Політичні цінності як духовна основа ідеальних орієнтацій громадян / В.О. Корнієнко // Гуманітарний вісник Запорізької державної інженерної академії, 2002. – Вип.11, S. 155-158.

<sup>261</sup> Ukrainifizierung hat in der Wissenschaft zwei Erscheinungsformen. Die erste bedeutet „die Rückkehr der Bevölkerung zu ihrer ukrainischen Muttersprache und zu den ukrainischen Traditionen (als Voraussetzung für die Bildung eines eigenen Staates)“. Im zweiten Fall war „die sowjetische Ukrainisierung nur ein Mittel, um das Verhältnis zur ukrainischen Bevölkerung zu verbessern“, konkrete Taktik für die Involvierung „der

der Nationalkommunisten durchgeführt wird, gelenkt.<sup>262</sup> Allerdings wirkt sich der Anstieg der nationalen Kultur schnell auf die Repressionen und den Massenterror aus. Die tiefen und zerstörerischen Wirkungen fließen in Geist und Bewusstsein der Bevölkerung und in die erzwungene Teilnahme von Millionen von Ukrainern an politischen Kampagnen der stalinistischen Regierung ein.

Die Zeit der Sowjetmacht in der Perestrojka ist die Gelegenheit, die Autorität der Metropole von Kiew zur Unabhängigkeit zu nutzen in der Hoffnung, einen prosperierenden demokratischen Staat aufzubauen. Der Zusammenbruch der Sowjetunion wird durch persönliche Inkompetenz und die Bevorzugung persönlicher Interesse begründet.

Gorbatschow wird in der ukrainischen Gesellschaft als selbst entfremdeter Konservativer und Demokrat angesehen, was zu Frustrationen und Ärger über die politische Situation im Land führt. Aus dem Sturz des Regimes folgt nicht automatisch die Geburt einer demokratischen Elite: „Die heutigen Demokraten kamen aus einem totalitären System. Das hat ihnen das Denken beigebracht. Leider ist die heutige Demokratie aus den Trümmern der Parteikratie<sup>263</sup> geboren. Sie ist ein unsicheres Fundament und rollt kopfüber gegen die Diktatur“.<sup>264</sup>

Im Hintergrund solcher Bedingungen werden während der Elitenrivalität demokratische Prinzipien der Rechtsstaatlichkeit ignoriert. Resigniert stellt Rosumnyj fest:

„Die Gewohnheit, die Probleme auszusitzen, endlose und ergebnislose Diskussionen zu führen, Konflikte intern auszutragen, misstrauisch zu sein – was für unsere Geschichte und Politik charakteristisch ist. All das sind typische Merkmale der modernen Zivilisationsaußenseiter, die Zivilisation, die die eigenen Gesetze bestimmt, durch alle Stufen des nationalen Wachstums zu gehen sich zwingt und sich für die verlernte Lektion mit der Wiederholung bestraft“.<sup>265</sup>

---

ukrainischen Bevölkerung in den Kommunismus“. Davydchyk, Maria: Transformation der Kulturpolitik, in: Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012, S. 104.

<sup>262</sup> Vgl. Фролов М.О. Компартийно-радянська еліта в Україні: особливості існування та функціонування в 1923-1928 рр. / М.О. Фролов; [наук. ред. С.В. Кульчицький]. – Запоріжжя: Прем'єр, 2004, S. 74.

<sup>263</sup> „Ist eine politische Staatsform, wo die Macht nur durch eine führende politische Spitze (Partei) besetzt wird“. Vgl. Гаврилишин Б. Українська еліта: шляхи відродження / Б. Гаврилишин // Український світ. – 1993. – № 12, S. 78.

<sup>264</sup> Пахарев А. Політична еліта. Формальна? Справжня? / А. Пахарев // Віче. – 1997. – № 11, S. 166.

<sup>265</sup> Розумний М. Політичний вибір України / М. Розумний. – К.: Смолоскип, 1999, S. 5.



Vom führenden Forscher der ukrainischen Elite Wowkanytsch werden Funktionen, Aufgaben und die notwendigen Anforderungen an die ukrainische Elite bestimmt. Folgende „Rollen“ der Elite sieht er vor:

- Die Rolle des „Ausgleichers“ der Regionen der Ukraine, der staatlichen und geistigen Werte, der nationalen Identität, des historischen Gedächtnisses und der Traditionen.
- Die konsolidierende Rolle in politischen, regionalen, sprachlichen und kulturellen Aspekten des Landes, also die Schaffung einer einheitlichen ethnischen und politischen ukrainischen Nation.
- Die Rolle des Asketen der nationalen Idee, des Traumes - die Transformation der beiden in neuen historischen Bedingungen, der moralischen Entwicklung der Nation, der Sorgen um die Zukunft der jungen und künftigen Generationen.
- Die Rolle des Produzenten, der verantwortlich ist für die Qualität der Entscheidungen, für das Resultat ihrer Wahl, für Taktiken und Strategien im System des internen und externen Lebens der Ukraine, für ihre staatlichen Aufgaben und ihre nationalen Interessen.<sup>266</sup>

Eine Elite soll als Brücke für staatliche Reformen dienen und neue soziale Ideen entwickeln. Martschuk betont: „Die ukrainische Idee kann durch die hochmoderne ukrainische Elite umgesetzt werden. Zur Elite gehören Wissenschaftler, die kreative Intelligenz, Ingenieure und hoch qualifizierte Arbeitskräfte“.<sup>267</sup>

#### **4.6 Ein buntes Konglomerat der ukrainischen Staatselite zu Beginn der 1990er Jahre. Die Rolle der Schattenfiguren**

Die ukrainischen Wissenschaftler Bilyj, Kaspruk und Malachow thematisieren in ihren Forschungen das Problem der Pseudo-Elite, oder anders gesagt, der Quasi-Elite. Sie stellen fest,

---

<sup>266</sup> Вовканич, Плюралізм еліт і універсалізм елітарності, S. 31-32.

<sup>267</sup> Марчук Є. Сьогодні символом української національної ідеї має бути не булава, а комп'ютер / Є. Марчук // День. – 31.01.1998, S. 5.

dass Anfang der 1990er Jahre in der Ukraine eine Quasi-Elite wirkt, die alles in ihrer Macht stehende tut, um die wahre nationale Elite nicht an die Macht zu lassen.<sup>268</sup>

Seit der Zeit der ukrainischen Unabhängigkeit herrscht in der Machtelite immer noch eine defekte Elite, die einen etablierten und dauerhaften Minderwertigkeitskomplex hat und ihre politische Entscheidungsmacht vom Einverständnis des ‚großen Bruders‘ (Moskaus) abhängig macht.<sup>269</sup> Bureha fasst „typische Merkmale“ der modernen Elite wie folgt zusammen:

- permanente Spannung (die Befürchtung, dass die Elite ihre marktbeherrschende Stellung verliert);
- Widersprüche und verschiedene Ausrichtungen der internen Beziehungen (auf den höchsten Ebenen der Elite gibt es so gut wie keine Ziele und Werte, die die herrschende Elite konsolidieren würden);
- Unschärfe und Amorphie (eine Zersplitterung, sowie der disperse Charakter der Struktur der Elite, was eine Vielzahl von Zentren der politischen Aktivität hervorruft);
- Vetternwirtschaft und Günstlingswirtschaft (das „Rating“ eines Politikers wird durch die Anwesenheit der „Zugangskanäle“ zum Präsidenten oder Premierminister bestimmt).<sup>270</sup>

Es sei ein bestimmendes Merkmal der Bildung des Kreises von Trägern politischer und finanzieller Macht, dass die Elite sich nach wie vor aus der Umgebung der Clan-Nomenklatura rekrutiert.<sup>271</sup>

Zalijnjak vertritt die These:

„Ein Großteil der modernen postsowjetischen Elite hat die alte, provinziell-imperiale Mentalität des Zentrums Moskaus bewahrt. Unter der ukrainischen Elite bleibt eine schwankende Balance zwischen den alten provinziell-imperialen, postsowjetischen und den neuen, nationalen Eliten. Diese realen politischen Kräfte kämpfen untereinander um die Kontrolle in der Ukraine. Daher ist der einzige signifikante Faktor, der das politische Spektrum der modernen Ukraine bestimmt, die Beziehung zu einem unabhängigen ukrainischen Staat und nicht die Zugehörigkeit zu den oft formalen Fraktionen der Kommunisten, Sozialisten, Grünen, Partei der Macht etc.“<sup>272</sup>

---

<sup>268</sup> Vgl. Каспрук В. Рекрутування еліт / В. Каспрук // Підтекст. – 1998. – № 23, S. 11-13.

<sup>269</sup> Vgl. Каспрук В. Україна у пошуку втраченого майбутнього / В. Каспрук // Сучасність. – 1999. – № 5, S. 74.

<sup>270</sup> Бурега В. Суспільство в період транзиції: український контекст / В.Бурега, В. Заблоцький. – Донецьк: Дон ДАУ, 2001, S. 150.

<sup>271</sup> Ebenda, S. 12.

<sup>272</sup> Залізняк Л. Що відбувається на пострадянському просторі / Л. Залізняк // Дніпро. – 1999. – № 1-2, S. 93.

Potulnyzkyj stellt jedoch fest, dass sich in der Ukraine zur Sowjetzeit langsam eine neue Elite aus allen sozialen Schichten gebildet hat. Die Intelligenz ist eine soziale Gruppe, die eine Elite bildet, von der alten Elite aber wiederum stark abhängt. Potulnyzkyj untersucht die Wege bei der Schaffung einer neuen Intelligenz und ihrer Struktur und kommt zu dem Schluss, dass man in der herrschenden Elite in der Ukraine während der Sowjetzeit folgende Teilaufgliederungen wiederfinden konnte:

- *den Teil der Elite, der Verwaltungsposten innehat*— als Quelle und Mittel der Macht;
- *die human-wissenschaftliche Elite*, die Hilfsmitarbeiter für die ideologische Unterstützung der Verwaltungselite;
- *die Militär- und Justizelite*, die wie ein Leistungsfaktor der zuständigen Macht angesehen werden kann.<sup>273</sup>

Potulnyzkyj stellt fest, dass in der Ukraine der späten 1980er und frühen 1990er Jahre eine (neue) Elite friedlich in die andere (alte, transformierte) migriert ist.<sup>274</sup>

Eine ähnliche Idee wird durch die Analyse der Staatselite in der Ukraine zu Beginn der 1990er Jahre von Piren unterstützt. Sie geht davon aus, dass die wirtschaftliche und politische Modernisierung und die Transformation der postsowjetischen politischen Elite zum größten Teil nur vorgetäuscht sind und die eigentliche Politik vermehrt im Schatten fungiert. Einflussreiche Gruppen der politischen Eliten in den Machtstrukturen, also die Clans und Teile der Bürokratie, nehmen an diesen Prozessen teil und hegen daran großes Interesse.<sup>275</sup>

Holowatyj unterscheidet die politische Elite in der Ukraine nach „alt“ und „neu“:

„Dominant an Zahl, Stärke und Umfang der Befugnisse ist die alte Elite. Sie enthält ehemalige Parteiführungspersonen, Regierungsvertreter, Aktivisten und Komsomol-Arbeitnehmer<sup>276</sup>. Dieser Teil der Elite hat noch einen deutlichen Vorteil gegenüber der neuen,

---

<sup>273</sup> Потульницький В. Теорія української політології: Курс лекцій / В.Потульницький. – К.: Либідь, 1993, S. 136.

<sup>274</sup> Vgl. ebenda, S. 137.

<sup>275</sup> Vgl. Пірен М. Політична еліта та проблеми політичної елітаризації українського суспільства / М. Пірен // Вісник Української Академії державного управління при Президенті України. – 2001. – № 1, S. 242-250.

<sup>276</sup> Komsomol: Der Gesamtowjetische Leninsche Kommunistische Jugendverband. Vgl. Ivanowa, Galina: Entstalinisierung als Wohlfahrt, 2015, S. 272.

jungen Elite, da sie vor allem auf der Grundlage der theoretischen und praktischen Ausbildung und der Erfahrung in der organisations-wirtschaftlichen Arbeit geformt wurde. Die neue ukrainische Elite bildete sich vor allem seit der Unabhängigkeit der Ukraine, in erster Linie als Träger der nationalen, kulturellen Ideen und Werte.“<sup>277</sup>

Holowatyj fährt fort: „Falls sich eine solche neu Elite aus irgendeinem Grund nicht bilden sollte, hat die alte keine andere Wahl, als die Mitmenschen noch härter auszubeuten und die Schuldigen dieser Krise zu suchen. Das ist die Situation der heutigen Ukraine.“<sup>278</sup> Daraus wird geschlossen, dass die Zeit pragmatische, energische, zukunftsweisende Akteure erfordert, die zumindest teilweise den Minderwertigkeitskomplex und die Nostalgie der kommunistischen Vergangenheit verloren haben. Die Träger des staatlichen Denkens werden gebraucht, da sie die besten Vertreter der politischen Elite sein können. Ihr Zweck ist die Staatsbildung.

Laut Lasorenko ist der Anfang der 1990er Jahre auch der Beginn der Bildung einer neuen politischen Elite des Landes. „Die Verwendung des Begriffs ‚politische Elite‘, bezogen auf die aktuellen Beamten, ist nur dann sinnvoll, wenn man die Elite als die Besetzung unbegrenzter Macht und Privilegien auslegt.“<sup>279</sup> Lasorenko stellt auch fest, dass man die Elite nach vielen Anzeichen typologisieren kann: nach ihrer Berufstätigkeit in einem bestimmten politischen Regime, nach dem Grad des Besitzes der Macht, nach den Modellen der Macht und den Wegen ihrer Umsetzung, nach der Form der Regierung, nach dem territorialen Aspekt, nach der Staatsangehörigkeit, nach dem semantischen Vielfalt etc.<sup>280</sup>

Pacharew thematisiert in seiner Studie dieses Problem wie folgt: „In der Ukraine dient die noch herrschende Spitze als formale politische Elite, sie wird aber nur bestimmten qualitativen Merkmalen des Begriffs der Elite gerecht“.<sup>281</sup> Er weist darauf hin, dass die formale politische Elite, die in den ersten Jahren der Unabhängigkeit zur Macht gekommen ist, ihre besondere Eigenschaft hat.

„Sie besteht aus einer Art Symbiose aus der vorherigen Partei- und Staatsbürokratie, die hastig ihre frühere kommunistische Weltanschauung verändert, der Intelligenz, die glaubt, dass

---

<sup>277</sup> Україна на зламі тисячоліть: історичний екскурс, проблеми, тенденції та перспективи: кол. монографія / [Г.Щокін, М.Попович, М.Кармазіна та ін.]. – К.: МАУП, 2000, S. 278.

<sup>278</sup> Головатий М. Проблеми і біль становлення української еліти / М.Головатий // Нова політика. – 1999. – № 2, S. 46.

<sup>279</sup> Лазоренко О. Без політичної еліти так тяжко жити / О. Лазоренко // Вісті з України. – 02.02.1995, S. 167.

<sup>280</sup> Vgl. Лазоренко О. Влада в Україні / О. Лазоренко. – К.: Вища школа, 1999, S. 51-52.

<sup>281</sup> Пахарев, Політична еліта. Формальна? Справжня?, S. 13.

sie schnell und reibungslos westliche Werte von Demokratie einbringt, und von Mitgliedern der anti-sowjetischen Opposition (Dissidenten).“<sup>282</sup>

Von einigen Politologen werden zur formalen politischen Elite auch politische Abenteurer und Demagogen gezählt. Pacharew stellt fest: „Sie nutzen das niedrige Niveau der politischen Kultur der Bevölkerung, streben Abgeordnetenmandate an und besetzen sogar hochrangige Regierungsämter in den exekutiven Strukturen“.<sup>283</sup>

In der Studie „Herrschende Elite der Ukraine“ verwenden Schulha, Potechin und Bojko den Begriff „Elite“, um die herrschenden Gruppen in der Ukraine zu charakterisieren. Sie behandeln sie in verschiedenen Stadien der Entwicklung der ukrainischen Gesellschaft (meist in der post-sowjetischen Zeit) und analysieren eine Vielzahl von Problemen im Prozess der sozialen Entwicklung: die Wechselbeziehungen zwischen der alten und neuen Elite, das Spezifische an der herrschenden ukrainischen Elite in der post-sowjetischen Zeit und die Beziehungen zwischen den zentralen und den regionalen Eliten. Die politische Elite der Ukraine schafft es nicht, neue, der Zeit angepasste Sektoren wie einen starken Staatsapparat (Armee und Polizei) zu schaffen. Dadurch ist eine Festigung des ukrainischen Staates nicht denkbar. Jeder neue Zustand der nationalen Wiedergeburt erfordert eine neue Art der Eliten mit einem völlig neuen Konzept der Staatlichkeit.<sup>284</sup>

Laut Sunhurowskyj erinnert die politische Elite der Ukraine an „den Schwan, den Krebs und den Hecht“ aus einem berühmten Gedicht von Krylow.<sup>285</sup> Auf der einen Seite das bunte Team der Exekutive: Es besteht nicht nur aus der alten Garde der Führungspersonen mit traditionellen Arbeitsmethoden, sondern auch aus den Parteigängern der liberalen Wirtschaft, die eine Reihe von möglichen Szenarien der Gesellschaftsentwicklung diskutieren. Auf der anderen Seite sind sogar mehr Volksabgeordnete unterschiedlicher Couleur. Sie versuchen ein Bild der Ukraine zu malen, dass die Geschmacksrichtungen aller Schichten der Gesellschaft auf einmal befriedigt. Als letztes wäre da noch die große Menge an großen und kleinen Parteien mit ihren Ideen zur Lösung der Krise der Ukraine unter der persönlichen Anleitung ihrer Führungsperson.<sup>286</sup>

---

<sup>282</sup> Ebenda, S. 14.

<sup>283</sup> Пахареv А. Политическое лидерство и лидеры / А. Пахареv: [монография]. – К.: Знание Украины, 2001, S. 224.

<sup>284</sup> Vgl. Правляча еліта сучасної України / [М.Шульга, О.Потехін, Н.Бойко та ін.]. – К., 1998, S. 56.

<sup>285</sup> Сунгуровський М. Українська національна еліта – "лебідь, рак і щука"... / М. Сунгуровський // Україна і світ сьогодні. – 2000. – 19-25 серпня. – № 33, S.15.

<sup>286</sup> Vgl. Сунгуровський, Українська національна еліта – "лебідь, рак і щука", S. 213.

Biletzkyj untergliedert die Elite-Gruppe in die so genannte „negative“, „aktiv-positive“ und „passiv-positive“ Elite. Zur „negativen“ Elite-Gruppe gehören

- „Opportunisten“, die sich sofort an die Situation angepasst haben, Staatsmänner geworden sind und in einem gewissen Sinne sogar zum relativen Positivismus übergegangen sind.

- „Gering qualifizierte“, die teilweise auch ihre Arbeit verloren haben. Sie sind auf Grund der wirtschaftlichen Reformen gezwungen, eine Umschulung zu machen.

- Ein kleiner Teil der „unversöhnlichen“ Führungspersonen von anti-ukrainischen Organisationen (vor allem auf der Krim und in der östlichen Ukraine). Sie nutzen die schwierige wirtschaftliche Situation aus.

- Der Teil der einflussreichen lokalen Medien, Politiker und Wirtschaftler, der eine pro-aktive Politik entfaltet.

- „Rote Direktoren“, das sind seit der Sowjetzeit tätige kommunistische Fabrikleiter, die ihre Angestellten beeinflussen und so wichtige politische Entscheidungen durchsetzen.<sup>287</sup>

- Schattenwirtschaftler, die den nötigen wirtschaftlichen Druck ausüben können, aber nicht für den Staat arbeiten, sondern im Gegenteil, Volksvermögen ins Ausland transferieren.

In der „positiven“ Elite-Gruppe sind folgende Vertreter vorzufinden:

- Nationale Prominenz aus der Kultur, darunter z.B. Schriftsteller, Künstler, Sänger und Sportler;

- Führende Persönlichkeiten der Menschenrechtsbewegung;

- Die sogenannten „Neuen Ukrainer“, d.h. neu aufgestellte ukrainische Geschäftsleute und Führungskräfte der neuen Generation;

- Die „Neuen Ukrainer“ aus dem neuen diplomatischen Korps;

- Führungspersonen von Parteien und von öffentlichen patriotischen Organisationen (die neue Partei-Elite).

---

<sup>287</sup> Vgl. Gumpfenberg, Marie-Carin von: Staats- und Nationsbildung in Kasachstan, in: Springer Fachmedien, Wiesbaden 2002.

Die „passiv-positive“ Gruppe schließt laut Biletzkyj ein:

- Führungspersonen verschiedener Ebenen, die noch wegen der Unsicherheit der aktuellen Lage in vielen Bereichen unentschlossen sind;
- Der russischsprachige Teil der militärischen Befehlshaber und der Intelligenz.<sup>288</sup>

Der Ansatz von Biletzkyj stimmt mit der Behauptung von Piren überein, die behauptet, dass es in der herrschenden Elite offene (transparente) Gruppen wie auch Schattengruppen gibt. Piren stellt fest, dass zur offen herrschenden Elite die öffentlichen Politiker gehören, die eine bestimmte Position in der Regierung (einige Abgeordnete, Regierungsmitglieder, hohe Beamte etc.) erlangen. Zur geschlossenen, herrschenden Schattenelite gehören diejenigen, die auf Grund ihres Reichtums einen starken Einfluss auf die Entscheidungsfindung haben. Sie wirken nicht in der Öffentlichkeit, sondern ‚im Schatten‘. Die herrschende Schattenelite gibt es in allen gesellschaftlichen Bereichen, aber ihre gesellschaftsspezifische Rolle, ihre sozialpolitische Auswirkung und ihre Chancen sind ziemlich groß. In der Ukraine gibt es vorteilhafte Bedingungen für das Hineinwachsen in die Rolle der Schattenelite.<sup>289</sup>

#### **4.7 Die Einstufung der politischen und der regierenden Elite**

In seiner Studie untersucht Schulha die regierende Elite in dieser Umbruchszeit und unterscheidet dabei folgende Elitegruppen:

- Die Proto-Elite: ein Teil der Führungspersonen der gesellschaftlichen Organisationen, Parlamentsfraktionen, Beamten, einige Richter und Anwälte;
- Die Pseudo-Elite: ein Teil der Abgeordneten, die eher zufällig in die Politik geraten sind, Führungspersonen krimineller Banden;

---

<sup>288</sup> Білецький В. Формування сучасної української еліти / В. Білецький // Схід. – 1995. – № 3, S. 23-24.

<sup>289</sup> Vgl. Пірен М. Українська еліта і проблеми модернізації суспільства / М.Пірен // Універсум. – 2000. – № 3-4, S. 42-43.

- Die Post-Elite: ein Teil der alten Elite, der seine eigene Position in rudimentären sozialen Institutionen schützt. Das sind die Führungspersonen der alten, staatlichen Gewerkschaften, Frauen und Veteranen vertretende Organisationen.

- Die tatsächliche Elite: Wissenschaftler, Künstler, berühmte Journalisten, Ärzte, Lehrer, also diejenigen, deren gesellschaftliche Autorität, unabhängig von dem sozio-politischen Wandel, groß bleibt.<sup>290</sup>

Derkatsch und Dybrowskyj stellen fest, dass die Elite in der Ukraine in eine herrschende und eine politische Elite zu unterscheiden ist. Die herrschende Elite ist in ihrer Zusammensetzung viel breiter gefächert als die politische und unterteilt sich zusätzlich, im Unterschied zur politischen Elite, in eine wirtschaftliche, ideologische, informative, militärische, kulturelle, wissenschaftliche und gewerkschaftliche Elite.<sup>291</sup> Holowatyj unterstützt diese These und schlägt vor, die politische Elite der Ukraine in zwei weitere Hauptgruppen zu unterteilen:

- Politiker aus den höheren Rängen der Macht (angefangen beim Präsidenten der Ukraine einschließlich der einflussreichsten Führungsperson der Parteiorganisationen);

- Führungskräfte der führenden Unternehmen des Landes.<sup>292</sup>

Hladkyj fasst dies sehr präzise zusammen und beschreibt das politische Establishment der Ukraine nur als herrschende Klasse. Menschen, die an der Macht sind, sind keine Elite im eigentlichen Sinne. Diese Schicht besitzt nicht einmal die Hälfte der Eigenschaften einer Elite. Am schlimmsten ist, dass sie sich von den Bedürfnissen der Gesellschaft loslösen und sich weiter von ihr distanzieren. Daher ist es nicht notwendig, zahlreiche Armeen von Funktionären des Staatsapparates als eine Elite der Gesellschaft zu klassifizieren.<sup>293</sup>

Im Artikel „Politische Elite: Selbstbehauptung oder ‚Narzissmus‘?“ wird von Krawtschenko festgestellt, dass die Unvollkommenheit der sozialen Mechanismen, die in gewisser Weise die zahlreichen Kandidaten für Führungspositionen in dem Machtsystem

---

<sup>290</sup> Шульга М. Правляча еліта / М. Шульга // Віче. – 1997. – № 8, S. 48.

<sup>291</sup> Vgl. Деркач В. Элита в контексте кадровых проблем Украины / В. Деркач, М.Дубровський // Персонал. – 1999. – № 1, S. 26-28.

<sup>292</sup> Головатий, Проблеми і біль становлення української еліти, S. 47.

<sup>293</sup> Vgl. Гладкий О. До проблеми політичної еліти України / О. Гладкий // Нова політика. – 1999. – № 3, S. 45.



„selektionieren“ soll, führt zu einer natürlichen Verschlechterung der Qualitätsmerkmale der politischen Elite.<sup>294</sup>

Darüber hinaus schlägt Krawtschenko vor, folgende „Selektionsmechanismen“ einzuführen:

- Kohorte der „besten, gewählten, ausgewählten“: Die am besten ausgebildeten Personen sollen aus allen Regionen der Ukraine kommen und sich nicht zu einem finanziell-territorialen Clan zusammenschließen;
- Klarere Trennung von politischer und wirtschaftlicher Macht, die einen Abstand schafft zwischen ihrer staatlich-amtlichen Nomenklatura und der Verteilung von großem Eigentum im Zuge der Privatisierung und zur Korruptionsverhinderung in der „obersten Etage“ unserer Gesellschaft beiträgt;
- Verjüngung unserer politischen Elite: organische Kombination im System staatlicher Verwaltung der begabten Mitarbeiter der alten und neuen Generation;
- Stärkung der öffentlichen Kontrolle über die Tätigkeit der herrschenden Elite;
- Annäherung der Interessen der politischen Elite an die Interessen und Bedürfnisse der Bevölkerung.<sup>295</sup>

#### **4.8 Die Zuordnung der Etappen der Elitebildung in der postsowjetischen Ukraine**

Mychaltschenko, Präsident der Ukrainischen Akademie für politische Wissenschaft, stellt fest, dass die alte Provinzelite, die während der Phase der Unabhängigkeit in die große Gruppe der neuen Elite überging, zurzeit über die Ukraine herrscht.<sup>296</sup> Dieser Ansicht stimmt Polochalo mit seiner Aussage zu:

„Die führende politische Klasse ist zumeist die ehemalige Partei- und Staatsnomenklatura. Sie wurde nur teilweise durch die anderen Gruppen, darunter die

---

<sup>294</sup> Vgl. Кравченко, Політична еліта: самоствердження чи "нарцисизм"?, S. 53.

<sup>295</sup> Ebenda, S. 50-52.

<sup>296</sup> Vgl. Михальченко М. Розмови про еліту – для еліти?, S. 68.

Intellektuellen, erneuert. Sie hat nicht nur ihre Stellung in der Gesellschaft und im politischen Prozess ausgebaut, sondern sie auch erheblich gestärkt, vor allem durch die nicht legitime (Schatten-) Aneignung und Verteilung des sogenannten nationalen, ‚öffentlichen‘ Eigentums und der Konzentration der Macht in eigenen Händen“.<sup>297</sup>

Mychaltschenko vertritt die These, dass die politische Elite der modernen Ukraine ein buntes Konglomerat der herrschenden und nicht herrschenden Elitegruppen ist. Folgende Arten von Elitegruppen sind zu unterscheiden:

- die Elite der Klassen, Schichten, Berufsgruppen;
- die Elite der politischen Parteien, gemeinschaftlichen Organisationen und Bewegungen;
- die Elite der öffentlichen Institutionen;
- regionale Eliten (Autonomie, Region, Stadt);
- die überparteiliche Elite (die auf nichtöffentlichen Wirtschaftsstrukturen und den Medien basiert).<sup>298</sup>

Ukrainische Wissenschaftler legen großen Wert auf die Erforschung des Prozesses der herrschenden politischen Elitebildung der modernen Ukraine und die Zuordnung ihrer Etappen. Insbesondere Kruhlikowa identifiziert drei Phasen:

- Erste Phase: 1989 - Dezember 1991. Dieser Zeitraum ist durch die Entstehung informeller Organisationen, die von den progressiven demokratischen Kräften gebildet werden, gekennzeichnet. Nach dem Fall des „Staatskomitees für den Ausnahmezustand (GKTschP)“ führt die Vereinigung der politischen Kräfte zur Unabhängigkeit der Ukraine.
- Zweite Phase: 1992 – 1994. Die alte Partei-Elite besitzt die Macht, basierend auf dem Prinzip der nationaldemokratischen Kräfte.

---

<sup>297</sup> Полохало В. Політичний процес і політична еліта / В. Полохало, А. Слюсаренко // Політична думка. – 1994. – № 1, S. 217-218.

<sup>298</sup> Михальченко, Розмови про еліту – для еліти?, S. 101.

- Dritte Phase: 1994 – 1998. In diesem Zeitraum lösen sich die Widersprüche zwischen den Partei-, partei-ökonomischen und nationaldemokratischen Eliten; als Folge kommen die Wahlen im Jahr 1998.<sup>299</sup>

Mychaltchenko weist in seiner Forschung auf drei weitere Stufen der Entstehung der politischen Elite hin:

- die Auswahl und die Platzierung der Kommunistischen Partei der UdSSR (KPdSU), die bis 1991 (unabhängig davon, ob sie ihre Position veränderte oder nicht) herrscht;
- der aktive und passive Widerstand gegenüber der totalitären Herrschaft;
- in der Folge der Beitritt neuer Gruppen und Persönlichkeiten in die Politik, die nicht direkt mit dem kommunistischen Regime und mit der Widerstandsbewegung verbunden sind.<sup>300</sup>

Die Autoren des Buches „Die Ukraine an der Grenze des 21. Jahrhunderts: politischer Aspekt“ unterteilen die Entwicklung der politischen Führung der Ukraine in vier Phasen:

- die Nomenklatura (die formale Elite) - 1990 bis 1991;
- die verbalen Politiker (Vor-Elite) – 1992;
- die Zunftpolitiker (die Korporative Elite) - 1993 bis 1994;
- die integrierten Politiker (eigentlich die Elite) – 1994.<sup>301</sup>

Polochalo behauptet, dass nach dem Zusammenbruch der ehemaligen Sowjetunion die Essenz der Transformation der politischen Macht und der politischen Elite in der Ukraine nur aus dem Kontext des informellen politischen Prozesses verstanden werden kann und es damit zu einem für die führende politische Elite organischen Übergang vom kommunistisch-

---

<sup>299</sup> Круглікова Н. Механізм формування, проблеми та перспективи розвитку політичної еліти в сучасній Україні / Н. Круглікова // Актуальні проблеми державного управління: Зб. наук. праць. – Одеса: Аспропринт, 1999. – Вип.2, S. 340-344.

<sup>300</sup> Михальченко М. Політична еліта України: історична генеза та сучасні характеристики культури / М. Михальченко // Політична культура і політичні партії України: Аналітичні розробки, пропозиції наукових і практичних працівників. – К., 1997, S. 48.

<sup>301</sup> Видрін Д. Україна на порозі ХХІ ст.: політичний аспект / Д. Видрін, Д. Табачник. – К.: Либідь, 1995, S. 22.

nomenklatorischen Totalitarismus zum postkommunistisch-nomenklatorischen Neotalitarismus kommt.<sup>302</sup>

Dies geschieht auf Grund des nicht ausgeprägten Interesses und des schwachen politischen Willens der Subjekte des sozialen Handelns. Die meisten Politiker können die Stereotypen des totalitären Geistes nicht überwinden und sind nicht bereit, alternative Werte, nämlich die Werte der Zivilgesellschaft zu akzeptieren.<sup>303</sup>

---

<sup>302</sup> Vgl. Політологія посткомунізму: Політичний аналіз посткомуністичних суспільств, S. 161.

<sup>303</sup> Vgl. ebenda, S. 156-161.

## **5. Elitebildung nach der Unabhängigkeit (1991-2017)**

### **5.1 Sowjetische Vergangenheit und ukrainische Identität: Die ersten Wahlen zur Werchowna Rada**

Nach dem Erhalt der Unabhängigkeit der Ukraine und der Loslösung von der bestimmenden Macht Russland, wird die Bildung einer neuen kompetenten Elite erforderlich, um sich für eine eigenständige nationale Regierung und Führung und für eigenständige internationale Beziehungen zu rüsten. Die grundlegenden Eigenschaften einer neuen Elite beziehen sich auf berufliche Anforderungen, ein hohes Maß an Moral, Ergebenheit, Verantwortung und Initiative. Die kompetente Lösung der damaligen Anforderungen unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen gibt der Ukraine die Möglichkeit, sich europäischen und demokratischen Ländern anzunähern.

Die Bedeutung der Rolle der Elite erhöht sich insbesondere in der Übergangszeit der Gesellschaft. Sie muss auf dem Weg zur Demokratie bleiben, wenn sie sich den gegenwärtigen Herausforderungen der Zeit stellt. In Anbetracht der Staatsbildung ist die Berücksichtigung der modernen Werte von besonderer Deutung. Der Fokus des vorliegenden Kapitels liegt daher auf dem Prozess der Entstehung der zeitgenössischen politischen Elite in der Ukraine.

Um diesen Prozess zu untersuchen, ist die Ermittlung der wichtigsten Annahmen erforderlich, die ihre Erscheinung beeinflusst haben:

- Die komplexen Prozesse des politischen Systems der UdSSR und der UkrSSR sind mit dem Ablauf des Übergangs von der Stagnation zur Umstrukturierung verbunden. Die Auswirkungen der letzteren ermöglicht erstmalig die Beteiligung der Bevölkerung am politischen Prozess;
- Die Merkmale der Beziehungen in der Partei- und Wirtschaftsnomenklatura, vor allem die Art der Unterordnung der lokalen Behörden gegenüber der eigenen Führung;
- Historische Ereignisse und regionale Unterschiede, die aus der historischen Entwicklung auf dem Gebiet der heutigen Ukraine und der ukrainischen Traditionen resultieren;
- Die Dissidentenbewegung und ihre Folgen für die politische Entwicklung der UkrSSR;

- Die Stimmung der Intelligenz und ihre aktive Beteiligung im politischen Prozess;
- Die besondere Rolle der „Sechziger-Generation“, die in der Macht und in der Opposition dominierte.<sup>304</sup>

Bestimmte Kriterien, auf deren Grundlage die Auswahl und Ausbildung der ukrainischen politischen Elite basiert, sind wie folgt zu definieren:

- Die Natur der Herkunft - die Bestimmung des Weges, dem die Person folgte, um der politischen Elite beizutreten. Auf dieser Grundlage beruht die Zuordnung der einzelnen Schichten.
- Die Grundlage der regionalen Herkunft und deren Einfluss auf die Identität, die die Untergruppen der politischen Elite nach ihrer gemeinsamen Herkunftsregion, ihrer Erziehung, ihrer längsten Arbeitsstelle etc. definiert.
- Die Berücksichtigung des Schichtungszustandes, d.h. die formale Position (Posten, Bildung, finanzielle Sicherheit), die diesem Segment der politischen Elite inhärent ist.
- Die Mitgliedschaft in einer bestimmten Partei oder Gruppe. Die Identifikation beruht auf der Basis von Status, Einfluss von politischen Parteien, gesellschaftlichen Organisationen, Fraktionen im Parlament etc.
- Unter Berücksichtigung der aktiven oder passiven Teilnahme am wirtschaftlichen Sektor und ggf. eines direkten Interesses an Fortschritt und Fördermaßnahmen.
- Unter Berücksichtigung der nationalen oder ethnischen Herkunft: Die Identifikation der Untergruppen politischer Elite, die aus Vertretern einer ethnischen Gruppe bestehen.<sup>305</sup>

Die oben genannten Kriterien spiegeln den Prozess der Entstehung und Transformation der politischen Eliten, vor allem im Übergang eines totalitären zum demokratischen Regierungssystem in der Ukraine wieder. „Die Ukraine ist eine typische delegierte Demokratie,

---

<sup>304</sup> Демони миру та боги війни [текст]: Соціальні конфлікти посткомуністичної доби / [редкол. Макєєв С. та ін]. - К. : Політична думка, 1997, S. 494.

<sup>305</sup> Концептуальні засади реформування політичної системи в Україні. Стан і перспективи розвитку політичної науки: матеріали круглого столу, (Київ, 13 квітня 2001 р.) / за ред. В. Лугового, В. Князева. – К.: Вид-во УАДУ, 2001, S. 196.

wo Bürger zwischen den Wahlen passiv bleiben. Diese demokratische Legitimität wird genutzt, um autoritäre korporative Politik zu machen und zu rechtfertigen“.<sup>306</sup>

Helmerich stellt fest: „Die totalitären Strukturen des Sowjetregimes wirken in der Ukraine bis heute fort und haben sich als großes Hemmnis des Transformationsprozesses erwiesen“.<sup>307</sup>

Die Wirksamkeit der Rolle der politischen Eliten erhöht sich stark in Bezug auf einen politischen Richtungswechsel: „In der Tat soll sie als eine Brücke der Ideen, als Generator der Reformen, als Darsteller der Umsetzung der staatlichen Ideologie dienen und an der Bildung neuer sozialer Werte teilnehmen.“<sup>308</sup> Allerdings kann sie diesen Rollen nur dann gerecht werden, wenn die allgemeine Öffentlichkeit ihr vertraut und sie ihre Wirksamkeit der Öffentlichkeit beweisen kann. Die Wirksamkeit dieser Rollen in der Ukraine ist eine besondere Herausforderung, vor allem auf Grund der postsowjetischen Geschichte und der Identifizierung der Ukraine als einen einheitlichen Staat. Der Prozess der Identifizierung ist nicht abgeschlossen. Die Ursache ist der Mangel an einer genau definierten und artikulierten nationalen, staatlichen Ideologie.<sup>309</sup>

Die politische Elite der modernen Ukraine begann sich in der Zeit der Stagnation herauszukristallisieren. Dieser Prozess und weitere Transformationen der Partei- und Wirtschaftselite der Sowjetunion finden während der Perestrojka statt. Beginnend Anfang der 1970er Jahre des 20. Jahrhunderts findet die Bildung der künftigen politischen Elite der unabhängigen Ukraine statt.

Vor der Unabhängigkeit regiert in der Ukraine die Elite der Partei-Nomenklatura von Schtscherbyzkyj. Später, von 1989 bis 1991, transformiert sich diese Elitegruppe rasant. Sie verschmilzt mit einer Elite ähnlicher Art. Gemeinsam bildet sich eine bunte Elite - zum Zeitpunkt der Unabhängigkeitsproklamation absorbiert sie allmählich einen großen Teil der Elite der Kommunistischen Partei der Ukraine. Mit Recht weist Schulha darauf hin: „In einem neuen System der Beziehungen mit Politikern, die auf den Schlüsselpositionen in der

---

<sup>306</sup> Kuzio, Taras: Staatskapazität, nationale Integration und Zivilgesellschaft, in: Gerhard Simon (Hg.): Die neue Ukraine: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (1991-2001), in: Böhlau Verlag, Köln 2002, S. 67, Vgl. Guillermo O'Donnell, Delegative Democracy, in: Journal of Democracy, Bd.5, H. 1, 1994, S. 55-69.

<sup>307</sup> Helmerich, Martina: Die Ukraine zwischen Autokratie und Demokratie, in: Duncker&Humblot GmbH, Berlin 2003, S. 14.

<sup>308</sup> Маркозова, Влияние элит на направление социальной трансформации общества, S. 113.

<sup>309</sup> Vgl. ebenda, S. 114.

öffentlichen Verwaltung oder in der Führung der sozialen und politischen Organisationen bleiben, wird nicht eine neue Elite formiert, sondern sie transformiert sich“.<sup>310</sup>

Im Prozess der Elitebildung sollen die Wahlen von 1991 in die Werchowna Rada <sup>311</sup> der Ukraine näher betrachtet werden. Rudytsch stellt fest: „Sie zeigten objektiv die realen Machtverhältnisse im Land, die wahren Gefühle der Menschen, die Verminderung der Autorität der Partei und ihrer Führer“.<sup>312</sup> Die ersten Ergebnisse der Wahlen zeigen, dass die KPdUkr (Kommunistische Partei der Ukraine) mehr als dreihundert ihrer Kandidaten in das Parlament bringt, und damit gelingt ihr ein überwältigender Sieg, wenn auch nur formal. Weiterhin werden zur Besetzung der Werchowna Rada ein paar Dutzend der politisch aktiven und unvoreingenommenen kommunistischen Parteiabgeordneten gewählt.<sup>313</sup> Darüber hinaus werden die oppositionell gesinnten Politiker in das höchste gesetzgebende Organ der Republik befördert. Holowatyj bezeichnet diese Entwicklung als Weg der neuen Elite zur Macht. In der Phase des Kampfes um die Unabhängigkeit und die Eigenständigkeit der Ukraine wird sie nicht, wie zuvor, durch die Behörden oder die Elite der Parteibürokraten, sondern von ihren eigenen Anhängern und der Bevölkerung lanciert.<sup>314</sup>

Die politische Rolle der neu zusammengesetzten Werchowna Rada der UkrSSR ist entscheidend für die Zukunft der ukrainischen Staatlichkeit: Sie proklamiert die Erklärung über die staatliche Souveränität und die Unabhängigkeit der Ukraine, ihr gehört die politische Initiative in der Lösung aller wichtigen Fragen für die Zukunft der Ukraine an.<sup>315</sup> Die Abgeordneten dieser Versammlung, insbesondere die Nomenklatura-Politiker, gehen durch eine qualitativ neue Art der Schule der Politik (bis dahin werden andere Formen und Methoden der politischen Entscheidungsfindung benutzt). Durch diese Schule gehen die meisten der führenden Politiker der modernen Ukraine. Unter ihnen sind: der erste Präsident der Ukraine, sein Nachfolger, und die meisten der künftigen Führungspersonen in der Regierung der Ukraine.

---

<sup>310</sup> Шульга, Правляча еліта, S. 50.

<sup>311</sup> Das Parlament, der Oberste Rat der Ukraine.

<sup>312</sup> Рудич Ф. Трансформація політичних структур у країнах СНД та Балтії / Ф. Рудич // Нова політика. – 1996. – № 6, S. 147.

<sup>313</sup> vgl. ebenda, S. 148.

<sup>314</sup> Vgl. Головатий, Проблеми і білі становлення української еліти, S. 45.

<sup>315</sup> Vgl. Струтинський В. Україна і Польща на шляхах парламентаризму / В.Струтинський // Віче. – 1998. – № 9, S. 115.



Am 15. Mai 1990 beginnt mit ihrer 12. Einberufung die Werchowna Rada der UkrSSR permanent als Parlament zu wirken. Im Vergleich zum Parlament der vorherigen Einberufung wird die Zusammensetzung der neuen Rada zu 90 Prozent und damit praktisch komplett erneuert. Hier zeigt sich der Eintritt einer neuen Generation von Menschen in die Politik.<sup>316</sup> Es wird jedoch keine Grunderneuerung der politischen Elite durchgeführt: Die Generation „Partei Sechziger“ (die Schule der Chruschtschowzeit) kommt auf den Platz der sich verändernden Nomenklatura der Schtscherbyzkyj-Ära. Allerdings zeigt die Zusammensetzung des Parlaments deutlich, dass „die jüngere Generation fest an die Tür der großen Politik klopft. Die 284 Abgeordneten (64 Prozent der Gesamtzahl) werden in den 1940er, 1950er und Anfang der 1960er Jahre geboren. Ihre administrative oder Business-Karriere beginnen sie in der Breschnew-Ära. Daraus lässt sich die Tatsache ableiten, dass der Prozess des politischen Übergangs mit der Periode der Änderung der politischen Generationen zusammenfällt. Damit beginnt einer der potenziell tiefsten Konflikte, der die Entwicklung der politischen Elite in der Ukraine der 1990er Jahre charakterisiert.“<sup>317</sup> Die Kommunisten gewinnen tatsächlich immer mehr Erfolg bei Gesellschaft, „das Wählerpotenzial der linken Parteien (KPdUkr, SPU, SelPU, PSPU) beträgt in den 1990er Jahren 35-40 Prozent mit zunehmender Tendenz [...]. Zugleich werden die Kommunisten im Laufe der Jahre immer deutlicher zu Anhängern der ukrainischen Staatlichkeit.“<sup>318</sup>

Die Werchowna Rada der Ukraine der ersten Einberufung ist vom ersten Tag der Existenz (damals der Ukrainischen SSR der 12. Einberufung) ein politisches Feld, wo die ideologische Neuausrichtung und die strukturellen Veränderungen der Partei- und Wirtschaftsnomenklatura der UdSSR durchgeführt werden. Insgesamt werden allmählich 45 verschiedene Gruppen im Parlament nach einem territorialen, professionellen und ideologischen Grund geformt. Zur Zeit der Wahlen dominieren in der politischen Elite die Vertreter der sowjetischen Partei-Nomenklatura im höchsten gesetzgebenden Organ des Landes. 270 der 450 Abgeordneten regieren im Moment der Wahl über die zentralen oder regionalen Parteibehörden, Ministerien,

---

<sup>316</sup> Vgl. Україна: утвердження незалежної держави (1991-2001) / [Н.Барановська, В.Верстюк, С.Віднянський та ін.]; за ред. В. Литвина – К.: Видавничий дім "Альтернативи", 2001, S. 148.

<sup>317</sup> Vgl. Фесенко В. Политическая элита Украины: противоречия формирования и развития / В. Фесенко // Полис. – 1995. – №6, S. 89.

<sup>318</sup> Simon, Gerhard (Hrsg.): Die neue Ukraine: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (1991-2001), in: Böhlau Verlag, Köln 2002, S. 15.

Abteilungen und Unternehmen. Es werden 95 Parteifunktionäre gewählt. Im Parlament besitzen die Vertreter der Kommunistischen Partei eine beherrschende Mehrheit. Auf Basis dieser gewählten Parteifunktionäre entsteht die neue „Gruppe 239“, die für Leonid Krawtschuk votiert, als er zum Präsidenten der Werchowna Rada gewählt wird. „Sie bestand aus Pragmatikern und Dogmatikern, aus Unterstützern und Gegnern des Dialoges mit der Opposition, aus Personen, die unterschiedlich auf die Probleme der ukrainischen Souveränität eingestimmt waren.“<sup>319</sup> Die künftigen Mitglieder dieser Gruppe, die sich zur Mehrheit im Parlament zählen, wählen Iwaschko zum Sprecher des Parlaments. Als stellvertretender Vorsitzender der Werchowna Rada der Ukraine wird der Vertreter der regionalen Kiewer Nomenklatura, Pljuschch, gewählt (er ist zu der Zeit der Vorsitzende des regionalen exekutiven Komitees).

Es ist zu betonen, dass im Parlament der 1990er Jahre noch andere führende politische Kräfte aus dieser Zeit vorgestellt werden. Die Gegenparteien zur Sowjet-Nomenklatura sind die Vertreter der Volksbewegung der Ukraine, der Ukrainischen Sowjetischen Partei und der anderen Oppositionskräfte: die berühmten Schriftsteller Iwan Dratsch, Wolodymyr Jaworiwskyj und Dmytro Pawlytschko, die ehemaligen politischen Gefangenen und Menschenrechtsaktivisten Wjatscheslaw Tschornowil, Lewko Lukjanenko, die Brüder Horyn und Ihor Kalynez, Vertreter der Demokratischen Plattform in der KPdSU/KPdUkr sowie einige Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft, die sich distanzieren oder in Opposition zur Regierung stehen.<sup>320</sup>

Der Oppositionsblock „Demokratischer Block“ gewinnt 117 Sitze im Parlament. Der größte Erfolg der Opposition wird in der Westukraine sowie in Kiew erreicht.<sup>321</sup> Die oppositionellen Kräfte haben wenig Übereinstimmung, mit Ausnahme ihrer Ablehnung der aktuellen Regierung. In politischer Hinsicht, weist Bakakina nach, vereinen sie eine Vielzahl von Kräften von den extremen Nationalisten und bis hin zu gemäßigten Kommunisten und Demokraten im Osten der Ukraine, die negativ auf die Entwicklung der ukrainischen

---

<sup>319</sup> Харченко Л.В. Гендерні проблеми при формуванні політико-адміністративної еліти в Україні / Л. В. Харченко // Стратегічні пріоритети науково-аналітичний щоквартальний збірник №2 (11), 2009, S. 58.

<sup>320</sup> Vgl. Бойко, Предтеча Руху: неформальні організації як фактор громадсько-політичного життя України у період перебудови, S. 44 – 45.

<sup>321</sup> Vgl. Bos, Ellen: Das politische System der Ukraine, in: Wolfgang Ismayr (Hrsg.): Die politischen Systeme Osteuropas, in: VS Verlag für Wissenschaften, 3., aktualisierte und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2010, S. 530.

Selbstdarstellung wirken. Die Opposition bekommt die vereinfachte Bezeichnung „Nationaldemokraten“, da die Parteigänger der nationaldemokratischen Entwicklungsprogramme für die Ukraine in diesem Umfeld vorherrschen. Dieser Name spiegelt aber nicht das Personal der Gruppe wieder.<sup>322</sup>

Entsprechend dem Reglement und zusammen mit der Wahl des Parlaments wird die Opposition, im skizzierten Teil als „Narodna Rada“ („Volksrat“) bekannt, gebildet. Zwei Drittel der Mitglieder der Narodna Rada sind Repräsentanten der Intelligenz. Vor allem herrschen in dieser Gruppe Personen aus Kultur und Bildung sowie Journalisten vor. In der Folge entstehen Romantisierung und emotionale Aktivitäten der Opposition im Parlament.<sup>323</sup> Ursache ist jedoch das gemeinsame Auftreten der Elite aus der alten Partei-Nomenklatura zusammen mit einer qualitativ anderen, größtenteils nationaldemokratisch ausgerichteten politischen Elite: „Sie kommt aus der ukrainisch sprechenden Intelligenz und mit politischen Werten, die die Idee der Souveränität der Ukraine verteidigen.“<sup>324</sup>

Der Vertreter der Narodna Rada, Hrynjow, wird zum Stellvertreter der Werchowna Rada gewählt. Er ist der erste hochrangige Politiker aus Vertretern der neuen politischen Elite. Er gehört nicht zur Nomenklatura, und zum Zeitpunkt der Wahl ist er Wissenschaftler, Professor und Leiter einer Abteilung.

Es wird beschlossen, 7 von 23 Stammkommissionen der Werchowna Rada mit Oppositionsvertretern zu besetzen. Damit sind auch Mitglieder der Opposition im Präsidium der Werchowna Rada ab jetzt formal ein Teil der politischen Elite: Pawlytschko – der Kommissionschef der Werchowna Rada der Ukraine für auswärtige Angelegenheiten, Jaworiwskyj – der Kommissionschef für Umweltfragen und Folgen der Tschernobyl-Katastrophe, Wjatscheslaw Tschornowil – der Kommissionschef für Freiheit der Publizität und Rede und Leonid Tanjuk – der Kommissionschef für Kultur.<sup>325</sup>

Fesenko schreibt diesbezüglich:

---

<sup>322</sup> Vgl. Бакакина, Групповое качество политической элиты постсоветского периода, S. 151.

<sup>323</sup> Vgl. Харченко Л. В. Роль регіональної еліти в підвищенні рівня конкурентоспроможності регіонів / Л. В. Харченко // Вісник Львівської комерційної академії. 2006, S. 137.

<sup>324</sup> Ebenda, S. 138.

<sup>325</sup> Vgl. Рудич, Трансформація політичних структур у країнах СНД та Балтії, S. 12.

„Die Werchowna Rada der UkrSSR vereint in ihren Reihen die Spitzen der Partei-Nomenklatura, die aktivsten Vertreter der wirtschaftlichen und regionalen Eliten, Oppositionsführer und viele ehrgeizige Menschen der Gesellschaft. Das Jahr 1990 ist eine Vor-Elite-Zeit oder besser gesagt, sie bietet ein vielversprechendes Umfeld für die Formierung einer politischen Elite in der Ukraine“.<sup>326</sup>

Beide gegnerische Parteien (die demokratische Minderheit und die kommunistische Mehrheit) haben kein klares Konzept von der Eigenstaatlichkeit der UkrSSR. Kordun konstatiert: „Für die nationaldemokratische Elite wird die ukrainische Staatlichkeit mit einer romantischen Aura umhüllt und die Mechanismen des Staates und der Wirtschaft der Gesellschaft werden nicht klar herausgestellt“.<sup>327</sup> Über der Partei-Nomenklatura hängen Chimären aus der Vergangenheit, es herrscht Ratlosigkeit wegen der mangelnden Gewohnheit, Entscheidungen zu treffen und stattdessen ständig auf Anweisungen aus Moskau zu warten. Die demokratische Minderheit glaubt nicht an einen schnellen Sieg. Es ist einerseits schwer für sie, sich den Bedürfnissen der „Apparat“-Aktivität anzupassen, andererseits besteht auf lokaler Ebene die mangelnde Bereitschaft der Behörden, die Macht sinnvoll anzuwenden.

Am 23. Juli 1990 wurde Leonid Krawtschuk (im ersten Wahlgang - 224 Stimmen) zum Präsidenten der Werchowna Rada der Ukraine gewählt. In den 1980er Jahren betreute er die Aufgaben der Kommunistischen Partei im Bereich Ideologie und Propaganda.<sup>328</sup> In seinem Führungsstil muss er eine Brücke zwischen „der kommunistischen Ideologie und nationalen Interessen der Ukraine“ aufbauen, wobei „innenpolitische und wirtschaftliche Reformen“ als weniger wichtig angesehen werden.<sup>329</sup>

Und schon am 16. Juli stimmt das Parlament der Ukraine mit 355 Stimmen für die Deklaration der staatlichen Souveränität der Ukraine.<sup>330</sup> Das Hauptproblem der ukrainischen Staatlichkeit und der gleichzeitigen Bildung einer politischen Elite besteht darin, dass die Wiederherstellung der Souveränität zu einer Zeit stattfindet, da die ukrainische Nation keine tragfähige politische Elite hat und haben kann. In Bezug auf die Festlegung der neuen Formen der ukrainischen

---

<sup>326</sup> Фесенко, Политическая элита Украины: противоречия формирования и развития, S. 90.

<sup>327</sup> Кордун О. Політична еліта в пострадянській Україні та перспективи демократії / О. Кордун // Хроніка - 2000. – 1998. – № 27-28, S. 525.

<sup>328</sup> Vgl. Bos, Das politische System der Ukraine, S. 530.

<sup>329</sup> Kappeler, Andreas, 2009: Kleine Geschichte der Ukraine, München, C. H. Beck Verlag, S. 256.

<sup>330</sup> Vgl. Bos, Das politische System der Ukraine, S. 530.

Souveränität erweist es sich als Defizit, die entsprechenden Posten mit fähigen Verwaltern, Diplomaten, Analytikern, Parteiführern, Intellektuellen sowie effektiven und proaktiven Menschen zu besetzen, die in der Lage wären, eine neue Politik an den Tag zu legen, die den Anforderungen der Zeit gerecht wäre. Es gab also ein Defizit bei der Gegen-Elite im Gegensatz zur existierenden sowjetischen Partei-Nomenklatura.<sup>331</sup> Die Autoren des Artikels „Яку Україну ми отримали“ („Welche Ukraine bekamen wir?“), Filenko, Stezkiw und Tschornowil, weisen darauf hin, dass das ukrainische Volk die Unabhängigkeit nur mit einer zusätzlichen Last bekommt. Die Last scheint damals für die kommunistische Nomenklatura neutralisiert und daher unbedeutend gewesen zu sein, weil sie sich sofort anpasst und umwandelt und die Nationalfarben trägt.

Der Hauptgrund dafür, dass die ukrainische Oppositionsbewegung in den späten 1980er Jahren nicht wirklich allgemein national wird, liegt an der weiterhin bestehenden Macht der zahlreichen Vertreter der kommunistischen Nomenklatura. Ihre Aktivitäten werden nur in bestimmten Regionen wirksam: die nationaldemokratische Bewegung im Westen und die Arbeiterbewegung mit der sozialen Seite im Donbas<sup>332</sup>. Dennoch gibt es keine integrierte Massenbewegung mit der formulierten, einheitlichen Ideologie, die in der Mehrheit der ukrainischen Gesellschaft herrschen würde.<sup>333</sup>

Die Partei-Elite manipuliert mit ihren patriotischen Parolen und bleibt faktisch an der Macht.

„Die ehemals herrschende kommunistische Nomenklatura hat sich legitimiert durch die Erfahrung mit der Installation des Kompromisses (von der Seite der Bevölkerung), unter den Bedingungen eines schwachen totalitären Regimes. Damit erhielt sie stillschweigende Unterstützung von der Gesellschaft. Unter solchen Bedingungen bedrohten die ideologischen Angriffe der oppositionell gesinnten Vertreter der Intelligenz die Stellung der Nomenklatura in der Gesellschaft nicht. Folglich verlor die Nomenklatura keine Macht mit dem Zusammenbruch des totalitären Staates, sondern ihre Positionen waren, zumindest in den meisten postsowjetischen Ländern, standhafter und verwurzelt, so dass das ganze Regime herrschender Beziehungen in der Wirtschaft, Politik, Bildung usw. in ihren Händen verblieb.“<sup>334</sup>

---

<sup>331</sup> Vgl. Фролова М. Политическая стратификация / М. Фролова. – М.: Изд – во Институт практической психологии, 1995. – S. 167.

<sup>332</sup> Donbas (eine Kurzform vom Donezbecken) ist ein im Osten der Ukraine liegendes großes Steinkohle- und Industriegebiet.

<sup>333</sup> Vgl. Філенко В. Яку Україну ми отримали / В.Філенко, Т. Стецьків, Т. Чорновіл // Дзеркало тижня. – 2001. – 23 серпня. – № 32-33, S. 15.

<sup>334</sup> Лой А. Патогенез соціальних інтеграцій у пострадянському суспільстві / А. Лой // Політична думка. – 1997. – № 3, S. 133.

Diese Ansicht wird vom Autor des Beitrags „Політичний процес в Україні: сучасні тенденції та історичний контекст“ (Der politische Prozess in der Ukraine: moderne Trends und ein historischer Kontext) unterstützt: „Die Zusammenarbeit und anschließende Diffusion der neuen Demokraten, Wissenschaftler und Branchenfürher bekommen eine Grundlage, auf der eine neue, wirklich nationale Elite Umgebung wächst“.<sup>335</sup> Lisunowa kritisiert diese Aussage und behauptet, dass in der Ukraine fast die gesamte, herrschende Elite der Sowjetmacht bewahrt wurde. Sie hält die Macht weiterhin in den Händen, und es gibt noch keine klaren Anzeichen für einen Wandel der Elite.<sup>336</sup>

Von 1987 bis zum Herbst 1990 führt Witalij Massol, ein ausgewiesener Vertreter der „roten Direktoren“<sup>337</sup> ohne weitere regionale Zugehörigkeit, die Regierung der UkrSSR. Allmählich beginnt man, ihn als am meisten verhassten Vertreter der sowjetischen Partei-Nomenklatura zu betrachten - vor allem, weil seine Regierung die Forderungen der Opposition nicht beachtet und er sich kategorisch weigert, mit ihren Vertretern zusammenzuarbeiten. Die Zwangspensionierung von Massol ist der erste große Verlust der Partei- und Wirtschaftsnomenklatura in der Führung der UkrSSR. Die ukrainische Regierung des Jahres 1990 ist konservativ und besteht aus einer Generation von Führern, die in den 30er Jahren geboren wurden.

Von November 1990 bis Oktober 1992 war Witold Fokin (17 Jahre lang Chef der staatlichen Plankommission der UkrSSR) Premierminister der Ukraine. Er war ein typischer Vertreter der roten Direktoren in der sowjetischen Nomenklatura. Fokin hatte gute Beziehungen zur Opposition, die seine Kandidatur für den Posten des Ministerpräsidenten unterstützt. Fokin war Mitglied des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine (ZK der KPdUkr) und des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion (ZK der KPdSU), arbeitete aber nie in den Parteiorganen. Die Regierung von Fokin war aus verschiedenen Teilen der Elite zusammengesetzt und bestand aus den Elite-Vertretern unterschiedlicher Regionen; dabei genoss die Kiewer Elite die meisten Privilegien.<sup>338</sup>

---

<sup>335</sup> Піховшек В. Політичний процес в Україні: сучасні тенденції та історичний контекст / В. Піховшек, С. Конончук, В. Ганжа. – К.: Агентство “Україна, 1999, S. 67.

<sup>336</sup> Лізунова О. Посткомуністичні суспільства: спроба теоретичного осмислення / О. Лізунова. – К.: Смолоскип. –1997.– № 6, S. 54.

<sup>337</sup> Mitglieder der Kommunistischen (sowie bolschewistischen) Partei, der ausgerufen wurde, eine Führungsposition zu übernehmen.

<sup>338</sup> Vgl. Метельова Т. Клані і політичні трансформації / Т. Метельова // Рейтинг. – 1996, S. 201.

Seit dem Herbst 1990 bildet sich in der Ukraine eine ausreichend große Gruppe von Führungspersonen des Partei- und Wirtschaftssystems, einschließlich der Mitglieder des Parlaments, die als Pragmatiker bezeichnet werden können, heraus. Den Kern dieser Gruppe bilden Leute, die hohe Positionen übernehmen und nah an der Macht sind. Für sie wiegt die Aufrechterhaltung ihrer Macht und des offiziellen Status mehr als die Einhaltung der Treue zu den ideologischen Postulaten der KPdSU/KPdUkr. Für diese Pragmatiker ist auf der einen Seite die Idee der Souveränität des offiziellen Status der Ukraine ein Garant für die Erhaltung der Macht; auf der anderen Seite ist sie ein ideologisch-politischer Weg aus der Vergangenheit der Partei-Nomenklatura in die nicht ideologisierte, aber oft nomenklatorische Zukunft. Zu diesen Pragmatikern zählen der Chef der Werchowna Rada, Krawtschuk, und sein erster Stellvertretender Vorsitzender Pljuschch.<sup>339</sup>

## **5.2 Der Augustputsch und der Wandel der Nomenklatura**

Der berühmte Augustputsch erlaubt im Jahr 1991 dem oben genannten Teil der Elite ziemlich problemlos, seine Macht zu schützen. Ein großer Teil der Partei- und Wirtschaftsnomenklatura ist in der Lage, vor allem nach dem Putsch alle ihre nicht fügsamen Vertreter zu versetzen und somit die Türen den für Konformismus anfälligen Oppositionsführern, darunter den Staats- und Regierungschefs und anderen Führern der Oppositionsparteien und politischen Aktivisten, zu öffnen. Damit entwaffnet und spaltet sie die Opposition. Ein Teil der Gruppe bekommt auf Grund ihrer nationaldemokratischen Legitimität spezielle Privilegien und Positionen, was eine erhebliche Stärkung der Nomenklatura bedeutet. Um die Macht in der Ukraine nicht zu verlieren, beginnt ein erheblicher Teil der Parteielite im August 1991, die Idee der Unabhängigkeit blitzschnell umzusetzen. Schulha stellt fest: „Jene Tage vom August 1991 bringen keine radikale Veränderung in der Ukraine, keinen Sturz der alten Elite. Es ist die alte Elite, die Nomenklatura, die die Natur dieser Ereignisse definiert“.<sup>340</sup>

---

<sup>339</sup> Vgl. Фролов, Компартійно-радянська еліта в Україні: особливості існування та функціонування в 1923-1928 рр., S. 97-98.

<sup>340</sup> Українське суспільство на порозі третього тисячоліття: кол. монографія [за ред. М. Шульги]. – К.: Ін-т соціології НАН України, 1999, S. 327.

Diese These unterstützt auch Rostyslaw Pawlenko: „Die pragmatische Nomenklatura schafft es, das Legitimierungspotenzial der nationaldemokratischen Bewegung auszunutzen. Sie zieht einige ihrer Vertreter in ihre Reihen und überzeugt die Gesellschaft von ihrer ideologischen Rhetorik. Es findet eine Diffusion zwischen dem pragmatischen Teil der herrschenden Nomenklatura und dem moderaten Teil der Opposition statt. Das beraubt die Opposition ihres aktuellen Images des ‚unversöhnlichen Kämpfers‘“.<sup>341</sup> Die neue politische Elite wählt eine künstliche Strategie des Regimewechsels von einer Autokratie zu einer Demokratie. Sie spiegelt einen deutlichen Zustrom von Nationaldemokraten, anderen Oppositionsführern sowie von der Intelligenz in die politischen Strukturen wieder. Die Mitglieder dieses Segmentes der neuen Elite gewinnen zunächst viel Popularität, vor allem durch die Medien. All dies erinnert an die Veränderung im Aussehen der politischen Elite: Sie kann nicht effizient durch die unterschiedlichen Gruppen von Menschen verwandelt werden. Insbesondere Wydrin und Tabatschnyk weisen darauf hin:

„Die junge Ukraine ist ein Land ohne politische Elite. Nachdem sie die nationale Unabhängigkeit und Souveränität im Jahr 1991 gewonnen hat, war die Ukraine vielleicht das größte Land in der Welt, das keine politische Elite hatte. Das herrschende Konglomerat von ehemaligen Parteifunktionären und ehemaligen politischen Dissidenten könnte man Vor-Elite nennen. Das Niveau der politischen Qualifikation, der allgemeinen und Rechtskultur, die Art der Berufs- und Lebenserfahrung usw. erlauben es nicht, das frühe ukrainische Establishment zur Eliteklasse zu zählen“.<sup>342</sup>

Die führenden ukrainischen Wissenschaftler Mychaltchenko und Andruschenko gehen davon aus, dass nach der Unabhängigkeit der Ukraine eine neue Phase in der Geschichte der politischen Elite beginnt. Doch statt einer Revolution mit einem vertikalen Elitenwechsel findet eine evolutionäre Verschiebung in der Horizontalen statt. Mychaltchenko und Andruschenko erläutern dies wie folgt:

„Die Wiederbelebung der ukrainischen Staatlichkeit passiert überfriedlich und ist der Anfang vom Ende der Ära der ‚Wohngemeinschaft‘. Allerdings sind die Veränderungen in der

---

<sup>341</sup> Vgl. Павленко Р. Посткомуністична влада: сутність і метаморфози / Р.Павленко // Нова політика. – 1997, S. 11.

<sup>342</sup> Видрін, Україна на порозі XXI ст.: політичний аспект, S. 24-25.



Mentalität und im Bewusstsein sehr komplexe und langwierige Prozesse, vor allem, wenn die Nationalstaatlichkeit durch die Reformen gebildet wird“.<sup>343</sup>

Die Entwicklung eines demokratischen Regimes wird zum Hauptziel erklärt, dessen Umsetzung aber die ersten 17 Jahre der Unabhängigkeit andauert.<sup>344</sup>

Als Wendepunkt kann man den Erlass des Präsidiums der Werchowna Rada der Ukraine „Über das Verbot der KPdUkr-Tätigkeit“ bezeichnen, der am 30. August 1991 angenommen wurde.<sup>345</sup> Er beweist, dass der ideologisierte, konservative Teil der sowjetischen Partei-Nomenklatura für eine gewisse Zeit beseitigt werden konnte. Durch dieses Verbot der KPdUkr wird das alte System der Regierung, das auf der KPdSU-Vertikale basierte, zum ersten Mal offiziell beseitigt. Obwohl das Parlament das einzige formale Machtzentrum ist, hängt die wirkliche Leistungskapazität von den Mitgliedern der ehemaligen Kommunistischen Partei und der sowjetischen Nomenklatura ab. Bebyk berücksichtigt die weitere Entwicklung der KPdUkr im Zusammenhang der Beendigung der KPdUkr-Aktivität und stellt fest, dass die kommunistische Elite etwas desorientiert scheint und ihre Integrität verliert, während die lokalen Behörden und Geschäftsführer der mittleren Stufe (ein integraler Teil der ehemaligen Nomenklatura) sich in den Vordergrund drängt. Letztere besetzen Parlamentssitze in allen Ebenen. Die Plätze der politischen Elite der Kommunistischen Partei werden also teilweise durch die Volksabgeordneten besetzt, die man in der postkommunistischen Ukraine als neue politische Elite oder als ihren Prototyp bezeichnen kann, und zwar auf Grund der Unterentwicklung der politischen Strukturen der Gesellschaft und des posttotalitären Charakters der politischen Kultur.<sup>346</sup>

Die Jahre 1991-1992 konnten schließlich das Schicksal der Zukunft des Staates und die Bildung ihrer politischen Elite bestimmen. Die Opposition, die als eine Elite der nationaldemokratischen Kräfte (einschließlich der Führungspersonen der politischen Parteien und Bewegungen der allgemeinen Richtung) betrachtet wird, scheint wegen des Siegs im Jahr 1991 ausgeblendet zu sein. Nach dem August, als sich für die Opposition plötzlich die

---

<sup>343</sup> Михальченко Н. Беловежье: Л.Кравчук. Украина 1991-1995 гг./ Н.Михальченко, В. Андрущенко. – К., 1996, S. 39.

<sup>344</sup> Vgl. Kappeler, Kleine Geschichte der Ukraine, S. 255.

<sup>345</sup> Лізунова, Посткомуністичні суспільства: спроба теоретичного осмислення, S. 58-59.

<sup>346</sup> Vgl. Бебик В. Еліта, елітарність, лідерство / В. Бебик // Віче. – 1993. – № 7, S.109.

Möglichkeit eröffnet, ein Großteil der politischen Elite der unabhängigen Ukraine zu werden, ist sie letztendlich zur Ergreifung und Bewahrung der Macht nicht bereit. Sie zeigt sich nicht im Stande, ihren Standpunkt als ständige Kritiker zu verlassen, die praktische Führung zu übernehmen und die konstruktive Durchführung der politischen Herrschaft auszuüben.<sup>347</sup> Die nationalistische Oppositionselite hofft vor allem auf die Unterstützung der Bevölkerung und die Treue der Massen zur staatlichen Idee, auf die Informations- und Sponsor-Unterstützung der Diaspora, auf den Teil der Nomenklatura, der seine Orientierung radikal verändert, und sie sucht die aktive Unterstützung der Nationaldemokraten.

In der westlichen Region der Ukraine, wo die erheblichen und raschen Veränderungen in der politischen Elite passieren<sup>348</sup>, reichend dies ist völlig aus. In den östlichen und südlichen Regionen jedoch ändert sich die politische Elite nur sehr langsam und nach den alten Regeln. Die Westukraine erweist sich als eine einzigartige Region der Ukraine, wo ein großer Teil des Direktoriums und der neuen Bourgeoisie der damaligen Opposition eine finanzielle Unterstützung für die Präsidentschaftswahlen und die Wahlen zu den Gemeinderäten der Ukraine zur Verfügung stellt.<sup>349</sup>

Ohne Originalität in der ideologischen Konfrontation schaffen die Vertreter der Opposition keine qualitativ neue politische Elite. Sie bestimmen meist selbst die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit der herrschenden Macht für die Entwicklung der unabhängigen Ukraine. Die Führung dieses Verfahrens bleibt für die nationalen Demokraten ein verlorener und unerfüllter Traum. Danyljuk stellt fest:

„Eine Elite hat sich bei uns noch nicht herausgebildet. Die Menschen, die am Anfang der demokratischen Veränderungen bei Treffen mit Brandreden auftraten, versuchten, die Menschen hinter sich zu bringen, waren aber nicht in der Lage, professionell-fachlich die Gesellschaft zu regieren. Offensichtlich muss die politische Elite auch andere Qualitäten haben als nur in der Opposition zu sein.“<sup>350</sup>

---

<sup>347</sup> Vgl. Майборода, Українська еліта: з народом чи сама по собі, S. 8.

<sup>348</sup> Vgl. Наумкіна С. Тенденції розвитку політичної еліти в Україні другої половини 90-х років / С. Наумкіна // Актуальні проблеми державного управління: Зб. наук. праць. – Одеса: Аспропринт – Вип. 2. – 1999, S. 57-58.

<sup>349</sup> Vgl. Щекин Г. Политическая элита Украины: попытка анализа и оценки / Г. Щекин // Персонал. – 1997. – №1, S. 107.

<sup>350</sup> Данилюк А. Особливості сучасної стратифікації суспільства / А. Данилюк // Філософська думка. – 1999. – №4, S. 68.

Die Idee eines unabhängigen Staates wird zur ideologischen Grundlage für die Einheit der Opposition mit der sowjetischen Partei-Nomenklatura erklärt. Die neue situative Koalitionsbildung der administrativ-wirtschaftlichen (vor kurzem ideologisch-kommunistischen) Kreise und eines Teils der bisherigen Opposition soll eine grundlegende Bedeutung für die Formierung einer unabhängigen politischen ukrainischen Elite sein, Sicherheit aber auch Stabilität des politischen Systems des jungen Staates versprechen.<sup>351</sup>

Im „Dserkalo tyschnja“<sup>352</sup> erläutern Filenko, Stezkiw und Tschornowil:

„Die Nomenklatura warf schnell ihre Parteibücher weg (natürlich erst nach dem August 1991), sie änderte die roten Fahnen in die blau-gelben, warf Hammer und Sichel fort, stand zum Trident und sprach Ukrainisch. So wurde die soziale Spannung geschickt aufgehoben, und die Nomenklatura, wie ein Chamäleon, inszenierte sich unter der neuen politischen und historischen Wirklichkeit. Die Bürokratie erlebte zuerst Verwirrung und Angst, hat sich aber schnell erholt. Sie war stärker und schlauer als man dachte, und so hat sie über die Demokraten gewonnen“.<sup>353</sup>

Bei dieser alten neuen Nomenklatura des post-kommunistischen Modells lässt sich kein Interesse am Auftreten neuer, wirklich demokratischer Grundlagen der politischen Elite bei der Bildung des neuen Staates feststellen, da dies zu ihrer Auslöschung führen würde. Das Ergebnis der Studie von Kuchta und Teplouchowa fassen diese Entwicklung sehr treffend zusammen: „Statt einer Revolution mit vertikaler Elitenverschiebung fand eine horizontale evolutionäre Verschiebung der Elite statt“.<sup>354</sup>

Salisnjak beschreibt ein anderes mögliches Szenario der Entwicklung der politischen Elite:

„Warum kann man nicht am Anfang die post-sowjetische Bürokratie aus der öffentlichen Verwaltung entfernen, wie es die Tschechen, Ungarn, Polen und Litauer machen? Erstens gibt es in der modernen Ukraine noch keine Alternative, die die alte Bürokratie ersetzen könnte. Zweitens steigert die Amtsenthebung eines so großen und mächtigen Segmentes der modernen Ukraine wie das des post-sowjetischen, bürokratischen und militärischen Apparats die Destabilisierung der ukrainischen Gesellschaft und erhöht die Gefahr eines Bürgerkrieges“.<sup>355</sup>

---

<sup>351</sup> Vgl. Потульницький В. Політична доктрина В.Липинського / В.Потульницький // Український історичний журнал. – 1992. – № 9, S. 44-45.

<sup>352</sup> Die ukrainische Version des Wochenspiegels.

<sup>353</sup> Філенко, Яку Україну ми отримали, S. 163.

<sup>354</sup> Кухта, Політичні еліти і політичне лідерство, S. 66.

<sup>355</sup> Залізняка, Що відбувається на пострадянському просторі, S. 94.

Etliche Vertreter der KPdUkr der oben genannten Kategorien von Pragmatikern und diejenigen, die die Partei nach dem Verbot verlassen, behalten als Nomenklatura weiterhin Machtbefugnisse im neuen Staat. Der Apparat des ZKdKPUkr wird aufgelöst, aber die Individuen, die andere Positionen außerhalb des ZK innehaben, behalten ihre Funktionen. Besonders bemerkenswert ist der Prozess auf regionaler Ebene, wo sich die Partei- und Sowjetführung in der Regel in den Händen einer Gruppe von Menschen befindet. Sie behalten ihre Position in den Strukturen der neuen Verwaltung. Ausnahmen sind die westlichen Regionen, wo schon vor dem Putsch eine Unterscheidung zwischen Partei- und Regierungsbehörden stattfindet und die Parteiorgane komplett eliminiert werden. Alle Zweige der Zentralregierung bleiben in der Regel in der vorherigen Zusammensetzung: Erstens versuchte niemand, die Nomenklatura in den Führungspositionen auszuwechseln und zweitens erlangte umgab sie sich sofort mit dem Image der „unersetzlichen“ Spezialisten, was teilweise stimmt. „Die alte Nomenklatura ist vollständig in der Lage, eine führende Rolle bei der Gestaltung der Zukunft der führenden Klasse zu spielen, und sie hat sich selbst aus einer Klasse zur Elite verwandelt, die ihre marktbeherrschende Stellung wiederhergestellt hat und sich natürlich den neuen Realitäten anpasst.“<sup>356</sup>

Bytschek stellt fest, dass

„ein Teil der ehemaligen Parteifunktionäre aufrichtig zur Position der Staatlichkeit stand. Zur Zeit der Volksbewegung begannen sie mit ihren Urhebern einen Integrationsprozess. Allerdings war dies eine „Durchdringung“ auf der Ideen-Ebene, die organisatorisch nicht eingehalten wurde. Dies hatte sicherlich einen Einfluss auf die Entwicklung der Ukraine und die Bildung der nationalen Elite“.<sup>357</sup>

Ruschenko fasst diese Entwicklung sehr präzise zusammen: „Die alte Partei Pyramide brach zusehends zusammen, obwohl ein kleiner Teil ihrer Subjekte es schaffte, in einen neuen Sattel zu springen und auf dem Pferd zu bleiben“.<sup>358</sup>

---

<sup>356</sup> Мінк Ж. Стратегії адаптації колишніх комуністичних еліт / Ж. Мінк, Ж.-Ш. Шурек // Політична думка. – 1994. – № 4, S. 38-39.

<sup>357</sup> Молода еліта: бути "вітрилами" чи стати за "штурвал"? / [круглий стіл редакції журналу "Людина і влада" в Укр. академії державного управління при Президентіві України] // Людина і влада. – 1999. – № 2-3, S. 34.

<sup>358</sup> Рущенко І. Українська піраміда / І. Рущенко // Сучасність. – 1995. – № 2, S. 71.

### 5.3 „Die Partei der Macht“ oder die konsolidierte Elite

In der Ukraine gehört das Konzept der „Partei der Macht“ zum Mittelpunkt der Entwicklung der politischen Elite. Unter dem Begriff „Partei der Macht“ versteht man einen politischen Block, der aus Vertretern der pragmatisch orientierten und deideologisierten höheren Kreisen der alten Nomenklatura, aus Vertretern des Staatsapparates, den Medien und aus den traditionellen Sektoren der Industrie und aus Landwirtschaftsführungskräften besteht.<sup>359</sup> Der politische und wirtschaftliche Konservatismus, die Tendenz zum Autoritarismus und ein hoher Grad an Gruppengewährleistung und „Clanzusammenhalt“ sind die Kennzeichen der „Partei der Macht“. Formal steht sie für die Unabhängigkeit, Demokratie, Mehrparteiensystem und Marktwirtschaft. In Wirklichkeit sind das Hauptprinzip ihrer Aktivitäten Machterhalt und Besitzstandswahrung. Sie handelt nicht öffentlich, sondern hinter den Kulissen, und daher ist es schwer, ihre Vertreter zu identifizieren.<sup>360</sup>

In der Sowjetzeit wird der Begriff „Partei der Macht“ verwendet, wenn es um die Führung der Werchowna Rada und später des Präsidenten der Ukraine geht. Seit ihrer Bildung vereint die ‚Partei der Macht‘ manchmal gegensätzliche Kräfte, die vor allem eine gemeinsame Herkunft (die Nomenklatura) haben<sup>361</sup>, wie zum Beispiel:

- ein breites Spektrum von Menschen aus der sowjetischen Partei-Nomenklatura;
- Unternehmensführer und andere Führungskräfte;
- sogenannte Nationalkommunisten und unentschlossene Demokraten (manchmal diejenigen, die erst vor kurzem ihr KPdSU-Mandat abgegeben haben);
- Führungspersonen des wirtschaftlichen Komplexes der mittleren Führungsebene, der Industrie und von Landwirtschaftsunternehmen;
- die pragmatisch Gesinnten;
- die sogenannten „Reformer“.

---

<sup>359</sup> Vgl. Вільсон Е. Політичні організації в Україні / Е. Вільсон, В.Якушик // Сучасність. – 1992. – № 5, S. 164.

<sup>360</sup> Vgl. Zimmer, Kerstin: Machteliten im ukrainischen Donbass, in: Lit Verlag, Berlin 2006, S. 27.

<sup>361</sup> Vgl. Полохало В. Правляча еліта та контреліта в сучасній Україні: матеріали наукової конференції [Демократія в Україні: Минуле і майбутнє]. – К.: Український письменник, 1993. – S. 79.

Obwohl sich ein Teil der politischen Elite für die Reformen interessiert, hat der andere Teil der „Partei der Macht“ nicht das Ziel, die Gesellschaft zu reformieren.<sup>362</sup>

Polochalo stellt fest, dass die „Partei der Macht“ im Herbst 1991 als ein informeller Nachfolger der ehemaligen KPdUkr entsteht und behauptet:

„Ohne formale Strukturen wurde diese tatsächlich bestehende politische Koalition durch gemeinsame Interessen verbunden, die aus den pragmatischen Vertretern der ersten Staffel der Partei- und Staatsnomenklatura und den meisten Politikern ihrer zweiten und dritten Ebene bestand.“<sup>363</sup>

Die Proklamation der Unabhängigkeit der Ukraine kam sehr plötzlich. Dieses Ereignis kann man einerseits als Ergebnis des politischen Kampfes außerhalb der Ukraine, also im föderalen Zentrum und andererseits als Verlegenheitsreaktion der Macht, unter Missachtung der KPdSU/KPdUkr-Führung, und dem Druck der nationaldemokratischen Kräfte betrachten. Polochalo stellt in diesem Zusammenhang fest:

„Die Ukraine ist politisch nie völlig unabhängig geworden. Dies scheint wohl auf das Glück des gescheiterten Putsches der Nomenklatura der ehemaligen Sowjetunion im August 1991 zurückzuführen sein und ist nicht die Folge der internen politischen Prozesse – der nationalen Befreiungskämpfe oder der demokratischen Bestrebungen der politischen Kontra-Elite der Ukraine noch im August 1988-1991.“<sup>364</sup>

Die teilweise demokratisierte Nomenklatura, die hinter Leonid Krawtschuk steht, wird tatsächlich als nur modernisierte „Partei der Macht“ betrachtet, die die Slogans der Opposition verwendet. Einige Oppositionelle akzeptieren dieses Verhalten als wahre Neuausrichtung der Nomenklatura (oder werden gezwungen, es offiziell zu akzeptieren), und genau dieser Teil wird Mitglied der Nomenklatura. Dieses Konglomerat kann man als *konsolidierte Elite* bezeichnen. Das Symbol dieser Ereignisse liegt in der populären These über die ideologische Transformation der kommunistischen Nomenklatura in die nationalstaatliche Nomenklatura und in der plötzlichen Anerkennung des Erscheinens der nationalen Elite und somit die formale Akzeptanz vielfältiger Erneuerungen. Laut Schulha, gehören zu ihr nur die Persönlichkeiten

---

<sup>362</sup> Мінк, Стратегії адаптації колишніх комуністичних еліт, S. 40-42.

<sup>363</sup> Полохало, Правляча еліта та контреліта в сучасній Україні: матеріали наукової конференції, S. 80.

<sup>364</sup> Полохало В. Неототалітарні трансформації посткомуністичної влади в Україні / В. Полохало // Політична думка. – 1993. – № 3. – S. 17.

der alten Nomenklatura mit erheblicher Erneuerung, also die aus der alten Nomenklatura, die sich politisch, ideologisch, psychologisch und ethisch den neuen Anforderungen des neuen Systems angepasst haben.<sup>365</sup> Überzeugende Einsichten über die „Partei der Macht“ werden auch bei Zimmer verdeutlicht: „’Die Partei der Macht‘ ist als Netzwerk im Sinne verschiedener Gefolgschaften oder Kommandos organisiert und verbindet politische Parteien, Medien sowie Wirtschaftsorganisationen und -betriebe. [...]“<sup>366</sup>. Auf der Basis einer politischen Einheit betreiben die Mitglieder dieser Koalition eine ausgeprägte Sicherung ihrer Macht und teilen konkrete Interessen; die Handlung bleibt aber ohne Koordination.<sup>367</sup>

Ukrainische Wissenschaftler weisen darauf hin, dass sich bis zum Frühjahr 1992 eine neue Zusammensetzung der politischen Elite auf Basis der aktuellen „Partei der Macht“ und der ideologischen Opposition herausgebildet hat. Unter der politischen Elite der Ukraine herrscht auf dieser Grundlage eine „konfliktfreie Zeit“.<sup>368</sup> Diese Periode ist durch die Umwandlung der Elite von einer kommunistisch-provinziellen in eine nationalstaatliche, die Unentschlossenheit von einigen politischen Parteien und Erwartungen der anderen Parteien und durch Unsicherheit und Verlust der Möglichkeiten der vielen politischen Kräfte gekennzeichnet.

„Die politische Elite ist auf die Idee von Staatlichkeit, die sie aus dem Programm der Ruch<sup>369</sup> als Idee der Veränderungen in der Marktwirtschaft gegründet, die sie von lokalen Unterstützern der westlichen Wirtschaftsschulen übernehmen. Diese wiederum kamen in der Regel aus den Reihen der Nationaldemokraten.“<sup>370</sup>

Die alte-neue Nomenklatura beginnt, nachdem sie die Kontrolle des Zentrums der Union verliert, im Namen der Reform vollständig die Macht zu ergreifen und alle Bereiche der öffentlichen Ressourcen zu beherrschen. Fedorow fasst diese Entwicklung sehr treffend zusammen:

„Unter den Bedingungen der ursprünglichen Akkumulation des Kapitals von einem engen Kreis der Menschen, die oft eng mit den Kreisen der alten Parteielite verbunden sind, wird das

---

<sup>365</sup> Vgl. Українське суспільство на порозі третього тисячоліття: кол. монографія, S. 328.

<sup>366</sup> Zimmer, Machteliten im ukrainischen Donbass, S. 29.

<sup>367</sup> Vgl. ebenda.

<sup>368</sup> Vgl. Становлення владних структур в Україні (1991-1996) / [редкол.: О.Горань, В.Кулик, О.Майборода]. – К.: Центр політичного аналізу газети "День", 1997, S. 8.

<sup>369</sup> Bewegung aus dem Ukrainischen-Die Oppositionsgruppe im Parlament.

<sup>370</sup> Кремель, Основні напрямки трансформації політичної системи України, S. 36.

Bild der „Macht“ im Bewusstsein der Öffentlichkeit nicht mit dem Wort „Elite“, sondern mit dem Wort „Mafia“ assoziiert“.<sup>371</sup>

Diese neue Tendenz zur politisch-wirtschaftlichen Elite thematisieren auch Kowall und Zimmer: „Zur Partei der Macht zählen aber auch immer so genannte Oligarchen, d.h. reiche Unternehmer, die heute zumeist an der Spitze finanzindustrieller Gruppen stehen. Sie verbinden ihre ökonomische mit politischer Macht und gewinnen zunehmend Kontrolle über die Medien.“<sup>372</sup>

In Anlehnung an Krugliakova lassen sich folgende Personenkreise der konsolidierten Elite zusammenfassen:

- Die ehemalige Nomenklatura der KPdSU/KPdUkr der hohen, mittleren und niedrigen Ebenen;
- Die Nomenklatura der repräsentativen Organe der Regierung, die bis 1992 die Stellen in vollem Umfang besetzen und sich praktisch nicht reformieren;
- Ein großer Teil der Nomenklatura-Verbände, wie der Komsomol und die Gewerkschaftsorganisationen, die sich am schnellsten darauf orientierten, politische Aktivitäten mit dem Business in der Zeit der Perestrojka zu kombinieren;
- Die Direktoren von Großunternehmen und später der Rest des Wirtschaftssystems (die Führer mittlerer Staatsunternehmen mit enger Spezialisierung einschließlich der Vertreter der Rüstungsindustrie und des Maschinenbaus). Später setzt sich für diese Gruppe der Name „rote Direktoren“ durch, obwohl nicht alle ideologisch Kommunisten waren;
- Die führenden Agrarier (die Chefs der Großkollektivwirtschaften), die über erhebliche Ressourcen für die Entwicklung ihrer Tätigkeiten verfügen;
- Das Unternehmertum und solche Businessvertreter, die politische Stabilität suchen;

---

<sup>371</sup> Федоров А. Нарцисизм посткомуністичної української еліти / А.Федоров // Політична думка. – 1994. – № 3. – С. 19.

<sup>372</sup> Zimmer, Machteliten im ukrainischen Donbass, S. 29.



- Ein großer Teil der Intelligenz, kreative Gewerkschaften, Dissidenten und Informelle, außerdem institutionalisierte Kreise, Organisationen und neu geschaffene politische Parteien.<sup>373</sup>

#### **5.4 Der erste Präsident der UkrSSR: Leonid Krawtschuk**

Ein wichtiger Punkt der Elitebildung der unabhängigen Ukraine ist die Bildung des Präsidenschaftsinstitutes. Sie beginnt im Frühjahr 1991, als die Idee ihrer Einführung aufkam. Allerdings ist die Annahme der Gesetze der UkrSSR „Über die Einrichtung des Präsidentenamtes der Ukrainischen SSR und die Änderungen und Ergänzungen der Verfassung (des Grundgesetzes) der Ukrainischen Sozialistischen Sowjetrepublik“, „Über den Präsidenten der Ukrainischen SSR“ und „Über die Wahl des Präsidenten der Ukrainischen SSR“ im Juli 1991 gedacht als Ausgangspunkt für die Schaffung der Institution eines Präsidenten der Ukraine.<sup>374</sup>

Mit dem neuen Amt erst in der Republik, dann mit der Unabhängigkeit des Staates ist die Hoffnung auf eine Stabilisierung der Situation verbunden. Kapitel II des Gesetzes der Ukrainischen SSR vom 5. Juli 1991 „Über die Einrichtung des Präsidentenamtes der Ukrainischen SSR und die Änderungen und Ergänzungen der Verfassung der Ukrainischen SSR“ erkennt den Präsidenten als den höchsten Beamten des ukrainischen Staates und den Chef der Exekutive an. In der Tat, mit diesem Gesetz erwartet jede politische Partei, dass einen ihr jeweiliger Vertreter bei den kommenden Wahlen gewinnen würde.<sup>375</sup>

Die Präsidenschaftswahlen im Dezember 1991 in der Ukraine finden in Übereinstimmung mit diesen Bestimmungen statt. Die ehemalige Opposition zeigt ihre Unfähigkeit, einen taktisch gut geführten Wahlkampf zu führen. Ihr größtes Problem liegt in der Unfähigkeit, die Opposition zu bilden sowie in der fehlenden Bereitschaft, entscheidende

---

<sup>373</sup> Круглікова, Механізм формування, проблеми та перспективи розвитку політичної еліти в сучасній Україні, S. 344.

<sup>374</sup> Vgl. Політологія. Кінець XIX - перша половина XX ст.: Хрестоматія, S. 115.

<sup>375</sup> Vgl. Литвин В. Громадянська злагода: підходи до проблеми / В. Литвин // Трибуна. –1993. – № 4. – S. 18 – 19.

Schritte zu machen. Zur Zeit der Wahlen ist der einzige Kandidat der alten-neuen Nomenklatura **Leonid Krawtschuk**, er wird mit 61,5 Prozent der Stimmen zum Präsidenten gewählt.<sup>376</sup> Es ist auch symbolisch, dass kein anderer Kandidat gegen die Unabhängigkeit der Ukraine antritt.

Garan, Kulyk und Majboroda glauben, dass Präsident Krawtschuk „der Mensch der alten Inhaberklasse des neuen Staates war. Für die meisten regionalen Führer sowie für die Mitglieder des Parlaments symbolisiert seine Figur die ungebrochene Machterblichkeit und Führungsmethode, aber mit neuen, wesentlich breiteren Möglichkeiten persönlicher Bereicherung“.<sup>377</sup>

Die neue Nomenklatura schafft es sogar, ohne Schwierigkeiten die Führung des Obersten Rates im Dezember 1991 zu gewinnen: Die Wahl des neuen Vorsitzenden der Werchowna Rada der Ukraine gewinnt Iwan Pljuschch, des ersten Stellvertretenden – Wasyl Durdynez. Die Beiden repräsentieren die alte Nomenklatura, die allmählich bedeutende Änderungen ihrer Auffassungen erlebt.

Notwendige, konstruktive Entscheidungen in Politik und Wirtschaft werden nicht getroffen, sodass dies von Ende 1992 bis Mitte 1993 zu einer dramatischen Verschlechterung der sozio-politischen Situation führt. Die politische Elite, die sich nur als Elite des souveränen Staates bildet, braucht einen Verursacher für offensichtliche Ausfälle in der Wirtschaftsentwicklung. Um die sozialen Spannungen im Land zu vermindern, wird Fokin im Oktober mit Zustimmung des Präsidenten Krawtschuk zum Rücktritt gezwungen.

„Provisorische Entscheidungen und Kompromisse prägen in dieser Zeit das Verhältnis im Machdreieck Präsident-Parlament-Regierung. Die Befugnisse des Präsidenten sind nicht ausreichend, um im Alleingang den Regierungschef zu erkennen oder Reformen einzuleiten“.<sup>378</sup>

Im Oktober 1992 wird vom Obersten Rat (Werchowna Rada) der Ukraine Ministerpräsident Kutschma nach der Entlassung der Regierung von Fokin bestimmt. Er sagt in einer seiner ersten Reden als Premierminister, dass man das Kabinett deutlich verändern muss und neue Leute als Befürworter der Reform an die Regierung bringen soll. Kutschma

---

<sup>376</sup> Vgl. Фесенко, Политическая элита Украины: противоречия формирования и развития, S. 94.

<sup>377</sup> Становлення владних структур в Україні (1991-1996), S. 18.

<sup>378</sup> Ott, Alexander: Der Präsident, in: Gerhard Simon (Hg.): Die neue Ukraine, in: Böhlau Verlag, Köln 2002, S. 76.

verweigert sich dem sowjetischen Parteiprinzip der Regierungsbildung und schlägt eine Koalitionsregierung des nationalen Vertrauens vor.<sup>379</sup> Diese Aussage führt zu Handlungsbedarf zwischen den Parteien im Parlament und bei außerparlamentarischen einflussreichen Gruppen. Kutschma berät sich mit politischen Führungspersonen, aber nach Ansicht der meisten Politiker und Historiker gibt es keine Möglichkeit einer Koalitionsregierung, weil das politische System noch nicht ausreichend entwickelt war.<sup>380</sup> Kutschma stellt fest:

„Diese Koalition wurde eigentlich in 5 Minuten gebildet. Hier stellt es sich heraus, dass wir viele Generäle, aber nicht genug Soldaten haben. Parteien, Gewerkschaften, Bewegungen, Gruppen von Abgeordneten und Industrielle diskutieren viel mit dem Ministerpräsidenten und leider sehr wenig miteinander.“<sup>381</sup>

Ohne Festlegung auf ein neues Wahlverfahren wird der Ministerpräsident durch Empfehlungen des Unterstützes des Parlaments, Pljuschch, und durch Förderer der vertikalen Exekutive, Krawtschuk, in sein Amt eingeführt. Große Bedeutung haben dabei Protektion sowie auch persönliche Beziehungen. Als Regierungsmitglied wird zum Beispiel Pynsenyk nicht nur von der Ruch aufgestellt, sondern auch von Jemeljanow, dem Leiter der Expertengruppe aus dem Staatskomitee des Präsidenten. In den Apparat des Ministerkabinetts wird eine Anzahl von Politikern aus Dnipropetrowsk berufen. Auf hohen Posten sind Leute aus der noch nicht gebildeten Kutschma-Mannschaft. Die meisten Mitglieder der Regierung sind aus dem Donbas, aus Dnipropetrowsk und aus L'viv (Lemberg), nur wenige sind mit der ehemaligen obersten sowjetischen Partei-Nomenklatura verbunden. Leonid Kutschma ersetzt die wichtigsten Beamten, obwohl in der Regierung 21 Beamte aus den 37 der früheren Mitglieder (die noch der Regierung von Fokin gedient haben) stammen. Zu dieser Zeit kann man laut Ruschenko die erste Stufe des

„mächtigen Sprungs nach oben der jüngeren Arbeitnehmer, der kleinen Partei- und Komsomol-Funktionäre und der gestrigen Geschäftsleute der Schattenwirtschaft feststellen. Sie wurden vom sowjetischen Gesetz nicht anerkannt und besetzen die Stellen in Finanz- und Banknetzwerken und anderen kommerziellen Strukturen.“<sup>382</sup>

---

<sup>379</sup> Vgl. Білецький, Формування сучасної української еліти, S. 25.

<sup>380</sup> Vgl. Баранцева, Проблеми формування державно-управлінської еліти: світовий досвід та Україна, S. 115.

<sup>381</sup> Рущенко, Українська піраміда, S. 69.

<sup>382</sup> Ebenda, S. 72.

Viele ehemalige Mitglieder des sowjetischen Parteiapparates tun sich schwer damit, die Macht des neu gewählten Ministerpräsidenten und die von Kutschma „mitgebrachten“ neuen Mitglieder sowie die Liquidierung des Monopols der konsolidierten Nomenklatura anzuerkennen.

Kolodii stellt fest, dass die Regierung von Leonid Kutschma Merkmale einer Koalition mit eigentümlichem Charakter aufweist, da sie aus einer pragmatischen und auf spezifischen Reformen basierenden Führung sowie aus einer nomenklatorischen Mannschaft der Regierungen von Massol („the party apparatchik, the former Chairman of the Council of Ministers of UkrSSR in 1987-90“)<sup>383</sup> und aus Fokin („the former head of Gosplan in the UkrSSR“)<sup>384</sup> besteht, die in der Regierung bleiben. In seiner Rolle als Ministerpräsident merkt Kutschma, wer über die Wirtschaft und Politik der Ukraine herrscht, die

„hierarchische Vertikale von mächtigen korrupten Klans, die die Unterstützung und den Widerstand von hohen Machtschichten haben, hinter denen leistungsstarke finanzielle Ressourcen und Möglichkeiten stehen, um diese Ressourcen zum Systemausfall der Notfallmaßnahmen zu bringen - auch um den Preis der Zerstörung des Staates und der Gesellschaft.“<sup>385</sup>

Krawtschuk wird zum Symbol der konsolidierten Elite. Es kommt allmählich zum Widerstand gegen die Linie des Präsidenten durch den Ministerpräsidenten, wo die Werchowyna Rada einen nach dem anderen unterstützt. Die Vertreter der noch vor einem Jahr starken politischen Elite werden zum Verlassen ihrer Positionen gezwungen und beginnen den Kampf hinter den Kulissen gegen den reformistischen Flügel der Regierung von Kutschma.<sup>386</sup>

Im Jahr 1993 erhält die Regierung von Kutschma zusätzliche Befugnisse für die Umsetzung der wirtschaftlichen Reformen. Diese Befugnisse der Regierung werden als vorteilhaft für das Parlament im Kampf um seine Autorität gegen den Präsidenten gesehen. Die Dekrete des Kabinetts werden unabhängig vom Präsidenten, der kein Recht auf ein Veto oder Änderungen

---

<sup>383</sup> Kolodii, Antonina: Temporary Post-Communist Authoritarianism and Democracy: Ukraine 1990-1994, in: Jerzy Mackow (Hrsg.): Autoritarismus in Mittel- und Osteuropa, in: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage, Wiesbaden 2009, S. 153.

<sup>384</sup> Ebenda, S. 153.

<sup>385</sup> Иванова А. Проблемы формирования властвующей элиты в современной Украине / А. Иванова, Л. Манжуловская – Х.: Основа, 1997, S. 156.

<sup>386</sup> Vgl. Дергачов О. Метаморфози посткомуністичної влади / О. Дергачов, В. Полохало // Політична думка. – 1996. – № 1. – S. 3.

von Dekreten hat. Unerwartet für viele beginnt die Kutschma-Regierung mit den Reformversuchen. Das beeinflusst die wirtschaftlichen Interessen vieler in der konsolidierten Elite.<sup>387</sup> Im März 1993 thematisiert der Vorsitzende der Werchowna Rada die Frage der Amtsenthebung von Regierungsmitgliedern, die in Teilzeit arbeiten. Der Verlust parlamentarischer Befugnisse wird für die Exekutive lange Zeit als Anlass zur Vorsicht angesehen.

Im Juni 1993 entzieht Präsident Leonid Krawtschuk vor dem Hintergrund der positiven Verbesserungen in der Wirtschaft der Regierung Leonid Kutschma zusätzliche Befugnisse (das Recht auf Erlassung von Verordnungen wird zurückgenommen). Es gelingt ihm, die Regierung, die in der Tat nur in sich existiert, zu schwächen.<sup>388</sup> Die logische Antwort darauf ist der Rücktritt von Kutschma.

Am 21. September 1993 genehmigt die Werchowna Rada das Rücktrittsgesuch Kutschmas. „Der Rücktritt von Kutschma ist ein Sieg der Anhänger der Präsidentschaftsvertikale, also von Krawtschuk.“<sup>389</sup> Der Kampf um die Führung zwischen Kutschma und Krawtschuk wird als ein wichtiger Trend des Jahres 1993 betrachtet. Die konsolidierte Elite gewinnt einen überzeugenden Sieg.<sup>390</sup>

Der Präsident schlägt für die Stelle des Ministerpräsidenten den ersten Vize-Premier der Regierung von Leonid Kutschma, Juchym Swjahilskyj („the former director of one of the biggest and best equipped mining enterprises in Ukraine“)<sup>391</sup>, vor. Als bisheriger Premierminister erneuert er seine Regierung um fast 80 Prozent. Der Vertreter der Direktion des Donbas vertritt tatsächlich die Interessen seiner Region, aber ein unabhängiger Politiker wird er erst viel später. Seine Kandidatur wird nicht vom Parlament gebilligt, was seine Entfernung aus dem Amt zu jeder Zeit ermöglicht. Also gewinnt Leonid Krawtschuk für eine Weile die ganze Kontrolle über die Exekutive. Swjahilskyj erreicht in Kiew nicht die

---

<sup>387</sup> Vgl. ebenda, S. 161.

<sup>388</sup> Vgl. Куценко О. Динамика элит в изменяющемся социальном пространстве / О. Куценко // Харьковские социологические чтения – 95. – X., 1995. – S. 107.

<sup>389</sup> Лой, Патогенез соціальних інтеграцій у пострадянському суспільстві, S. 121.

<sup>390</sup> Vgl. ebenda, S. 123.

<sup>391</sup> Kolodii, Temporary Post-Communist Authoritarianism and Democracy: Ukraine 1990-1994, S. 153.

Aufstellung einer eigenen Führungsriege, er ist der Kiewer Elite fremd. Von der politischen Elite wird er nun als eine Übergangsfigur betrachtet.<sup>392</sup>

So lässt sich feststellen, dass die Präsidentschaft von Krawtschuk dadurch gekennzeichnet wird, dass das Verhältnis der Befugnisse von Exekutive und Legislative eine gemischte Regierungsform mit dem Vorhandensein einer ausreichend starken Legislative, des Obersten Rates, ist. „In seiner Amtszeit wird zwar das Fundament der Staatlichkeit gelegt, die Frage der Machtbefugnisse des Präsidenten und des Parlaments bleibt aber ungeklärt“.<sup>393</sup> Es ist fast eine typische Situation, in welcher die politische Elite nicht weiß, wie man führt. Daher erscheint das Ansetzen vorgezogener Parlamentswahlen im März 1994 und von Präsidentschaftswahlen im Juni des Jahres 1994 als logische Entscheidung. Der Hintergrund der „captains of economic reform“, Fokin, Kuchma, Swjahilskyj und Massol liegt in der sowjetischen Vergangenheit sowie in der Meinung, dass der Ministerpräsident ein technischer Manager sein soll. Auf der Basis ihrer Talente und Kenntnisse sind sie in der Lage, Gesellschaftspolitik hauptsächlich in der Wirtschaft durchzuführen. Starke Persönlichkeiten benutzen in ihrer Politik veraltete Methoden und sogar mit größtem Willen hätten sie die ökonomische Lage des Staates nicht verbessert.<sup>394</sup>

Die schwierige Situation der politischen Elite, die die Entscheidung über die vorgezogenen Wahlen der zwei Führungsebenen trifft, wird, rückblickend gesehen, als sinnvoll erachtet. Zunächst wird in jeden, auch radikalen politischen Veränderungen die alte Elite der Ukraine nicht vollständig beseitigt: Sie ist der neuesten konsolidierten Elite beigetreten. Dies geschieht auf Grund der fehlenden Spezialisten in den Reihen der ehemaligen Oppositionselite, denen praktische Kenntnisse fehlen, um das Land zu führen. Außerdem schafft es ein Teil der alten Elite, sich in der Zeit der Niederlage einer neuen Situation anzupassen, dies zumindest auf Schlüsselpositionen beim Austausch alter durch neue Mitarbeiter im Zusammenhang rein post-sowjetischer Schwierigkeiten. Es muss auf die allgemeine Schwäche der erneuerten politischen Elite zu Beginn ihrer Erscheinung hingewiesen werden.<sup>395</sup> Wie oben erwähnt, war sie ein Kompromiss der pragmatischen, fähigsten und flexibelsten Mitglieder der Partei- und Wirtschaftsnomenklatura der UkrSSR und der Opposition der UkrSSR. Zweitens macht die erneuerte (konsolidierte) politische Elite Anleihen bei alten Werten, Normen, Ideen, Bräuchen

---

<sup>392</sup> Vgl. Каспрук, Рекрутування еліт, S. 11.

<sup>393</sup> Ott, Der Präsident, S. 76.

<sup>394</sup> Vgl. Kolodii, Temporary Post-Communist Authoritarianism and Democracy: Ukraine 1990-1994, S. 153.

<sup>395</sup> Vgl. Дергачов, Метаморфози посткомуністичної влади, S. 216.

und Traditionen. Dieser Prozess findet in der Ukraine offen und verdeckt statt. Im ersten Fall geht es um den Respekt gegenüber den nationalen Werten und historischen Relikten, die selbst die härtesten Vertreter der alten Nomenklatura diesen gegenüber bezeugen. Im zweiten Fall bleibt die Art des Denkens alt, trotz öffentlicher Erklärungen eines kompletten Bruchs mit der Vergangenheit, die in der Ukraine durch äußere Attribute (Änderung der Symbole, Rituale, Slogans) unterstützt werden. Das alte Denken wird nur auf eigene Weise den neuen Bedingungen angepasst.

Die gesamte politische Elite in den Jahren 1991-1993 wird in der Literatur als „Regierung ohne Koalition“ bezeichnet. Dies ist ein Ergebnis der damaligen Regierung, die zu spät beginnt, den Kompromiss mit den Linken zu suchen. Die Elite der Linksparteien verspricht ihre Unterstützung, die einfache Wählerschaft der Linken ist aber gegen Krawtschuk. Die Umgebung des Präsidenten ist nie aktiv gewesen, und vor der Wahl erweist sie sich auch als zu amorph. Sie hat nur begrenzte Zukunftsvisionen und vertraut auf einen Erfolg ohne Kampf. Tatsächlich zeigt sie die Unfähigkeit, in neuen Verhältnissen zu regieren. Dazu muss man den Minderwertigkeitskomplex gegenüber Russland und der Welt berücksichtigen, der gerade erst vor dem Hintergrund der bereits erwähnten Provinzmentalität zu verschwinden beginnt.<sup>396</sup> Die von Leonid Krawtschuk geführte politische Elite zeigt auf der Ebene der sozialen und politischen Entwicklung ihre Unfähigkeit, schnell umfassende Reformen einzuleiten. Zu dieser Zeit existiert keine große reformorientierte Opposition. Weder die Regierung noch die Opposition haben strategische Reformprogramme und entsprechende Humanressourcen. Die politische Elite dieser Periode ist mehr ideologisch ausgerichtet, weil sie ihre Aktivitäten auf eine verstärkte Unabhängigkeit und auf die Erklärungen der Notwendigkeit von Reformen konzentriert, nicht jedoch auf ihre effektive Umsetzung.<sup>397</sup>

In der Ukraine findet der politische Prozess der Elitenbildung von 1990 bis 1994 unter dem Einfluss von zwei verschiedenen Verfahren statt. Er führt zum Übergang von der Abhängigkeit von einem Überstaat zu einem unabhängigen Staat; das alte autoritär-bürokratische politische System wird offiziell abgeschafft. Man versucht, ein neues Modell der sozialen Entwicklung

---

<sup>396</sup> Vgl. Дащаківська О. Політична еліта України: проблема легітимації: дис. канд. політ. наук: 23.00.02 / О. Ю. Дащаківська. — Львів, 2006, S. 200.

<sup>397</sup> Vgl. Рудич, Момент істини. Трансформація політичних та економічних структур в країнах Центральної та Східної Європи, S. 34.

zu etablieren. Seine wichtigsten ideologischen Merkmale sind: die Marktwirtschaft, der politische Pluralismus und die Zivilgesellschaft. Dieses Modell entspricht den Merkmalen „der einvernehmlich einheitlichen Elite“<sup>398</sup> Die Elite in der Ukraine konsolidiert sich auf Basis der aktuellen institutionellen Rahmen und nicht auf ideologischen Werten oder ihren eigenen ideologischen Rahmen, so die Thesen von Higley und Gunther. Gemäß Hoffman-Lange geht die Art der Transformation der politischen Elite der Ukraine zu dieser Zeit in die zweite Form der Transformation der Elite über.<sup>399</sup> Sie funktioniert durch Neuverteilung der Aufgaben zwischen Organisationen, die es gibt und die gebildet werden. Die Werchowyna Rada bekommt später eine qualitativ neue Bedeutung. Die Regierungspartei löst sich auf, und die neuen Parteien gewinnen die Unterstützung der Massen. Der Hintergrund der personellen Veränderungen der Ukraine liegt den in Machtstrukturen, weil die Gesellschaft sie in dieser Zeit benötigt, um die oben genannten Strukturen und Bedingungen für die Erzeugung der neuen Elitegenerationen zu schaffen. Die Gesellschaft in der Mitte der 1980er Jahre hat keine Gelegenheit, sich um die Humanressourcen zu bemühen, die in der Lage wären, eine integrierende und führende Kraft des neuen Systems und Staates zu sein. Die Generation der siebziger und achtziger Jahre kann wegen der Nichtbereitschaft der neuen Elite nicht ersetzt werden; sie bildet keine Konkurrenz für ihre Vorgänger. Seit dieser Zeit steht bis heute besonders akut die Frage der Personalpolitik in der Ukraine ganz oben auf der Agenda. Diese Politik soll auf Kenntnis und Anwendung der Gesetze der Ukraine basieren, sowie den Interessen der Gesellschaft und des Staates dienen und nicht der Bedürfnisbefriedigung der Pro-Regierungsorganisationen dienen.

### **5.5 Das Jahr 1994 als Wendepunkt für die politische Elite der Ukraine**

Die Präsidentschafts- und Parlamentswahlen im Jahr 1994 sind ein Wendepunkt für die politische Elite der Ukraine. Naumkina und Koslowska weisen darauf hin, dass diese Wahlen

---

<sup>398</sup> Лой, Патогенез соціальних інтеграцій у пострадянському суспільстві, S. 124.

<sup>399</sup> Vgl. Hoffmann-Lange, Ursula: Eliten und Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland, in: Max Kaase (Hrsg.): Politische Wissenschaft und politische Ordnung. Analysen zur Theorie und Empirie demokratischer, Opladen 1986, S. 323-326.



zur Stärkung des Präsidenten-Apparates beitragen.<sup>400</sup> In diesem Jahr beginnt eine komplette Veränderung in der Struktur und in der Bildung der ukrainischen Elite.<sup>401</sup> Die Business-Elite („Neue Ukrainer“) zeigt ein verstärktes Interesse an der Politik. Traditionell sind Wahlen stets mit der Erneuerung der politischen Elite verbunden. Ihre Ergebnisse geben die Möglichkeit, über den Grad der Stabilität zu diskutieren und die Tendenzen der Staatsentwicklung zu identifizieren. In diese Wahlen werden große Hoffnungen gehegt.

Am 27. März 1994 finden die Wahlen in der Ukraine statt. Zum ersten Mal wird eine Legislative des unabhängigen Staates gewählt. Bei den Wahlen werden demokratische Verfahren auf allen Ebenen der Hierarchie angewandt. Dies hat ihre eigenen Vor- und Nachteile. Zu den positiven Aspekten der Wahlen gehört die Bildung des demokratischen Gedankens in der öffentlichen Meinung. Zu den negativen Aspekten gehört, dass diese Meinung im Wesentlichen noch immer vom Einfluss der sowjetischen Parteihaltung der Vergangenheit geprägt ist.

„Der staatliche Verwaltungs- und Kontrollapparat wird von Elitegruppen und Individuen zur Stärkung informeller Macht und zur Manipulation genutzt. Zu ihnen zählen der Präsident, aber auch einzelne Regierungsmitglieder oder Bürokraten, die die Mittel, die ihnen der Staat formal zur Verfügung stellt, für machtpolitische Ziele missbrauchen“.<sup>402</sup>

Die Zusammensetzung der Werchowna Rada änderte sich zu 84 Prozent. Die Auswertung der Ergebnisse belegt, dass keine radikale Veränderung in der Zusammensetzung der ukrainischen politischen Elite sichtbar ist. Fesenko stellt fest:

„Der Rest der Ex-Abgeordneten blieb in der politischen Elite; sie wechselten nur ihre Posten in die Präsidialverwaltung, ins Ministerkabinett und ins Sekretariat der Werchowna Rada. Obwohl die Zahl der wiedergewählten Abgeordneten gering war, waren sie zumindest Berufspolitiker, die in der Ukraine und im Ausland als politische Elite im wahrsten Sinne des Wortes bekannt waren. Unter ihnen gab es die eine Hälfte, die eine partei-nomenklaturische Vergangenheit hatte, und die andere Hälfte, die im vorherigen Parlament die Opposition stellte“.<sup>403</sup>

---

<sup>400</sup> Vgl. Наумкіна/ Козловська, Аналіз розвитку української політичної еліти у 1994-1999 pp., S. 36.

<sup>401</sup> Vgl. Wittkosky, Anreas: Die ukrainische Krankheit: Kleine politische Ökonomie einer hausgemachten Transformationskrise, in: Dieter Bingen und Peter Oliver Loew (Hrsg.): Deutschland-Polen-Osteuropa, Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt, in: Harrassowitz Verlag, Band 16, Wiesbaden 2002, S. 143.

<sup>402</sup> Zimmer, Machteliten im ukrainischen Donbass, S. 28.

<sup>403</sup> Фесенко, Политическая элита Украины: противоречия формирования и развития, S. 91.

Die Wahlen haben gezeigt, dass die politische Elite aus heterogenen Komponenten besteht. Es hat sich die Tendenz fortgesetzt, dass die Post-Nomenklatura des Wirtschafts- und Parteiapparats weiterhin dominiert. Schließlich bildet sich ein Konglomerat, das aus Führungspersonen der Industrie und Landwirtschaft, aus alten Parteimitgliedern und Komsomol-Aktivisten der regionalen und lokalen Ebenen, aus sowjetischen Führungspersonen, die meist bis vor kurzem an der Macht waren, und aus alten und neuen Nationaldemokraten sowie den so genannten „neuen Ukrainern“ besteht. Die Wahlen dokumentieren deutlich den Eintritt der „neuen Ukrainer“ in die politische Elite als Vertreter des Business-Corps. Zu den Volksdeputierten der Ukraine werden auf einmal 30 Unternehmer gewählt. Pacharew stellt fest: „Die zweite Hälfte der 1990er Jahre zeigt eine signifikante Erhöhung der Businesselite-Beteiligung an der unmittelbaren Politik, was die Stärkung oligarchischer Tendenzen in der politischen Arena bedeutet“. <sup>404</sup> Diese Vertreter der neuen Regierung besitzen nicht die professionelle Fähigkeit, eine einzelne Klasse oder einen erheblichen Teil der ukrainischen Gesellschaft mit einer zuverlässigen und konstanten politisch-wirtschaftlichen Grundlage des Staates und der politischen Elite zu bilden, die in der Lage wäre, neue führende Gruppen aus neuen Ebenen in den Behörden zu rekrutieren. Nach dem neuen Gesetz „Über die Wahlen der Volksabgeordneten der Ukraine“ <sup>405</sup> wird die Kombination der parlamentarischen Befugnisse mit der Arbeit in den exekutiven Organen oder lokalen Behörden verboten. Dies führt teilweise zu einer Verteilung der nationalen und regionalen Eliten. Es weist auch auf einen fast unaufhörlichen Kampf hin mit dem Ziel, dass die Teilzeitpolitiker aus dem Parlament verschwinden, was wiederum die verschiedenen politischen Kräfte abwechselnd zu ihrem Vorteil nutzen.

Für die Position des Präsidenten der Werchowna Rada der Ukraine werden 9 Kandidaten vorgeschlagen. Dabei muss beachtet werden, dass die nationaldemokratischen und liberal-reformistischen Kräfte und ein Teil der Anhänger von Präsident Krawtschuk nach langem Zögern den Kompromisskandidaten Wasyl Durdynez unterstützen; von den Sozialisten und Kommunisten wird Oleksandr Moros vorgeschlagen. Der Radapäsident wird im ersten Wahlgang gewählt: Moros hat 171 Stimmen, Durdynez – 103. Die Erklärung dafür ist die

---

<sup>404</sup> Пахареv, Политическое лидерство и лидеры, S. 223.

<sup>405</sup> Політичні структури та процеси у сучасній Україні: Політологічний аналіз / [редкол.: Ф.М. Рудич]. – К.: Наукова думка, 1995, S. 83.

Unvollständigkeit der Werchowna Rada und das damalige Reglement. Das Pendel der öffentlichen Meinung in der Ukraine geht stark nach links und bestätigt die Tendenz der Zeit in den osteuropäischen und ehemaligen sowjetischen Ländern. Fast ein Drittel der Wähler gibt seine Stimme der Partei der linken Wählerschaft, die Demokraten und Nationaldemokraten machen in zwei Jahren den Sozialismus wieder aktiv.<sup>406</sup>

Zwischen den Parlaments- und Präsidentschaftswahlen ernennt Leonid Krawtschuk im Juli 1994 Witalij Massol zum Premierminister. Das mangelnde Vertrauen in die eigene Kraft vor den Wahlen veranlasst den Präsidenten zu einer Koalition mit den Linken. Krawtschuk wünscht sich die Unterstützung der KPdUkr und der SPU bei den Wahlen. Massol scheint der beste Kompromiss zu sein. Einerseits ist er beständig und unvoreingenommen, andererseits vertritt er eine deutlich abgegrenzte ideologische Position. Massol wird als respektabler Politiker und Gründer der kommerziellen Strukturen angesehen.

Im Juni 1994 findet nach den Parlamentswahlen die erste Runde der Präsidentschaftswahlen in der Ukraine statt. Die Linken nominieren als Präsidentschaftskandidaten Oleksandr Moros. Die Rechten ernennen zu ihrem Kandidaten Wolodymyr Lanowyj, Wirtschaftswissenschaftler und Reformers, Präsident des Zentrums für Marktreforment und Vertreter der Nationalen Demokraten und Patrioten. Die neue bürokratische Elite („Partei der Macht“) schlug zwei Kandidaten vor: den Präsidenten der Ukraine Leonid Krawtschuk und den Vorsitzenden der Werchowna Rada der Ukraine Iwan Pljuschch. Bei den Präsidentschaftswahlen ist Leonid Kutschma, ehemaliger Ministerpräsident, der Hauptkonkurrent von Leonid Krawtschuk. Seit seiner Zeit als Ministerpräsident verfügt Kutschma über die Loyalität von Industriellen, Geschäftsleuten, pragmatisch eingestellten und ideologisch ungefärbten Reformkräften und von der lokalen politischen Elite im Osten der Ukraine. Letzter konkurriert nicht mit der zentralen Nomenklatura von Kiew, sondern ist mit ihrer Politik unzufrieden. Kutschma repräsentiert somit eine Art des regionalen Politikers. Dies erklärt sich mit der Unterstützung durch die regionalen Führungspolitiker bzw. der politischen Elite der östlichen Ukraine. Das bedeutet automatisch die Unterstützung der Mehrheit dieser Regionen. Eine sehr wichtige Rolle spielt auch Kutschmas Vergangenheit (seine lange Amtszeit als Leiter eines Betriebs in der

---

<sup>406</sup> Бандурка О. Влада в Україні на зламі другого і третього тисячоліть / О.Бандурка, В. Греченко: [монографія] – Харків: Вид-во Ун-ту внутр.справ, 2000, S. 106.

Ostukraine). Seine Kandidatur ist symbolisch für die politische Elite der Industrieregionen der Ukraine, von denen ein Großteil Vertreter des Direktorencorps sind.<sup>407</sup> Die Mitglieder dieses Corps kommen aus unterschiedlichen Bereichen und sind sehr einflussreich.<sup>408</sup>

Die Kandidatur von Krawtschuk wird von der Mehrheit der nationaldemokratischen Kräfte unterstützt, gerade deswegen, weil sie keine andere Wahl hat.

„Die Hauptursachen für die Niederlage der Mannschaft von Krawtschuk sind: keine Strategie vor der Wahl, als er versuchte, sowohl mit den Linken (durch die Ernennung von Witalij Massol zum Premier) als auch mit den Nationaldemokraten (Zusicherung des offiziellen Status der ukrainischen Sprache; Kritik an den pro-russischen Ansichten der Konkurrenten, darunter auch die antikommunistische Rhetorik) eine Übereinkunft zu erzielen. Er unterschätzte die Bedeutung der Nomenklatura und deren Fähigkeit, sich mit dem Apparat, dem nomenklatorischen Teil der politischen Elite vor allem im Osten der Ukraine, zu arrangieren. Darüber hinaus stieß Krawtschuks nationaldemokratisches Renommee einen Teil der Bevölkerung, der nach der Unabhängigkeit keinen versprochenen wirtschaftlichen Wohlstand erlangt hat, von ihm ab.“<sup>409</sup>

Die Hauptunterschiede zwischen Kutschma und Krawtschuk bestehen in der pro-russischen Orientierung des ersteren und der reformatorischen Leidenschaftlichkeit des letzteren. Hale stellt fest: „The election was strikingly divided along east-west lines in terms of both voting patterns and elite network support, with Kuchma dominating in the East and Kravchuk overwhelmingly winning the West“.<sup>410</sup> Die ganze Ukraine und der größte Teil ihrer politischen Elite stimmen im zweiten Wahlgang für Kutschma. Er erhält 14,7 Millionen Stimmen (52 Prozent), während 12,1 Millionen Wähler (45 Prozent) Krawtschuk gewählt haben.

„Es war kein Sieg des Ostens über den Westen der Ukraine, sondern eine Demonstration der mächtigen Kraft der „neuen-alten“ Elite gegenüber ihren Konkurrenten, die zu einem bestimmten Zeitpunkt keinen Wert auf die Geschichte und die neuen Realitäten der politischen und wirtschaftlichen Lage im Land für die Wahlen legten.“<sup>411</sup>

Unmittelbar nach der Wahl entsteht für den Präsidenten und seiner Entourage („Eliten-Exekutive“) das Problem der Machtdurchführung. Seit seiner Präsidentschaft befindet sich Kutschma in einem Machtkampf, den noch Krawtschuk gegen die Parlamentselite begonnen

---

<sup>407</sup> „Dyrektorskyj Korpus“ ist ein Netzwerk ukrainischer Industrieller.

<sup>408</sup> Vgl. Титов, Политическая элита и проблемы политики, S. 110-111.

<sup>409</sup> Теплоухова, Політична еліта і лідерство, S. 153.

<sup>410</sup> Hale, Henry E.: Patronal Politics, in: Cambridge University Press, New York 2015, S. 132.

<sup>411</sup> Халецька О. Типи української еліти та їх соціальна роль / О. Халецька // X., 1998. – S. 155.

hat. Sie Parlamentselite vertritt die Schwächung der Präsidentenrolle und die Stärkung der Macht der Werchowna Rada. „Präsident Kutschma nennt seinen ersten Premier Massol einen der talentiertesten Vertreter der alten Verwaltungsgarde, der exzellent das wirtschaftliche Potenzial der Ukraine kennt, und der auch die alten befehlsadministrativen Regierungsmethoden bevorzugt.“<sup>412</sup> Wie bereits oben erwähnt wurde, ist er nicht der Kandidat von Kutschma, sondern ein Kompromiss zwischen dem linken Teil des Parlaments und der Mannschaft von Krawtschuk.

Führende Politiker im Parlament betrachten Kutschma mit Misstrauen: Die Linken erkennen sein Wahlprogramm im wirtschaftlichen Bereich nicht an, die Rechten bezeichnen ihn weiter als „Moskau-Schützling“. Laut Pichowschek und Konontschuk,

„reflektierte die Mannschaft des Präsidenten Kutschma im Jahr 1994 seine Bemühungen, die besten und neuesten Politiker zu gewinnen. Es wurden drei Einflusszentren gegründet: die Administration (Dmytro Tabatschnyk), der Nationale Sicherheitsrat (Wolodymyr Horbulin) und eine Gruppe von Referenten und Assistenten (Oleksandr Rasumkow). [...] Sieben hohe Apparatschiks von Kutschmas erster Mannschaft kamen aus Dnipropetrowsk – aus der politischen Heimat des Präsidenten“.<sup>413</sup>

Nach den Wahlen manifestieren sich die wesentlichen Veränderungen in der Funktionsweise der Regierung, vor allem des exekutiven Teils. Die Bedeutung der Administration des Präsidenten und des nationalen Sicherheitsrates nimmt zu.<sup>414</sup>

Dass seit dem Jahr 1994 eine allmähliche Veränderung in der politischen Elite beginnt, kann man also ausschließen. Als Ersatz der ideologischen Elite kommt zur Macht die technokratische Elite, die die Zuwanderer aus den industriell-unternehmerischen Kreisen der zentralen und südlichen Ukraine und auch die pragmatisch orientierten Politiker der verschiedenen politischen Kräfte präsentiert. Diese politische Elite wird schließlich einige Maßnahmen zur finanziellen Stabilisierung durchführen und auf dem Weg der Verfassungsreform vorankommen. In der Regierung steigt die Zahl der Unternehmer, der Fachleute führender Industrien und vor allem der Techniker stark an. Die Nationaldemokraten verlieren an Einfluss auf die Machtelite. Der letzte Vorposten dieses Einflusses bleibt die Ruch,

---

<sup>412</sup> Бандурка, Влада в Україні на зламі другого і третього тисячоліть, S. 123.

<sup>413</sup> Розвиток демократії в Україні: 1994-1996 роки / – К.: “Агентство “Україна”, 1998, S. 159.

<sup>414</sup> Vgl. Ашин Г. "Демократический элитизм" – реальность или иллюзия? / Г.Ашин // Власть. – 1998. – № 4. – S. 64.

die komplexe Prozesse der Umwandlung in eine politische Partei erlebt. Als Partei verlässt sie die Position der „konstruktiven“ Opposition, die die Zusammenarbeit mit der Macht vorsieht und faktisch das Ruch-Programm in ihrer Ideologie benutzt.

Im Jahr 1995 entsteht ein großer Konflikt der Abgeordneten der Werchowna Rada mit der Präsidentenadministration, insbesondere mit ihrem Vorsitzenden Dmytro Tabatschnyk. Er stört die Parlamentarier mit seinen jugendlichen, reformistischen Überzeugungen, seinem Einfluss auf den Präsidenten und besonders mit den Methoden der Arbeit. Hinter ihm steht die neue Geschäfts- und Wissenschaftselite aus Kiew. Allerdings geht Tabatschnyk durch die nomenklatorische Komsomol-Schule der Hauptstadt; lange Zeit war er Abteilungsleiter im Kiewer Stadt-Komsomol und beweist seine Fähigkeit und Kompetenz, mit dem Apparat zusammenzuarbeiten.

Das Missverständnis zwischen dem Präsidenten und dem Parlament (bzw. meist seinem linken Flügel aus Kommunisten und Sozialisten) führt 1995 zur politischen Eskalation. Ursache dieser Eskalation sind nicht nur die Machtverteilung, sondern auch die wiederholten Versuche, das Präsidentenamt zu diskreditieren und wesentliche Änderungen zu fordern, ja sogar die Funktionen des Präsidenten zu widerrufen. Der Hauptgrund dafür ist Kutschmas Tätigkeit und die seiner Umgebung in einer neuen Form der Verwaltung des Landes und der Aufbau einer kohärenten vertikalen Struktur der Exekutive. Es muss angemerkt werden, dass die Ukraine soziale und politische Institutionen nach europäischen, zivilisierten Maßstäben erstellen will: Die Werchowna Rada der Ukraine nähert sich der Form eines professionellen Parlaments an; es wird das Präsidentenamt bestätigt, der Status des Ministerkabinetts geändert, das Konzept der Justiz genehmigt. Das Fehlen eines systematischen Ansatzes zur Bildung der politischen Strukturen führt jedoch zu einer Konfrontation mit den verschiedenen Zweigen der Macht. Die Kommunistische Partei verlangt von ihrem Protegé – die Kommunisten unterstützen Kutschma in seinem Präsidentschaftskampf –, sein Versprechen einzuhalten, Russisch als zweite Staatssprache anzuerkennen. Die Annäherung an Moskau scheint aber nicht mehr so dringend zu sein.<sup>415</sup>

Ein wichtiger Aspekt des Jahres 1996 war die Annahme der neuen Verfassung der Ukraine. Im Jahr 1995 wird zuerst eine provisorische autoritäre Verfassung, nämlich die von

---

<sup>415</sup> Vgl. Helmerich, Die Ukraine zwischen Autokratie und Demokratie, S. 47.

1978, angenommen und im folgenden Jahr durch eine neue Verfassung abgelöst.<sup>416</sup> Es herrscht wenig Wille und Bereitschaft im Parlament, am Prozess der Vereinbarung über den Verfassungsvertrag teilzunehmen. „Kutschma macht deutlich, dass er ein weiteres Hinauszögern des Verfassungsprozesses nicht dulden würde und drohte mit Maßnahmen zur Eindämmung der 'schädlichen Kräfte' im Parlament“.<sup>417</sup>

Am 28. Juni 1996 erkennt das Parlament „nach einer 16-stündigen Marathonsitzung“ die neue Verfassung an.<sup>418</sup> In ihr wird die Rolle des Präsidenten als „exercising his power as head of the state executive power through heading the government – the cabinet of ministers of Ukraine – and the system of central and local organs of state executive power“ gesehen und er als staatlicher Veto-Inhaber anerkannt.<sup>419</sup>

“Formell ist die Ukraine seit der Verabschiedung der Verfassung 1996 ein semi-präsidentielles Regime. Der Präsident wird für die Dauer von fünf Jahren direkt vom Volk gewählt. Er ist das Staatsoberhaupt, aber nicht Chef der Regierung. Trotzdem nimmt er Einfluss auf die Tätigkeit aller exekutiven Organe und kann Gesetze blockieren“.<sup>420</sup>

Mit dem Ende des Massol-Kabinetts und des gewählten Premierministers Jewhen Martschuk sinkt der Einfluss der linken politischen Mächte und der ehemaligen Partei- und Wirtschaftsnomenklatura, und die Zentristen von Kutschma bekommen die vollständige Kontrolle über die Exekutive. Das Kabinett Martschuk amtiert von Juni 1995 bis Mai 1996. „Jewhen Martschuk, - schreibt Kutschma, - ist eine selten zu findende Art des ukrainischen Politikers für diese Zeit – beeindruckend, intelligent und mehrere Fremdsprachen sprechend. Er macht den Eindruck eines wissenden, energievollen und engagierten Menschen, der umfassend informiert ist.“ In seinem Handeln jedoch „versucht Jewhen Martschuk nicht nur, unpopulären Entscheidungen auszuweichen, sondern vermeidet es im Allgemeinen, mit jemandem irgendwelche Konflikte einzugehen, und er legt sich auf keine Position fest“.<sup>421</sup>

Martschuk bleibt der Vertreter der „Kiew-Tscherkassy-Nomenklatur-Elite“. Er ist der erste Premierminister der Ukraine, der nie zur Parteiführung gehörte. Als Person ohne ausdrückliche

---

<sup>416</sup> Vgl. ebenda, S. 45.

<sup>417</sup> Vgl. ebenda, S. 52.

<sup>418</sup> Bos, Das politische System der Ukraine, Wiesbaden, S. 531.

<sup>419</sup> Wilson, Andrew: Ukraine, in: Ray Taras, Postcommunist Presidents, Cambridge University Press, Cambridge 1997, S. 86.

<sup>420</sup> Zimmer, Machteliten im ukrainischen Donbass, S. 17.

<sup>421</sup> Бандурка, Влада в Україні на зламі другого і третього тисячоліть, S. 153.

politische Position und mit dem Ruf eines Professionellen nutzt Martschuk die Unterstützung der Reformer und Nationaldemokraten.

Die Zusammensetzung der Regierung spiegelt den Charakter der ukrainischen politischen Elite wider. Die alte Sowjet-Nomenklatura ist in der Mehrheit: die ersten Sekretäre der Regionalkomitees, die Leiter der Abteilungen des Zentralkomitees und die Minister von vor 1991. Die Regierung ist durch eine Koalition von Kräften gekennzeichnet, die den Präsidenten unterstützen. Die Regierung Martschuk verdeutlicht kaum eine starke Elite-Koalition. Der Trend, die ehemalige und neue Nomenklatura der Mehrheit der politischen Kräfte in die politische Elite einzubeziehen, dominiert in der Bildung der politischen Elite Mitte der 1990er Jahre.<sup>422</sup>

Bei der Umsetzung seiner Entscheidungen wird Martschuk als nicht unabhängig betrachtet, weil er von der realen Macht entfernt ist und seine Mannschaft nicht ins Kabinett<sup>423</sup> bringen kann. Der Präsident bildet die Regierung und ernennt den Premierminister mit den stellvertretenden Ministerpräsidenten und Ministern aus seiner Umgebung. Sie schränken Martschuks Macht ein und blockieren teilweise die Wirkung seiner Entscheidungen.

Der Präsident und die immer noch nicht gebildete politische Elite erklären sich zur Bildung einer mutigen politischen Partei bereit - der Demokratischen Volkspartei (Narodno-demokratytschna Partija - NDP). Dies ist die logische Konsequenz einer langen, im Jahre 1994 beginnenden Konsolidierungsphase der politischen Elite und der wachsenden Beeinflussung durch den Präsidenten. Die Grundlage der politischen Elite bildet allmählich die Nomenklatura, die eng mit der Wirtschaft verbunden ist. In der neuen Partei verbinden sich die Parteiführer des Arbeitskongresses der Ukraine, der „Nova Ukrajina“ (Neue Ukraine), der „Nova Chwylja“ (Neue Welle), der Union ukrainischer Studenten, ebenso wie einflussreiche Mitglieder des Parlaments, die Mitglieder der Regierung, die Leiter der regionalen Verwaltungen, Unternehmer und Vertreter zahlreicher Industriekreise auf Basis der „Union der Industriellen und Unternehmer“. Diese „Partei der Macht“ vereinigt die Elite des Staates, des Parlamentes, der Parteien und der Wirtschaft. Sie ist eine Art Vorbereitung auf die bevorstehenden Wahlen und die Reaktion auf die zunehmende Bedeutung der Kommunisten und Sozialisten in der Gesellschaft. Nach Derhatschow und Polochalo

---

<sup>422</sup> Vgl. Деркач, Элита в контексте кадровых проблем Украины, S. 30.

<sup>423</sup> Das Ministerkabinett.



„benutzt die Partei der Macht die Passivität der Gesellschaft, die extremen Schwächen der demokratischen Institutionen sowie die Kontrolle über die Massenkommunikation und bildete eine anspruchsvolle, aber durchaus erkennbare politische Pyramide, die auf den Verwaltungsvertikalen und auf dem Anhäufen allgemeiner Versprechungen und patriotischer Appelle basierte“.<sup>424</sup>

Das Jahr 1996 ist die Zeit, in der Dnipropetrowsker Vertreter der politischen Elite (Pawlo Lasarenko, Walerij Pustowojtenko, Serhij Tyhypko und Hryhorij Worsinow) sich in Kiew etablieren. In der Umgebung des Präsidenten bleiben auch genug „Fremdstämmige“. Mit der aktiven Unterstützung des Präsidenten, wird Pawlo Lasarenko zum Ministerpräsidenten gewählt. Allerdings befördert Lasarenko aktiv seine Umgebung, die Vertreter aus der Provinz, auf die Sekundärpositionen des Kabinetts.

Im Oktober 1996 initiiert Pawlo Lasarenko einen neuen Konflikt um die Macht zwischen dem Präsidenten und dem Kabinett. Das führt zum Rücktritt von Tabatschnyk. Während der Ministerpräsidentschaft von Lasarenko zeigt sich die Tendenz zur Stärkung der Autorität der Regierung. Dazu führen wenigstens zwei Faktoren: Die angenommene Verfassung definiert das Ministerkabinett der Ukraine als höchstes Organ der Exekutive und löst es von der parlamentarischen Kontrolle; die Steuerung durch den Präsidenten hat nur symbolischen Charakter. Der zweite Faktor weist auf die persönlichen Fähigkeiten und Talente der Führung von Lasarenko und seiner unmittelbaren Umgebung: Besonders nach dem Rücktritt von Tabatschnyk wird jede Gelegenheit zur Verstärkung der Regierungspositionen benutzt, aber nicht so sehr zum Nutzen des Staates, sondern zur Bereicherung der Businesskreise, die dem Minister unterstanden.

Lasarenko vereint in seiner kurzen Amtszeit als Premierminister die gegen ihn gerichteten mehrseitigen politischen Kräfte von den bekanntesten Vertretern der Kiewer politischen Elite bis zu den Linken, die die Verstärkung der Rolle der Wirtschaft in der Politik nicht wahrnehmen. Schließlich wird Lasarenko, der übermäßig mit dem Business beschäftigt ist, von Präsident Kutschma zum Rücktritt aufgefordert. Daraufhin vereinigen sich fast alle politischen Kräfte des Landes gegen den allmächtigen Premierminister.

Im Jahr 1997 kommt der nächste Ministerpräsident an die Macht: Ein Mitglied der Führung der Demokratischen Volkspartei und lange Zeit Minister des Kabinettsministers in drei

---

<sup>424</sup> Дергачов, Метаморфози посткомуністичної влади, S. 9.

Regierungen – Walerij Pustowojtenko. Die Ernennung eines neutralen Politikers, der ein langjähriger Unterstützer von Kutschma ist und einen Ruf als Staatsmann hat, ist signifikant. Pustowojtenko bleibt länger im Amt als alle seine Vorgänger (über zweieinhalb Jahre), vor allem, weil er in der Politik und der Wirtschaft einen Konsens der politischen Kräfte erreichen will. Charakteristisch für die Regierung von Pustowojtenko bleibt die enge Zusammenarbeit mit staatlichen Institutionen der Präsidentialadministration.

Carothers untersucht und analysiert das „hybride politische Regime“ und stellt fest, dass die Ukraine unter dem Präsidenten Kutschma zur ersten Form des „nutzlosen Pluralismus“ gehört. „Feckless pluralism“ wird durch politische Freiheit, regelmäßige Wahlen und Machwechsel, problematische und oberflächliche Demokratie, politische Vorwahlstrategien und korrupte Elite gekennzeichnet. Dazu leisten Levitsky und Way auch einen Beitrag zum politischen Wettbewerb der Ukraine. Elaboriert beschreiben sie die Ukraine als ein kompetitiv-autoritäres Regime, „als eine spezifische Form des politischen Pluralismus“. <sup>425</sup> Zur Erklärung werden „die partielle Relevanz und selektive Anwendung formaler demokratischer Regeln“ genommen. Es wird festgestellt, dass der schwache ukrainische Staat wegen seiner gespaltenen Opposition nicht als demokratisches Regime betrachtet werden kann. Die politische Situation spiegelt eher „ein gescheitertes oder geschwächtes autoritäres Regime“. <sup>426</sup>

## **5.6 Die Neuwahlen – Geschäftsleute in der Politik**

Vom Jahr 1998 verschärft sich das Verhältnis zwischen den öffentlichen Institutionen und der politischen Elite. Die Ursache dieser Krise liegt in den Widersprüchen zwischen der Natur der unabhängigen Gesellschaft, die sich im Land bildet, und auf der anderen Seite der Natur der Macht.

Die Werchowna Rada der Ukraine legt im Herbst 1997 die Bedingungen und die Verfahren der nächsten Parlamentswahlen fest. Diese Wahlen sollen zum ersten Mal auf der Grundlage einer

---

<sup>425</sup> Zimmer, Kerstin, 2006: Machteliten im ukrainischen Donbass, Berlin, Lit Verlag, S. 19.

<sup>426</sup> Ebenda.

neuen Verfassung mit dem gemischten Wahlsystem<sup>427</sup> abgehalten werden. Die wichtigsten Hebel der Macht im Land bleiben auch weiterhin beim Präsidenten, beim Parlament und bei der Regierung.

Naumkina und Koslowska analysieren diese Wahlen und stellen fest, dass sie ein Wendepunkt in der politischen Geschichte der Ukraine sind:

„Die Partei der Macht konzentriert sich zum ersten Mal auf die Wahlen. Zum ersten Mal spielen politische Parteien die Hauptrollen und nicht einzelne Kandidaten. Und schließlich gibt es zum ersten Mal einen wichtigen Faktor bei der Wahl – die Teilnahme des Business und seine Auswirkungen auf den Wahlprozess.“<sup>428</sup>

Balakirewas Analyse der Wahlergebnisse zeigt, dass keine politische Kraft die absolute Mehrheit im Parlament erhält. „Die Wahl der Hälfte des Parlaments nach den Parteilisten verändert dramatisch die Haltung der nationalen politischen Elite zur Parteizugehörigkeit und bedeutet für einzelne Parteien den ‘Moment der Wahrheit‘ der realen sozialen Werte.“<sup>429</sup> In Mehrmandatswahlkreisen werden alle Sitze zwischen den 8 Parteien und Wahlblöcken von den 30 zu den Wahlen von der Zentralen Wahlkommission (ZWK) zugelassenen, die die 4 Prozent Sperrklausel überwandern, aufgeteilt. Diese Hürde schaffen die Zentristen (NDPU, SDPUo und andere Fraktionen der Mitte), linke Kräfte (KPdUkr, PSPU und der Wahlblock von SPU und SelPU) sowie die Ruch und Hromada als Vertretung der National-Demokraten. „Diese Siegerparteien kommen zusammen auf 66 Prozent der abgegebenen Stimmen. Die restlichen 34 Prozent der Stimmen entfallen auf die übrigen 22 Parteien und Wahlblöcke, die es nicht geschafft haben, ins Parlament zu kommen“.<sup>430</sup>

Das neue Wahlrecht soll die Konsolidierung und die Stärkung der Rolle der politischen Parteien bei der Entwicklung des Landes fördern. Die politischen Parteien müssen andere, lukrative

---

<sup>427</sup> In «mixed-member majoritarian systems» werden die Mandate parallel, d.h. unabhängig voneinander nach Mehrheits- und Verhältniswahlregeln zugeteilt. Der Wähler hat zwei Stimmen zu vergeben, die eine für den Mehrheits- und die andere für den Verhältniswahlteil. Kegel, Anja: Wie ordnet sich Deutschland in die Familie gemischter Wahlsysteme ein?, in: GRIN Verlag, 1. Auflage, Norderstedt 2009, S. 6.

<sup>428</sup> Україна на перехідному етапі: Політика. Економіка. Культура / [за ред. Т.Степанкової та ін.]. – К.: Академія, 1997, S. 86.

<sup>429</sup> Балакірева О. Самореалізація багатопартійності / О. Балакірева, В.Мельниченко // Віче. –1998. – №2. – S. 150.

<sup>430</sup> Ott, Alexander, 1998: Die Parlamentswahlen in der Ukraine 1998, S. 4, unter <http://nbnresolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-47422> (Stand 15. 10. 2014).

Bedingungen für politische Elite schaffen. In der Ukraine funktioniert dies nur teilweise. Den Grund dafür verdeutlicht ihre pragmatische Natur und „sich wieder ändernde Koalitionen und Fraktionen“<sup>431</sup> nicht zu Gunsten des Staats, sondern für ihre eigene Zwecke. Die Wahlen zeigen die mangelnde Bereitschaft der politischen Parteien und ihrer Blöcke zum politischen Wandel. Selten werden Reformen in die Praxis umgesetzt. Diese Phase des schwachen Strukturwandels wird von Wittkowsky als „Achillesferse“ bezeichnet.<sup>432</sup>

Ins Parlament des Jahres 1998 werden 185 Unternehmer gewählt, das sind 41 Prozent der Gesamtzahl der Abgeordneten. Zu dieser Zahl muss man die etwa 12-15 Prozent „maskierten“ Geschäftsleute, die die Strukturen durch Strohmänner beeinflussen und ihre eigene Zugehörigkeit nicht offenlegen, hinzufügen. Die 150 (von 185 neu ausgewählten) Unternehmer des neuen Parlaments erhalten ihre Mandate durch die gewonnene Mehrheit in den Bezirken. So beträgt die Gesamtzahl der einberufenen Businessmänner im Parlament im Jahr 1998 etwa 55 Prozent.<sup>433</sup> Majboroda thematisiert den Bestand der politischen Elite wie folgt: „Ein Großteil der Unternehmer unter den Abgeordneten setzt die Hoffnung der Werchowyna Rada auf die Perspektive des Wegfalls der traditionellen Trennung der politischen Elite nach führender Elite und Business-Elite.“<sup>434</sup> Ein bemerkenswerter Auftritt der Wirtschaftskreise im Parlament soll den Bereich der sozialpolitischen Interessen erweitern. Die politische Elite würde so die Attribute der Vollkommenheit, der Solidarität in den Programmen, der Ziele, Interessen und Vorlieben durch eine Annäherung der Interessen der Regierung und der Wirtschaft bekommen, während ihre national staatliche Führungsrolle deutlich verstärkt würde. Andererseits soll die unternehmerische Schicht Populismus und Bürokratismus politischer Elite durch die Übernahme der Rolle des Sprechers, des für die Nation gemeinsamen und pragmatischen Interesses, ausgleichen.<sup>435</sup> Theoretisch kann dies der Fall sein, aber nicht unter den ukrainisch-postsowjetischen Bedingungen der Business-Abhängigkeit von der Regierung, der entscheidenden Bedeutung des Bürokratie-Apparates und des Fehlens einer entwickelten nationalen Ideologie.

Polochalo betont die Tatsache der fast vollständigen Zusammenführung des Unternehmertums und der Regierung. An der Macht zu bleiben, glaubt er, ist selbst ein lukratives und relativ

---

<sup>431</sup> Vgl. Wittkowsky, Die Ukrainische Krankheit, S. 143.

<sup>432</sup> Vgl. ebenda.

<sup>433</sup> Vgl. Каспрук В. Рекрутування еліт / В. Каспрук // Підтекст. – 1998. – № 23. – S. 13.

<sup>434</sup> Майборода, Українська еліта: з народом чи сама по собі, S. 6.

<sup>435</sup> Vgl. ebenda, S. 7-8.

sicheres Business. Im Schatten stellen sich die Beziehungen zwischen den großen Unternehmen und der Regierung, den zentralen und lokalen Bürokratieapparaten heraus, die selbst die Spielregeln aufstellen und Gesetze ignorieren. Folglich werden die administrativen Ressourcen durch die Privatisierung der Staatseigentumsobjekte in die Finanzströme konvertiert und den Wirtschaftsagenten unberechtigterweise Steuervorteile gegeben.<sup>436</sup> Das ukrainische politische System dieser Zeit wird als „Symbiose von Politik und Wirtschaft“ bezeichnend.<sup>437</sup>

Folge des Eindringens der Businessvertreter in die Legislative und die Exekutive ist die unvermeidbare, ukrainisch-postsowjetische Beziehung der Regierung mit dem sehr oft kriminellen Sektor. In der politischen Elite zeigen sich Anzeichen für einen Überlebenskampf unter den neuen Umständen. Kremen und Tkatschenko glauben, dass „eine Elite in erster Linie aus der Intelligenz kommen soll, denn wenn Geschäftsleute an ihre Stelle in Erscheinung treten, besteht die Gefahr, dass sie ihre eigenen Prinzipien in die Politik mitbringen“.<sup>438</sup> Beide Autoren sehen das größte Problem der politischen Elite der Ukraine nicht in der Entfernung der Intelligenz von der Politik, sondern darin, dass „keine vernünftige Intelligenz mit konstruktiven Ideen in die Politik kommt, und deshalb macht sie sie weder zivilisierter, noch intelligenter oder demokratischer“.<sup>439</sup>

Diese Wahlen zeigen einen Prozess der weiteren Entfremdung des Großteiles der Bürger der Ukraine von der Politik und ihre mangelnde Bereitschaft, sich politisch zu engagieren. Daher nimmt die Teilnahme der Bevölkerung an politischen Entscheidungen immer weiter ab. In seinem Artikel „Die herrschende Elite“ beschreibt Schulha die Rolle des Volks in der Eliteführung. Er betont, dass

„die Bevölkerung der Ukraine heute ein eher negatives Bild von der politischen Elite entwickelt hat. Deswegen kann die Elite alle wichtigen sozialen Rollen und Funktionen, die sie in einer stabilen Gesellschaft ausübt, nicht reproduzieren: die Rolle der Gruppenmodelle des Sozialverhaltens, des moralisch-psychologischen Mobilisierers und Führers der Massen.

---

<sup>436</sup> Vgl. Полохало В. Структурування політичних еліт в процесі виборчих кампаній в Україні і Росії: порівняльна характеристика. Матеріали українсько-російського експертного семінару / В. Полохало // Політична думка. – 1999. – №3. – С. 44.

<sup>437</sup> Kowall, Tina, 2002: Eine Oligarchie unter Kutschma, S. 19, unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-437329> (Stand 03.07.2014).

<sup>438</sup> Кремень В. Україна: шлях до себе. Проблеми суспільної трансформації / В. Кремень, В. Ткаченко. – К., 1998. С. 61

<sup>439</sup> Ebenda, S. 113.

Zwischen der Elite und dem Volk kam es zu einer riesigen Entfremdung, die Beziehungen zwischen ihnen wurden gebrochen, und das Vertrauen der Menschen zur Elite ging verloren“.<sup>440</sup>

Zu Recht bemerkt auch Piren: „Die Entfremdung der Behörden von den Massen, der Mangel an Dialog zwischen der herrschenden Elite und den Menschen drohen Autoritarismus und Totalitarismus im Staat zu bestärken“.<sup>441</sup> Die Bevölkerung ist von den Fähigkeiten der oberen Schichten, ihre Regierung zu führen, enttäuscht. Denn diese Schichten beweisen nicht ihre Fähigkeit, die politisch kompetente Macht zu realisieren.<sup>442</sup> „Die Parlamentswahlen 1998 kann man als Protestwahlen gegen Präsident Kutschma und seine Regierung bezeichnen. Die anti-präsidentialen linken Kräfte (plus Grüne und Hromada) werden zu eindeutigen Protestparteien. Die Wahlen bedeuten vor allem für den Präsidenten eine schwere Niederlage“.<sup>443</sup>

Der lange und heftige Kampf um die Wahl des Vorsitzenden der Werchowna Rada beweist dieses Phänomen. Die dringende Frage wird vom 15. Mai bis zum 7. Juli 1998, d.h. 57 Tage lang diskutiert. Dieser Vorgang wird als „Spikeriada“ bezeichnet. Der Vorsitzende des Parlaments wird aus 60 Kandidaten gewählt. Auf Grund der Abwesenheit der bestehenden Mehrheit und der Unfähigkeit innerhalb einer langen Zeit, eine situative Mehrheit zu schaffen, und wegen der scharfen Konfrontation der linken und rechten Oppositionskräfte dauert dieser Wahlmarathon fast zwei Monate. Die Linken schlagen für den Posten des Vorsitzenden der Werchowna Rada den Vorsitzenden der Bauernpartei, Oleksandr Tkatschenko, vor, dessen Kandidatur mit 232 Stimmen unterstützt wird. Sein erster Stellvertreter ist der Kommunist Adam Martynjuk. Die gewählte Zusammensetzung der Werchowna Rada spiegelt die Stimmung in der Bevölkerung der Ukraine nicht wieder, demonstriert aber die Fähigkeit der politischen Elite zur Selbsterhaltung durch die Schaffung einer erstaunlichen Koalition. Dies betraf die auch nachfolgende politische Entwicklung.<sup>444</sup>

---

<sup>440</sup> Шульга, Правляча еліта, S. 56.

<sup>441</sup> Пірен М. Політична еліта та проблеми політичної елітаризації українського суспільства, S. 41.

<sup>442</sup> Vgl. Толочко П. Політична еліта і народ у новій Україні / П. Толочко // Голос України. – 31.05.1997.

<sup>443</sup> Ott, Die Parlamentswahlen in der Ukraine 1998.

<sup>444</sup> Vgl. Корнієнко В.О. Математичне моделювання технологій майбутніх президентських виборів в Україні методологічні основи та вплив існуючого розкладу сил /В.О. Корнієнко // Політологічний вісник. – К.: ІНТАС, 2007. – Вип.31, S. 211-212.

Seit der zweiten Hälfte des Jahres 1998 wird das politische Leben der Ukraine durch die kommenden Präsidentschaftswahlen bestimmt. Der Kampf um die Präsidentschaft beeinflusst die Arbeit des Parlaments und die Beziehung zwischen dem derzeitigen Präsidenten und der Legislative des Landes. In seiner Politik demonstriert Kutschma seine eigene Meinung über die Illegitimität der Opposition im Parlament.<sup>445</sup>

Der Wunsch, den Konkurrenten Schwierigkeiten zu machen, und die Suche nach Verantwortlichen für den Zustand des Staats führen zum heftigen politischen Kampf. „Die Flucht von Lasarenko wirkt sich nachteilig auf den Sieger der Parlamentswahlen aus – die Hromada Vereinigung, die schnell mehr als die Hälfte ihrer Fraktion verliert und schließlich aufhört, als parlamentarische Kraft zu existieren.“<sup>446</sup> In der Volksbewegung führen lang andauernde, innerparteiliche Streitigkeiten erst zur Spaltung der Fraktion und anschließend zum Auftritt von drei weiteren Bewegungen. All dies mündet in eine anhaltende Krise des rechten Flügels des Parlaments. Der tragische Tod von Wjatscheslaw Tschornowil (der Führer der Volksbewegung) hat einen besonderen Charakter: Die Romantik als ein Phänomen in der ukrainischen Politik verschwindet, der ehemals mächtige Einfluss des Dissidenten und des Akademikers existiert nicht mehr.

Es gibt zwei wichtige Beobachtungen bei den Präsidentschaftswahlen. Mychaltschenko weist jedoch darauf hin, dass

„in den Jahren 1998-2000 ein neues Phänomen in der Gesellschaft der Ukraine entsteht. Das ist die umfassende Angst der politischen und wirtschaftlichen Elite der sowjetischen Zeit um ihre Positionen und ihre Zukunft. Auf Grund dieser Angst setzte die nomenklatorische Elite bei den Präsidentschaftswahlen im Jahr 1999 auf ihren brillanten Vertreter – Kutschma“.<sup>447</sup>

Eine weitere Betrachtung ergibt sich durch die Folgen der Krise in der Wirtschaft und der sozialen Sphäre:

„Diese Wahlen erhielten Referendum-Charakter: Entweder wird der Kurs der Reformen fortgesetzt, die im Jahr 1994 durch den aktuellen Präsidenten ins Leben gerufen wurden, oder es wird auf die Reformen zugunsten von etwas Unsicherem und Unbestimmtem verzichtet. Die linken Parteien kritisierten die aktuelle Politik, konnten aber nichts Bedeutendes als Alternative anbieten“.<sup>448</sup>

---

<sup>445</sup> Vgl. D'Anieri, Paul: Understanding ukrainian Politics, in: Routledge, New York 2015, S. 139.

<sup>446</sup> Литвин В. Україна на межі тисячоліть (1991-2000 pp.) / В. Литвин – К.: Видавничий дім "Альтернативи", 2000. – S. 98.

<sup>447</sup> Михальченко Н. Українське общество: трансформація, модернізація или лімітроф Європи? / Н. Михальченко. – К.: Інститут соціології НАНУ, 2001. – S. 309.

<sup>448</sup> Україна: утвердження незалежної держави (1991-2001), S. 192.

Unter den Präsidentschaftskandidaten befinden sich 13 Kandidaten für das höchste Amt, von denen einer offensichtlich in den zweiten Wahlgang gelangt. Zu dieser Liste gehören der ehemalige Parlamentschef Moros (er beteiligt sich am früheren Präsidentschaftswahlkampf), der Vorsitzende der KPdUkr, Petro Symonenko, der Parlamentschef Oleksandr Tkatschenko, und die Führerin der Progressiven Sozialisten Natalija Witrenko. Der Versuch, sich der Macht etwas effektiver zu widersetzen, führt zur Bildung der so genannten „Kaniwer Vier“ (Moros, Tkatschenko, Martschuk und Olijnyk). Der Grund ihrer Bildung und ihrer Absichtserklärungen ist laut Ott der Versuch, einen echten Kompromissanwärter aufzubauen, der der Macht widerstehen kann. Schließlich erlebt diese Koalition einen Zusammenbruch und verliert die Chance auf einen gemeinsamen Kandidaten als „nichtkommunistische Alternative zum amtierenden Präsidenten“.<sup>449</sup>

Am 31. Oktober 1999 finden die Wahlen statt. Die meisten Stimmen gewinnt der amtierende Präsident. Der zweite Platz geht an Symonenko. Leonid Kutschma erreicht einen relativen Erfolg in der ersten Runde, aber angesichts der Gesamtstimmen präferiert die Linke Opposition. Eine zweite Runde findet am 14. November 1999 statt. In der zweiten Runde unterstützen 56,2 Prozent der Wähler Kutschma und 37,8 Prozent Symonenko. Ott kommentiert dies wie folgt: „Die Wähler mussten zwischen der Clanwirtschaft und dem Oligarchenkapitalismus und zwischen der Planwirtschaft und Rückkehr zum Sozialismus wählen.“<sup>450</sup> Die Bevölkerung wünscht sich die Politik und die Zukunft ohne Kommunisten und unterstützt deswegen den amtierenden Präsidenten und sein Regime. In seiner Wahlkampagne nutzt dieser die starken Machthebel und wird „von den staatlichen Medien, finanziell von ukrainischen Oligarchengruppen (Medvedcuk-Surkis, Pyncuk-Derkac, Rabinovyc u.a) und auch professionell von ausländischen (russländischen) Oligarchen unterstützt“.<sup>451</sup>

Am Ende des Jahres 1999 endet auf der Grundlage dieser Entwicklung eine reguläre Periode der politischen Eliteentwicklung der Ukraine. Dies wird durch die Tatsache begründet, dass nach den Wahlen 1999 prinzipielle Veränderungen in der politischen Elite der Ukraine stattfinden, die durch den Sieg der Anhänger von Machterhalt, Businessentwicklung und Stabilität unterstützt werden. Tokowenko stellt fest: „Nach einer ziemlich intensiven Zeit der

---

<sup>449</sup> Ott, Alexander, 1999: Die Parlamentswahlen in der Ukraine 1999: Ergebnisse und Konsequenzen, S. 3, unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssaar-48279> (Stand 06.12.2014).

<sup>450</sup> Ebenda, S. 4.

<sup>451</sup> Ebenda, S. 5.



Zirkulation der ukrainischen politischen Elite aktualisiert sich ihre Zusammensetzung deutlich. Einem Teil der politischen Elite fehlt die Erfahrung, während dem anderen Teil ihre professionellen Kompetenzen in der neuen Umgebung der öffentlichen Verwaltung nicht immer hilfreich sein würden“.<sup>452</sup>

Im Jahr 1999 wird Wiktor Juschtschenko von Kutschma zum Premierminister der Ukraine ernannt. Der achte Regierungschef bringt als ehemaliger Chef der Nationalbank der Ukraine wirtschaftliche Erfahrung mit. Als Ökonom führt er das Land zur wirtschaftlichen Stabilisierung (die Industrie z. B. erlebt 2000 ein Wachstum von 17,5 Prozent)<sup>453</sup> und gewinnt eine hohe Popularität in der Gesellschaft. Durch seine Reformen wird die Exekutive unter Kontrolle gebracht, was zum ständigen Konflikt zwischen der Regierung und dem Parlament (darunter auch mit den Oligarchen) führt. Die Mehrheit im Parlament (263 Stimmen) stimmt für die Entlassung von Juschtschenko; durch ein Misstrauensvotum wird er vom Posten des Regierungschefs abgesetzt.<sup>454</sup> Als „Führer der Bewegung Ukraine ohne Kutschma“ tritt er 2002 mit seiner Partei „Unsere Ukraine“ zu den Parlamentswahlen an. Der Sieg dieser Partei unter seiner Führung macht sie zur größten Parlamentsfraktion (112 von 450) in der Werchowyna Rada.<sup>455</sup>

Ein charakteristisches Merkmal der Phase von 1998 bis 2002 war der Übergang der neuen Elite (Oligarchie) zur quantitativen und qualitativen Beherrschung der herrschenden Schicht und ihr klar ausgedrückter Wunsch zur vollständigen Institutionalisierung des eigenen politischen Einflusses. Zu Beginn seiner zweiten Amtszeit bildet Kutschma im Zuge der Reorganisation der Exekutive die Präsidialadministration und den Nationalen Sicherheitsrat um.<sup>456</sup> Die Präsidialadministration spielt die Rolle einer heimlichen Regierung, indem sie „als Kadenschmiede und Reservoir“ für Präsidenten dient und durch die Abgeordneten in der

---

<sup>452</sup> Токовенко В. Політичне керівництво і державне управління: проблеми взаємовідносин та оптимізації взаємодії / В. Токовенко: [монографія] – К.: Вид-во УАДУ, 2001. – S. 155.

<sup>453</sup> Lynch, Tammy: Ukraine's Post-Orange Evolution, in: Andrej N. Lushnycky/ Mykola Riabchuk (eds): Ukraine on its Meandering Path between East and West, in: Peter Lang AG, Bern 2009, S. 145.

<sup>454</sup> Kravchuk, Robert S.: Ukrainian Political Economy: The First Ten Years, in: Palgrave MacMillan, New York 2002, S. 87ff.

<sup>455</sup> Vgl. Simon, Gerhard: Delegetimierung des Autoritarismus durch Demokratisierung, in: Jerzy Mackow (Hrsg.): Autoritarismus in Mittel- und Osteuropa, in: Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage, Wiesbaden 2009, S. 309, Vgl. Taras Kuzio: The Opposition's Road to Success, in: "Journal of Democracy" 16 (2005) Heft 2, S. 117-130.

<sup>456</sup> Bos, Das politische System der Ukraine, Wiesbaden, S. 542.

Werchowyna Rada „Druck auf das Parlament ausüben und dessen Beschlüsse beeinflussen“ soll.<sup>457</sup>

Das Wesen der Wirtschaftspolitik dieser Zeit erscheint einerseits als Beibehaltung des Protektionismus und der anschließenden Entwicklung der großen ukrainischen Kapitalien, vor allem auf regionaler Ebene. Auf der anderen Seite wird der institutionell einflussreiche, aber politisch geschwächte Präsident auf der Suche nach äußerer Unterstützung gezwungen, die Ukraine für ausländische, vor allem russische Investoren zu öffnen. Eine der Folgen eines aggressiven Einstiegs in die ukrainische Wirtschaft durch russische transnationale Konzerne (TNK) berücksichtigt die Dominanz von Kapitalinvestitionen in die Ukraine. Nach Angaben der russischen Wochenzeitschrift „Expert“ gehören den Russen in den Jahren 2001 bis 2002 vier von sechs ukrainischen Raffinerien, die 80 Prozent aller Erdölprodukte erzeugen, eine der beiden Mobilfunkgesellschaften und ein Sperrpaket in einer anderen. Die russischen TNK steuern die Metallhüttenindustrie und 30 Prozent des Milchmarktes. Ihnen gehören Anteile an zwei der fünf nationalen Fernsehstationen.<sup>458</sup> Die Monostruktur der Investitionen in die ukrainische Wirtschaft hat auch politische Konsequenzen, die als die Folge der staatlichen Ausrichtungsaktivitäten von Russland auf dem ukrainischen Territorium dienen. Der russische Wissenschaftler Solowjow formuliert in seinen Untersuchungen:

„Die Ereignisse, die in der Ukraine in den Jahren 2000 bis 2002 passieren, bestätigen, dass das russische Kapital tatsächlich nicht nur ein wirtschaftlicher, sondern auch ein nicht-institutioneller politischer Faktor (über eine direkte Wirkung auf die Staatsführer und einen indirekten Druck durch Fusion mit ukrainischem Kapital) in der ausländischen- und inländischen Politik des offiziellen Kiew geworden ist“.<sup>459</sup>

Als Akteur auf der internationalen Arena wird die Ukraine als ziemlich erfolgreicher Spieler angesehen, trotz des Stillstandes im Jahr 1997.<sup>460</sup>

Spezifisch für die Periode von 2002 bis 2004 ist der Kampf zwischen zwei Arten der Institutionalisierung der erneuerten regierenden Klasse, die aus der Nomenklatura und der ukrainischen Business-Elite besteht. *Die erste* Art schlägt vor, dass die Mehrheit des per

---

<sup>457</sup> Ott, Präsident, Parlament, Regierung, S. 78.

<sup>458</sup> Vgl. Богатов О. Российское присутствие в Украине / О. Богатов, И. Гужва // Эксперт. – 2003. – № 38. – S. 16–17.

<sup>459</sup> Соловьев А. Политология: Политическая теория, политические технологии / А. Соловьев. – М.: Аспект Пресс, 2000. – S. 163.

<sup>460</sup> Vgl. Wittkowsky, Die Ukrainische Krankheit, S. 149.

Verhältniswahlrecht gewählten Parlaments das Ministerkabinett bestimmt und für dessen Tätigkeit verantwortlich ist, und der Präsident, der aus allgemeinen nationalen Wahlen hervorgegangen ist, den Premierminister vorschlägt, dessen Kandidatur zuvor von der Mehrheit der Minister bekanntgegeben wurde. *Die zweite* Art der Institutionalisierung stellt die Bildung des Parlaments bei Parteiwahlen vor, dass dann das Ministerkabinett bildet, den Minister benennt und den Präsidenten auswählt. Diese Elite wünscht sich eine Anpassung des Regimes an eigene politische und ökonomische Notwendigkeiten. Der Ökonom Aslund bemerkt:

„In der Ukraine sind Oligarchen einflussreicher als anderswo, aber ihre Volatilität ist beeindruckend. Oligarchen kommen und gehen, und eine große Anzahl von ihnen zeigt, dass unter ihnen ein sehr schwerer Kampf um die Macht geführt wird. Schließlich, die Oligarchen werden schwerlich den Übergang der Ukraine zu einer normalen Marktwirtschaft anhalten. Sie werden ihn verlangsamen“.<sup>461</sup>

Der Präsident verstärkt seine politische Rolle und bestätigt die Tendenz zum autoritären Führungsstil. Die Werchowna Rada verliert immer wieder ihre politische Funktion und ihr Image.<sup>462</sup> Wittkowsky stellt fest:

„Der Regierung ist es gelungen, den Sicherheitsdienst, die Steuerverwaltung (einschließlich der Steuerpolizei) und die Medien besser in den Griff zu bekommen. Damit wurden die Kontrolle über die nationalen Ressourcen und die Verhandlungsposition im ständigen Machtkampf verbessert.“<sup>463</sup>

## **5.7 Die „Orange Revolution“ unter Präsident Juschtschenko**

D’Anieri stellt in seiner Studie „Understanding Ukrainian Politics: Power, Politics, and Institutional Design“ fest: “Ukraine’s problems are not due to some intractable and uniquely Ukrainian factors, but rather to a relatively well-understood effect of institutional design.”<sup>464</sup>

Im Jahr 2004 beginnt die nächste Periode in der Entwicklung der ukrainischen politischen Eliten. Diese Periode äußert sich in folgenden Faktoren:

---

<sup>461</sup> Аслунд А. Розбудова капіталізму: трансформації в країнах колишнього Радянського блоку / А. Аслунд. – К. : Дух і Літера, 2003. – S. 13.

<sup>462</sup> Vgl. Ott, Präsident, Parlament, Regierung, S. 98.

<sup>463</sup> Wittkowsky, Die Ukrainische Krankheit, S. 152.

<sup>464</sup> D’Anieri, Understanding Ukrainian Politics: Power, Politics, and Institutional Design, S. 143.

- in der Institutionalisierung der Veränderungen des Machtmechanismus in der Ukraine, die die Auswirkungen der neuen Elite auf die Macht legalisieren;
- in bestimmten Veränderungsprozessen innerhalb der Elite, die offenbar einem ihrer Teile den Zugang zur Nutzung der institutionellen Einflussmechanismen auf den politischen Kurs des Landes begrenzen will und sie dabei nach der Zielrichtung spalten;
- in der dynamischen Entwicklung der ukrainischen Zivilgesellschaft zum demokratischen Modell, auf das sich die Hoffnung auf die Herausbildung einer sozial verantwortlichen und staatlichen Elite gründet.<sup>465</sup>

Die Unschärfe der Innenpolitik und die Unbestimmtheit in der Außenpolitik bestimmen die besondere Notwendigkeit des politischen Kompromisses der Eliten. Das Hauptprinzip der Machterhaltung liegt in der Vernetzung der politischen und wirtschaftlichen Interessen aller Entscheidungsträger der ukrainischen Politik.

Chartschenko beschreibt das derzeitige System und vergleicht es mit der scheinbaren Ruhe. Der Betrug und der Zynismus des Kutschma-Regimes mit seinem autoritären Regierungsmodell hat die Gesellschaft erschöpft und ist die Ursache der Stagnation im Land. Die Notwendigkeit demokratischer Reformen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens ist offenkundig. Es flammen Protestwellen auf, die ihren Höhepunkt während der Präsidentschaftswahlen im Jahr 2004 erreichen und als „Orange Revolution“ bekannt geworden sind.

„Im gewaltigen Bürgerprotest im November und Dezember 2004 stand das Volk gegen das Regime, die neue demokratische Macht gegen die alten, korrupten Seilschaften, ein von Begeisterung und Volksfeststimmung getragener Aufbruch für Europa gegen Sowjetnostalgie, die erfolgreiche Mobilisierung in Orange gegen gekaufte Demonstranten auf der Seite der Blauen“.<sup>466</sup>

Präsident Wiktor Juschtschenko beerbt eine unausgewogene Wirtschaft, ein politisches System, das nicht den Grundsätzen der Demokratie entspricht, oligarchische Clans in Machtstrukturen, die energische und ideologische Expansion eines anderen Staates, und er

---

<sup>465</sup> Формування політичної еліти в Україні / [ред.-упоряд. Н.Демчук, Л.Кудіна] – К.: Молодіжна Альтернатива, 2004. – С. 171.

<sup>466</sup> Simon, Delegitimierung des Autoritarismus durch Demokratisierung: Die Ukraine, S. 310.

muss den hohen Erwartungen der Gesellschaft gerecht werden. Diese und viele andere Faktoren erschweren erheblich die Umsetzung des Programms der politischen, wirtschaftlichen und ideologischen Transformationen während der Wahlen.<sup>467</sup>

Die Präsidentschaftswahlen 2004 führen letztlich 2006 zu gewissen Änderungen der Verfassung.

„The balance of power between the president, the prime minister, and parliament has been substantially modified. The new arrangements strike a compromise between those who sought to maintain a very strong presidency, and those who advocated a shift to a fully parliamentary system.“<sup>468</sup>

Darüber hinaus kann man feststellen, dass die Verfassungsreform die Tätigkeit des ukrainischen Parlamentes mit Vollmachten ausrüstet und einige Gesetze zum Wahlsystem erneuert.<sup>469</sup> Die 2006 eingeführten Änderungen im Wahlsystem, nämlich der Übergang vom „gemischten“ zum „proportionalen“ Wahlgesetz, und 2011 weitere eingeführte Änderungen zum Wahlgesetz können mit dem Wunsch der dominanten Parteien, die eigene Macht zu vergrößern, erklärt werden.<sup>470</sup>

Nach der Orangen Revolution sollte die Transformation der Ukraine linear vom „clan-oligarchischen gesellschaftspolitischen System“ in „das europäisch-demokratische gesellschaftspolitische System“ verlaufen. Die Besonderheit des letzteren ist das Prinzip der Selbstorganisation der Gesellschaft.

Die politische Elite, die die Macht durch den Majdan<sup>471</sup> bekommt, ist in ihren eigenen persönlichen Eigenschaften, den moralischen und politischen Werten sowie in den persönlichen Prioritäten kaum zu unterscheiden von der vorherigen Elite unter Präsident Leonid Kutschma. Die Majdan-Elite definiert sich verschwommen in der regionalen, wie auch in der ideologischen Richtung. Es gibt keine gemeinsamen politisch-wirtschaftlichen Zukunftsstrategien für Staat und Nation. Durch die Beteiligung der Pseudo-Elite und des zur Elite gehörenden Umfeldes

---

<sup>467</sup> Vgl. Харченко Л. В. Проблема міжелітного компромісу в перехідному суспільстві / Л. В. Харченко // Політологічний вісник. 36-к наук. праць. – К.: «ІНТАС», 2009. – Вип.. 42. – S. 179ff.

<sup>468</sup> D'Anieri, Understanding Ukrainian Politics: Power, Politics, and Institutional Design, S. 145.

<sup>469</sup> Vgl. Schneider/ Saurenbach, Ukraine-die zweite Transformation, S. 5.

<sup>470</sup> Vgl. Rybiy, Olena, 2013: Party System Institutionalization in Ukraine, S. 405, unter [https://www2.gwu.edu/~ieresgwu/assets/docs/demokratizatsiya%20archive/GWASHU\\_DEMO\\_21\\_3/T8250N71P44Q0H47/T8250N71P44Q0H47.pdf](https://www2.gwu.edu/~ieresgwu/assets/docs/demokratizatsiya%20archive/GWASHU_DEMO_21_3/T8250N71P44Q0H47/T8250N71P44Q0H47.pdf) (Stand 12.12.2013).

<sup>471</sup> Der Majdan Nesaleschnosti (ukrainisch), der Platz der Unabhängigkeit in Kiew und im Jahr 2004 das Zentrum der politischen Proteste.

scheint eine Marginalisierung der administrativen Macht zu existieren. Zu diesem Umfeld gehören Unternehmer, Führungspersönlichkeiten, Banker etc. Durch den ständigen Konflikt der Interessen verschiedener Elitegruppen entsteht die dringende Notwendigkeit konstruktiver Veränderungen der Regierung und vorgezogenener Parlamentswahlen. Laut dem Politologen Rosumnyj besteht ein entscheidender hemmender Faktor des politischen Systems darin, dass „ein unmotivierter und schneller Übergang zu einem parlamentarisch-präsidialen Modell stattfindet, der unter den Bedingungen der politischen Opposition zu einer Reihe von Schwachstellen in der Organisation der Staatsmacht führt“.<sup>472</sup> Die politische Elite wird zur Geisel der Wahldemokratie. Unter diesen Umständen entlarvt sich die ukrainische Politik zwangsläufig als populistisch und völlig zerstritten. Die Hauptverantwortung dafür trägt der Machthaber im Land.

Eine interessante Meinung vertritt Schulha:

„Ein großer Teil des Präsidiums des Majdans bestand aus Personen, die die Posten des Ministerpräsidenten, des stellvertretenden Ministerpräsidenten, der Minister, der Leiter der regionalen Verwaltungen etc. in der Zeit von dem Präsidenten Leonid Kutschma innehatten. Als sie aber ihrer Posten enthoben wurden, benutzten sie neue Parolen, um ihren Machtstatus zu schützen oder wiederherzustellen und ihren Besitz zu verdoppeln. Als sie wieder an die Macht kamen, zeigten sie die alten Verhaltensmuster: eine Kombination aus Regierung und Business, Opazität beim Treffen von Entscheidungen, Abmachungen hinter den Kulissen, Korruption, Bestechung, vollständige Trennung von den Menschen“.<sup>473</sup>

Simon beschreibt dies wie folgt:

„Die Opposition der Kutschma-Regierung war also keineswegs eine Gegenelite oder eine Fundamentalopposition; fast alle Führer im politischen Kampf gegen Kutschma kamen aus dem Kutschma-Lager, waren enttäuschte frühere Anhänger, die sich nun abwandten. Ein anderes Reservoir zur Rekrutierung einer Opposition existierte nicht. Das orangene Lager, das sich als Opposition formierte und im Januar 2005 erstmals die Regierung übernahm, kann weder mit der kommunistischen Opposition aus der Wendezeit (z. B. Ruch) noch mit der kommunistischen Opposition in den neunziger Jahren verglichen werden, die eine Wiederherstellung der alten Verhältnisse anstrebte.“<sup>474</sup>

---

<sup>472</sup> Розумний М. Розвиток політичної системи України: виклики і загрози / М. Розумний // Політичний менеджмент. – 2008. - №1 (28) - S. 10.

<sup>473</sup> Українське суспільство 1992-2008. Соціологічний моніторинг / [за ред. В.Ворони, М.Шульги]. – К. : Ін-т соціолог. НАН України, 2008. – S. 464.

<sup>474</sup> Simon, Delegitimierung des Autoritarismus durch Demokratisierung: Die Ukraine, S. 309.

Die Strategie der Selbstentwicklung der Nation und des Staates durch den neuen Präsidenten Wiktor Juschtschenko und der Elite bleibt traditionell – eine Person, von der alles abhängt. Sie trifft sämtliche Entscheidungen, und darum ist sie auch für alles verantwortlich. Doch Juschtschenko ist weder nach seinen moralischen und persönlichen Qualitäten noch nach seiner Vision der Entwicklung des Landes, der Innen- und Außenpolitik als Revolutionär wie Wladimir Lenin oder Leo Trotzki zu bezeichnen. In seiner jährlichen Botschaft an die Ukraine über die innen- und außenpolitische Lage bemerkt der Präsident: „Ich bin gegen jede Art von Machtegozentrik und jeden Versuch der Machtusurpierung. Die Gesellschaft erfordert keine starke Hand, wie manche denken, sondern die Rechtsstaatlichkeit und die Macht der Ordnung“.<sup>475</sup> Mustergültig in dieser Hinsicht sind soziale Monitoring-Daten des Instituts für Soziologie der NAW (Nationale Akademie der Wissenschaften) <sup>476</sup> der Ukraine. Das soziologische Monitoring aus dem Jahr 2009 belegt mit der Frage „Haben Sie Angst vor einer Diktatur im Land?“ die allgemeine Meinung und Stimmung des Volkes zur regierenden Schicht. „Ja“ antworten im Jahr 1999 nur 12,8 Prozent der Befragten, im Jahr 2008 noch weniger - 10 Prozent, im Jahr 2006 mit dem niedrigsten Index - 9,3 Prozent der Befragten.<sup>477</sup>

Präsident Juschtschenko erarbeitet eine Reihe von neuen wirtschaftlichen, sozialen und politischen Ideologien. Sie schaffen alte, autoritäre Formen des gesellschaftlichen Lebens ab und bilden neue demokratische Formen, die Jahrhunderte lang erfolgreich im sozialen und politischen Leben anderer Länder durchgeführt wurden. Generell beziehen sie sich auf Rechte und Freiheiten der Bürger, die Entwicklung freier Medien, die Bildung einer Zivilgesellschaft, die Idee der wettbewerbsorientierten Marktwirtschaft, den Schutz des Privateigentums, die Verhandlungen in Prozessen der Interaktion von Machtzweigen und anderen Behörden, die De-Ideologisierung der Gesellschaft, die Identitätsbildung um die nationalen Traditionen, den Respekt vor der eigenen Geschichte und vieles mehr.<sup>478</sup>

Die Aktivität von Präsident Juschtschenko konnte die Fluktuation des sozialen Organismus nicht aufhalten. Diese bildet die relative Unversehrtheit der Gesellschaft, in der

---

<sup>475</sup> Щорічне послання Президента України Віктора Ющенка про внутрішнє і зовнішнє становище України, S. 7, 14.12.2008, unter <http://www.president.gov.ua/news/13362.html> (Stand 15.03.2014).

<sup>476</sup> Vgl. ebenda, S. 9.

<sup>477</sup> Українське суспільство 1992-2008, S. 568.

<sup>478</sup> Vgl. Харченко Л. В. Політична культура регіональних політичних еліт: можливі підходи до вивчення (на прикладі Львівської області) / Л.В.Харченко // Стратегічні пріоритети науково-аналітичний щоквартальний збірник №4 (5), 2007. - S. 27-33.

durch das Handeln der Regierung, des Machtapparates, der Politik, der bürgerlichen Gesellschaft und jedes Menschen für den Einzelnen soziale Sicherheit und Harmonie gewährleistet ist. Der Zustand der absoluten Integrität ist nur für relativ geschlossene soziale Systeme möglich, also für die totalitären Gesellschaften, in denen Ordnung durch den starken Einfluss von Behörden unterstützt wird. Dies führt zur Errichtung der minimalen Entropie. Ein solches System verliert zu einem bestimmten Zeitpunkt jedoch seine adaptiven Eigenschaften und kann in der Regel regional und international nicht interagieren.<sup>479</sup> In demokratischen Gesellschaften wird die relative Integrität durch den öffentlichen Konsens der Gesellschaft über ihre Grundwerte und die Möglichkeiten ihrer Entwicklung sichergestellt. Die Demokratisierungsprozesse in der Ukraine sind keine bewusste Wahl der politischen Elite, sondern sind das Ergebnis des Machtkampfes zwischen politischen Kräften und der Elite.<sup>480</sup> Der Mechanismus des Kompromisses zwischen den Eliten ist ein anstrengender Kampf der Machtzweige um die politische und wirtschaftliche Führung mit dem Ergebnis der Neutralisation der Staatsfunktionen.

Die Parlamentswahlen am 26. März 2006 bekommen die internationale Anerkennung. Sie werden als frei und demokratisch bezeichnet, wobei die mögliche Parlamentskoalition wegen der geänderten Verfassung schwer aufzubauen ist. Die von 4 auf 3 Prozent reduzierte Sperrklausel ermöglicht von 45 nun fünf Parteien und Blöcken, dem Parlament beizutreten.<sup>481</sup>

Die Richtung der Politik vom Präsident Wiktor Juschtschenko kann man in den wichtigsten Punkten so zusammenfassen: die nationale Identität, die Einheit und die Souveränität der Ukraine als Prioritäten des Staats- und Nationsaufbaus sowie der Konsens der Elite als Hauptvoraussetzung für die Entwicklung einer demokratischen Ukraine.

In seinem Brief über die innere- und äußere Situation der Ukraine im Jahr 2008 schlägt der Präsident eine Änderung des Wahlsystems vor: Übergang zu offenen Wahllisten bei den Parlamentswahlen, zum Mehrheitssystem bei allen lokalen Wahlen, Übergang zu einem Zweikammer-Parlament bei gleichzeitiger Reduzierung der Zahl der Abgeordneten und Aufhebung

---

<sup>479</sup> Vgl. Харченко, Проблема міжелітного компромісу в перехідному суспільстві, S. 178-187.

<sup>480</sup> Vgl. Крюков О. Політико-управлінська еліта України як чинник державотворення / О. Крюков: [монографія] – К. : Видавництво НАДУ, 2006. – S. 128.

<sup>481</sup> Ismayr, Wolfgang: Die politischen Systeme Osteuropas, in: Verlag für Sozialwissenschaften, 3., aktualisierte und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2010, S. 557.



der Immunität der Abgeordneten. Diese Änderungen waren ein Paradigma für eine qualitativ hochwertige Personalerneuerung der Macht sowohl im Zentrum als auch in den Regionen.<sup>482</sup>

Präsident Juschtschenko und seine Initiative haben erhebliche Auswirkungen auf das Vertrauen der Gesellschaft zur politischen Elite. Auf die Frage, „Gibt es heute in der Ukraine politische Führer, die das Land führen können?“ antworten mit „Ja“ im Jahr 1999 nur 20,1 Prozent der Befragten, im Jahr 2005 sind dies 50,4 Prozent (die höchste Quote), im Jahr 2008 antworten mit 33 Prozent der Befragten mit „Ja“. <sup>483</sup>

Forscher glauben, dass mit dem Ende der ersten Amtszeit von Präsident Juschtschenko auch das Ende der sehr schwierigen Zeit in der Entwicklungsperiode der Ukraine kommt, nämlich die Wahl der Prioritäten der sozialen Entwicklung zugunsten von Gesellschaft und Staat. Zu Beginn der Präsidentschaft Juschtschenkos gibt es eine Trennung der Funktionen des Staates und der Gesellschaft. In einigen Ländern gibt es zwischen ihnen ein Gleichheitszeichen. Es ist entweder eine totalitäre Gesellschaft, in der die Gesellschaft vollständig den Interessen des Staates dient oder eine Demokratie, wo die Gesellschaft über den Staat dominiert und vollständig alle ihre Haushalte, Gesetze etc. kontrolliert. Die primäre Grundlage des politischen Pluralismus von 2004-2009 ist die Möglichkeit der fairen Konkurrenz der politischen Elite, der Ausschluss des Monopols einer einzigen politischen Macht (Partei, Fraktion, Machthaber) auf die Macht. Ohne eine solche Konkurrenz wird die Elite degradiert.<sup>484</sup>

Das politische System erlebt eine bedeutende Veränderung. Das parlamentarisch-präsidiale System schafft eine neue, politisch bedeutsame Ordnung, die zu Konflikten zwischen einigen Parteien und dominanten Clans, zur Instabilität der Regierung, aber auch zur Absetzung des „Superpräsidialismus“ und zur Verstärkung der Demokratie führt. <sup>485</sup>

Den Zustand der damaligen ukrainischen Gesellschaft kann man nicht eindeutig als negativ oder positiv in Hinblick auf die Ergebnisse und die Aussichten der demokratischen Entwicklung bewerten. Wie Juschtschenko in einer seinen Reden sagt: „Wir sind in der Mitte

---

<sup>482</sup> Vgl. Щорічне послання Президента України Віктора Ющенка про внутрішнє і зовнішнє становище України, 14.12.2008, S.9, unter <http://www.president.gov.ua/news/13362.html> (Stand 15.03.2014).

<sup>483</sup> Українське суспільство 1992-2008, S. 501.

<sup>484</sup> Vgl. Харченко Л. В. Інструменти посилення впливу регіональних еліт на прийняття політичних рішень (на прикладі Львівської області) / Л.В.Харченко // Нова парадигма, Вип. 73, 2007.- S. 179-188.

<sup>485</sup> Vgl. Schneider, Eberhard/ Saurenbach, Christoph: Ukraine-die zweite Transformation, in: SWP-Aktuell 59, Berlin 2004, S. 5.

des Weges, der uns zu einer wirklich freien, wohlhabenden, sichereren, besseren Gesellschaft führen kann“.<sup>486</sup> Eine angemessene Beschreibung dieses Weges ist die nicht einheitliche Wahrnehmung der Gesellschaft in Bezug auf die Ergebnisse und Perspektiven ihrer Reformierung. Wie soziologische Studien über Entwicklungen, die in der letzten Zeit in der gesellschaftlichen Bewertung der Ukraine der sozialen Situation und ihrer Stellung in der Gesellschaft durchgeführt wurden, zeigen, sind noch nicht die gewünschten kritischen Werte erreicht, die einen Erfolg der demokratischen Reformen und die Unumkehrbarkeit der demokratischen Umwandlungen garantieren würden. Das Elitebewusstsein unterscheidet sich nicht wirklich vom Bewusstsein der Massen. In ihnen koexistieren die paternalistischen Stereotypen und der Glaube an die Kraft des wirtschaftlichen Wunders, das im Westen geschaffen wurde. Unter solchen Umständen ist es ziemlich schwierig, von der Bildung einer autarken politischen Elite, die in ihrem Handeln weder vom Präsidenten noch von ihren Führern abhängen würde, zu sprechen. Deshalb identifizieren einige Wissenschaftler den damaligen Zustand der ukrainischen Elite als eine „Protoelite“ oder als eine Einheit, die den Anspruch erhebt, Elite zu sein. Diese „Zwischenelite“ hat ihr eigenes spezifisches politisches Bewusstsein und charakteristische Muster des politischen Verhaltens. Ihre Eigenschaften umfassen einige einzigartige Kombinationen der Werte: politische Sprache, Ideologie und regionale Identitäten, die auf einem sehr hohen emotionalen Faktor aufgebaut sind. Diese Fähigkeiten bieten einerseits Flexibilität und bestimmte Offenheit einer politischen Kultur; andererseits erzeugen sie viele destruktive Ergebnisse, die mit übermäßigen Ambitionen und mit Nonkonformismus in Grundsatzfragen verbunden sind.<sup>487</sup>

„Die Politische Biographie von Juschtschenko zeigt, dass bis heute die für die Etablierung der Demokratie fundamentale Herausbildung der Dichotomie Regierung vs. Opposition nicht abgeschlossen ist — weder in den Köpfen noch in den Institutionen“.<sup>488</sup> Mit der Präsidentschaft von Juschtschenko wird die Chance auf eine symbolisch-politische und soziale Transformation vergrößert und das vorherrschende autoritäre Regime abgeschafft.<sup>489</sup>

---

<sup>486</sup> Янишин Б. Українська міська політична еліта в Галичині й народовський рух останньої третини ХІХ ст.: становлення та інституційний розвиток. / Б. Янишин; [наук. ред. О. П. Ресніт]. — К.: Ін-т історії України НАН України, 2008. — С. 134.

<sup>487</sup> Vgl. Харченко, Проблема міжелітного компромісу в перехідному суспільстві, S. 178ff.

<sup>488</sup> Simon, Delegitimierung des Autoritarismus durch Demokratisierung: Die Ukraine, S. 309.

<sup>489</sup> Vgl. Schneider, Eberhard et al.: Ukraine-die zweite Transformation, S. 5.

## 5.8 Die Ära Wiktor Janukowytsch

Die Politikwissenschaftler, die die Ära-Janukowytsch untersuchen, sind sich einig, dass es in seiner Präsidentschaft weniger um das Volk, sondern vielmehr um die Partei der Regionen und ihre Anhänger ging.

„Seine Politik unterlag den partikularen Interessen der oligarchischen Gruppierung innerhalb und außerhalb der Partei der Regionen. Es ging Janukowytsch eigentlich nur darum zu demonstrieren, dass er `effektiv` regieren könne. In der Tat galt Janukowytsch in der Vergangenheit nicht als ein Politiker, der eigene Akzente setzt, sondern eher als einer, der die Politik anderer effektiv umsetzt, als geborener `zweiter Mann` sozusagen“. <sup>490</sup>

Janukowytsch tritt noch in seiner Jugend der Kommunistischen Partei bei und arbeitet später als Manager bei den Donezker Regionalverkehrsbetrieben. 1996 beginnt sein Aufstieg in die Politik bei der Donezker Oblast'-Verwaltung. In den Jahren 1999 - 2001 lernt er auch politische Figuren vom Donezker Clan kennen, die ihm später Patenschaft leisten. Er gehört zu den pro-russischen Politikern.<sup>491</sup>

Das Auftreten der Oligarchen im Parlament, ihr Einfluss auf wichtige Entscheidungen und ihre grenzenlose, kontinuierliche Kapitalakkumulation beweisen die Entwicklung der Interessenspolitik und die Zeit der Clanherrschaft.

Stimmabgabe und Stimmenauszählung der Neuwahlen von 2010 werden in der Pressemitteilung der IEOM<sup>492</sup> als professionell, demokratisch und ehrlich bezeichnet.<sup>493</sup> Die scheinbare Demokratie von Janukowytsch steigert die Unruhe unter den Bürgern. Die Inszenierung großer Sorgen um die Innen- und Außenpolitik des Präsidenten und des

---

<sup>490</sup> Schneider-Deters, Winfried: Die Ukraine: Machvakuum zwischen Russland und der Europäischen Union, in: BWV Verlag, Berlin 2012, S. 256.

<sup>491</sup> Vgl. Turner, Barry: The Statesman's Yearbook 2014, in: Macmillian Publishers Ltd, Hampshire, New York 2013, S. 1253.

<sup>492</sup> The European Parliament in International Election Observation Missions.

<sup>493</sup> Vgl. Pressekonferenz der IEOM: Run-off confirms that Ukraine's presidential election meets most international commitments", 8 February 2010.

Parlamentes mindert automatisch die Autorität der Ukraine auf internationaler politischer Ebene.<sup>494</sup>

Seit Februar 2010 verliert die Regierung von Julija Tymoschenko<sup>495</sup> die Macht, und die Partei der Regionen<sup>496</sup> übernimmt die Kontrolle über das Parlament. Die Regierung Tymoschenko hat keine Mehrheit, was zur politischen Stagnation führt. Die Werchowyna Rada benötigt das Gleichgewicht der Kräfte für die praktische Durchführung der Gesetze. Die Orange Revolution zeigte die Existenz der realen Demokratie mit der Balance in der Kommunikation der regionalen und demokratischen politischen Kräfte, aber die Orange Koalition<sup>497</sup> bricht zusammen.

Der Machtwechsel im Land bedeutet das Aufkommen neuer politischen Herrscher, deren Hauptziel die Errichtung eines autoritären Präsidialregimes ist. Am 11. März 2010 wird eine neue Koalition gebildet. Die den Präsidenten unterstützende Mehrheit besteht aus 172 Mitgliedern der Fraktionen der Partei der Regionen, aus 27 Mitgliedern der Partei der Kommunisten, aus 20 Mitgliedern des Blocks Lytwyn und aus 16 Abgeordneten anderer Fraktionen.

Die Verfassung des pro-westlichen Präsidenten Wiktor Juschtschenko empfindet der jetzige Präsident als Einschränkung seiner Kompetenzen. Darum entscheidet der neue Präsident der Ukraine am 1. Oktober 2010, die Verfassungsänderung vom 8. Dezember 2004 aufzuheben. Nach der Entscheidung des Gerichtes wird in der Ukraine den ursprünglichen Text der Verfassung von 1996 wieder in Kraft gesetzt.<sup>498</sup> Diese Entscheidung wird von fast allen 18 Richtern getroffen. Eine solche Annullierung der Verfassungsänderung von 2004 bedeutet die Rückkehr zu einem präsidial-parlamentarischen Regierungssystem, das schon während der Präsidentschaft von Leonid Kutschma existierte. Genau dieses System herrscht seit 1999 auch

---

<sup>494</sup> Vgl. Результат трьох років правління Януковича: повний провал і занепад держави, 25.02.2013, unter: [http://vgolos.com.ua/articles/rezultat\\_troh\\_rokiv\\_praulinnya\\_yanukovycha\\_povnyy\\_proval\\_i\\_zanepad\\_derzhavy\\_107339.html](http://vgolos.com.ua/articles/rezultat_troh_rokiv_praulinnya_yanukovycha_povnyy_proval_i_zanepad_derzhavy_107339.html) (Stand 12.11.2015).

<sup>495</sup> Julija Tymoschenko war die Parteivorsitzende der Partei Vaterland und des BJuT (Block Julija Tymoschenko).

<sup>496</sup> Wiktor Janukowytsch war der Parteivorsitzende der Partei der Regionen seit Dezember 2001 bis Februar 2010.

<sup>497</sup> Die Koalition aus der Partei von Präsident Wiktor Juschtschenko („Unsere Ukraine“), dem Tymoschenko-Block (BJuT) und der Sozialistischen Partei (SPU).

<sup>498</sup> Vgl. Savin, Kyryl/ Stein, Andreas/ Vorbrugg, Alexander: Vorwärts in die Vergangenheit: Die ukrainische Verfassungsreform von 2004 wurde zurückgenommen, unter <https://www.boell.de/de/navigation/europa-nordamerika-ukraine-janukowytsch-demokratie-verfassungsreform-verfassung-lytwyn-block-10427.html> (Stand 25.10. 2010).

unter Präsident Wladimir Putin in Russland und seit 1994 unter Alexander Lukaschenko in Weißrussland (Belarus).<sup>499</sup> Ein großer Teil der Wissenschaftler sieht dies als eine Beschneidung der politischen Rolle des Parlaments. Die Rolle und die Position des Präsidenten im Land sind ab jetzt offensichtlich. Janukowytsch versucht, die Exekutive und danach auch die Legislative unter seine Kontrolle zu bringen. Das Parlament soll sich auf der Basis seines Programms konsolidieren, sonst könnte es aufgelöst werden.<sup>500</sup> Ab jetzt ernennt er selbst das Ministerkabinett, kontrolliert die Chefposten der SBU<sup>501</sup> und setzt seine Gefolgsleute auf die Verwaltungsposten in den Regionen.

Sein im Präsidentschaftswahlkampf 2010 erklärtes Programm „Ukraine für die Menschen, Ukraine für das Volk“ sowie sein Besuch in Berlin im August 2010, wo er sein Ziel „Nach dem Chaos nun Ordnung schaffen“ bekanntgibt<sup>502</sup>, werden naturgemäß kritisch gesehen. Von Journalisten wird ihm vorgeworfen, dass er anstelle des Volkes nur seine eigenen Anhänger fördert und seine Macht nach neuem Verfassungsrecht ausweiten will.

Politische Beobachter bezweifeln, dass der Präsident in seiner Rede über die „Einigung des Landes“ bestimmte Punkte umsetzen will. Ohne Basis für die Einigung bleiben es eher kritisch zu sehende Versprechungen des Präsidenten, die keine politische Kraft haben, meint der Direktor der NAW der Ukraine, Myroslaw Popowytsch.<sup>503</sup>

Die ersten Schritte bringen keine neuen ökonomischen und politischen Entwicklungen im Bereich der Liberalisierung, Monopolisierung und der rechtmäßigen Konkurrenz des Marktes. Eine stabile Garantie erlangt nur die neue Spitze.

Während der Regierungszeit der Partei der Regionen lässt sich Janukowytsch für 75 Millionen Euro das ehemalige Gästehaus der ukrainischen Regierung, „Meshyhirja“<sup>504</sup>, zu seiner Privatresidenz umbauen. Diese wird auch „Palast auf dem Wasser“ genannt, da sie am

---

<sup>499</sup> Корнієнко В.О. Моделювання фінансових механізмів лобіювання в умовах «критичності» за кількістю депутатів у прийнятті рішень / В.О.Корнієнко // Політологічний вісник. – К.: ІНТАС, 2007. Вип. 29, S. 110.

<sup>500</sup> “Янукович в російському ефірі зрікся вступу до НАТО”, Українська Правда, 13.02.2010.

<sup>501</sup> Sluschba bespeky Ukrainy (SBU), deutsch Sicherheitsdienst der Ukraine.

<sup>502</sup> Hilkes, Peter, 2010: Die Kunst des »Durchregierens«. Präsident Janukowitsch bedient sich alter Muster bei der Zukunftsgestaltung der Ukraine, Nr. 80, S. 10, unter <http://www.laenderanalysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen80.pdf> (Stand 12.10.2014).

<sup>503</sup> Котляр Алла, 2010: «Две Украины»: что с ними делать?, Зеркало недели, 12.02.2010.

<sup>504</sup> Die Residenz des Präsidenten Wiktor Janukowytsch.

zum Kiewer Meer aufgestauten Dnipro liegt. Der für Janukowytsch lukrativen Politik entspricht die Einsetzung von Mykola Asarow als Premierminister und einer Strategie, oligarchische Hintermänner zu haben. Asarow zählt zu den Mitbegründern der Partei der Regionen und wird als „klassischer Parteipolitiker“ gesehen: „Azarov is a veteran of the country's turbulent political system, having previously served as deputy prime minister, foreign minister and, on two occasions, acting prime minister.“ In seiner Amtszeit seit 1994 wird er oft als „authoritarianism and controversy“ bezeichnet.<sup>505</sup>

In dieser Zeit wird keine gestaltende Politik betrieben. Die Beibehaltung der Macht und die Verteilung der Ressourcen und der Werte werden zentralistisch geregelt. Kritik und Aufregung nehmen wegen der neu geschaffenen Regeln und Ordnungen im Parlament zu. Politische Fraktionen und Parteien kooperieren mit regionalen Clans und anderen politischen Gruppen. Sie interessieren sich nicht für das allgemeine Wohl des Landes.

Die Regierung, geführt von dem gebürtigen Russen Mykola Asarow, fängt jetzt an, sich in zwei Gruppen zu teilen. Die erste Einflussgruppe, die so genannte „Gas-Gruppe“, wird von Firtasch, die zweite, die sogenannte „Donezk-Gruppe“, von Achmetow und Kljuchew geführt. Die beiden Gruppen grenzen ihre Schwerpunkte ab. Zu der Firtasch-Gruppe gehörten auch die Mitglieder der Gruppe des dritten Präsidenten Leonid Kutschma: Ljowotschkin, Bojko und Choroschkowskyj. Die Einflussbereiche der Gruppe waren die Öl- und Gasindustrie, die Präsidentialverwaltung und die Sphäre des Sicherheitsdienstes der Ukraine. Die Gruppe sieht sich auf der pro-russischen Seite. Unter Kontrolle der Gruppe der Oligarchen Achmetow und Kljuchew stehen die Kohle- und Metallindustrie, der Bergbau, die Elektrowirtschaft, die Telekommunikation und die Vorbereitung des Landes auf die Fußball-Europameisterschaft 2012. Anders als die Firtasch-Gruppe ist die Donezk-Gruppe nach Europa ausgerichtet.

Diese neue Regierung bestätigt außerdem offiziell den Kurs auf maximale Konzentration der Macht um Wiktor Janukowytsch und seine „Familie“ (Anhänger der Präsidentenpolitik). Sechs Schlüsselpositionen im Kabinett von Asarow besetzen Mitarbeiter, die Janukowytsch und seinem ältesten Sohn Oleksander treu dienen. So wandelt der Präsident das höchste Organ, die Exekutive, in ein Instrument zur Erfüllung der Interessen seiner Leute um. Für die Sponsoren seiner Kandidatur schafft Janukowytsch ein Beraterkomitee gegen

---

<sup>505</sup> Turner, *The Statesman's Yearbook* 2014, S. 1254.

Korruption. Die wirkliche Absicht wird schon bei der Verteilung der Stellen ersichtlich. Janukowytsch und Bohatyrjowa (RNBO)<sup>506</sup> versichern „die Bekämpfung der Korruption“ bei den prekären Verhaltensschemen der Unternehmen. Die Opposition ist in dieser Zeit zu schwach, weil sie vom Präsident unterdrückt wird.<sup>507</sup>

Die Reformen des Präsidentenprogramms im Bereich der Wirtschaft sind für die „wohlhabende Gesellschaft, konkurrenzfähige Wirtschaft und den effektiven Staat“ geplant. Die Reformen konzentrieren sich ab jetzt in den Händen von Janukowytsch.<sup>508</sup> Der Präsident leitet das Komitee für wirtschaftliche Reformen<sup>509</sup> zusammen mit der Geschäftsleiterin Akimowa<sup>510</sup> und dem Premierminister Asarow, um die Entwicklung der Interessen der oligarchischen Elite zu gewährleisten. Der neue Steuerkodex und Gebühren sowie insgesamt der Druck der Steuerbehörden zerstören die Bedingungen für die Existenz und Entwicklung von kleinen und mittleren Unternehmen und garantieren Erfolge für die oligarchischen Clans.<sup>511</sup> Die Kosten für die staatliche Justizverwaltung sind um 65 Prozent, für den Sicherheitsdienst der Ukraine um 68 Prozent, für das Gesundheitsministerium um 55 Prozent erhöht worden. Obwohl Janukowytsch im Programm eine Erhöhung der Ausgaben für die Gesundheitsversorgung von mindestens 10 Prozent verspricht, beträgt der Anstieg nur 3-3,5 Prozent. Die scheinbare Ordnungspolitik der Partei der Regionen führt zur Schließung von Hunderttausenden von Unternehmen. Im Jahr 2012 verlangsamt sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auf 0,2 Prozent, und auch die Industrieproduktion sinkt um 1,8 Prozent. Schon im Januar/Februar 2013 sinkt die Industrieproduktion um 4,8 Prozent. Janukowytsch verspricht, dass die Ukraine bis zum Jahr 2020 zur Liste der 20 wirtschaftlich entwickelten Länder der Welt gehört. Die Ukraine wird praktisch in den Bankrott getrieben. Die Zahlungsbilanz der Ukraine war im Jahr 2010 noch positiv und belief sich auf 5,03 Milliarden Dollar. Doch bereits 2011 ist sie mit -2,45 Milliarden Dollar negativ, und im Jahr 2012 wird ein weiteres Absinken um 70 Prozent auf -4,17 Milliarden Dollar festgestellt. Das dreijährige

---

<sup>506</sup> Rada Nacionalnoji Bespeky i Oborony (RNBO), Nationaler Sicherheits- und Verteidigungsrat der Ukraine.

<sup>507</sup> Melnykovska, Inna, 2010: Janukowitschs Stabilität-demokratisch, reformierend und nachhaltig?, S. 20, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen80.pdf> (Stand 15.03.2015).

<sup>508</sup> Ebenda, S. 19.

<sup>509</sup> Vgl. Volkova, Liubov: Systemtransformation in der Ukraine: „Chancen und Risiken auf dem Weg zur Demokratie“ (1990 – 2010), Dissertation, Augsburg 2011, S. 252.

<sup>510</sup> Die Stellvertretende Leiterin der Administration des Präsidenten.

<sup>511</sup> Vgl. Protsyk, Oleh, 2010: Alte und neue Herausforderungen für die ukrainische Regierung, S. 197, unter <https://ifsh.de/file-CORE/documents/jahrbuch/10/Protsyk-dt.pdf>, (Stand 15.10.2015).

Regime von Janukowytsch erhöht auch die staatlichen und staatlich verbürgten Schulden um 63 Prozent, und zwar von 316.900 auf 39,7 Milliarden Dollar am 31. Dezember 2009 und auf 64,6 Milliarden Dollar am 31. Dezember 2012. Die außenwirtschaftliche Tätigkeit sieht nicht besser aus.<sup>512</sup>

Ende April 2010 vertiefen sich die Beziehungen mit Russland und die pro-russische Ausrichtung zeigt sich in der Kooperation in der Außen- und Innenpolitik. In Charkiw unterschreiben am 21 April 2010 die beiden Länder einen Vertrag, der bis zum Jahr 2042 gilt und die Stationierung der Schwarzmeerflotte der Russischen Föderation auf dem ukrainischen Territorium in Sewastopol um 25 Jahre verlängert.<sup>513</sup> Janukowytsch unterzeichnet die so genannten „Charkiw Vereinbarungen“, die zum Verlust der Souveränität der Ukraine führen. Dennoch enttäuschen seine Versprechungen das Volk wieder. Die vorher angekündigte Revision der Gaspreise durch das Beitreten der Ukraine zum Internationalen Konsortium erzeugt eine Illusion, die möglicherweise zum wiederholten Mal nur ein Trick zur Beeinflussung der Wähler war und, wenn überhaupt, sich nur positiv zu Gunsten der Industriemagnaten auswirken könnte. Es ist ersichtlich, dass der Präsident die Beziehungen mit dem östlichen Nachbarn nicht erschweren will. Diese Politik stärkt das autokratische Regime auf dem ukrainischen Territorium und bietet Russland eine zusätzliche Chance, in der Ukraine zu intervenieren. Dies führt im Jahr 2014 in eine tiefe nationale Krise.<sup>514</sup>

In der Außenpolitik hat der Präsident kaum Erfahrung, und deswegen lässt er sich von seinen professionellen Beratern zuarbeiten, die ihm eine bivektorale Außenpolitik anbieten. In seinen ersten Reden unterstreicht er klare außenpolitische Ziele, die er in seiner Amtszeit durchführen will. Janukowytsch entscheidet sich für die Politik eines neutralen Landes mit der gleichberechtigten Entwicklung der Kooperation der Ukraine mit anderen politischen Akteuren. Er präsentiert die Ukraine auf internationaler Ebene mit Unterstützung von Außenminister Petro Poroschenko (der auch in der Amtszeit vom Präsident Wiktor Juschtschenko diesen Posten innehat). Janukowytsch verhindert praktisch die Integration der

---

<sup>512</sup> Ebenda, S. 199.

<sup>513</sup> Russland/Ukraine, 22.04.2010: Neuer Deal mit Gas und Marinestützpunkt, unter <http://www.euractiv.de/section/energie-und-klimaschutz/news/russland-ukraine-neuer-deal-mit-gas-und-marinestuetzpunkt/> (Stand 22. Apr. 2016).

<sup>514</sup> Vgl. Zellner, Wolfgang: Die OSZE als Kooperationsplattform, in: Josef Braml (Hrsg.): Außenpolitik mit Autokratien, in: Walter de Gruyter Verlag, Band 30, Oldenburg 2014, S. 305.



Ukraine in die NATO. Die ständige Teilnahme der Ukraine an NATO Projekten reicht ihm völlig, und dank seiner politischen Bemühungen in der Vergangenheit wird der Beitritt des Landes zur NATO nur durch ein Referendum ermöglicht. Der Präsident entscheidet sich zur Einführung eines „blockfreien“ Status in der Ukraine.<sup>515</sup>

Die EU-Anstrengungen werden auch von europäischen Vereinigungen kritisch gesehen und kommentiert. „Das ist meine Agenda — eine wirtschaftlich und politisch freie Ukraine zu schaffen, die der EU beiträgt, wenn die Zeit kommt“. <sup>516</sup> Sein Besuch beim Kommissionspräsidenten Barroso ist zurückzuführen auf einen durch den wirtschaftlichen Druck Moskaus möglichen Staatsbankrott der Ukraine und auf ein privates geschäftliches Interesse des Clans an einem Freihandelsabkommen<sup>517</sup>. Die ukrainische Zeitung „Ukrainska Pravda“<sup>518</sup> veröffentlicht 2010 eine Aussage von Catherine Ashton, der Hohen Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik. Sie betont, dass „die Ukraine sich selbst nicht in der EU sieht, sondern als ein Teil der europäischen Identität betrachtet“. <sup>519</sup> Die Außenpolitik beginnt mit der Politik der Annäherung an die Eurasische Zoll- und Wirtschaftsunion. Janukowytsch hat tatsächlich das Land in die internationale Isolation geführt, so dass die Führer der zivilisierten Demokratien ihn und die Ukraine ignorieren. Das beste Beispiel dafür ist ein Komplettausfall seiner Reise zum Weltwirtschaftsforum in Davos. Janukowytsch mit seinem autoritären Regime nimmt Ziel auf eine „europäische Wirtschaftsgemeinschaft und nicht [auf] die europäische politische Wertegemeinschaft“. <sup>520</sup>

Die Gesellschaft unterteilt sich schließlich in Unter- und Oberschicht. Die eine Schicht besteht aus 80 Prozent der Menschen, die unter der Armutsgrenze leben, und eine weitere aus ein bis fünf Prozent der Milliardäre und Geschäftsleute. Die Mittelklasse verschwindet systematisch. Die Rentenreform und staatliche Programme für die Wiederherstellung des demographischen Potenzials des Landes sind erfolglos. Viele Menschen verlassen die Grenzen des ukrainischen Landes. Ukrainische Politologen bezeichnen diese Phase als Völkermord an

---

<sup>515</sup> Schneider-Deters, Die Ukraine: Machvakuum zwischen Russland und der Europäischen Union, 2014.

<sup>516</sup> Victor Yanukovych, 2010: Ukraine will be a Bridge between East and West, in: The Wall Street Journal, Number 951, 21.08.2015.

<sup>517</sup> DCFTA ist The Deep and Comprehensive Free Trade Agreement.

<sup>518</sup> Wortwörtlich übersetzt „Ukrainische Wahrheit“.

<sup>519</sup> „Європа вважає, що Україна більше не хоче в ЄС“, 28.09.2010, Українська Правда, unter: <http://www.pravda.com.ua/news/2010/09/28/5422165/> (Stand 28.06.2015).

<sup>520</sup> Schneider-Deters, Die Ukraine: Machvakuum zwischen Russland und der Europäischen Union, S. 420.

der ukrainischen Nation. Parallel muss man sagen, dass die Regierung von Janukowytsch es schafft, die Sozialleistungen an das Volk auszuzahlen und Massenarbeitslosigkeit zu vermeiden.<sup>521</sup>

Die Bemühungen von Janukowytsch und Asarow, vom Kabinettsminister und anderen Beamten um die Fußball-Europameisterschaft 2012 erzeugen eine zusätzliche Täuschung der Gesellschaft. Die großartige Aktion könnte einen starken Impuls für die wirtschaftliche Entwicklung und Infrastruktur sein und deutlich mehr Investitionen ins Land bringen. Es kommt jedoch genau zum Gegenteil. Zu unpräzise Investitionsprojekte, der Ausschluss aus dem offenen Vergabeverfahren sowie ein sinkendes Interesse ausländischer Investoren führen zu Korruption und Verschwendung öffentlicher Mittel. Als Beispiel dient hier das Unternehmen von Kolesnikow, der zur Donezk-Gruppe gehört. „Der ukrainische Vizepremier ist Minister für Infrastruktur, Vizepräsident des Fußballclubs Schachtior und Cheforganisator der Fußball-Europameisterschaft 2012 in der Ukraine.“<sup>522</sup> Seine Firma erhält fast alle Angebote für die Renovierung und den Bau neuer Stadien, Flughäfen, Straßen, Hotels etc.

Die immer weiter zunehmende Bürokratisierung zeigt sich für Außenseiter verschlossen. Der Siemens-Manager Thomas Stümer erklärt die Nicht-Teilnahme seines Unternehmens mit dem Vergaberecht des Ministeriums für Infrastruktur: „Da ist dieses Gesetz im Vorfeld der EM erlassen worden, damit können Aufträge im Direktverfahren ausgegeben werden. Daran hat Siemens nicht teilgenommen. Fakt ist, auch große Aufträge wurden direkt vergeben, aber hauptsächlich an ukrainische Unternehmen.“<sup>523</sup> Die Worte von Mark Rachkevych (Reporter der „Kyiv Post“), der die Korruptionsbeispiele untersucht hat, lassen keinen Zweifel an der Schattenpolitik der mächtigen Schicht der Ukraine in der Zeit der Präsidentschaft von Janukowytsch:

„The Warsaw stadium was \$ 35m cheaper. But it has a huge business center attached. Munich's Allianz Arena also cost less, despite the fact that Ukraine has cheaper labor costs than

---

<sup>521</sup> Vgl. Белебеха І., Українська еліта / І. Белебеха. – Харків: Видання журналу "Березіль", 2010. – С. 345.

<sup>522</sup> Eichhofer, Andre, 2011: EM treibt Preis für Holzbank in der Ukraine auf 79.000 Dollar, unter <http://www.zeit.de/sport/2011-11/kiew-ukraine-em-fussball-korruption> (Stand 20.01.2015).

<sup>523</sup> Pallokat, Jan, 2012: Korruption in der Ukraine ist allgegenwärtig, unter [http://www.deutschlandfunk.de/korruption-in-der-ukraine-ist-allgegenwaertig.769.de.html?dram:article\\_id=208291](http://www.deutschlandfunk.de/korruption-in-der-ukraine-ist-allgegenwaertig.769.de.html?dram:article_id=208291) (Stand 10.02.2017).

Germany.[...] But they [the government] decided to do it on their own, mostly with taxpayers' money, in a non-transparent way.“<sup>524</sup>

Das Janukowytsch-Regime in der Ukraine bedeutet auch eine massive Phase der Wiederherstellung der sowjetischen Vergangenheit. Tabatschnyk, der Minister für Bildung, begann eine neue Runde der Russifizierung und der Leugnung der historischen Wahrheit der ukrainischen Staatlichkeit. In den vergangenen drei Jahren wird in dieser Hinsicht wirklich viel erreicht. Die Quoten für das ukrainischsprachige Fernsehen und Radio werden reduziert. Mit der ukrainischen Sprache ist es unmöglich, sich in der Werbebranche zu entwickeln, dazu werden ukrainische Filmsynchronisationen nicht weiter produziert. Außerdem werden die Seiten der Geschichte, Mythologie der Moskau-sowjetischen Zeit umgeschrieben. Bildung und Wissenschaft gehen eher in Richtung Russland als in Richtung Bologna-Vereinbarung.<sup>525</sup>

Die steigende Tendenz zur Autokratie wird auch durch die Abhängigkeit von Gerichten, Polizei und Staatsanwaltschaft vom jetzigen Regime und seinen Anweisungen bewiesen. Die Behörden sollen Gerechtigkeit, Rechte und Freiheiten der Bürger schützen, stattdessen schützen sie nur den neuen Präsidenten und seine Partei vor dem Volk. Es kommt zu vielen Verhaftungen und Belästigungen der Bevölkerung. Die lokale Selbstverwaltung wird in der Ukraine praktisch zerstört. Die Städte verwandeln sich in einen Bankrotteur. Ihre Finanzen werden durch eine Revision der Verfassung über die Staatskasse usurpiert.<sup>526</sup>

Janukowytsch und seine Partei der Regionen brauchen auch keine ukrainische Armee. Vielmehr benötigen sie eine leistungsstarke Maschinerie zur Durchsetzung von Entscheidungen und den Zwang der Gesellschaft. Die damalige Zahl der Polizisten im Land beträgt 324.000 und der inneren Truppen der Spezialeinheiten 333.000, während die Zahl der Armeeangehörigen nur 180.000 ergibt. Janukowytsch zerstört die ukrainischen Streitkräfte und die ukrainische Armee bewusst. Damit verschwindet die Hauptvoraussetzung für den Schutz der Unabhängigkeit der Ukraine, ihrer Staatlichkeit und ihrer Souveränität.<sup>527</sup>

---

<sup>524</sup> Euro 2012: Uefa urged to investigate \$4bn corruption allegations in Ukraine, unter: <https://www.theguardian.com/football/2012/jun/20/euro-2012-corruption-allegations-ukraine> (Stand 05.10.2016).

<sup>525</sup> Vgl. Hilkes, Die Kunst des »Durchregierens«. Präsident Janukowitsch bedient sich alter Muster bei der Zukunftsgestaltung der Ukraine, S. 11.

<sup>526</sup> Vgl. ebenda, S. 20.

<sup>527</sup> «Багаті олігархи і бідні українці»: політика Партії Регіонів, unter <http://www.volyn.svoboda.org.ua/dopysy/dopysy/037669/> (Stand 20.03.2015).

Im Januar 2014 befindet sich die Ukraine in einer tiefen sozialen und politischen Krise. Der Präsident versucht nicht, die Proteste der Demonstranten in Kiew durch seine kompetenten Verhandlungen und politisch korrekt zu lösen. Nun „peitschte Janukowitsch am 16. Januar 2014 ein Gesetzespaket durch, das die Meinungsäußerungs- und Versammlungsfreiheit drastisch beschnitt“. Als Folge wird die Radikalisierung der Demonstranten mit Massenmord beendet. Aus Angst vor weiteren Konflikten im Parlament flüchtet Janukowytsch ins Ausland und führt die Ukraine in „die postrevolutionäre Zeit voller Unsicherheiten“.<sup>528</sup>

An Hand von Äußerungen vieler politischer Wissenschaftler lässt sich feststellen, dass Janukowytsch die Ukraine zur Ruine, Zahlungsunfähigkeit und zum Bankrott bringt. Die Macht der neu entstandenen politischen Elite funktioniert im Regime der postsowjetischen Sicherheit – unter Bedingungen einer Monopolisierung der politischen und ökonomischen Werte und des administrativen Drucks auf die „fremde“ Aktivität. Die politische Elite, aus Sicht der kritischen Beobachter, ist auf dem Weg zum ausschließlich eigenen Schutz und des eigenen Wohlstands vor dem Hintergrund ihrer eigenen dominanten Position im Machtgefüge.<sup>529</sup>

## **5.9 Die Regierung der „Oligarchen“**

Petro Poroschenko gehört zu den Politikern, die ihre politischen und wirtschaftlichen Erfahrungen noch zu Kutschmas Zeiten (1994-2004) akkumulieren.<sup>530</sup> In den Regierungszeiten von Juschtschenko (2005-2010) gelingt es Poroschenko, vermögend zu werden. Persönliche Beziehungen zu den oberen Kreisen (Juschtschenko ist der Patenonkel von einem der Poroschenko-Kinder) ermöglichen seinen Aufstieg. In seiner professionellen Karriere, verdeutlicht von Bazaluk in der Poroschenko-Biographie, setzt Poroschenko den Hauptakzent nur auf seine Wirtschaftsinteressen. Folgende Beispiele werden in der Biographie aufgeführt:

- Zwischen dem 23. März und dem 3. Dezember 2012 hat Poroschenko den Posten als Minister der wirtschaftlichen Entwicklung und des Handels in der Regierung von Asarow inne. Der

---

<sup>528</sup> Geissbühler, Simon (Hrsg.): Kiew-Revolution 3.0. Der Euromaidan 2013/14 und die Zukunftsperspektiven der Ukraine, in: ibidem-Verlag, Stuttgart 2014.

<sup>529</sup> Vgl. Результат трьох років правління Януковича: повний провал і занепад держави, 25.02.2013, unter [http://vgolos.com.ua/articles/rezultat\\_troh\\_rokiv\\_praulinnya\\_yanukovycha\\_povnyy\\_proval\\_i\\_zanepad\\_derzhavy\\_107339.html](http://vgolos.com.ua/articles/rezultat_troh_rokiv_praulinnya_yanukovycha_povnyy_proval_i_zanepad_derzhavy_107339.html) (Stand 12.11.2015).

<sup>530</sup> Vgl. Bazaluk, Oleg: Corruption in Ukraine: Rulers' Mentality and the Destiny of the Nation, Geophilosophy of the Ukraine, in: Cambridge Scholars Publishing, Newcastle 2016, S. 147.

Ministerpräsident und einer der ukrainischen Millionäre beschreiben die Tätigkeit des Wirtschaftsministers als ineffektiv. Sie begründen ihre Meinung mit der konzentrierten Aufmerksamkeit des Ministers auf ausschließlich seine Interessen und die Entwicklung eigener Geschäfte.

- Seine Präsidentschaft wird von ihm als Möglichkeit zum eigenen wirtschaftlichen Wachstum gesehen. Zum Beweis dient sein Einkommen im ersten Jahr seiner Herrschaft: „according to a declaration in 2013, Poroshenko has declared 51, 830, 000 UAH gross of total income and in 2014, against the background of general decline of the Ukrainian economy, and in an environment where his business faced serious problems in Russia“<sup>531</sup> beträgt es 368, 943 679 UAH.<sup>532</sup>

Im Mai 2014 wird Poroschenko, auch „der Schokoladenkönig“<sup>533</sup> genannt (er ist Besitzer eines Schokoladen-Unternehmens), zum fünften Präsidenten der Ukraine ernannt. Als ein politisch recht flexibler Oligarch steht er „für eine pro-europäische Ausrichtung der Ukraine“, die er mit Hilfe seines Fernsehkanals verfolgt.<sup>534</sup>

Hintergrund der Ukraine-Krise ist das offiziell formulierte Ziel des Landes in Richtung Westen mit anschließender Mitgliedschaft in der Europäischen Union.<sup>535</sup> Auch im außenpolitischen Programm erscheint der NATO-Beitritt. Das ukrainische Parlament entscheidet sich am 23. Dezember 2014 mehrheitlich für die Aufgabe des neutralen Status und für den Beitritt zur NATO. Dies führt zu einer weiteren Verschärfung der bereits schwierigen Lage zwischen der Ukraine und Russland und zur Entwicklung eines neuen Stadiums der internationalen Beziehungen. Es ist hier der „Wechsel der Militärdoktrin Russlands und dementsprechende Reaktion von NATO und Deutschland wie Prototyp ‚des Kalten Krieges‘“ gemeint.<sup>536</sup>

---

<sup>531</sup> Ebenda, S. 205.

<sup>532</sup> Hromads'ka Orhanizatsiya\„Tsentr Protydiyi Koruptsiyi“, unter <https://pep.org.ua/en/person/2> (Stand 12.04.2017).

<sup>533</sup> Vgl. Ewers, Philipp: Putin verstehen? : Russische Außen- und Sicherheitspolitik der Ära Wladimir Putin, in: Edition Berolina Verlag, 2. Auflage, Berlin 2016.

<sup>534</sup> Jobst, Geschichte der Ukraine

<sup>535</sup> Vgl. Simon, Gerhard, 2015: Die Ukraine, Russland und der Westen. Die Bilanz nach einem Jahr der Präsidentschaft von Poroschenko, S. 2, unter <http://www.laenderanalysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen154.pdf> (Stand 25.04.2017).

<sup>536</sup> Roggemann, Ukraine-Konflikt und Rußlandpolitik, S. 46.

Die politische Elite steht vor der Anforderung, konkrete Schritte zur Deeskalation der Ukraine-Krise zu unternehmen. Am 21. Februar 2014 unterschreibt die politische Opposition zusammen mit dem Regierungslager „eine Vereinbarung über die Beilegung der Krise in der Ukraine“ in Kooperation mit Deutschland, Frankreich und Polen. Die Vertreter der Partei *UDAR* (Ukrainische Demokratische Allianz für Reformen), Vitalij Klitschko, der *Allukrainischen Vereinigung Svoboda*, Oleh Tjahnybok, und der *Allukrainischen Vereinigung Vaterland*, Arsenij Jazenjuk übernehmen eine führende Rolle in der Werchowyna Rada, isolieren die Partei der Regionen von der Macht und werden damit international (außer von Russland) als ein neues Parlament der Ukraine anerkannt.<sup>537</sup> Arsenij Jazenjuk macht einen Versuch, neue Regierung zu bilden und wird am 27. Februar 2014 zum Ministerpräsidenten ernannt.

Im Oktober 2014 finden Parlamentswahlen in der Ukraine (ohne die Krim und die Separatistengebiete) statt, und zwar nach dem gemischten Wahlrecht, das bereits für die Parlamentswahlen 2012 galt. Das Verfassungsgericht bestätigt noch „als Ausdruck des Gleichheitsgebots“<sup>538</sup> die Listenkandidaten, denen nicht erlaubt wird, gleichzeitig Direktkandidaten sein zu dürfen. Es wird auch die Fünfprozenthürde eingeführt.<sup>539</sup> Der Präsident tritt mit seiner (mit seinem Geld unterstützten) Partei „Poroschenko Block“ und Jazenjuk mit seiner eigenen Partei „Volksfront“<sup>540</sup> hervor. (Jazenjuk zählt zu den von den USA unterstützten Politikern, die ebenfalls ihre Partei finanziell fördern; mit seinem Kurs der Russophobie übernimmt als Name seiner Partei von den traditionellen linken Wahlbündnisse und definiert sich aber als rechtskonservativer). Das Parlament setzt sich zusammen aus 145 Sitzen des *Petro-Poroschenko-Blocks*, aus 82 Sitzen der *Volksfront*, aus 42 Sitzen des *Oppositionsblocks* (der ehemaligen die Partei der Regionen<sup>541</sup>), aus 30 Sitzen der *Selbsthilfe*, aus 21 Sitzen der *Radikalen Partei von Oleg Ljaschko* und auch aus anderen Parteien.<sup>542</sup>

---

<sup>537</sup> Jobst, Geschichte der Ukraine, 2., aktualisierte Auflage.

<sup>538</sup> Vgl. ebenda.

<sup>539</sup> „Eine Hälfte der Abgeordneten zieht über Parteilisten ins Parlament ein, die andere über Direktwahlkreise, jedoch ohne dass eine Verrechnung zwischen beiden Komponenten stattfindet.“ Kirsch van de Water, Ina, 2014: Von alten und neuen Eliten, FES Kiew, S. 1, unter <http://library.fes.de/pdf-files/id-moe/10998.pdf> (Stand 05.02.2017).

<sup>540</sup> Die Partei wird durch die Finanzierung und Begleitung „generöser Privatleute“ sowie „demokratiefördernder Stiftungen aus dem Westen“ gegründet. Vgl. Jobst, Geschichte der Ukraine, 2., aktualisierte Auflage.

<sup>541</sup> Ewers, Putin verstehen?: Russische Außen- und Sicherheitspolitik der Ära Wladimir Putin.

<sup>542</sup> Kunze, Thomas/ Vogel, Thomas: Das Ende des Imperiums, in: Ch. Links Verlag, Berlin 2016, S. 165.

Die Werchowna Rada besteht das erste Mal offiziell nur aus pro-westlichen, reformistischen und zentristischen politischen Kräften. Diese sind berufen, konkrete rasche Resultate zu zeigen, indem sie im Prozess der Staatsbildung eine programmatische Koalitionsvereinbarung verankern. Offenbar haben die Parteien diese wichtige Aufgabe ambivalent gelöst. Die Auswertung der Ergebnisse der Parlamentswahlen zeigt die parlamentarische Mehrheit (302 Stimmen) als eine Allianz aus drei dominierenden Parteien, aus der Partei „Vaterland“ (Julia Tymoschenko) und der Radikalen Partei von Oleg Ljaschko. Das neue Parlament spiegelt das Streben der ukrainischen Gesellschaft nach starker Demokratie wieder, besonders indem keine rechts- und linksextreme Partei Mandate im neuen Parlament erscheinen.<sup>543</sup> Zu den positiven Ereignissen zählt das Auftreten der Repräsentanten aus dem Volk in der Werchowna Rada als unabhängige Kraft (über die Partei *Selbsthilfe*).<sup>544</sup> Die scheinbare Erneuerung der Regierung wird ostentativ zynisch ausgenutzt (größtenteils als Rechtfertigung für die Proteste auf dem Majdan und die bis jetzt nicht gelöste Krise im Osten), um die wahre Zusammensetzung des Parlaments zu verbergen. Von 450 Abgeordneten der Werchowna Rada der achten Einberufung weisen mehr als 350 eine korrupte Vergangenheit auf.<sup>545</sup>

Im Unterschied zum vorherigen besteht das neue Parlament aus jungen (das Durchschnittsalter beträgt 43 Jahre), kompetenten, „the cream of Kyiv’s financial professionals“<sup>546</sup>. Nur fünf von 20 Ministern haben Berufserfahrung als Minister: „Apart from the prime minister, they were the ministers of interior, defense, foreign affairs and education“<sup>547</sup>. Poroschenko und Jazenjuk stellen sogar ausländische Kräfte ein (Poroschenko verschafft ihnen für die Ausübung ihrer Tätigkeit die ukrainische Staatsangehörigkeit), wie z. B. die neue Finanzministerin aus der ukrainischen Diaspora in den USA, den Wirtschaftsminister aus Litauen und den Gesundheitsminister aus Georgien. Diese Initiative der Exekutive zählt zu einer weiteren ambivalenten Entscheidung, die bestätigen soll, dass die neuen Minister keine Verbindung zur Korruption haben. In der Tat wird einigen Ministern trotzdem vorgeworfen,

---

<sup>543</sup> Vgl. Aslund, Anders: Ukraine: What went wrong, in: Versa Press, Washington DC 2015, S. 117.

<sup>544</sup> Vgl. Meister, Stefan, 2014: Quo vadis Ukraine? Die Neuerfindung des ukrainischen Staates, S. 4, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen142.pdf> (Stand 23.03.2017).

<sup>545</sup> Vgl. Bazaluk, Corruption in Ukraine: Rulers’ Mentality and the Destiny of the Nation, Geophilosophy of the Ukraine, S. 202.

<sup>546</sup> Ewers, Putin verstehen?: Russische Außen- und Sicherheitspolitik der Ära Wladimir Putin.

<sup>547</sup> Ebenda.

Verbindungen zu diskreditierten Geschäftsleuten zu haben.<sup>548</sup> Zu weiteren Veränderungen gehören das neue „Informationsministerium“ als ausreichende Quelle der Pressestelle und die Ernennung eines Abgeordneten der Radikalen Partei zum ersten Ministerpräsidenten.<sup>549</sup>

Es ist ersichtlich, dass im Gegensatz zu anderen Ländern, wo die Politik die Regeln für die Oligarchie festlegt, in der Ukraine ganz typisch und natürlich umgekehrt die Politik den Regeln der Oligarchen unterliegt.<sup>550</sup> Daher blieb das Hauptziel der Proteste auf dem Majdan, die Oligarchie in der Politik zu beenden, in der Tat erfolglos. Anfang 2016 gibt es in der Ukraine „drei große Elitezirkel“: den von Petro Poroschenko, Ihor Kolomojskij (aus dem *Dnipropetrowsker Clan*, der ungefähr 15 Abgeordnete im Parlament steuert; ein einflussreiches Mitglied in der Fraktion des Premierministers) und Rinat Achmetow (aus dem *Donezker Clan*, der ca. 20 Politiker in der Werchowna Rada kontrolliert<sup>551</sup>). Die finanzielle Versorgung der bekannten erfolgreichen Parteien durch die Oligarchen vervielfachen ihre Chancen „auf eine direkte finanzielle Gegenleistung“<sup>552</sup>, ansonsten wird auf die zukünftige Förderung ihrer wirtschaftlichen Interessen durch die Gefolgsleute gezielt.<sup>553</sup>

Der Präsident und der Premierminister akzentuieren ihre Aufmerksamkeit zuerst auf fünf dringende Reformen, und zwar auf:

- *das Lustrationsgesetz* (Überprüfung der Beamten auf korrupte Tätigkeit, meistens von Beamten aus der Zeit Janukowytschs und des kommunistischen Partei- und Sicherheitsapparats);
- *die Reform der Staatsanwaltschaft* (starke Reduktion der Rechte);
- *das Anti-Korruptionspaket* (die erforderliche Veröffentlichung des Einkommens und des Vermögens von hohen Staatsbeamten);
- *die Energiereformen* (auf Druck des IWF);

---

<sup>548</sup> Vgl. Aslund, Ukraine: What went wrong, S. 119.

<sup>549</sup> Ewers, Putin verstehen?: Russische Außen- und Sicherheitspolitik der Ära Wladimir Putin.

<sup>550</sup> Vgl. Bröckers, Mathias/ Schreyer, Paul: Wir sind die Guten. Ansichten eines Putinverstehers oder wie uns die Medien manipulieren, in: Westend Verlag, Frankfurt/Main 2014.

<sup>551</sup> Härtel, Andre, 2015: Das Postrevolutionäre Machtvakuum als Quelle der ukrainischen Reformträgheit, S. 3, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen156.pdf> (Stand 12.12.2016).

<sup>552</sup> Kirsch van de Water, Von alten und neuen Eliten, S. 10.

<sup>553</sup> Vgl. ebenda, S. 10.



- *die Reform der Hochschulbildung* (Universitäten erhalten dadurch Autonomie).

Obwohl die akuten Probleme besprochen werden, bleiben sie ohne Beachtung und sind mit dem großen Mangel behaftet, dass „die Wahlreform, die Verfassungsreform oder die Zerschlagung der Monopole auch im Energiesektor und insbesondere mit Blick auf den Monopolisten Naftogas“<sup>554</sup> nicht durchgeführt werden.

Härtel untersucht die Beziehungen zwischen den politischen Institutionen des Staates und den Oligarchen und stellt fest, dass bei diesen politischen Akteuren von keiner konsolidierten Machtordnung die Rede sein kann. Härtel stellt folgende Thesen auf:

- Präsident und Regierung setzen die Einsetzung der Reformagenda unter ihre starke Kontrolle;
- Korruption und Lobbying lassen sich in Freiräume verwandeln und nehmen weiter zu;
- Die Einschränkung des Reformspielraums wird durch das Abnehmen des gesellschaftlichen und öffentlichen Vertrauens in die politische Elite hervorgerufen.<sup>555</sup>

Medien berichten, dass Präsident Poroschenko „seine“ Leute für private Zwecke einstellt. Zum Beispiel wird die Stelle des Generalstaatsanwaltes durch seinen alten Bekannten Schokin besetzt. Dabei ist zu beachten, dass Schokin später eine entscheidende Rolle dabei spielte, im Prozess gegen Poroschenkos Business-Partner, Kononenko, die Aufklärung zu verhindern.<sup>556</sup>

Ein anderer Fall wird über Jazenjuks Rolle im Prozess der Protektion „seiner“ Leute am Beispiel seiner Parteikollegen dargestellt. Martynenko (Millionär und Financier von Jazenjuks Partei) wird von der Schweizer Staatsanwaltschaft einer kriminellen Handlung beschuldigt. Bis zum letzten Moment wird dieser Fall vom Premierminister nicht kommentiert; später berichten ukrainische Medien, dass er über diesen kriminellen Prozess gut informiert war. Diese beiden Repräsentanten der politischen Elite nutzen ihre Bekanntschaft mit dem Bürgermeister von Odessa und dem Ex-Präsidenten von Georgien, der in seiner Heimat per Haftbefehl gesucht

---

<sup>554</sup> Meister, Quo vadis Ukraine? Die Neuerfindung des ukrainischen Staates, S. 4.

<sup>555</sup> Vgl. Härtel, Das Postrevolutionäre Machtvakuum als Quelle der ukrainischen Reformträgheit, S. 6.

<sup>556</sup> Vgl. Bazaluk, Corruption in Ukraine: Rulers' Mentality and the Destiny of the Nation, Geophilosophy of the Ukraine, S. 205.

wird, und nehmen an der Unterschlagung von Millionen „in the Odessa Portside Plant (between 2014 and 2015)“ teil.

„The war against corruption is difficult to win, when the one who headed it and the one who announces a campaign against it, are the same persons. Having declared war to the oligarchs in Ukraine by oligarch-President Petro Poroshenko, it caused confusion among the public. [...] When Yatsenyuk speaks about corruption, but this time a financier of his faction in the parliament, a man who is hiding from justice in Switzerland and the Czech Republic — Mykola Martynenko — is it not mocking the people participation in the war.“<sup>557</sup>

„Das ewige Problem“ der Ukraine, der Gas-Preis, wird direkt nach den Parlamentswahlen gelöst. Diese „Niederlage für Russland, Sieg für die Ukraine und die EU“ muss kritisch betrachtet werden. Der früher vereinbarte Preis von 268 Dollar für einen Kubikmeter Gas ist an das alte Abkommen bis 2010 gebunden. Während der alte Vertrag die Nutzung des Hafens (im damals noch ukrainischen) Sewastopol ermöglicht, bekommt die Ukraine nach ihrem Ablauf einen regulären Preis von 485 Dollar und die Annexion der Krim. Aus „netter“ europäischer Geste oder aus rein merkantilem Interesse, selbst die Kontrolle über die ukrainische Regierung zu übernehmen, beziehungsweise aus Angst um die eigene Gasversorgung leistet die EU Mithilfe und handelt ein neues Kompromissangebot mit Gazprom über 378 Dollar aus. Dabei ist es offensichtlich, dass die Ukraine ihre Schulden nicht ganz bezahlen kann, aber ihre künftige regelmäßige Finanzierung bestätigt der Internationale Währungsfonds durch ein Hilfspaket verfügbarer Milliarden.<sup>558</sup>

Der Krieg im Osten der Ukraine wird als der Hauptgrund für die wirtschaftliche Erschöpfung thematisiert. Die Wirtschaft schrumpft 2015 um 12 Prozent, und die Inflation beträgt mehr als 40 Prozent. Als Zeichen der Stabilität bekommt die Ukraine einen Kredit über 25 Mrd. Dollar, darunter 17,5 Mrd. Dollar vom Weltwährungsfonds (IMF). Es werden noch weitere 15,3 Mrd. Dollar von ihren Kreditgebern durch die Schuldenrestrukturierung erwartet. Der Leiter der IMF-Mission in der Ukraine kommentiert das Einsetzen wirtschaftlicher Reformen und stellt fest: „Economic stability is gradually taking hold“<sup>559</sup>. Als positives Ereignis

---

<sup>557</sup> Vgl. ebenda, S. 207.

<sup>558</sup> Vgl. Ewers, Putin verstehen?: Russische Außen- und Sicherheitspolitik der Ära Wladimir Putin, 2 Auflage.

<sup>559</sup> Vgl. ebenda.

vermerkt die Weltbank, dass für 2017 ein Wirtschaftswachstum um die 2 Prozent erwartet wird. Für die Zukunft wird auch eine Stabilisierung der Inflation prognostiziert. Allerdings sind das zunächst rein spekulative Einschätzungen, die kontinuierliche Unsicherheit der politischen und wirtschaftlichen Zukunft der Ukraine im Hintergrund andeuten.<sup>560</sup>

Zur Stabilisierung des Konflikts im Osten der Ukraine wird am 5. September 2014 das Minsker Protokoll (über die Waffenruhe) durch die sogenannte Kontaktgruppe aus der Ukraine, Russland und der OSZE zusammen mit den Separatisten unterzeichnet.<sup>561</sup> Minsk II findet im Februar 2015 als erneuter Versuch (wegen des wenig erfolgreichen Treffens im September 2014) in Minsk statt. Der weißrussische Präsident Alexander Lukaschenko, die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel, der französische Präsident François Holland, der russische Präsident Wladimir Putin, der ukrainische Präsident Petro Poroschenko sowie der Vorsitzende der Donezker Volksrepublik (Donec'ka narodna respublika; DNR) Aleksandr Sachartschenko und der Vorsitzende der Luhansker Volksrepublik (Luhans'ka narodna respublika; LNR), Igor Plotnizki, nehmen an dem Treffen teil und vereinbaren „die Herstellung eines Waffenstillstandes, dem eine Entmilitarisierung folgen soll“. <sup>562</sup> Nach Berichten des Menschenrechtsbüros der Vereinten Nationen wird die vereinbarte Waffenruhe zuerst verzögert und seit September 2015 eingehalten. Allerdings setzen die beiden Seiten immer wieder gewalttätige Aktionen fort und zeigen damit die mangelnden Erfolge der Resolution, die einer langfristigen Wirkung dienen soll. Die Ukraine hat keine administrative Kontrolle in ihren Kriegsregionen. Dies belegt die Auswertung der Ergebnisse planmäßiger lokaler Wahlen im Oktober 2015 auf der Krim und in Donezk, die abnehmende kompetente Wirkung der Regierung und ihre offenkundige Unfähigkeit in diesem Prozess. Erst im Laufe der Zeit wird sich zeigen, ob die Ostukraine nicht irgendwann in den Zustand einer „frozen conflict zone“ gerät, ähnlich „der Moldauischen Dnjestr-Republik“ („Transnistrien“), Südossetien oder Nagornij-Karabach (Berg-Karabach).<sup>563</sup>

Eine rund 500 Kilometer lange Kontaktlinie dient zurzeit der Trennung beider Truppen (der der ukrainischen Regierung und der der Separatisten). Die entmilitarisierte Pufferzone folgt den Stellungen der verfeindeten Armeen, die die Geländegewinne vor Ort implementieren sollen.

---

<sup>560</sup> Vgl. Hierman, Brent: Russia and Eurasia, in: Rowman & Littlefield, Baltimore 2016, S. 189.

<sup>561</sup> Vgl. Sadowski, Rafal, 2014: Der Waffenstillstand in der Ostukraine, S. 5, unter <http://www.laenderanalysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen136.pdf> (Stand 15.04.2017).

<sup>562</sup> Hofbauer, Hannes: Feinbild Russland: Geschichte einer Dämonisierung, in: Promedia Verlag, Wien 2016.

<sup>563</sup> Vgl. Hierman, Russia and Eurasia, S. 189.

Die beiden Volksrepubliken nehmen im Jahr 2016 Kurs auf ihre „innere Konsolidierung, wirtschaftliche Erholung und Reduzierung der Abhängigkeit von russischen Finanzhilfen“. Wirtschaft und Politik der DNR und LNR entwickeln sich jedoch eher in die russische Richtung, was die Durchsetzung des Minsker Abkommens verhindert. Die Bereitschaft zu einem gemeinsamen Kompromiss scheint nicht der erste logische Grund im Prozess der Lösung des Ostkonflikts zu sein.<sup>564</sup> Andererseits zählt der „Interessenunterschied zwischen Brüssel und Washington“. Beide Seiten sehen die Ukraine zweidimensional, wo sich Deutschland lieber auf wirtschaftliche Gründe konzentriert, „liegt den USA eher an der Aufrechterhaltung einer Strategie der Spannung mit Russland. Ökonomische und geopolitische Rationalität treffen dabei aufeinander.“<sup>565</sup>

Die Bereitschaft der Ukraine, der Europäischen Union beizutreten, bleibt immer noch schwach. Das Niveau der Angleichung legislativer Normen und politischer Praxis an europäischen Standards zeigt wenig Fortschritte und weist eher auf die Unfähigkeit der politischen Elite, progressive Entscheidungen zu treffen, hin. Die Panama-Papiere über das geheime Offshore-Bankkonto des Präsidenten, Offenlegungen über das Abschöpfen internationaler Hilfe sowie der ständige Kampf um politische Pacht und Patronage führen zu folgender Schlussfolgerung: Die Korruption in der Ukraine unterminiert die Demokratie und entfernt den Staat immer weiter von der „community of the civilized nations“. Die Korruption selbst, „institutionalized as an integral part, if not the foundation, of the established political and economic system“, ist endemisch geworden. Nach einer nationalen Umfrage zweifelt 84 Prozent des Volks am Staat; 79 Prozent hat keinen Glauben an die Regierung.<sup>566</sup>

Die politische Herrschaft der Regierung Poroschenko nutzt modifizierte Einsätze zur Macht der sowjetischen Nomenklatura und versucht, sie weiter zu verankern. Die Majdan-Proteste spiegeln eine „fundamentale Krise“ im politischen System wieder. Die Gesellschaft zeigt in diesem Kontext ihre Bereitschaft zur Entwicklung einer Öffentlichkeit im politischen System mit entsprechenden Reformen sowie zur Marginalisierung der Business-Elite. Trotz konkreter

---

<sup>564</sup> Vgl. Twickel, Nikolaus von, 2017: Zu den Ereignissen in den „Volksrepubliken“ der Ostukraine, S. 2, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen181.pdf> (Stand 15.05.2017).

<sup>565</sup> Hofbauer, Feinbild Russland: Geschichte einer Dämonisierung.

<sup>566</sup> Vgl. Molchanov, Mikhail: Regionalism and Multivectorism in Europe's Borderlands: The Strange Case of Ukraine, in: Roger E. Kanet (Hrsg.): The Russian Challenge to the European Security Environment, in: University of Miami, Florida 2017, S. 216.

Erläuterungen des Volks zum Reformkurs wird die gewünschte Legitimität bis heute nicht erreicht. In Kombination mit der sinkenden Reputation von Politikern wird kaum ein Erfolg im Reformbestreben erreicht:

„So attestiert das unabhängige Monitoring-Portal *Vox Ukraine* den Institutionen schon seit Januar 2015 ein überwiegend nur noch unzureichendes Reformtempo, während insbesondere in den Bereichen Wettbewerbspolitik, Governance und im Kampf gegen Großkorruptionsfälle nahezu Stillstand herrscht.“<sup>567</sup>

Die korrupte Mentalität von Politikern, Beamten, und Anwälten (die mit ihren Entscheidungen viele korrupte Schemen decken oder an denen sie direkt beteiligt sind), die nach der „Revolution of Dignity“<sup>568</sup> zur Macht gekommen sind, entwickelt in der Ukraine weiter das Modell oligarchischer Herrschaft. Diese Art der Regierung ist „close to the mentality of the ruling triumvirate in the person of oligarch-President Petro Poroshenko, a multimillionaire-politician Arseniy Yatsenyuk and Poroshenko’s protégé – Volodymyr Groysman (zuerst Vorsitzender der Werchowyna Rada [Parlamentspräsident] und später neuer Ministerpräsident, Stand 2017).“ Mit diesem Regierungsmodell kehrt die Ukraine zurück zur Regierung vom Präsident Juschtschenko. Er führte das Land zum Chaos in politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bereichen.<sup>569</sup>

Simon stellt fest: „Die Konsolidierung einer Präsidentschaft mit anerkannter Autorität ist in Kiew zu keiner Zeit gelungen, sie wird in Zukunft umso weniger möglich sein“.<sup>570</sup> Die ukrainische Zentralregierung befindet sich zur Zeit in professioneller Unfähigkeit, sich um die Größe des Territoriums der Ukraine zu kümmern, Lösungen für eine Kooperation mit den pro-russischen Separatisten, mit der rechtsgerichteten Miliz oder mit kriminellen Gruppen zu finden, und sie steht kurz vor dem Status, ein „gescheiterter Staat“ zu sein.<sup>571</sup>

---

<sup>567</sup> Härtel, Das Postrevolutionäre Machtvakuum als Quelle der ukrainischen Reformträgheit, S. 2.

<sup>568</sup> Bazaluk, Corruption in Ukraine: Rulers’ Mentality and the Destiny of the Nation, Geophilosophy of the Ukraine, S. 207.

<sup>569</sup> Teilweise übersetzt aus dem Englischen. Ebenda, S. 207.

<sup>570</sup> Simon, Die Ukraine, Russland und der Westen. Die Bilanz nach einem Jahr der Präsidentschaft von Poroschenko, S. 4.

<sup>571</sup> Vgl. Molchanov, Regionalism and Multivectorism in Europe’s Borderlands: The Strange Case of Ukraine, S. 216.

## 6. Zusammenfassung und Reflexion der Ergebnisse

Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Untersuchung der Entstehung, Entwicklung und Transformation der politischen Elite in der Ukraine. Die moderne ukrainische Elite ist, wie viele andere Eliten der ehemaligen Sowjetunion, nach dem Bruch des sowjetischen Systems durch einige besondere Hinterlassenschaften gekennzeichnet. Diese sind das Ergebnis der Etablierung politischer Institutionen unter dem Einfluss der kommunistischen Machtstrukturen und des qualitativen Wandels im neuen unabhängigen Staat. Im Laufe dieses Wandels wird die kommunistische Elite noch lange Zeit im politischen Leben der Ukraine eine entscheidende Rolle spielen und dabei auch eigene strukturelle Transformationen erleben. Diese Entwicklung der ukrainischen Elite beeinflusst das politische, wirtschaftliche und soziale Leben des Landes.

Der geschichtliche Aspekt nimmt in der Untersuchung einen breiten Raum ein. Die vorliegende Arbeit gibt einen Überblick über gängige Definitionen sowohl des klassischen als auch modernen Begriffs „Elite“ und seiner Entwicklung. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Elite heterogen und intern differenziert ist. Die Elite ist in jeder historischen Etappe verschieden und besteht aus einzelnen privilegierten Schichten, die in der jeweiligen Gesellschaft dominant sind. Ein charakteristisches Merkmal der führenden Minderheit ist der eng begrenzte Kreis von Personen, den eine hervorgehobene gesellschaftliche Position und erheblicher Einfluss auf gesamtgesellschaftlich bindende Entscheidungen kennzeichnen und dessen Wirkungskreis fest institutionalisiert ist.

In Europa laufen ausgewählte Segmente durch eine Reihe von historischen Etappen. Die erste beginnt im Griechenland und im Rom der Antike (die Erscheinung der Eupatridae und Patrizier); die zweite mit der Bildung des europäischen Rittertums, der eine Grundlage für die Entstehung des Adels ist. Die Quellen ihrer Herkunft sind Macht und Geld. Die Epoche der Revolutionen und der Entwicklung des Kapitalismus untergraben die politischen, sozialen und wirtschaftlichen Grundlagen des Adels. Ein Teil des Adels schafft es, sich den neuen Bedingungen anzupassen, der andere, nicht angepasste Teil verliert an Einfluss und Bedeutung. Die Entwicklung von Wissenschaft und Technik bedingt den Trend zur Kombination der Quellen der Elite wie Geld und Wissen, was die Elite die Realisierung ihrer Macht postulieren lässt.

Die Frage nach dem Ursprung, der Entwicklung der Elite und den Problemen des politischen Elitarismus der Gesellschaft werden als ein Sujet der Denker seit der Antike (Heraklit, Platon, Aristoteles, Konfuzius) analysiert. Diesen Problemen wird in den Schriften von Machiavelli, Milton, Locke, Jefferson, Hamilton, Nietzsche viel Aufmerksamkeit gezollt.

In der Politikwissenschaft wird vom Begriff „Elite“ erst im frühen 20. Jahrhundert gesprochen. Die Gründer der ersten klassischen Elite-Theorien sind die italienischen Soziologen Mosca, Pareto und der deutsche Soziologe Michels. Die Hauptthese der Elite-Theorie betont eine unvermeidliche Differenzierung der Gesellschaft nach zwei ungleichen, sozialen und politischen Schichten, *den Herrschenden* und *den Beherrschten*.

Im sozialpolitischen Denken der Ukraine ziehen die Probleme der Entstehung und Funktion der herrschenden Schicht bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts nicht viel Aufmerksamkeit auf sich. Sie werden erst in den 1920er Jahren vor allem in Anbetracht der Niederlage der ukrainischen Revolution diskutiert. Lypynskyj, Donzow, Kutschabskyj und Szyborskyj denken eingehend über das System der Ansichten sowie über die Haupttriebkkräfte der ukrainischen nationalen Befreiungsbewegung nach. Ukrainische Wissenschaftler stellen die Idee einer aktiven Minderheit in den Vordergrund, die eine Schlüsselrolle in der Nationsbildung spielt.

Hinsichtlich des ukrainischen politischen Denkens kann festgehalten werden, dass die Elite-Konzepte in den Schriften und Werken der ukrainischen Forscher reflektiert und in zwei Hauptkonzepte, nämlich die nationalistischen und die konservativen zu unterteilen sind.

Charakteristische Merkmale der *nationalistischen Konzepte* im ukrainischen politischen Denken sind: aktive nationale Identität, Patriotismus und Unabhängigkeit. Zum gemäßigten Flügel der nationalstaatlichen Schule gehören: Dnistrjanskyj, Starosolskyj, Botschkowskyj und Rudnytskyj. Sie betonen die Notwendigkeit des Aufstiegs der politischen Nation als Hauptaufgabe des Staates. Zur gleichen Zeit verbreitet sich in der Ukraine eine *konservative Richtung*. Der Hauptbestandteil verlangt eine gewisse Autonomie innerhalb der Staaten, in denen es ukrainischen Adel gibt. Unterschiedliche Konzepte und Ideen bilden die Grundlage für die Wiederbelebung des ukrainischen Konservatismus, der weitgehend eine Begründung des neuen Regimes des Hetmans Skoropadskyj ist. Zu den bedeutendsten Persönlichkeiten der Zeit gehören Lypynskyj, Tomaschiwskyj und Kutschabskyj.

Der Aufbau einer rechtsklerikalen Monarchie mit einer aristokratischen politischen Führung und der politischen Kultur der Eliten von Tomashiwskyj sollen gemeinsam mit dem Konzept

des positiven Militarismus vor dem Hintergrund einer starken militärischen Elite von Kutschabskyj für die Lösung der anstehenden Probleme in der Entwicklung der idealen politischen Elite sorgen.

Lypynskyj (konservative Richtung) und Donzow (nationalistische Richtung) sind die ersten Theoretiker der Ukraine, die ihre eigene komplette elitäre Theorie erstellen. Lypynskyj bildet die Grundlagen der Elite-Theorien und versucht, sie an die Analysen sozialer Prozesse in der Ukraine anzulehnen. Laut Lypynskyj muss die Elite des Nationalstaates eine führende Kraft der Transformation sein. Um die Aufgabe der Schaffung eines nationalen ukrainischen Staates und der Führung der Massen zu übernehmen, skizziert und verwendet man die Begriffe „Oberschicht“, „nationale Aristokratie“ und „herrschende Klasse“. Donzow konzentriert sich auf die Frage nach der Bildung der nationalen Elite – die gewählte, initiativreiche Minderheit. Das Hauptziel dieser Elite ist die Einführung der nationalistischen Idee in das ukrainische Bewusstsein und in die nationale Ideologie.

Schon in der Zeit der Kiewer Rus ist von der Entwicklung der Staatlichkeit und ihrer Komponenten die Rede. Die ukrainische Sprache und Kultur, die Orthodoxie und die Heiratspolitik der Fürsten zeigen die Versuche, die Basis für ein rechtsstaatlich-demokratisches Land und sein politisches Leben auf internationaler Ebene aufzubauen.

Die Okkupationsperiode ist im Laufe der Jahrhunderte für die Feststellung eigener Identität, ihrer Rolle im Spiel der Verteilung der Territorien und für die Stärkung des Nationalbewusstseins sehr bedeutsam. Der Mangel an politischen und sozialen Erfahrungen, an staatlichen Machtinstitutionen, an kompetenten Kadern sowie an Elite erreicht eine bestimmte Phase. Die Bekämpfung der Abhängigkeit vom Adel und seiner Ausbeutung, die Konsolidierung der staatlichen Macht und Verhandlungen mit den Nachbarländern, damit diese die staatliche Macht der Ukraine zu unterstützen, zeigen die Richtung für die zukünftige Politik des Hetmanats. Das Volk mit seinen Patrioten und Ideologen, Kämpfern und schließlich mit seiner Vor-Elite erzielt einen Vorsprung in der Entwicklung einer liberalen Demokratie und nimmt Kurs auf die Bildung und Verwaltung eines eigenen politischen Systems in der Ukrainischen Sozialistischen Republik. Kulturell ausgebildete Patrioten der Ukraine mit strategischen Zielen finden als politische Elite ihre Berufung in der Politik.

Die Ideen des Elitarismus in der Zeit der Perestrojka werden sich erst verwirklichen und verbreiten, nachdem sich die einzelnen, illegal gebildeten, aber professionell organisierten Gruppen etablieren, die sich dem sowjetischen politischen System entgegenstellen. Die



Aktivität der ersten Menschenrechtsgruppen, der Dissidenten, wird als erste Äußerung des politischen Pluralismus angesehen.

Als die Sowjetunion das Helsinki-Abkommen im Jahr 1975 unterzeichnet, entsteht der formale Prozess der Legalisierung der Aktivitäten von nationalen Gruppen. In diesem Zusammenhang ist besonderes Augenmerk auf die Tätigkeit der Ukrainischen Helsinki Gruppe zu richten. Aus ihrem Kern entwickelt sich ein Teil der politischen Elite der unabhängigen Ukraine. Im Sommer 1988, nach der Veröffentlichung der „Deklaration der Prinzipien“ durch die Ukrainische Helsinki Gruppe, beginnt sie nicht als Menschenrechts-, sondern als politische Organisation zu wirken.

Der eigentliche Wendepunkt in der Phase der Konsolidierung der ukrainischen Elite ist der Auftrag der Kommunistischen Partei, eine Gruppe zu formen, die sich später mit der Umstrukturierung zu einer Volksbewegung der Ukraine für die Perestrojka entwickelt. In dieser Zeit kommen aus dieser Bewegung viele Führungspersonen und Aktivisten verschiedener politischer Parteien und anderer gesellschaftlicher Vereinigungen der Ukraine. Zusammen mit der traditionellen partei-nomenklatorischen Elite werden die ersten organisatorischen Schritte zur neuen Elitebildung der nationaldemokratischen Richtung eingeleitet. Die Hauptidee der ukrainisch sprechenden Intelligenz ist es, die Identität und die Urwüchsigkeit der Ukraine zu schützen.

Ebenso wichtig ist auch, dass sich in den späten 1980er und frühen 1990er Jahren die „Demokratische Plattform“ aus den Reihen der KPdSU/KPdUkr bildet. Diese besteht aus einer Reihe von Mitgliedern aus der Mittelschicht der kommunistischen Hierarchie und aus einem Teil der Parteiintelligenz. Sie sehen in ihr einen Garant der Selbstverwirklichung und des Überlebens an der Macht, insbesondere in Regionen mit erhöhter Aktivität der neu gebildeten Opposition (der Narodna Rada). Die Werchowyna Rada verbindet im Jahr 1990 die Spitzen der Partei-Nomenklatura mit den aktivsten Vertretern der wirtschaftlichen und regionalen Eliten und die Oppositionsführer. Diese Elite kann man zur Vor-Elite einordnen, die als positive Voraussetzung für die Bildung einer neuen politischen Elite in der Ukraine dienen soll.

Während dieser Zeit braucht die Ukraine eine neue kompetente Elite, um den globalen Änderungen gerecht zu werden. Zu den wichtigsten Eigenschaften gehören: hohe berufliche Qualifikation sowie ein hohes Maß an Moral, Loyalität, Verantwortung und Initiative. Eine adäquate Lösung wird der Ukraine, unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen, die Möglichkeit geben, sich den europäischen und demokratischen Ländern anzunähern.

Mit der Deklaration der Souveränität und der Proklamation der Unabhängigkeit der Ukraine 1991 erhält die Ukraine das Recht auf Anerkennung als Staat, und das erste Mal nach einem langen Kampf bekommt man einen Eindruck davon, wie spezifisch ihre geographische und politische Lage ist.

### **Die Kooptierung der politischen Elite nach den ersten Parlamentswahlen**

Der Zusammenbruch der Sowjetunion ist nicht automatisch das Ende des totalitären Regimes. Obwohl die neuen ausgewählten politischen Entscheidungsträger sich mit dem demokratischen Regierungssystem offiziell identifizieren, bleibt ihre korporative Politik eher autoritär und verhindert weiter die Bildung der demokratischen Transformationen im Land. In der Tat passiert keine grundlegende Erneuerung der politischen Elite, sondern eine Verschmelzung der Eliten ähnlicher Art – derjenigen der Partei-Nomenklatura und derjenigen der Kommunistischen Partei der Ukraine. In der Zeit der ersten Parlamentswahlen zur Werchowna Rada 1991 wird zum ersten Mal klar, dass die Bedeutung der Partei und ihrer Führungspersonen abnimmt, als erstmalig oppositionelle Politiker in die Werchowna Rada der Ukrainischen SSR gewählt werden. Diese Tatsache soll die ersten Schritte der neuen Elite bezeichnen, indem die „Generation Sechziger“, die noch der Schule Chruschtschows angehört, ihre Karriere in der Breshnewzeit fortsetzt, und die Macht der Exekutive in jetzigen Organen ausübt. Während des Aufbaues der ukrainischen Staatlichkeit stellen sich vielfältige Schwierigkeiten für die neuen Entscheidungsträger. Die mächtigen Akteure – die demokratische Minderheit und die kommunistische Mehrheit — haben für die Entwicklung der Eigenstaatlichkeit in der UkrSSR keinen klaren Plan entwickelt, weil man sich an die Befehle der Partei-Nomenklatura aus Moskau gewöhnt hat und im Moment nicht in der Lage ist, eigene unabhängige Entscheidungen zu treffen.

Als die Ukraine ihren souveränen und unabhängigen Status erlangt, verfügt sie über nur wenige Verwalter und Politiker, die sich der neuen Zeit anpassen. Die nationaldemokratische Opposition verliert ihre Position in der Gesellschaft; nur in manchen Regionen, wie z. B. bei der Arbeiterbewegung im Westen und im Osten, kommt ihre Ideologie an. Die politische Situation im Parlament ist ein eklatantes Beispiel für das Scheitern der Machtergreifung der nationaldemokratischen Opposition, die sich nur mit ihrer Rolle als Kritiker in der Werchowna

Rada auskennt und nicht zum praktischen Durchsetzter der Politik geeignet ist. Die parlamentarische Mehrheit (die KPdUkr und die „roten Direktoren“) bedient sich nationaldemokratischer Rhetorik, um gesellschaftliche Popularität zu gewinnen. Zu ihrer Strategie gehören die Pragmatik der Nomenklatura und die Slogans der Opposition, was im Grunde genommen der Bestätigung eines vermeintlichen Regimewechsels vom Totalitarismus zur Demokratie dient. Anstatt der vertikalen Transformation lässt sich eine horizontale „Erneuerung“ feststellen. Das Verbot der KPdUkr-Tätigkeit am 30. August 1991 beseitigt für eine gewisse Zeit den Teil der Nomenklatura von der Macht, der zur KPdSU-Vertikale zählt. Ihre Mandate werden von den Volksabgeordneten übernommen. Obwohl die Kommunisten ihre Mandate im gesetzgebenden Organ verlieren, bleiben sie in den Regionen trotzdem an der Macht, weil die meisten Führungsschichten der Zentralregierung unverändert bleiben; das erlaubt den Kommunisten, weiterhin eine gewisse Macht auszuüben, darunter auch die politische Elite zu gestalten.

### **Die „Partei der Macht“ als neue politische Elite unter dem Präsidenten**

#### **Krawtschuk**

Der Ausschluss der KPdUkr aus dem Parlament schafft die Grundlagen für den Aufstieg eines neuen politischen Akteurs – der Partei der Macht. Sie ähnelt in ihrer pragmatischen Orientierung der Nomenklatura und verbindet die Angehörigen des Staatsapparates, der Ex-Abgeordneten der KPdSU und die Verwalter der Industrie und Landwirtschaft. Die Partei der Macht übt praktisch Konservatismus in Politik und Wirtschaft aus, unterstützt ein autoritäres Regime und fördert den Clanzusammenhalt. Die Partei wird oft mit der ukrainischen Mafia in Verbindung gebracht, da ihre Mitglieder Oligarchen, Unternehmer und Geschäftsleute sind. Nicht mehr kommunistisch laut ihre Ideologie; diese Nomenklatura gibt sich vielmehr staats-treu, national und einsichtig, passt sich den neuen Erfordernissen an und bildet zusammen mit der Opposition die politische Elite im Parlament.

Zur Entwicklung der politischen Elite der Ukraine zählt auch die Entscheidung über die Präsidentschaft, eine Reihe von Gesetzen über die Einrichtung des Präsidentenamtes, über die Änderung und Ergänzung der Verfassung über den Präsidenten und die Wahl des Präsidenten. Mit Hilfe dieser Erneuerungen erlangt 1991 der einzige Kandidat der Nomenklatura, Leonid

Krawtschuk, den Posten des Präsidenten der Ukraine. Er ist ein Politiker, der aus der alten besitzenden Klasse kommt und Funktionen im neuen Staat mit Unterstützung der Nomenklatura ausüben soll. Zum Ministerpräsidenten wird ein neuer Politiker, Leonid Kutschma, ernannt, der die politische Funktion mit einer neuen, aus Dnipropetrowsk (seine Heimatstadt), dem Donbas und Lwiw (Lemberg) berufenen Mannschaft ausübt. Die Mitglieder seiner Partei kommen in den Apparat des Ministerkabinetts und haben mit der Partei-Nomenklatura wenig zu tun. Dadurch, dass die politische Elite von Krawtschuk die alte pragmatische Partei-Nomenklatura widerspiegelt und eine Art Konsolidierung im Parlament präsentiert, kommt es zur Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten und dem Ministerpräsidenten. Der letzte bildet eine pragmatisch ausgerichtete Koalitionsregierung. Kutschmas Versuche die Wirtschaft zu reformieren, werden vom Präsidenten dadurch verhindert, dass er das Recht hat, Verordnungen zu erlassen. Dies führt später zur Entlassung Kutschmas. Der nächste Ministerpräsident, Swjehilskyj, wird nur als Übergangsfigur an die Macht gebracht. Dies dient als Beweis der strengen autoritären Kontrolle des Präsidenten und seiner konsolidierten Elite über die Präsidentschaftsvertikale, die Exekutive und die Legislative. Seine ambivalente Führung, einerseits zur Nomenklatura zu neigen und andererseits die Nationaldemokraten in der Politik anzuerkennen, führt praktisch zu Erfolgen im nationalen Sinne, wozu z. B. zählt, das Fundament für die Staatlichkeit zu legen. Andererseits ist die Frage der Machtbefugnisse des Präsidenten und des Parlamentes auch als Niederlage anzusehen. Die Unfähigkeit der politischen Elite unter Krawtschuk, ein Regierungssystem aufzubauen, stellt sich rasch heraus; dies ist auf die sowjetische Vergangenheit des Parlaments und auf den Mangel an neuen aktiven, kompetenten und erfahrenen Politikern, die die staatlichen Institutionen den Bedürfnissen der Zeit anpassen müssten, zurückzuführen. Ein neues Modell der sozialen Entwicklung mit Marktwirtschaft, politischem Pluralismus und Zivilgesellschaft sowie die Abschaffung des autoritär-bürokratischen politischen Regimes werden zwar angedeutet, zeigen in der Tat aber kaum sichtbare Fortschritte.

### **Die politische Elite unter Präsident Kutschma**

Die Parlaments- und Präsidentschaftswahlen im Jahr 1994 dienen als Beweis, dass neue Leute in die Politik kommen, die sich zumeist in der Wirtschaft auskennen und ab jetzt den Präsidentschaftsapparat stärken sollen. Bei der Wahl der Legislative im März 1994 ist

festzustellen, dass demokratische Wahlen in der Ukraine erstmals durch Anhänger der alten Nomenklatura durchgeführt wurden. Die Gesellschaft zeigt deutlich ihre Enttäuschung über die parlamentarischen Reformen und wünscht sich eine sozialistische Herrschaft, die sich dem alten sowjetischen Vorbild nähert. An dieser Stelle soll eine weitere Auswertung der Zusammensetzung der Werchowna Rada der Ukraine erfolgen. Etwa die Hälfte der Sitze gehen an Kommunisten und Sozialisten, zum Parlament gehören aber auch Führungspersonen aus Industrie und Landwirtschaft, die sich mit der Partei-Nomenklatura verbinden. Das neue Gesetz über die Wahlen der Volksabgeordneten der Ukraine soll die Politiker in regionale und nationale unterteilen; es wird jedoch vermutet, dass derartige Teilzeitpolitiker die neue Ordnung ihren persönlichen Bedürfnissen anpassen wollen.

Zwei Kandidaten werden von der bürokratischen Elite des Parlaments für den Präsidentenposten vorgestellt: Leonid Krawtschuk und Leonid Kutschma. Im Wahlkampf gewinnt der Kandidat Kutschma, der loyale Unterstützung von Industriellen, Geschäftsleuten, pragmatisch-disponierten und ideologisch-ungefärbten Reformkräften und von der lokalen politischen Elite im Osten der Ukraine erfährt. Das bringt ihm sofort den Ruf eines Politikers der Regionen ein. Krawtschuk verliert die Wahlen auf Grund seiner mangelhaften Strategie bei der Suche nach Partnern. Er kooperiert sowohl mit den Linken, indem er Witalij Massol zu seinem neuen Premierminister ernennt, als auch mit den Nationaldemokraten, mit denen er die Erklärung der ukrainischen Sprache zur offiziellen Sprache des Landes zur Agenda macht.

Die Mannschaft von Kutschma ist berufen, die Präsidentschaftsadministration und den Nationalen Sicherheitsrat aufzubauen, sowie eine starke Unterstützung durch Referenten und Assistenten zu entwickeln. Das Jahr 1994 wird als Erneuerung der politischen Elite im Parlament bezeichnet, indem die ideologische Elite mit der technokratischen ausgetauscht wird, allerdings besteht sie jetzt aus vielen Unternehmern, Industriellen und reichen Geschäftsleuten. Die Nationaldemokraten verlieren ihre Positionen und setzen in der Werchowna Rada ihre politische Rolle nunmehr durch die Ruch-Partei durch. Die Innenpolitik bezieht sich auf die Bildung der sozialen und politischen Institutionen nach dem europäischen Modell: Es geht um die Transformation der Werchowna Rada der Ukraine in eine Form des professionellen Parlaments, um die Unterstützung der Präsidentschaftsinstitutionen, um den Status des Ministerkabinetts und um die Genehmigung des Konzepts der Justiz. Der Mangel an systematischen Ansätzen während der Bildung der politischen Strukturen führt jedoch zu Missverständnissen und Konfrontation der verschiedenen Zweige der Macht. Kutschma und

seine Umgebung werden wegen der neuen Form der Verwaltung der Ukraine und des Aufbaus einer kohärenten vertikalen Struktur der Exekutive von Sozialisten und Kommunisten kritisiert.

Der Ablösung der alten autoritären Verfassung von 1978 folgt die Anerkennung einer neuen im Jahr 1996. Diese Konstitution gehört zum Prozess der Verstärkung der politischen Rolle des Präsidenten durch die formale Anerkennung des semi-präsidentiellen Regimes. Gemäß der neuen Ordnung gelingt es dem Präsidenten, ein autoritäres Regime aufzubauen, indem er die Tätigkeit des Parlamentes beeinflusst und Gesetze mit einem Veto blockieren kann. Diese Zeit ist auch durch Konflikte zwischen den Donezker und Dnipropetrowsker Clans um die übertriebene geschäftliche Tätigkeit in den Regionen gekennzeichnet. An dieser Stelle kann man eine rasche Entwicklung der politischen Business-Elite in Richtung einer politischen Clan-wirtschaftlichen Elite feststellen.

Die Herrschaft von Kutschma in seiner ersten Amtszeit ist mit der ersten Form des nutzlosen Pluralismus zu vergleichen, weil die Ukraine zu der Zeit zwar politische Freiheit genießt, regelmäßige Wahlen und Machtwechsel stattfinden, es sich aber um eine problematische und oberflächliche Demokratie, politische Vorwahlstrategien und korrupte Elite handelt und die Ukraine praktisch ein gescheitertes autoritäres Regime präsentiert.

Das neugewählte Parlament im Jahr 1998 zeigt eine zunehmende Ausbreitung der Symbiose von Politik und Wirtschaft. Dieses Bild der führenden politischen Elite wird von den breiten Massen als Beweis für Unprofessionalität und Inkompetenz in ihrer politischen Machtausübung angesehen. Die im Jahr 1999 durchgeführten Präsidentschaftstswahlen bringen den Sieg des amtierenden Präsidenten Leonid Kutschma.

Die politische Elite der Periode zwischen 1998-2002 ist durch ständige Diskussionen und Komplikationen zwischen der Partei-Nomenklatura und den Oligarchen gekennzeichnet. Mit der institutionellen Stärkung seiner politischen Rolle gelingt es dem Präsidenten, die Werchowna Rada weiter unter seine Kontrolle zu bringen und die Tendenz zum Autoritarismus höher zu entwickeln.

### **Die Nationaldemokratische Elite vom Präsident Juschtschenko**

Die „Orange Revolution“ ist die Konsequenz des autoritären Regimes der Macht und der sozialen Erschöpfung. Nach den Präsidentschaftswahlen im Jahr 2004 übernimmt Wiktor Juschtschenko den Posten des Präsidenten der Ukraine. Die unausgewogene Wirtschaft, das autoritäre politische System in Kombination mit oligarchischen Clans in den Machtstrukturen, die Energie-Expansion und die ideologische Infiltration eines anderen Staates bestimmen seine Politik. Darüber hinaus ist zu vermuten, dass die Verfassungsreform im Jahr 2006 die politische Tätigkeit der Werchowyna Rada darin bestehen soll, den Präsidenten Juschtschenko mit Vollmachten zu versorgen und im Weiteren die Gesetze des Wahlsystems reformieren soll. Internationale politische Akteure bezeichnen die Parlamentswahl im März 2006 als demokratisch und offen. Der politische Pluralismus des neuen Parlamentes ermöglicht der politischen Elite einen fairen Kampf um die Machtausübung, die Teilnahme aller Parteien am Treffen von Entscheidungen und an der Eliminierung des Machtmonopols.

Präsident Juschtschenko und seine politische Elite führen neue wirtschaftliche, soziale und politische Ideologien ein. Von besonderer Bedeutung sind die Auslöschung der alten, autoritären Tendenzen der gesellschaftlichen Lebensorganisation und die Initiierung einer modernen demokratischen Richtung. Die Ära von Präsident Juschtschenko wird nicht nur mit der „Orangen Revolution“ in Verbindung gebracht, sondern auch mit Rechten und Freiheiten der Gesellschaft, mit der Entwicklung freier Medien, mit der Bildung zivilgesellschaftlicher Institutionen, mit einer wettbewerbsorientierten Marktwirtschaft, mit dem Schutz des Privateigentums, mit der Förderung der Kommunikation unter den Zweigen der Macht und anderen Behörden, mit der De-Ideologisierung der Gesellschaft, mit der Identitätsbildung der Nation und mit dem Respekt gegenüber der eigenen Geschichte.

### **Das autoritäre Regime Janukowytschs und des Donezker Clans**

Die Ära Janukowytsch bestätigt die Rückkehr der autoritären Machtausübung. Der neue Präsident der Ukraine übernimmt den Präsidentenposten mit der Unterstützung einer Donezker Oligarchengruppierung, womit auch seine „Partei der Regionen“ gemeint ist. Seine kommunistische Vergangenheit und wirtschaftliche Verbindungen innerhalb der ostukrainischen Elite werden den zukünftigen politischen Vektor in seiner Politik bestimmen. Im Parlament hat die Partei der Regionen von Premierminister Mykola Asarow zusammen mit

den Kommunisten und dem Block Lytwyn die Mehrheit. Damit sind die Politiker der ehemaligen Orangen Koalition von Julija Tymoschenko ihres Einflusses beraubt.

Um seine Macht auszuweiten, entscheidet sich der Präsident für die Änderung der Verfassung vom Jahr 2004 und setzt die alte, im Jahr 1996 geltende Verfassung wieder in Kraft. Durch diese Änderung kehrt die Ukraine zu einem präsidential-parlamentarischen Regierungssystem zurück. Darüber hinaus soll dies der Ausgangspunkt für die nachfolgende Stagnation im Land sein. Die Reduzierung der politischen Rolle der Werchowna Rada hat die Dominanz und die Kontrolle des Präsidenten über die Legislative und Exekutive (Koordination des Ministerkabinetts, des Sicherheitsdienstes, Verwaltung der Machtstellen etc.) zur Folge.

Sein Vorwahl-Versprechen, die Visa-Erteilung zu liberalisieren, das Wachstum von Monopolmacht zu hemmen und eine wettbewerbsorientierte Marktwirtschaft aufzubauen, bleibt reine Demagogie für das Volk und dient der lukrativen Stabilität der neuen oligarchischen Spitze. Diese politische Elite durchdringt mittlerweile fast alle Sphären des wirtschaftlichen und politischen Lebens der Ukraine. So bilden sich zwei Einflussgruppen. Die eine ist die so genannte *Gas-Gruppe*, die die Öl- und Gasindustrie, die Präsidentialverwaltung und den Sicherheitsdienst der Ukraine kontrolliert; die andere ist *Donezk-Gruppe*, deren Mitglieder die Kohle- und Metallindustrie, den Bergbau, die Elektrowirtschaft, die Telekommunikation und weitere Wirtschaftszweige beherrschen.

Janukowytschs Herrschaft hatte nicht das Ziel, die Unabhängigkeit der Ukraine, ihre Staatlichkeit und ihre Souveränität zu stärken. Dies zeigt sich in der Reduzierung der Armee, in der erhöhten Anzahl von Polizisten und inneren Spezialeinheiten, in der außenpolitischen Isolation der Ukraine einerseits und unterschriebenen Vereinbarungen mit Russland andererseits, die Russland zur Expansion und zur doppelten Verbreitung des autokratischen Regimes antreibt. Die Zeit Präsidentschaft von Janukowytsch ist durch politische Unkenntnis, alte bürokratische Herrschaftsmethoden der Macht, durch Annäherung an Russland und steigende Tendenz zur Autokratie gekennzeichnet. Diese politische, wirtschaftliche und soziale Krise erreicht ihren Höhepunkt und führt zur Eskalation in Form der blutigen Massenproteste in Kiew. Das Ende seiner Präsidentschaft im Januar 2014 und seine überstürzte Flucht ins Ausland beweisen seine mangelnde Professionalität, den Konflikt mit dem Volk kompetent und verhandlungsgemäß zu lösen.



## **Die defekte Demokratie von Poroschenko**

Der zurzeit amtierende Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, übernimmt seinen Posten im Mai 2014. Die ersten Reformen von Poroschenko sind auf das Lustrationsgesetz, die Staatsanwaltschaft, das Anti-Korruptionspaket und die Hochschulbildung gerichtet.

Die Zusammensetzung der neuen Legislative zeigt aber nur scheinbar eine Erneuerung. Der Einzug neuer demokratischer Kräfte ins Parlament und der Ausschluss rechts- und linksextremer Parteien aus der Politik werden zwar durchgesetzt, sollen aber die wahre Situation verbergen. 350 von 450 Abgeordneten im Parlament der achten Einberufung sollen einen korrupten Hintergrund haben. Die relativ junge, kompetente Elite und ihr erfahrener Präsident-Wirtschaftler orientieren sich Richtung Westen und machen sichtbare Fortschritte auf dem außenpolitischen Terrain, um Poroschenkos Vorwahl-Versprechen zu halten, der EU beizutreten und den NATO-Beitritt voranzutreiben. Jedoch werden weiterhin eher private lukrative Zwecke verfolgt und nicht der allgemeindemokratische Willen angestrebt. Es existieren drei Elitezirkel, die die unterschiedlichsten Bereiche in der Ukraine beeinflussen: der von Präsident Poroschenko, der von Ihor Kolomojskij (Dnipropetrowsker Clan) und der von Rinat Achmetow (Donezker Clan). Die Tendenz der Ausweitung oligarchischer Macht wiederholt die alte sowjetische Herrschaft mit den modernen angepassten Attributen.

Der Konflikt im Osten der Ukraine bleibt immer noch ungelöst wegen des Mangels an Professionalität bei der politischen Elite und weil die direkten politischen Aufgaben schlicht ignoriert werden. Es bestehen alle Chancen auf die Wiederholung der Szenarien von Transnistrien, Südossetien und Nagornij-Karabach. Der „eingefrorene Konflikt“ destabilisiert das wirtschaftliche und soziale System in der Ukraine und lässt sie raus aus dem außenpolitischen Spiel.

Die jetzige ukrainische Elite unter Poroschenko befindet sich noch im Aufbau. Die Ukraine ist eine defekte Demokratie illiberaler Form. Der Prozess der Institutionalisierung der Macht in der Ukraine zeigt positive Tendenzen nur sehr schwach und zwar wegen ihrer unklaren Struktur und wegen der Heterogenität ihrer politischen Elite, die ihr politisches Ziel anhängig von privaten kommerziellen Interessen definiert. Nicht legitimierte Einflussgruppen bestimmen mit bei der Entscheidungsfindung, während wichtige Politikbereiche sich trotz akuter Bedürfnisse in der Isolation befinden. Formelle demokratische Institutionen verschmelzen mit informellen

Institutionen, die demokratische Defizite aufweisen, zu einem homogenen Organismus. Es muss an dieser Stelle jedoch angemerkt werden, dass sich die ukrainische Gesellschaft nicht mehr unter einem autokratischen Regime befindet. Falls aber die oben genannte illiberale Form der defekten Demokratie in eine akute wirtschaftliche, politische und soziale Stagnation fällt und die demokratischen Widerstandskräfte nicht stark genug sind, sie zu bekämpfen, droht in der Konsequenz die offene Autokratie.

Die Entwicklung der politischen Elite in der Ukraine in den Jahren 1991 bis 2017 soll nun der besseren Übersicht in tabellarischer Form zusammengefasst werden:

Amtszeit	Präsident	Parteizugehörigkeit	„Politische Herkunft“	Politisches Regime	Merkmale
12/1991-7/1994	Leonid Krawtschuk	Parteilos	Nationaldemokraten/ Nomenklatura	Mittelmäßige Autokratie	„Partei der Macht“
7/1994-1/2005	Leonid Kutschma	Parteilos	Dnipropetrowsker Clan/ „rote Direktoren“	Radikale Autokratie	Konstellation der Politik und Wirtschaft im Parlament
1/2005-2/2010	Wiktor Juschtschenko	„Unsere Ukraine“	Ehemaliger Direktor der Nationalbank/ Nationaldemokraten	Defekte Demokratie	„Orange Revolution“
2/2010-2/2014	Wiktor Janukowytsch	Partei der Regionen	Donezker Clan	Radikale Autokratie	Politische Inkompetenz und Flucht ins Ausland
6/2014-amtierend	Petro Poroschenko	Block Petro Poroschenko	Ehemaliger Direktor der Nationalbank/ Geschäftsmann	Defekte Demokratie	Regierung der Oligarchen

Quelle: Eigene Darstellung

Die Herrschaft aller fünf ukrainischen Präsidenten kann man letztlich mit der Präsidentschaft der ersten Amtszeit von Kutschma vergleichen. Hier wird die erste Form des nutzlosen Pluralismus sichtbar. Politische Freiheit für die Elite, regelmäßige Wahlen und Machwechsel, oberflächliche Demokratie, künstliche Vorwahlstrategien und Korruption sind die Zeichen des praktisch gescheiterten autoritären Regimes. Darüber hinaus musste man an dieser Stelle jeden politischen Akteur genauer beobachten. Mit dieser Arbeit sollte bewiesen werden, dass die Entwicklung der ukrainischen politischen Elite seitdem sie existiert, sich nie richtig demokratisch kristallisiert hat. Die Ukraine befand sich in der Vergangenheit an der Linie der Transformation von einer mittelmäßigen Autokratie zu einer radikalen Autokratie. Die sowjetische Vergangenheit bot typische alte Herrschaftsmethoden mit anschließendem autokratischem Führungsstil. Der Ausgangspunkt für die Ausübung einer Demokratie ist mit der Präsidentschaft von Juschtschenko gesetzt, und zwar hauptsächlich wegen der zahlreichen Protesten auf dem Platz der Unabhängigkeit in Kiew (Orange Revolution). Die ewige Tendenz zur Oligarchie bei der politischen Elite der Ukraine behindert nicht nur die soziale, wirtschaftliche und politische Entwicklung des Staates, sondern ist auch der Grund für die starke Spaltung der Regierung und des Landes. Die radikale Autokratie von Janukowytsch destabilisierte das ohnehin schwache demokratische Regime, brachte das Land in die Krise und führte zum Verlust einiger Regionen ihres souveränen und unabhängigen Territoriums. Der amtierende Präsident Poroschenko und sein Team nehmen Kurs auf Demokratie und Liberalismus. Seine Amtszeit ist noch nicht vorbei, aber sein politisches Regime wird zurzeit als hybride Demokratie oder defekte Demokratie mit elektoraler Autokratie bezeichnet.

Die Schaffung einer offenen, demokratischen Elite mit intellektuellem sowie moralischem Potential hat noch nicht stattgefunden, weil die staatlichen Institutionen den Bedürfnissen der modernen Zeit nicht anpasst wurden.

## 7. Ausblick und Perspektiven

Die Entwicklung einer stabilen demokratischen politischen Elite in der Ukraine ist noch nicht abgeschlossen. Die Transformation des Staates in einen demokratischen und pluralistischen Rechtsstaat wurde im Rahmen der ukrainischen Verfassung bestätigt und erfolgt dementsprechend zur institutionellen Herausbildung der Hauptakteure wie Präsident, Regierung, Parlament und Judikative sowie zur Reform des Wahlsystems. Doch die Herausbildung eines repräsentativen Parteiensystems und einer Zivilgesellschaft bleiben noch weit von einem stabilen demokratischen Staat entfernt.

Die alte nomenklatorische Elite mit ihrem autoritären Regime beeinflusst ihre spezifische Entwicklung bis heute. Die moderne politische Elite ist auf der Basis der Symbiose von Politik und Wirtschaft entstanden. Sie ist derzeit durch starke Korruption im politischen und ökonomischen Leben der Ukraine gekennzeichnet.<sup>572</sup> Oligarchen nutzen ihren persönlichen Kontakt zum Präsidenten und anderen Entscheidungsträgern, um Einfluss auf die Politik zu nehmen.<sup>573</sup> Das Prinzip der ukrainischen nationalen und regionalen Regierungen liegt in der Existenz zeitlich begrenzter Interessengemeinschaften und nicht-ideologisch ausgerichteter, demokratischer Koalitionen.<sup>574</sup> In der Ukraine unterstützen schwache Institutionen und politische Parteien die Tätigkeit der Oligarchie und bestätigen teilweise die Anzeichen der scheinbaren, unvollständigen und defekten Demokratie – und das in Kombination mit selektivem Autoritarismus.<sup>575</sup> Ein neues Modell der sozialen Entwicklung mit wettbewerbsorientierter Marktwirtschaft, politischem Pluralismus und einer konsolidierten Zivilgesellschaft sowie die Abschaffung des autoritär-bürokratischen politischen Regimes werden zwar angedeutet, zeigen tatsächlich aber kaum sichtbare Fortschritte.

Die vorliegende Arbeit bietet grundlegende wissenschaftliche Theorien für die Analyse politischer Eliten. Einige Themen erfordern besondere Aufmerksamkeit und müssen in der

---

<sup>572</sup> Vgl. Ismayr, Wolfgang (Hrsg.), 2002: Die politischen Systeme Osteuropas, Opladen: Leske + Budrich, S. 477.

<sup>573</sup> Vgl. Pleines, Heiko, 2005: Ukrainische Seilschaften: informelle Einflussnahme in der ukrainischen Wirtschaftspolitik 1992-2004, Münster, in: Lit Verlag, S. 90

<sup>574</sup> Vgl. Kosmehl, Miriam/ Umland, Andreas, 2016: Staatliche Parteifinanzierung, Ukraine-Analysen, Nr. 174, vom 25.10.2016, S. 3-4. <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen174.pdf>.

<sup>575</sup> Vgl. Helmerich, Martina, 2003: Die Ukraine zwischen Autokratie und Demokratie, Heft 25, Berlin: Duncker&Humbolt Verlag, S. 219.

Zukunft vor dem Hintergrund heutiger Tendenzen in der Politik vertiefenden Nachforschungen unterzogen werden.

Das pluralistische Interpretationsmodell der Eliten von Aron präsentiert Eliten in der modernen Gesellschaft und unterteilt sie in verschiedene Gruppen. Die Besonderheit der ukrainischen Elite muss in diesem Kontext noch genauer nachverfolgt werden, da die Verschmelzung des politischen Führungspersonals und der Business-Elite eine weitere neue Gruppe mit eigenen Charakteristika hervorbringt.

In Zukunft sollte die von Michels Tendenz von der Demokratie zur Oligarchie als spezifische Methode im Rahmen einer sozialpolitischen Studie durch die modernen Untersuchungsinstrumente zur qualitativ-räumlichen Entwicklung in der Ukraine angewendet werden. Nationale Dynamiken müssen im Kontext der Einsetzung europäischer Erfahrung (z. B. Italien und Deutschland nach dem autoritären Regime) untersucht werden. Die internationale politische Elite sollte konkrete und konstruktive Vorschläge zur Demokratieumsetzung durch die institutionellen, systematischen, experimentellen Methoden anbieten können.

Die moderne politische Elite der Ukraine besitzt keine institutionalisierte Elitenrekrutierung, und sie führt auch keine Elitenzirkulation innerhalb der ‘demokratischen’ Gesellschaft durch. Es sollte in Zukunft über den Integrationsprozess genauer nachgeforscht werden, indem führende Theorien auf die jetzige defekte Demokratie angewandt werden. Daher kann die Elitenzirkulation nach der bulgarischen Forscherin Krestewa sinnvoll für die Stärkung des demokratischen Mechanismus in einer heterogenen politischen Elite sein, außerdem können weitere moderne Beiträge folgen.

Obwohl nach der vorliegenden Analyse die politische Elite deutlich die Tendenz zum defektiven Demokratieregime zeigt, bleiben einige Spuren der positiven Veränderung präsent. Die politische Elite der Ukraine nimmt offiziell Kurs auf Westeuropa, und zum 1. Juni 2017 tritt der Beschluss der EU über die Visa-Freiheit für die Ukraine in Kraft. Diese Entscheidung bedeutet für die politische Elite eine schwere Last in Form vieler weiterer Reformen. Neue Perspektiven schaffen bestimmte Voraussetzungen und erfordern viel mehr das internationale und nationale Zusammenspiel und Engagement vertrauensvoller, demokratischer Entscheidungsträger.

Der Aufbau einer starken ukrainischen Demokratie kann nur im Konsens der politischen Elite und der Gesellschaft erfolgen. Ihre gemeinsamen Ziele müssen sein:

- die Stärkung der ukrainischen staatlichen Identität, darunter auch eine klare Definition eigener Zugehörigkeit, Werte und Ziele;
- die Konsolidierung der zersplitterten Gesellschaft;
- das Zusammenleben der politischen Minderheit und der demokratischen Mehrheit.

Das Land muss auch neue politische Kräfte ausbilden, die jung, kompetent und motiviert sind, moderne Vorstellungen und progressive Leistungen nachweisen können, aber auch Rücksicht auf die ukrainische Vergangenheit nehmen. Der Krieg in der Ukraine muss endlich beendet werden, sonst führt er zu weiterer Verschlechterung, zu wirtschaftlicher Stagnation und zur Entfremdung der politischen Elite vom Volk. Die höchste Priorität der zukünftigen Ukraine und ihrer politischen Elite muss die Stabilisierung des demokratischen Regimes sein, damit es auf fester Grundlage steht.

## Literaturverzeichnis

- Anders, Ada: Ukraine, in: DuMont Reiseverlag, 1.Auflage, Ostfildern 2012.
- Aron, Raymond: Social Structure and Ruling Class, in: Lewis A. Coser (ed.), Political Sociology, in: Harper and Row, New York 1966.
- Aslund, Anders: Ukraine: What went wrong, in: Versa Press, Washington DC 2015.
- Astinus, A.D.: Megacities-Die größten Städte Europas, in: Neobooks, Mönchengladbach 2016.
- Bauman, Zygmunt: Globalization. The human consequences, in: Polity Press, Cambridge 1998.
- Bazaluk, Oleg: Corruption in Ukraine: Rulers' Mentality and the Destiny of the Nation, Geophilosophy of the Ukraine, in: Cambridge Scholars Publishing, Newcastle 2016.
- Berg-Schlosser, Dirk/ Stammen, Theo: Einführung in die Politikwissenschaft, in: C.H.Beck Verlag, München 2003.
- Beyme, Klaus von: Die politische Elite in der Bundesrepublik Deutschland, in: Piper, 2. Auflage, München 1974.
- Boeckh, Katrin/ Völkl, Ekkehard (Hrsg.): Ukraine. Von der Roten zur Orangen Revolution, Regensburg 2007.
- Bohlken, Eike: Die Verantwortung der Eliten, in: Campus Verlag, Frankfurt am Main 2011.
- Bos, Ellen: Das politische System der Ukraine, in: Wolfgang Ismayr (Hrsg.): Die politischen Systeme Osteuropas, in: VS Verlag für Wissenschaften, 3., aktualisierte und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2010.
- Bröckers, Mathias/ Schreyer, Paul: Wir sind die Guten. Ansichten eines Putinverstehers oder wie uns die Medien manipulieren, in: Westend Verlag, Frankfurt/Main 2014.
- Dahl, Robert: A Critique of the Ruling Elite Model, in: The American Political Science Review, 1958.
- Dahl, Robert: On democracy, in: Yale UP, New Haven/London 1998.



- Dahrendorf, Ralf: Eine neue deutsche Oberschicht? Notizen über die Eliten der Bundesrepublik, in: Wilfried Röhrich (Hg.): „Demokratische“ Elitenherrschaft. Traditionsbestände eines sozialwissenschaftlichen Problems, in: Wissenschaftliche Buchgesellschaft Verlag, Darmstadt 1975, S. 309–335.
- Davydchyk, Maria: Transformation der Kulturpolitik, in: Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012.
- D’Anieri, Paul: Understanding Ukrainian Politics, in: Routledge, New York 2015.
- Domhoff, G. William: C. Wright Mills und the Power Elite, in: Beacon Press, Boston 1968, S. 189-225.
- Dreitzel, Hans P.: Elitebegriff und Sozialstruktur: Eine soziologische Begriffsanalyse, Göttinger Abhandlungen zur Soziologie unter Einschluss ihrer Grenzgebiete, 6. Band, Stuttgart 1962.
- Dye, Thomas R./ Zeigler, Harmon: The irony of democracy: An uncommon introduction to American politics (14Th Ed.), in: Wadsworth Cengage Learning, Boston 2009.
- Edinger, Lewis J.: Post-Totalitarian Leadership: Elites in the German Federal Republic, American Political Science Review, Vol. 54, 1960, S. 81.
- Eigendorf, Jörg/Smirnova, Julia: Ukraine. Der Weg in den Krieg, in: Axel Springer Verlag, 2014.
- Eisenstadt, Shmuel N.: The Origins and Diversity of Axial Age Civilizations, in: State University of New York, New York 1986.
- Ewers, Philipp: Putin verstehen? : Russische Außen- und Sicherheitspolitik der Ära Wladimir Putin, in: Edition Berolina Verlag, 2. Auflage, Berlin 2016.
- Freund, Michael: Eliten und Elite-Begriffe, in: Gerd-Klaus Kaltenbrunner (Hrsg.): Rechtfertigung der Elite, in: Herder, München 1979.
- Geissbühler, Simon (Hrsg.): Kiew-Revolution 3.0. Der Euromaidan 2013/14 und die Zukunftsperspektiven der Ukraine, in: ibidem-Verlag, Stuttgart 2014.
- Goedeking, Ulrich: Politische Eliten und demokratische Entwicklung in Bolivien 1985-1996, in: LIT Verlag, Band 72, Münster 2003, S. 29.

- Golczewski, Frank: Geschichte der Ukraine, Göttingen 1993.
- Graf, Angela: Die Wissenschaftselite Deutschlands, in: Campus Verlag, Frankfurt am Main 2015.
- Gumppenberg, Marie-Carin von: Staats- und Nationsbildung in Kazachstan, in: Springer Fachmedien, Wiesbaden 2002.
- Hale, Henry E.: Patronal Politics, in: Cambridge University Press, New York 2015.
- Hartmann, Michael: Der Mythos von den Leistungseliten, in: Campus Verlag, Frankfurt/M. 2002.
- Hartmann, Michael: Elitesoziologie. Eine Einführung, in: Campus Verlag, Frankfurt/M. 2004.
- Hartmann, Michael: Elitesoziologie. Eine Einführung, in: Campus Verlag, 2., korrigierte Auflage Frankfurt/Main 2008.
- Helmerich, Martina: Die Ukraine zwischen Autokratie und Demokratie, in: Duncker&Humblot GmbH, Berlin 2003.
- Hewitt, Christopher J.: „Elites and the Distribution of Power in British Society“, in: Philip Stanworth/ Antony Giddens: Elites and Power in British Society, in: Cambridge university Press, Cambridge 1974.
- Hierman, Brent: Russia and Eurasia, in: Rowman & Littlefield, Baltimore 2016.
- Hofbauer, Hannes: Feinbild Russland: Geschichte einer Dämonisierung, in: Promedia Verlag, Wien 2016.
- Hoffmann-Lange, Ursula: Eliten und Demokratie in der Bundesrepublik Deutschland, in: Max Kaase (Hrsg.): Politische Wissenschaft und politische Ordnung. Analysen zur Theorie und Empirie demokratischer, Opladen 1986, S. 323-326.
- Ivanova, Galina/ Plaggenborg, Stefan: Entstalinisierung als Wohlfahrt. Sozialpolitik in der Sowjetunion 1953-1970, in: Campus Verlag, Frankfurt am Main 2015.
- Ismayr, Wolfgang: Die politischen Systeme Osteuropas, in: Verlag für Sozialwissenschaften, 3., aktualisierte und erweiterte Auflage, Wiesbaden 2010.

- Jaeggi, Urs: Die gesellschaftliche Elite, in: Verlag Paul Haupt, Bern 1960, S.45.
- Jobst, Kerstin: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010.
- Jobst, Kerstin: Geschichte der Ukraine, in: Reclam Sachbuch, 2., aktualisierte Auflage, Stuttgart 2015.
- Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, München 2000.
- Kappeler, Andreas: Vom Grenzland zur Eigenstaatlichkeit: Historische Voraussetzungen von Staat und Nation, in: Juliane Besters-Dilger (Hg.): Die Ukraine in Europa: Aktuelle Lage, Hintergründe und Perspektiven, in: Böhlau Verlag, Wien 2003.
- Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, in: Verlag C.H. Beck oHG, 3., aktualisierte Auflage, München 2009.
- Kappeler, Andreas (Hg.): Die Ukraine: Prozesse der Nationsbildung, in: Böhlau Verlag Köln 2011.
- Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, in: C.H.Beck, 4., überarbeitete und aktualisierte Auflage, München 2014.
- Kegel, Anja: Wie ordnet sich Deutschland in die Familie gemischter Wahlsysteme ein?, in: GRIN Verlag, 1. Auflage, Norderstedt 2009.
- Kestel, Christine: Über Elite, in: Ludwig-Maximilians-Universität München, München 2008.
- Klein, Ansgar: Politische Eliten in der Demokratie, in: Thomas Leif/ Hans-Josef Legrand/ Ansgar Klein (Hrsg.): Die politische Klasse in Deutschland, in: Bouvier, Bonn 1992.
- Knoll, Joachim H.: Führungsauslese in Liberalismus und Demokratie. Zur politischen Geistesgeschichte der letzten hundert Jahre, Stuttgart 1957.
- Kolodii, Antonina: Temporary Post-Communist Authoritarianism and Democracy: Ukraine 1990-1994, in: Jerzy Mackow (Hrsg.): Autoritarismus in Mittel- und Osteuropa, in: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage, Wiesbaden 2009.
- Krais, Beate (Hrsg.): Die Spitze der Gesellschaft. Theoretische Überlegungen, in: Beate Krais: An der Spitze. Von Eliten und Herrschenden Klassen, Konstanz 2001.

- Kravchuk, Robert S.: Ukrainian Political Economy: The First Ten Years, in: Palgrave MacMillan, New York 2002.
- Kunze, Thomas/ Vogel, Thomas: Das Ende des Imperiums: Was aus den Staaten der Sowjetunion wurde, in: Christoph Links Verlag GmbH, 2., Aktualisierte Auflage, Berlin 2015.
- Kunze, Thomas/Vogel, Thomas: Das Ende des Imperiums, in: Ch. Links Verlag, Berlin 2016.
- Kuzio, Taras: Staatskapazität, nationale Integration und Zivilgesellschaft, in: Gerhard Simon (Hg.): Die neue Ukraine: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (1991-2001), in: Böhlau Verlag, Köln 2002.
- Lasswell, Harold D./ Kaplan, Abraham: Power and Society, A Framework of Political Inquiry, in: Yale University Press, 1950.
- Leggewie, Claus: What's next? Junge Eliten in den USA, in: Heinz Bude/ Konrad Adam(Hrsg.): Junge Eliten. Selbstständigkeit als Beruf, Stuttgart/Berlin/Köln 1997.
- Lynch, Tammy: Ukraine's Post-Orange Evolution, in: Andrej N. Lushnycky/ Mykola Riabchuk (eds): Ukraine on its Meandering Path between East and West, in: Peter Lang AG, Bern 2009, S. 145.
- Lüdemann, Ernst: Ukraine, Verlag C.H. Beck oHG, 3, neu bearbeitete Auflage, München 2006.
- Machiavelli, Niccolo: Der Fürst, in: Verlag von Felix Meiner, Leipzig 1940.
- Michels, Robert: Zur Soziologie des Parteiwesens in der modernen Demokratie, in: Alfred Kroner, Stuttgart 1957.
- Michels, Robert: Die oligarchischen Tendenzen in der modernen Gesellschaft, in: Röhrich, Wilfried (Hrsg.): 'Demokratische' Elitenherrschaft. Traditionsbestände eines sozialwissenschaftlichen Problems, in: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1975.
- Mills, Charles W.: The Power Elite, in: Oxford UP, Oxford 1956.

- Mills, Charles W.: Die Machtstruktur in der amerikanischen Gesellschaft, in: Röhrich, Wilfried (Hrsg.): 'Demokratische Elitenherrschaft'. Traditionsbestände eines sozialwissenschaftlichen Problems: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 1975, S. 276-286.
- Mills, Charles Wright: Die Machtstruktur in der amerikanischen Gesellschaft, in: Röhrich, Wilfried(Hrsg.): 'Demokratische Elitenherrschaft'. Traditionsbestände eines sozialwissenschaftlichen Problems: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2015.
- Molchanov, Mikhail: Regionalism and Multivectorism in Europe's Borderlands: The Strange Case of Ukraine, in: Roger E. Kanet (Hrsg.): The Russian Challenge to the European Security Environment, in: University of Miami, Florida 2017.
- Mosca, Gaetano: Die herrschende Klasse. Grundlage der politischen Wissenschaft, Bern 1950.
- Münkler, Herfried: Werte, Status, Leistung: über die Probleme der Sozialwissenschaften mit der Definition von Eliten, Berlin 2000.
- O'Donnell, Guillermo: Delegative Democracy, in: Journal of Democracy, Bd. 5, H. 1, 1994, S. 55-69.
- Olshevska, Anna: Ukraine, in: Frank Hoffmann (Hg.): Die Erfahrung der Freiheit, in: Lit Verlag, Band 2, Berlin 2012, S. 170, Vgl. Gerhard Simon: Ukrainisch-Russisch: Sprachen, Sprachgebrauch, Sprachenkonflikte in der Ukraine, in: Heiko Pleines (Hg.): Die Ukraine zwischen Ost und West, Arbeitspapiere und Materialien, Nr. 99, Bremen 2008, S. 61.
- Ortega y Gasset, Jose: Der Aufstand der Massen, in: Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart 1957.
- Österreichische Osthefte, Band 29, in: Österreichisches Ost- und Südosteuropa-Institut, 1987, S.31.
- Ott, Alexander: Der Präsident, Parlament, Regierung, in: Gerhard Simon (Hg.): Die neue Ukraine: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (1991-2001), in: Böhlau Verlag, Köln 2002.

- Pareto, Vilfredo F.: Allgemeine Soziologie, Tübingen 1955.
- Reinhold, Gerd/ Lamnek, Siegfried/ Recker, Helga: Soziologie-Lexikon, München/ Wien 1991.
- Reitschuster, Boris: Putins verdeckter Krieg: Wie Moskau den Westen destabilisiert, in: Ullstein Buchverlage, Berlin 2016.
- Roggemann, Herwig: Ukraine-Konflikt und Rußlandpolitik, in: BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG, Berlin 2015.
- Röhrich, Wilfried: Eliten und das Ethos der Demokratie, in: C.H. Beck, München 1991.
- Scherbak, Yuri: The Geopolitical Role of Ukraine and Foreign Politics During 20 years of independence, in: ARACNE editrice S.r.l, Roma 2015.
- Schmidt, Manfred: Wörterbuch zur Politik, 3., überarbeitete und aktualisierte Auflage, in: Alfred Kröner Verlag Stuttgart 2010.
- Schneider, Eberhard/ Saurenbach, Christoph: Ukraine-die zweite Transformation, in: Stiftung Wissenschaft und Politik, SWP-Aktuell 59, Berlin 2004.
- Schneider-Deters, Winfried: Die Ukraine: Machvakuum zwischen Russland und der Europäischen Union, in: BWV Verlag, Berlin 2012.
- Schneider-Deters, Winfried: Die Ukraine: Machtvakuum zwischen Russland und der Europäischen Union, in: BERLINER WISSENSCHAFTS-VERLAG, 2. Auflage, Berlin 2014.
- Schopf, Josef et al.: Die Ukraine und Russland: Eine Hassliebe, in: Science Factory Verlag, 1. Auflage, Norderstedt 2014.
- Schorkowitz, Dittmar: Staat und Nationalitäten in Rußland, in: Franz Steiner Verlag, Stuttgart 2001.
- Schramm, Gottfried: Die Herkunft des Namens Rus`, in: Forschungen zur osteuropäischen Geschichte 30, 1982.
- Schumpeter, Joseph A.: Kapitalismus, Sozialismus und Demokratie. Einleitung von Eberhard K. Seifert, in: UTB, 7. erweiterte Auflage, Stuttgart 1993.

- Shore, Chris/Nugent Stephen: Elite Cultures, in: Routledge, London 2002.
- Simon, Gerhard (Hrsg.): Die neue Ukraine: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik (1991-2001), in: Böhlau Verlag, Köln 2002.
- Simon, Gerhard: Delegitimierung des Autoritarismus durch Demokratisierung, in: Jerzy Mackow (Hrsg.): Autoritarismus in Mittel- und Osteuropa, in: Verlag für Sozialwissenschaften, 1. Auflage, Wiesbaden 2009.
- Stammer, Otto: Das Eliteproblem in der Demokratie, in: Schmollers Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft, 71. Jg., II. Halbband, Berlin 1951.
- Stammer, Otto/Weingart, Peter/Lenke, Hans: Politische Soziologie, in: Juventa Verlag, München 1972.
- Turner, Barry: The Statesman's Yearbook 2014, in: Macmillian Publishers Ltd, Hampshire, New York 2013.
- Volkova, Liubov: Systemtransformation in der Ukraine: „Chancen und Risiken auf dem Weg zur Demokratie“ (1990 – 2010), Dissertation, Augsburg 2011.
- Wasner, Barbara: Eliten in Europa, in: VS Verlag, Wiesbaden 2004.
- Weber, Max: Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus, Tübingen 1934.
- Weber, Max: Parlament und Regierung im neugeordneten Deutschland (Mai 1918), in: Winckelmann, Johannes (Hrsg.): Gesammelte politische Schriften, 3. erneut vermehrte Auflage, Tübingen 1971, S. 306–443.
- Wilson, Andrew: Ukraine, in: Ray Taras: Postcommunist Presidents, in: Cambridge University Press, Cambridge 1997.
- Wittkosky, Anreas: Die ukrainische Krankheit: Kleine politische Ökonomie einer hausgemachten Transformationskrise, in: Dieter Bingen und Peter Oliver Loew (Hrsg.): Deutschland-Polen-Osteuropa, Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt, in: Harrassowitz Verlag, Band 16, Wiesbaden 2002.
- Zauels, Günter: Paretos Theorie der sozialen Heterogenität und Zirkulation von Eliten, in: Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1968.

- Zellner, Wolfgang: Die OSZE als Kooperationsplattform, in: Josef Braml (Hrsg.): Außenpolitik mit Autokratien, in: Walter de Gruyter Verlag, Band 30, Oldenburg 2014.
- Zimmer, Kerstin: Machteliten im ukrainischen Donbass, in: Lit Verlag, Berlin 2006.
- Аслунд А. Розбудова капіталізму: трансформації в країнах колишнього Радянського блоку / А. Аслунд. – К. : Дух і Літера, 2003.
- Ашин Г. "Демократический элитизм" – реальность или иллюзия? / Г.Ашин // Власть. – 1998. – № 4.
- Ашин Г. Смена элит / Г. Ашин // Общественные науки и современность. – 1995. – № 1.
- Ашин Г. Формы рекрутирования политических элит / Г. Ашин // ОНС. – 1998. – № 3.
- Бакакина Е. Групповое качество политической элиты постсоветского периода / Е. Бакакина. – Х.: Основа, 1997.
- Бандурка О. Влада в Україні на зламі другого і третього тисячоліть / О.Бандурка, В. Греченко: [монографія] – Харків: Вид-во Ун-ту внутр.справ, 2000.
- Барановська, Н./Верстюк, В./Віднянський, С., Україна: утвердження незалежної держави (1991-2001) / [Н.Барановська, В.Верстюк, С.Віднянський та ін.]; за ред. В. Литвина – К.: Видавничий дім "Альтернативи", 2001.
- Баранцева К. Проблеми формування державно-управлінської еліти: світовий досвід та Україна / К. Баранцева // Молода нація. – 1997. – № 6.
- Барзилов С. Провинция: элита, номенклатура, интеллигенция / С.Барзилов, А. Чернишов // Свободная мысль. – 1996. – № 1.
- Бебик В. Еліта, елітарність, лідерство / В. Бебик // Віче. – 1993. – № 7.
- Білецький В. Формування сучасної української еліти / В. Білецький // Схід. –1995. – № 3.
- Білоус, О./Лук'янчук Д. Глобальні трансформації і стратегії розвитку [О. Білоус, Д. Лук'янчук та ін.]. – К., 1998.



- Богатов О. Российское присутствие в Украине / О. Богатов, И. Гужва // Эксперт. – 2003. – № 38.
- Бойко О. Предтеча Руху: неформальні організації як фактор громадсько-політичного життя України у період перебудови / О. Бойко // Людина і політика. – 2001. – № 1.
- Бочковський О. І. Нарід собі: Шляхами національної самодопомоги серед різних народів / О. І. Бочковський. – Прага: Подєбради, 1932.
- Бурега В. Суспільство в період транзиції: український контекст / В.Бурега, В. Заблоцький. – Донецьк: Дон ДАУ, 2001.
- Видрін Д. Україна на порозі ХХІ ст.: політичний аспект / Д. Видрін, Д.Табачник. – К.: Либідь, 1995.
- Вільсон Е. Політичні організації в Україні / Е. Вільсон, В.Якушик // Сучасність. – 1992. – № 5.
- Вовканич С. Плюралізм еліт і універсалізм елітарності / С. Вовканич // Схід. – 1996. – № 4.
- Восленский М.С. Номенклатура. Господствующий класс Советского Союза / М.С. Восленский. – М.: Советская Россия, 1991.
- Выдрин Д. Украинская политическая элита: особенности эволюции и эволюция особенностей / Д. Выдрин // Киевские ведомости от 03.09.1994.
- Гаврилишин Б. Українська еліта: шляхи відродження / Б. Гаврилишин // Український світ. –1993. – № 12.
- Гаман-Голутвина О. Определение основных понятий элитологии / О.Гаман-Голутвина // Полис. – 2000. – № 3. – С. 97 .
- Гельман В. "Сообщество элит" и пределы демократизации: Нижегородская область / В. Гельман // Полис. – 1999. – № 1.
- Гладкий О. До проблеми політичної еліти України / О. Гладкий // Нова політика. – 1999. – № 3.

- Головатий М. Проблеми і біль становлення української еліти / М.Головатий // Нова політика. – 1999. – № 2.
- Голота В. Регіональні еліти: сутність, особливості формування тенденції розвитку / В. Голота // Схід. – 1996. – №4.
- Данилов А. Переходное общество: Проблемы системной трансформации / А. Данилов. – Мн.: Университэцкае, 1997.
- Данилюк А. Особливості сучасної стратифікації суспільства / А.Данилюк // Філософська думка. – 1999. – №4.
- Дацаківська О. Ю. Політична еліта України: проблема легітимації: дис. канд. політ. наук: 23.00.02 / О. Ю. Дацаківська . — Львів, 2006.
- Дергачов О. Метаморфози посткомуністичної влади / О. Дергачов, В.Полохало // Політична думка. – 1996. – № 1.
- Деркач В. Еліта в контексте кадровых проблем Украины / В. Деркач, М.Дубровський // Персонал. – 1999. – № 1.
- Донцов Д. Дух нашої давнини / Д. Донцов. – Д.: Відродження, 1991.
- Донцов Д. Націоналізм / Д. Донцов. — Лондон: Укр. вид. спілка, 1966.
- Елизаров В. Элитистская теория демократии и современный российский политический процесс / В. Елизаров // Полис. – 1999. – № 1.
- Журавський В. Україна політична: переступити через прірву / В.Журавський . – К.: Логос, 1995.
- Залізняк Л. Що відбувається на пострадянському просторі / Л. Залізняк // Дніпро. – 1999. – № 1-2.
- Иванова А. Проблемы формирования властвующей элиты в современной Украине / А. Иванова, Л. Манжуловская – Х.:Основа, 1997.
- Каспрук В. Рекрутування еліт / В. Каспрук // Підтекст. – 1998. – № 23.
- Каспрук В. Україна у пошуку втраченого майбутнього / В. Каспрук // Сучасність. – 1999. – № 5.

- Коваль В. Кого ж ми обираємо в парламент / В. Коваль // Рейтинг-аналіз. – 1998. – №5.
- Козловська Л. Еволюція політичної еліти і формування "партії влади" в сучасній Україні / Л. Козловська // Перспективи. – 1998.
- Концептуальні засади реформування політичної системи в Україні. Стан і перспективи розвитку політичної науки: матеріали круглого столу, (Київ, 13 квітня 2001 р.) / за ред. В. Лугового, В. Князева. – К.: Вид-во УАДУ, 2001.
- Кордун О. Політична еліта в пострадянській Україні та перспективи демократії / О. Кордун // Хроніка - 2000. – 1998. – № 27-28.
- Корнієнко В.О. Еволюція політичного ідеалу (від плюралізму до синтезуючої єдності) / В.О. Корнієнко: [монографія] – Вінниця: Універсум, 1999.
- Корнієнко В.О. Математичне моделювання технологій майбутніх президентських виборів в Україні методологічні основи та вплив існуючого розкладу сил / В.О. Корнієнко // Політологічний вісник. – К.: ІНТАС, 2007. – Вип.31.
- Корнієнко В.О. Моделювання фінансових механізмів лобіювання в умовах «критичності» за кількістю депутатів у прийнятті рішень / В.О.Корнієнко // Політологічний вісник. – К.: ІНТАС, 2007.Вип.29.
- Корнієнко В.О. Політичні цінності як духовна основа ідеальних орієнтацій громадян / В.О. Корнієнко // Гуманітарний вісник Запорізької державної інженерної академії, 2002. – Вип.11.
- Короткий словник політологічних термінів: посібник / [за ред. О.Бабкіної, В. Горбатенка]. – К.: Академія, 1998.
- Кравченко В. Політична еліта: самоствердження чи "нарцисизм"? / В.Кравченко // Місцеве самоврядування. – 1997. – № 5/6 (7).
- Кремень В. Основні напрямки трансформації політичної системи України / В. Кремень // Вісник УАДУ при Президентіві України. – 1996. – №1.
- Кремень В. Україна: шлях до себе. Проблеми суспільної трансформації / В. Кремень, В. Ткаченко. – К., 1998.

- Круглікова Н. Механізм формування, проблеми та перспективи розвитку політичної еліти в сучасній Україні / Н. Круглікова // Актуальні проблеми державного управління: Зб. наук. праць. – Одеса: Аспропринт, 1999. – Вип.2.
- Крестева А. Власть и элита в обществе без гражданского общества / А.Крестева // Социс. – 1996. – № 4.
- Крюков О. Політико-управлінська еліта України як чинник державотворення / О. Крюков: [монографія] – К. : Видавництво НАДУ, 2006.
- Куколев И. Трансформация политических плит / И. Куколев // Общественные науки и современность. – 1997. – № 4.
- Кухта Б.Л. Політичні еліти і політичне лідерство / Б. Кухта, Н.Теплоухова. – Львів: Кальварія, 1997.
- Куценко О. Динамика элит в изменяющемся социальном пространстве / О. Куценко // Харьковские социологические чтения. – Х., 1995.
- Кучабський В. Більшовизм і сучасне завдання українського заходу / В. Кучабський. – Львів: Каменярь –1925.
- Лазоренко О. Без політичної еліти так тяжко жити / О. Лазоренко // Вісті з України. – 1995.
- Лазоренко О. Влада в Україні / О. Лазоренко. – К.: Вища школа, 1999.
- Липинський В. Листи до братів-хліборобів / В. Липинський. – К.: Київ – Філадельфія, 1995.
- Лисяк-Рудницький Іван. Історичні есе / І. Лисяк-Рудницький. – К.: Основи, 1994.
- Литвин В. Громадянська злагода: підходи до проблеми / В. Литвин // Трибуна. –1993. – № 4.
- Литвин В. Політична арена України: Дійові особи та виконавці / В.Литвин. – К.: Абрис, 1994.
- Литвин В. Солодка ноша чи гіркий хрест? / В. Литвин // Віче. – 1993. – № 8.

- Литвин В. Україна на межі тисячоліть (1991-2000 рр.) / В. Литвин – К.: Видавничий дім "Альтернативи", 2000.
- Лізунова О. Посткомуністичні суспільства: спроба теоретичного осмислення / О. Лізунова. – К.: Смолоскип. –1997.– № 6.
- Лой А. Патогенез соціальних інтеграцій у пострадянському суспільстві / А. Лой // Політична думка. – 1997. – № 3.
- Майборода О. Українська еліта: з народом чи сама по собі / О.Майборода // Вітчизна. – 1998. – № 11-12.
- Мандзій Л. С. Правляча політична еліта України: суть та етапи становлення: дис.канд. політ. наук: 23.00.02 / Л. С. Мандзій. – Львів, 2003.
- Маркозова Е. Влияние элит на направление социальной трансформации общества / Е. Маркозова // Харьковские социологические чтения – 98. – Х., 1998.
- Марчук Є. Сьогодні символом української національної ідеї має бути не булава, а комп'ютер / Є. Марчук // День. – 1998. – 31 січня.
- Мащенко Е.Н. Перехідні суспільні процеси: питання для сучасного дослідника / Е.Н. Мащенко // Вісник МДУ. – Сер.12: Політичні науки. – 1995. – № 5.
- Метельова Т. Класи і політичні трансформації / Т. Метельова // Рейтинг. – 1996.
- Михайлова К. Політична еліта посттоталітарного суспільства: соціологічний портрет: автореф. дис. на здобуття наук. ступеня канд. соціол. наук: спец. 22.00.01 «Теорія та історія соціології» / К.Михайлова. – Х., 1997.
- Михальченко М. Політична еліта України: історична генеза та сучасні характеристики культури / М. Михальченко // Політична культура і політичні партії України: Аналітичні розробки, пропозиції наукових і практичних працівників. – К., 1997.
- Михальченко М. Розмови про еліту – для еліти? / М. Михальченко // Молодь України. – 28. 03. 1995.

- Михальченко М. Соціально-політична трансформація України: реальність, міфологеми, проблеми вибору / М. Михальченко, В. Журавський, В. Танчер. – К.: Логос, 1997.
- Михальченко Н. Беловежське: Л. Кравчук. Україна 1991-1995 рр. / Н. Михальченко, В. Андрущенко. – К., 1996.
- Михальченко Н. Украинское общество: трансформация, модернизация или лимитроф Европы? / Н. Михальченко. – К.: Институт социологии НАНУ, 2001.
- Мінк Ж. Стратегії адаптації колишніх комуністичних еліт / Ж. Мінк, Ж.-Ш. Шурек // Політична думка. – 1994. – № 4.
- Молода еліта: бути "вітрилами" чи стати за "штурвал"? / [круглий стіл редакції журналу "Людина і влада" в Укр. академії державного управління при Президентіві України] // Людина і влада. – 1999. – № 2-3.
- Мясников О. Смена правящих элит: "консолидация" или "вечная схватка"? / О. Мясников // Полис. – 1993. – № 1.
- Мясников О., Макушин Т. Правящая элита в контексте общественного развития / О. Мясников, Т. Макушин // Константы. Альманах социальных исследований. – 1998. – № 2 (9).
- Наумкіна С. Тенденції розвитку політичної еліти в Україні другої половини 90-х років / С. Наумкіна // Актуальні проблеми державного управління: Зб. наук. праць. – Одеса: Аспропринт – Вип. 2. – 1999.
- Наумкіна С., Козловська Л. Аналіз розвитку української політичної еліти у 1994-1999 рр. / С. Наумкіна, Л. Козловська // Нова політика. – 1999. – № 6.
- Національна еліта та інтелектуальний потенціал України: тези доповідей міжнародної наукової конференції (Львів, 18 - 20 квітня 1996 р.) – Львів: ІРД НАНУ, 1996.
- Онищенко О. Роль політичної еліти в процесі формування державності / О. Онищенко // Правова держава. – 1998. – Вип. 9.
- Павленко Р. Посткомуністична влада: сутність і метаморфози / Р. Павленко // Нова політика. – 1997. – № 2.

- Пахарев А. Политическое лидерство и лидеры / А. Пахарев: [монография]. – К.: Знание Украины, 2001.
- Пахарев А. Політична еліта. Формальна? Справжня? / А. Пахарев // Віче. –1997. – № 11.
- Пилипенко В. Є. Владна еліта у контексті суспільного розвитку / В.Пилипенко, Ю. Привалов, В. Ніколаєвський. — К.: Фоліант, 2008.
- Пірен М. Політична еліта та проблеми політичної елітаризації українського суспільства / М. Пірен // Вісник Української Академії державного управління при Президентові України. – 2001. – № 1.
- Пірен М. Українська еліта і проблеми модернізації суспільства / М.Пірен // Універсум. – 2000. – № 3-4.
- Піховшек В. Політичний процес в Україні: сучасні тенденції та історичний контекст / В. Піховшек, С. Конончук, В. Ганжа. – К.: Агентство “Україна, 1999.
- Політична еліта України: теорія і практика трансформації [В.Журавський, О. Кучеренко, М. Михальченко та ін.]. – К.: Логос, 1999.
- Політична система сучасної України: особливості становлення, тенденції розвитку / [Курас І., Рудич Ф. та ін.]. – К.: Парламентське видавництво, 1998.
- Політичні структури та процеси у сучасній Україні: Політологічний аналіз / [редкол.: Ф.М. Рудич]. – К.: Наукова думка, 1995.
- Політологія посткомунізму: Політичний аналіз посткомуністичних суспільств / [за ред. В. Полохала]. – К.: Політична думка, 1995.
- Політологія. Кінець XIX - перша половина XX ст.: Хрестоматія / [за ред. О.І. Семківа]. – Львів: Світ, 1996.
- Політологія: Навч.посібник для вузів / [упоряд. та ред. М.Сазонова]. – Харків: Фоліо, 1998.
- Политология для юристов: Курс лекций / [под ред. Н. Матузова и А. Малько].– М.: Юристь, 1999.

- Полохало В. Неототалітарні трансформації посткомуністичної влади в Україні / В. Полохало // Політична думка. – 1993. – № 3.
- Полохало В. Політичний процес і політична еліта / В.Полохало, А. Слюсаренко // Політична думка. – 1994. – № 1.
- Полохало В. Правляча еліта та контреліта в сучасній Україні: матеріали наукової конференції [Демократія в Україні: Минуле і майбутнє]. – К.: Український письменник, 1993.
- Полохало В. Структурування політичних еліт в процесі виборчих кампаній в Україні і Росії: порівняльна характеристика. Матеріали українсько-російського експертного семінару / В. Полохало // Політична думка. – 1999.
- Потульницький В. Нариси з української політології (1819-1991) / В.Потульницький. - К.: Либідь, 1994.
- Потульницький В. Політична доктрина В.Липинського / В.Потульницький // Український історичний журнал. – 1992. – № 9.
- Потульницький В. Теорія української політології: Курс лекцій / В.Потульницький. – К.: Либідь, 1993.
- Правляча еліта сучасної України / [М.Шульга, О.Потехін, Н.Бойко та ін.]. – К., 1998.
- Приходько С. Політичні аспекти теорії еліти в українській суспільно-політичній думці ХХ ст. / С. Приходько. – К.: Стилос, 1999.
- Пугачев В. П. Введение в политологию / В. П. Пугачев, А. И. Соловьев. – М.: Аспект Пресс, 2001.
- Розвиток демократії в Україні: 1994-1996 роки / [авт. В.Піховшек, С.Конончук]. – К.: “Агентство “Україна”, 1998.
- Розумний М. Політичний вибір України / М. Розумний. – К.: Смолоскип, 1999.
- Розумний М. Розвиток політичної системи України: виклики і загрози / М. Розумний // Політичний менеджмент. – 2008. - №1 (28).



- Рудич Ф. Момент істини. Трансформація політичних та економічних структур в країнах Центральної та Східної Європи / Ф. Рудич // Нова політика. – 1995. – Листопад-Грудень.
- Рудич Ф. Трансформація політичних структур у країнах СНД та Балтії / Ф. Рудич // Нова політика. – 1996. – № 6.
- Рудич Ф. Чи багато влади потрібно владі? / Ф. Рудич. – К.: Довіра, 1998.
- Рущенко І. Українська піраміда / І. Рущенко // Сучасність. – 1995. – № 2.
- Самсонова Т. Концепция "правлящего класса" Г.Моски / Т. Самсонова // Социс. – 1994. – № 10.
- Симоненко П. Партия и рабочее движение на современном этапе / П. Симоненко. – К., 1991.
- Соловьев А. Политология: Политическая теория, политические технологии / А. Соловьев. – М.: Аспект Пресс, 2000.
- Становлення владних структур в Україні (1991-1996) / [редкол.: О.Горань, В.Кулик, О.Майборода]. – К.: Центр політичного аналізу газети "День", 1997.
- Старосольський В. Теорія нації / В. Старосольський. – Відень, 1922.
- Струтинський В. Україна і Польща на шляхах парламентаризму / В.Струтинський // Віче. – 1998. – № 9. – С. 115-128.
- Сунгуровський М. Українська національна еліта – "лебідь, рак і щука"... / М. Сунгуровський // Україна і світ сьогодні. – 2000. – 19-25 серпня. – № 33.
- Сурмін Ю.П. Еліти і цивілізаційні процеси формування націй / Ю.П.Сурмін – К.:ТОВ УВПК «ЕксОб», 2006.
- Сціборський М. Націократія / М. Сціборський. — Вінниця : ДП Державна картографічна фабрика, 2007.
- Сціборський М. Соборність психології та політики - основа націоналізму / М. Сціборський // Розбудова Нації. - 1928. - №1.

- Танчер В. Ідеї елітизму в контексті демократичної трансформації суспільства / В. Танчер, О. Кучеренко // Соціологія: теорія, методи, маркетинг, 1998. – № 3.
- Теплоухова Н. Політична еліта і лідерство / Н. Теплоухова // Віче. – 1994. – № 5.
- Тертичка В. Застосування елітної теоретичної моделі в ухваленні державно-політичних рішень / В. Тертичка // Актуальні проблеми державного управління: Зб. наук. праць. – Одеса: Аспропринт, 1999. – Вип.2.
- Титов В. Политическая элита и проблемы политики / В. Титов // Социс. – 1998. – № 7.
- Токарева Т. Проблемы функционирования управленческой элиты / Т.Токарева // Політична влада – еліти – лідерство. – Х., 1996.
- Токовенко В. Політичне керівництво і державне управління: проблеми взаємовідносин та оптимізації взаємодії / В. Токовенко: [монографія] – К.: Вид-во УАДУ, 2001.
- Толочко П. Політична еліта і народ у новій Україні / П. Толочко // Голос України. – 31.05.1997.
- Україна на зламі тисячоліть: історичний екскурс, проблеми, тенденції та перспективи: кол. монографія / [Г.Щокін, М.Попович, М.Кармазіна та ін.]. – К.: МАУП, 2000.
- Україна на перехідному етапі: Політика. Економіка. Культура / [за ред. Т.Степанкової та ін.]. – К.: Академія, 1997.
- Українське суспільство 1992-2008. Соціологічний моніторинг / [за ред. В.Ворони, М.Шульги]. – К. : Ін-т соціолог. НАН України, 2008.
- Українське суспільство на порозі третього тисячоліття: кол. монографія [за ред. М. Шульги]. – К.: Ін-т соціології НАН України, 1999.
- Фесенко В. Политическая элита Украины: противоречия формирования и развития / В. Фесенко // Полис. – 1995. – №6.
- Філенко В. Яку Україну ми отримали / В.Філенко, Т. Стецьків, Т. Чорновіл // Дзеркало тижня. – 2001. – 23 серпня.

- Фролов М.О. Компартійно-радянська еліта в Україні: особливості існування та функціонування/ М.О. Фролов; [наук. ред. С.В. Кульчицький]. – Запоріжжя: Прем'єр, 2004.
- Фролова М. Политическая стратификация / М. Фролова. – М.: Изд – во Институт практической психологии, 1995.
- Халецька О. Типи української еліти та їх соціальна роль / О. Халецька // Харьковские чтения – 98. – Х., 1998.
- Харченко Л. В. Інструменти посилення впливу регіональних еліт на прийняття політичних рішень (на прикладі Львівської області) / Л.В.Харченко // Нова парадигма, Вип. 73, 2007.
- Харченко Л. В. Політична культура регіональних політичних еліт: можливі підходи до вивчення (на прикладі Львівської області) / Л.В.Харченко // Стратегічні пріоритети науково-аналітичний щоквартальний збірник №4 (5), 2007.
- Харченко Л. В. Проблема міжелітного компромісу в перехідному суспільстві / Л. В.Харченко // Політологічний вісник. Зб-к наук. праць. – К.: «ІНТАС», 2009. – Вип. 42.
- Харченко Л. В. Роль регіональної еліти в підвищенні рівня конкурентоспроможності регіонів / Л. В.Харченко // Вісник Львівської комерційної академії. – Серія економічна, випуск 23 – Львів: Видавництво Львівської комерційної академії, 2006.
- Харченко Л.В. Гендерні проблеми при формуванні політико-адміністративної еліти в Україні / Л. В. Харченко // Стратегічні пріоритети науково-аналітичний щоквартальний збірник №2 (11), 2009.
- Шляхтун П.П. Політологія (теорія та історія політичної науки): [підручник] / П.П. Шляхтун – К.: Либідь, 2002.
- Шульга М. Правляча еліта / М. Шульга // Віче. – 1997. – № 8.
- Щекин Г. Политическая элита Украины: попытка анализа и оценки / Г.Щекин // Персонал. – 1997. – №1.

Эндровайт Г. Элиты и развитие: теория исследования влияния элит на процессы социального развития / Г. Эндровайт // Зарубежная политическая наука: история и современность. – Вып.1. – М.: ИНИОН, 1990.

Янишин Б. Українська міська політична еліта в Галичині й народовський рух останньої третини ХІХ ст.: становлення та інституційний розвиток. / Б. Янишин; [наук. ред. О. П. Рєєнт]. — К.: Ін-т історії України НАН України, 2008.

## Internetquellen

Al Jazeera, 05.02.2017: Ukraine: Who controls what, unter <http://www.aljazeera.com/indepth/interactive/2017/02/ukraine-map-170205081953296.html> (Stand 10.05.2017).

Eichhofer, Andre, 2011: EM treibt Preis für Holzbank in der Ukraine auf 79.000 Dollar, unter <http://www.zeit.de/sport/2011-11/kiew-ukraine-em-fussball-korruption> (Stand 20.01.2015).

Euro 2012: Uefa urged to investigate \$4bn corruption allegations in Ukraine, unter: <https://www.theguardian.com/football/2012/jun/20/euro-2012-corruption-allegations-ukraine> (Stand 05.10.2016).

Härtel, Andre, 2015: Das Postrevolutionäre Machtvakuum als Quelle der ukrainischen Reformträgheit, S. 3, unter <http://www.laenderanalysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen156.pdf> (Stand 12.12.2016).

Hromads'ka Orhanizatsiya\ „Tsentr Protydyi Koruptsiyi“, unter <https://pep.org.ua/en/person/2> (Stand 12.04.2017).

Hilkes, Peter, 2010: Die Kunst des »Durchregierens«. Präsident Janukowitsch bedient sich alter Muster bei der Zukunftsgestaltung der Ukraine, Nr. 80, S. 10, unter <http://www.laenderanalysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen80.pdf> (Stand 12.10.2014).

Karassjow, Wadim, 2011: Janukowitschs Reformen: Was für einen Kapitalismus errichten wir?, in: Serkalo Nedeli, übersetzt von Andreas Stein, unter [http://ukrainenachrichten.de/janukowitschs-reformen-was-einen-kapitalismus-errichten\\_3103](http://ukrainenachrichten.de/janukowitschs-reformen-was-einen-kapitalismus-errichten_3103), (Stand 08.05.2013).

Kirsch van de Water, Ina, 2014: Von alten und neuen Eliten, FES Kiew, S. 1, unter <http://library.fes.de/pdf-files/id-moe/10998.pdf> (Stand 05.02.2017).

Kowall, Tina, 2002: Eine Oligarchie unter Kutschma, S. 19, unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-437329> (Stand 03.07.2014).

Landkarten aller Länder der Welt. Ukraine, unter <http://www.kostenlose-landkarten.de/aktuelles.htm>.

Meister, Stefan, 2014: Quo vadis Ukraine? Die Neuerfindung des ukrainischen Staates, S. 4, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen142.pdf> (Stand 23.03.2017).

Melnykovska, Inna, 2010: Janukowitschs Stabilität - demokratisch, reformierend und nachhaltig?, S. 19-20, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen80.pdf> (Stand 15.03.2015).

Menkiszak, Marek/ Zochowski, Piotr, 2014: Die russische Militärintervention in der Ostukraine, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen136.pdf> (Stand 06.03.2017).

Ott, Alexander, 1998: Die Parlamentswahlen in der Ukraine 1998, unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-47422> (Stand 15.10.2014).

Ott, Alexander, 1999: Die Parlamentswahlen in der Ukraine 1999: Ergebnisse und Konsequenzen, unter <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-48279> (Stand 06.12.2014).

Pallokat, Jan, 2012: Korruption in der Ukraine ist allgegenwärtig, unter [http://www.deutschlandfunk.de/korruption-in-der-ukraine-ist-allgegenwaertig.769.de.html?dram:article\\_id=208291](http://www.deutschlandfunk.de/korruption-in-der-ukraine-ist-allgegenwaertig.769.de.html?dram:article_id=208291) (Stand 10.02.2017)

Pressekonferenz der IEOM: Run-off confirms that Ukraine's presidential election meets most international commitments", Kyiv, 8 February 2010.

Protsyk, Oleh, 2010: Alte und neue Herausforderungen für die ukrainische Regierung, unter <https://ifsh.de/file-CORE/documents/jahrbuch/10/Protsyk-dt.pdf> (Stand 15.10.2015).

Russland/Ukraine, 22.04.2010: Neuer Deal mit Gas und Marinestützpunkt, unter <http://www.euractiv.de/section/energie-und-klimaschutz/news/russland-ukraine-neuer-deal-mit-gas-und-marinestutzpunkt/> (Stand 22.04.2016)

Rybiy, Olena, 2013: Party System Institutionalization in Ukraine, S. 405, unter [https://www2.gwu.edu/~ieresgwu/assets/docs/demokratizatsiya%20archive/GWASHU\\_DEMO\\_21\\_3/T8250N71P44Q0H47/T8250N71P44Q0H47.pdf](https://www2.gwu.edu/~ieresgwu/assets/docs/demokratizatsiya%20archive/GWASHU_DEMO_21_3/T8250N71P44Q0H47/T8250N71P44Q0H47.pdf) (Stand 12.12.2013).

Sadowski, Rafal, 2014: Der Waffenstillstand in der Ostukraine, S. 5, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen136.pdf> (Stand 15.04.2017).

Savin, Kyryl/ Stein, Andreas/Vorbrugg, Alexander: Vorwärts in die Vergangenheit: Die ukrainische Verfassungsreform von 2004 wurde zurückgenommen, <https://www.boell.de/de/navigation/europa-nordamerika-ukraine-janukowytsch-demokratie-verfassungsreform-verfassung-lytwyn-block-10427.html> (Stand 25. 10. 2010).

State Statistics Service of Ukraine, Februar 2017, [http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/oper\\_new.html](http://www.ukrstat.gov.ua/operativ/oper_new.html).

Simon, Gerhard, 2015: Die Ukraine, Russland und der Westen. Die Bilanz nach einem Jahr der Präsidentschaft von Poroschenko, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen154.pdf> (Stand 25.04.2017).

Theorieansätze in der Politikwissenschaft, unter [http://www.ethik-werkstatt.de/Theorieansaeetze\\_Politikwissenschaft.htm#empirisch-analytische%20Ansatz](http://www.ethik-werkstatt.de/Theorieansaeetze_Politikwissenschaft.htm#empirisch-analytische%20Ansatz).

Twickel, Nikolaus von, 2017: Zu den Ereignissen in den “Volksrepubliken” der Ostukraine, unter <http://www.laender-analysen.de/ukraine/pdf/UkraineAnalysen181.pdf> (Stand 15.05.2017).

«Бараті олігархи і бідні українці»: політика Партії Регіонів, unter <http://www.volyn.svoboda.org.ua/dopysy/dopysy/037669/> (Stand 20.03.2015).

Результат трьох років правління Януковича: повний провал і занепад держави, 25.02.2013, unter [http://vgolos.com.ua/articles/rezultat\\_troh\\_rokiv\\_praulinnya\\_yanukovycha\\_povnyy\\_proval\\_i\\_zanepad\\_derzhavy\\_107339.html](http://vgolos.com.ua/articles/rezultat_troh_rokiv_praulinnya_yanukovycha_povnyy_proval_i_zanepad_derzhavy_107339.html) (Stand 12.11.2015).

Щорічне послання Президента України Віктора Ющенко про внутрішнє і зовнішнє становище України, 14.12.2008, unter

<http://www.president.gov.ua/news/13362.html> (Stand 15.03.2014).

## **Zeitungen und Zeitschriften**

Taras Kuzio, 2005: The Opposition's Road to Success, "Journal of Democracy" 16, Heft 2, S. 117-130.

Victor Yanukovich, 2010: Ukraine will be a Bridge between East and West, in: The Wall Street Journal, Number 951, 21.08.2015.

Алла Котляр, 2010: «Две Украины»: что с ними делать?, Зеркало Недели, 12.02.2010.

„Європа вважає, що Україна більше не хоче в ЄС“, 28.09.2010, Українська Правда, unter: <http://www.pravda.com.ua/news/2010/09/28/5422165/> (Stand 28.06.2015).

“Янукович в російському ефірі зрікся вступу до НАТО”, Українська Правда, 13.02.2010.



## Abkürzungsverzeichnis

UHG	Ukrajinska Helsinska grupa (Ukrainische Helsinki Gruppe)
Komsomol	Vsesojuznuj Leninskij Kommunistitscheskij Sojuz Molodezhi (Gesamtowjetischer Leninscher Kommunistischer Jugendverband)
GKTschP	Gosudarstvennuij romitet po tschreswutschajnomu polozhenij (Das Staatskomitee für den Ausnahmezustand)
UdSSR	die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken
UkrSSR	die Ukrainische Sozialistische Sowjetrepublik
ZKdKPUkr	Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Ukraine
Dissidenten	die Menschenrechtsgruppen
Demokratische Plattform	Anzahl von Kommunisten der Mittelschicht und des Teils der Partei-Intelligenz
Donbas	(eine Kurzform vom Donezbecken) ist ein im Osten der Ukraine liegendes großes Steinkohle- und Industriegebiet
Dnipetrowzi	Die Mitglieder der Regierung aus der Region Dnipropetrowsk
„Gruppe 239“	die Mehrheit der Kommunisten und Konservativen in der Werchowna Rada der UkrSSR nach den Parlamentswahlen im Jahr 1989
Kabmin	das Kabinett der Minister; auch Ministerkabinett
Kaniwska Tschetwirka (Vier)	Moros, Tkatschenko, Martschuk, Olijnyk; die Kompromiss-Koalition, die im Jahr 1999 den Kandidaten Kutschma zur Präsidentschaft verhalf
Kolchos	Kollektivnoe chozjajstvo, Kollektivwirtschaft; deutsch: „Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaft“ (LPG)

Sowchos	Sowjetckoe chozjajstvo, Sowjetwirtschaft; staatlicher landwirtschaftlicher Großbetrieb
„Union der Industriellen und Unternehmer“	auch: „die Partei der Macht“ genannt; vereinigte die Elite des Staates, des Parlamentes, der Parteien und der Wirtschaft
Partei Sechziger	die so genannten „Šestidesjatniki“, die Generation der Politiker, die die Zeiten von Chruschtschow miterlebt hat (Mitte der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts)
Rote Direktoren	(vom Russischen „Krasnye Direktora“) ein Mitglied der Kommunistischen Partei, der berufen wurde, eine Führungsposition zu übernehmen
Werchowna Rada	das Parlament, der Oberste Rat, das gesetzgebende Organ der Ukraine
Perestrojka	die Umstrukturierungszeit
Narodna Rada	der Volksrat
NAW	die Nationale Akademie der Wissenschaften
SBU	Sluschba bespeky Ukrajiny (Sicherheitsdienst der Ukraine)

## Tabellarischer Anhang

Tabelle 1:

Die Präsidenten der Ukraine<sup>576</sup>

Amtsantritt	Amtsende	Präsident
5. Dezember 1991	19. Juli.1994	Leonid Krawtschuk
19. Juli 1994	23. Januar 2005	Leonid Kutschma
23. Januar 2005	25. Februar 2010	Wiktor Juschtschenko
25. Februar 2010	22. Februar 2014	Wiktor Janukowytsch
7. Juni 2014	Amtierend	Petro Poroschenko

---

<sup>576</sup> Eigene Erstellung basiert auf Білоцерковський В. Я. Історія України: Навчальний посібник. Харків. – 2007.

Tabelle 2:

Die Premierminister der Ukraine und ihre politische Richtung (Herkunft) nach Wolfgang Ismayr und eigene Addierung<sup>577</sup>

<b>Premierminister</b>	<b>Herkunft/Politische Richtung</b>	<b>Amtszeit</b>
Witold Fokin	Nomenklatura	10/1990 – 9/1992
Leonid Kutschma	Dnjepropetrowsker Clan	10/1992 – 9/1993
Juchym Swjahilskyj	Donezker Clan	9/1993 – 6/1994
Witalij Massol	Nomenklatura	6/1994 – 3/1995
Jewhen Martschuk	Nomenklatura (KGB/SBU)	3/1995 – 5/1996
Pawlo Lasarenko	Dnjepropetrowsker Clan/ Hromada	5/1996 – 7/1997
Walerij Pustowojtenko	Dnjepropetrosker Clan/ Volksdemokratische Partei der Ukraine	7/1997 – 12/1999
Wiktor Juschtschenko	Ehemaliger Chef der Nationalbank	12/1999 – 5/2001
Anatolij Kinach	Vorsitzender des Unternehmer- und Industriellenverbandes der Ukraine/ Donezker Clan	5/2001 – 11/2002
Wiktor Janukowytsch	Donezker Clan/ Partei der Regionen	11/2002 – 1/2005
Mykola Asarow	Donezker Clan/ Partei der Regionen/ Nomenklatura	1/2005 – 2/2005

<sup>577</sup> Ismayr, Wolfgang(Hrsg.): Die politischen Systeme Osteuropas, in: Leske und Budrich, Opladen 2002, S. 459.

Julija Tymoschenko	Dnjepropetrosker (Pintschuk) Clan/ Nomenklatura	2/2005 – 9/2005
Jurij Jechanurow	Vorsitzender des Unternehmer- und Industriellenverbandes der Ukraine/ Kiewer Clan	9/2005 – 8/2006
Wiktor Janukowytsch	Donezker Clan/ Partei der Regionen	8/2006 – 11/2007
Julija Tymoschenko	Dnjepropetrosker (Pintschuk) Clan/ Nomenklatura	12/2007 – 3/2010
Mykola Asarow	Donezker Clan/ Partei der Regionen/ Nomenklatura	3/2010 – 1/2014
Arsenij Jazenjuk	eigene politische Bewegung „Front Smin“	2/2014 – 4/2016
Wolodymyr Hrojsman	Winnyzja-Clan	4/2016 - amtierend

Tabelle 3:

Liste der Parteien<sup>578</sup>

Name der Partei		Lager	Gründung/Bestehen
KPdUkr	Kommunistische Partei der Ukraine	Links	1918-bis heute
SPU	Sozialistische Partei der Ukraine	Links	1991-bis heute

<sup>578</sup> Stiglbrunner, Thomas: Die wichtigsten Parteien im Portrait, in: Ukraine-Analysen, S.7. Eigene Bearbeitung

NU	“Unsere Ukraine”	Rechts	2001-bis heute
PR	Partei der Regionen	Linkes	2001-bis heute
USDP	Ukrainische Sozialdemokratische Partei	Links	1998-2012
PZU	Partei der Grünen	Zentristisch	1990-bis heute
KUN	Kongress Ukrainischer Nationalisten	Rechts	1992-bis heute
URP	Ukrainische Republikanische Partei	Rechtszentristisch	1990-bis heute
SDPUo	Vereinte Sozialdemokratische Partei der Ukraine	Zentristisch	1990-bis heute
BJuT	Timoschenko-Block	Rechts	2001
	Allukrainische Union “Vaterland”	Rechts	1999
NDPU	Volksdemokratische Partei	Zentristisch	1996
PSPU	Progressive Sozialistische Partei der Ukraine	Links	1996-bis heute
APU	Agrarpartei	Linkszentristisch	1996-bis heute
	Ruch	Rechts	1990-bis heute
	Hromada	Rechts	1993-bis heute
	Volksblock Litwin	Zentristisch	1990-bis heute

SeIPU	Bauernpartei	Links	1991-2001
	Volksfront	Rechts	2014-bis heute
	Block Petro Poroschenko	Rechts	2014-bis heute
UDAR	Ukrainische Demokratische Allianz für Reformen	Rechts	2010-bis heute
	Allukrainische Vereinigung „Swoboda“	Rechts	1991-bis heute
	Radikale Partei Oleh Ljaschko	Rechts	2010-bis heute

Tabelle 4:

Social composition of the Verkhovna Rada of the Ukrainian SSR in 1990<sup>579</sup>

Nº	Social origin of deputies	Persons	%
1.	Secretaries of the central and regional committees of the Communist Party of the UkrSSR, party functionaries of local level (“partogs”, political figures and so on)	128	28,4
2.	Directors of industrial enterprises	55	12,2
3.	Heads of legislative bodies and of their executive committees (Rady and vykonkomy)	44	9,7
4.	Heads of other state institutions	38	8,6

---

<sup>579</sup> Mackow, Jerzy: Autoritarismus in Mittel- und Osteuropa, in: Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2009, S. 150.

5.	Heads of collective and state farms (kolkhozy and sovkhozy)	6	6,6
6.	High state leaders and administrators (ministers, heads of committees etc.)	19	4,2
7.	The generals (army, KGB, militia)	14	3,1
	Overall	304	72,8